JAHRESFINANZBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

BEINHALTET DIE TEILE

- Geschäftsbericht 2014 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Konzernabschluss zum 31.12.2014 nach IFRS (Teil 1 von 2)
- Einzelabschluss 2014 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Jahresabschluss zum 31.12.2014 nach UGB/BWG (Teil 2 von 2)

HYPO NOE
GRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2014 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 1 von 2) 1

- KONZERNLAGEBERICHT 46
- KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 NACH IFRS 111
- Gesamt-Ergebnisrechnung 112
- Konzernbilanz 114
- Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung 115
- Konzerngeldflussrechnung 116
- Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss und Organe 119
- ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 237
- BESTÄTIGUNGSVERMERK 238
- BERICHT DES AUFSICHTSRATES 241

EINZELABSCHLUSS 2014 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 2 von 2) 1

- LAGEBERICHT 4
- JAHRESABSCHLUSS 2014 NACH UGB/BWG 48
- Bilanz zum 31.12.2014 48
- Gewinn- und Verlustrechnung 2014 51
- Anhang 52
- Gewinnverteilungsvorschlag 73
- ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 74
- BESTÄTIGUNGSVERMERK 75
- BERICHT DES AUFSICHTSRATES 77

GESCHÄFTSBERICHT 2014

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 NACH IFRS
(TEIL 1 VON 2)

HYPO NOE
GRUPPE

Geschäftsbericht 2014

HYPO NOE
GRUPPE

KENNZAHLEN DER HYPO NOE GRUPPE

Werte in TEUR	2014	2013
Ergebnisse - IFRS-Konzern		
Zinsüberschuss	127.388	115.433
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-6.717	-4.781
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern	**-39.810**	**75.021**
Steuern vom Einkommen	8.822	-21.326
Konzernfehlbetrag (-)/-überschuss (+) dem Eigentümer zurechenbar	**-31.338**	**53.677**

Bilanz - IFRS-Konzern		
Bilanzsumme	**15.926.960**	**14.209.746**
Forderungen an Kunden	11.194.066	10.590.574
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.553.311	8.163.364
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile)	570.726	554.400

Konsolidierte Eigenmittel	**CRR/CRD IV**	**BASEL II**
Anrechenbares Kernkapital	507.704	569.410
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	614.757	692.342
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	3.701.558	3.870.824
Erforderliche Eigenmittel	331.171	332.665
Eigenmittelüberschuss	283.586	359.677
Kernkapitalquote in % lt. BASEL II auf Basis risikogewichteter Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	-	14,71%
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	12,26%	-
Eigenmittelquote in % lt. BASEL II auf Basis risikogewichteter Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	-	17,89%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,85%	-

Ressourcen		
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	913	913
Anzahl Filialen	30	30

ausgewählte Zahlungen/Abgaben/Posten an die öffentliche Hand		
Stabilitätsabgabe (Bankensteuer)	-12.937	-6.309
Dividende an das Land NÖ	-11.000	-11.000
Haftungskosten Land NÖ	-882	-1.210
Gezahlte Ertragsteuern	-11.193	-26.212
tatsächliche Ertragsteuern	65	-21.917
latente Ertragsteuern	8.757	591
Soziale Abgaben und lohnabhängige Abgaben	-13.346	-12.738
laufende Ertragsteueransprüche	10.856	0
latente Ertragsteueransprüche	2.417	3.874
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	10.753	12.454
latente Ertragsteuerverpflichtungen	30.651	21.175

Kennzahlen		
Return on Equity vor Steuern	-7,1%	14,3%
Return on Equity nach Steuern	-5,5%	10,2%

GESCHÄFTSBERICHT

VORWORT DES AUFSICHTSRATES 6

VORWORT DES VORSTANDES 7

STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE 10

Langfriststrategie Donauraum: starke Wurzeln als Grundlage künftigen Wachstums 12

Übereinstimmung von Kerngeschäft und Kernkompetenz 13

Verbindung der Kernkompetenzen zur Immobilienwertschöpfungskette 14

Nachhaltigkeitsstrategie: klare Orientierung und strategische Klammer 15

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS 16

Ethische Geschäftsgrundsätze und Transparenz 19

DIE HYPO NOE IN IHREN MÄRKTEN 22

Regionalbanken und die Europäische Investitionsbank (EIB) 23

Sozioökonomische Entwicklung im Donauraum 27

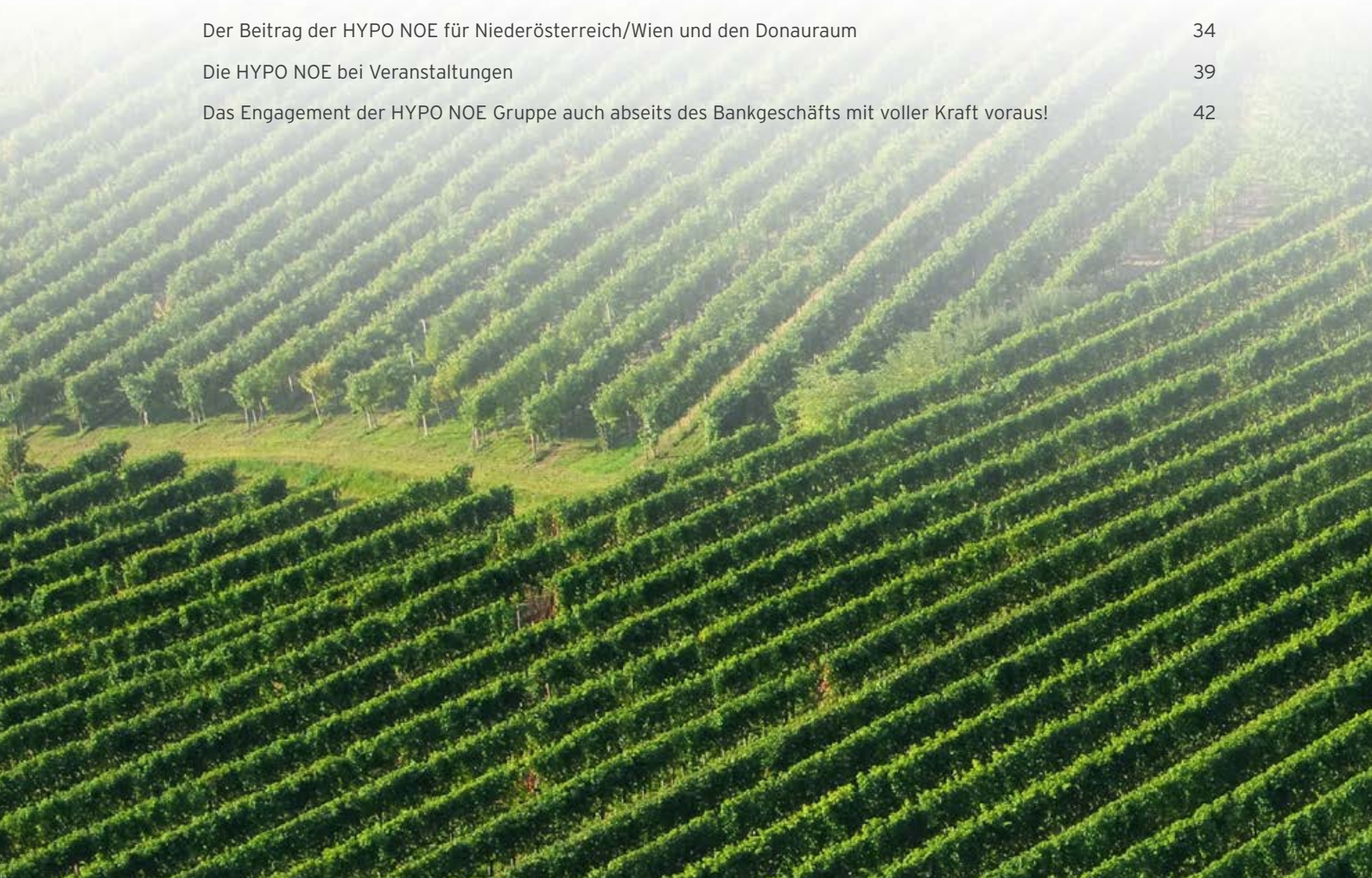
HYPO Invest Club 30

HYPO NOE heißt Europäische Pfandbriefgmeinde willkommen 31

Der Beitrag der HYPO NOE für Niederösterreich/Wien und den Donauraum 34

Die HYPO NOE bei Veranstaltungen 39

Das Engagement der HYPO NOE Gruppe auch abseits des Bankgeschäfts mit voller Kraft voraus! 42



KONZERNLAGEBERICHT **46**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 48

Finanzentwicklung 55

Entwicklung der Geschäftsfelder 58

Human Resources Management 70

Risikobericht 73

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) 101

Forschung und Entwicklung 104

Konzernausblick 2015 105

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 108

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 **111**

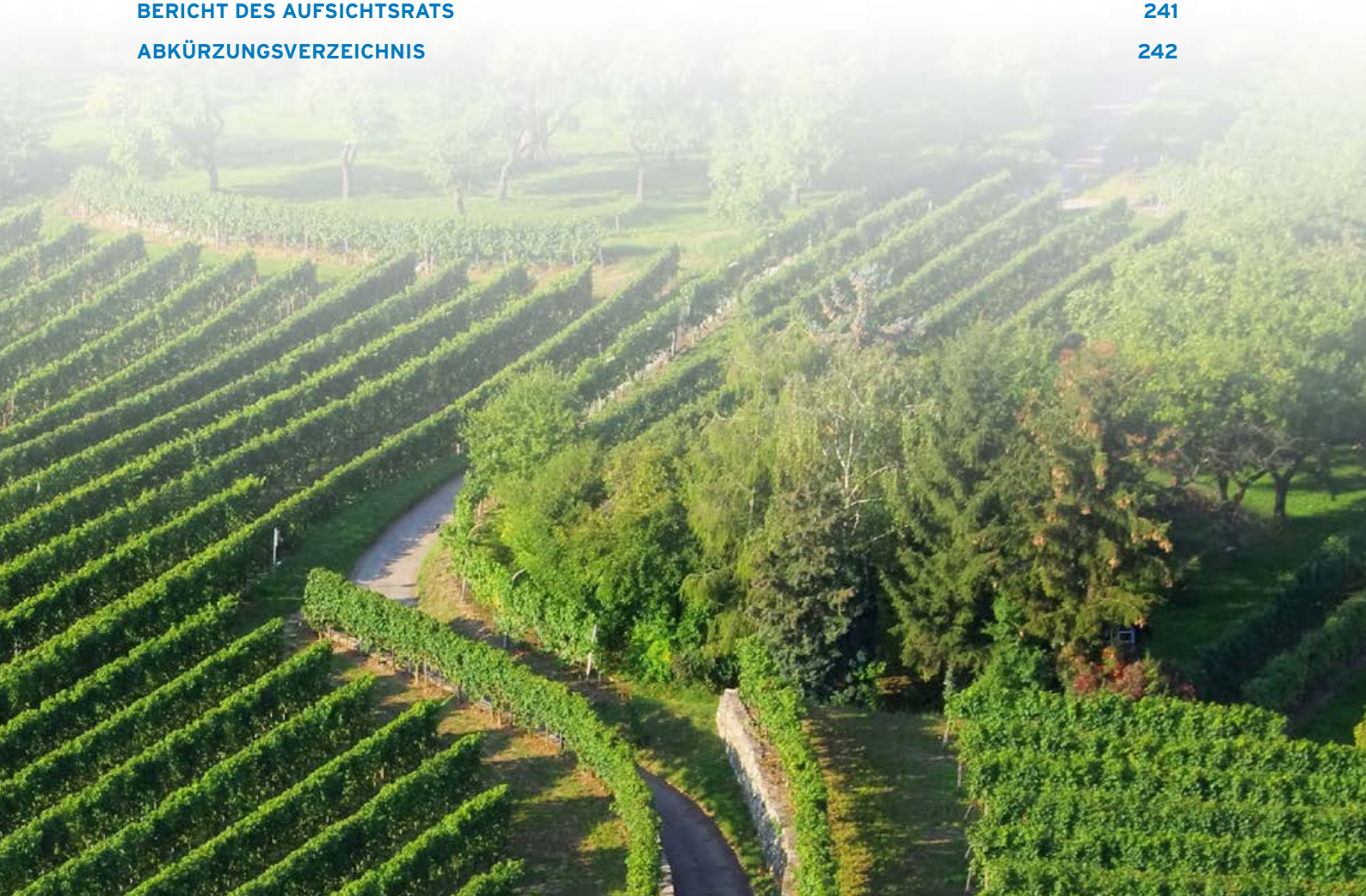
ERLÄUTERUNGEN (NOTES) **119**

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER **237**

BESTÄTIGUNGSVERMERK **238**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS **241**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS **242**



VORWORT DES AUFSICHTSRATES

Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Das Jahr 2014 gestaltete sich für die HYPO NOE Gruppe Bank AG durchaus herausfordernd. Einerseits galt es, sich in einem schwierigen Marktumfeld zu bewähren, anderseits engagierte sich die Bank bei der Analyse von Akquisitionsprojekten. Ein Weg, den die HYPO NOE - erfolgreich und gut aufgestellt - auch 2015 beschreiten wird.

Der Aufsichtsrat überwachte gemäß den gesetzlichen Aufgaben den Vorstand und beriet ihn bei der Leitung der Unternehmensgruppe.

Ebenso war der Aufsichtsrat bei allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung gemäß den gesetzlichen Vorgaben eingebunden. In den zahlreichen über das Jahr verteilten Sitzungen des Aufsichtsrates sowie den von ihm eingerichteten Ausschüssen konnten wir uns über alle relevanten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen im HYPO NOE-Konzern zeitnah ein umfassendes Bild machen.

So erachten wir die strategische Positionierung des HYPO NOE-Konzerns mit seinem ausgewählten Produktportfolio und seinem starken regionalen Schwerpunkt auf Niederösterreich und Wien sowie selektiv auf Gesamtösterreich und dem Donauraum nach wie vor als sehr gute Voraussetzung für die kommenden Aufgaben. Wir konnten uns überdies davon überzeugen, dass das Risikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie der wesentlichen Tochtergesellschaften sehr gut aufgestellt ist.

Der Aufsichtsrat kann bestätigen, dass sich die Unternehmensgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl strategisch als auch operativ gut entwickelt hat und ihr Engagement im Einklang mit ihrem Auftrag als Regionalbank und ihrem Eigentümer, dem Land Niederösterreich, steht. Dem HETA-Schuldenmoratorium während der Werterhellungsperiode im März 2015 wurde mit adäquaten Vorsorgen in der Bilanz 2014 entsprochen. Damit ist die Bank auch für die Zukunft gut aufgestellt.

Gute Ergebnisse können immer nur durch engagierte und kompetente MitarbeiterInnen erzielt werden. Deshalb dankt der Aufsichtsrat ausdrücklich allen MitarbeiterInnen und dem Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG für ihren Einsatz und ihr vorbildliches Engagement.

Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

VORWORT DES VORSTANDES

Dr. Peter Harold,
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi,
Mitglied des Vorstandes

Ein starker Partner für die Region – Die Bank für Niederösterreich und Wien

2014 war für den Bankensektor in Österreich erneut ein sehr herausforderndes und dynamisches Jahr. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen sich die Finanzinstitute bewegten, waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut geprägt durch: eine im europäischen Vergleich hohe Bankenabgabe; eine anhaltende Verschärfung der Regularien wie beispielsweise die Umstellung auf Basel III und damit einhergehender Kosten; ein historisch niedriges Zinsumfeld; die anhaltende Griechenland-Thematik sowie die Szenarien rund um die HETA – um nur einige Themen zu nennen.

Der HYPO NOE ist es dennoch gelungen, ihrer angestammten Aufgabe als Bank – nämlich Kredite zu vergeben und sichere Spar- und Anlageprodukte anzubieten – nachzukommen. So konnte die Bank im 100 Prozent Eigentum des Landes Niederösterreich mit einer gesteigerten Neu-Kreditvergabe von über 1,4 Mrd. Euro auch im Geschäftsjahr 2014 als Konjunkturmotor der Region fungieren. Die Bank befindet sich, dank eines fundierten Geschäftsmodells basierend auf dem Selbstverständnis einer Regionalbank in den definierten Kernmärkten Niederösterreich und Wien sowie darüber hinaus selektiv im Donauraum, weiterhin auf einem positiven Weg. Gemäß ihrer Ausrichtung verfügt die Bank auch etwa über kein Direktexposure in der Ukraine und Russland.

Dem HETA-Schuldenmoratorium während der Werterhellungsperiode im März 2015 wurde mit adäquaten Vorsorgen in der Bilanz 2014 entsprochen. Da der Marktwertrückgang der gehaltenen HETA-Anleihen bereits während der letzten Perioden im Eigenkapital (AfS-Rücklagen) ausgewiesen war, kommt es durch die Wertberichtigung zu einer Entlastung der AfS-Rücklagen, allerdings auch zu einer Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung 2014 und einem Konzernfehlbetrag (IFRS) nach Steuern und Minderheiten von 31,3 Mio. Euro. Das hohe Kapitalisierungsniveau der Unternehmensgruppe konnte trotzdem gehalten werden: Sowohl die Kernkapitalquote von 12,3 Prozent als auch die Eigenmittelquote von 14,9 Prozent liegen weiterhin deutlich über den gesetzlichen Anforderungen. Zudem weist die HYPO NOE Gruppe eine gegenüber dem Jahr 2013 um 12,1 Prozent oder 1,7 Mrd. Euro auf 15,9 Mrd. Euro gesteigerte Bilanzsumme aus. Positiv entwickelten sich auf Konzernebene auch das Zinsergebnis mit 127,4 Mio. Euro (+12 Mio. Euro) und das Provisionsergebnis mit 14 Mio. Euro (+0,7 Mio. Euro). Weiters konnten wir 2014 im österreichischen Vergleich ein Top-Rating – A/A-1 mit stabilem Ausblick (S&P) – aufweisen.

Der Trend geht zu Regionalität, angestammtem Kerngeschäft und Nachhaltigkeit

Der regionale Fokus, das Geschäft rund um die Immobilie – vom Hypothekarkredit bis zur Entwicklung von Liegenschaften sowie deren Bewirtschaftung und Verwertung – sowie die eingeschlagene Nachhaltigkeitsstrategie wurden auch 2014 weiter forciert. Im Herbst veröffentlichte die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihren ersten CSR-Bericht. Gemäß dem neuesten Standard der international anerkannten Richtlinien der „Global Reporting Initiative" wurden alle bisherigen Anstrengungen der Bank in diesem Bereich flächendeckend messbar und für Kunden, Anleger und Mitarbeiter nachvollziehbarer und transparent gemacht. Es wurde auch bereits begonnen, das Nachhaltigkeitsprojekt auf den gesamten Konzern auszurollen.

Um die Position der Tochtergesellschaft HYPO NOE Landesbank gegenüber anderer Retailbanken zu stärken, wurde im Geschäftsjahr eine neue Gliederung der Marktregionen in nunmehr neun Regionen umgesetzt – dies führt u.a. zu einer optimierten Betreuung und Verkürzung von Entscheidungswegen für unsere Kunden. Im Immobilienbereich wurde die konzernweite Bündelung aller Tochtergesellschaften und Angebotspaletten zu einer Full-Service-Dienstleistungskette unter einem Dach vorangetrieben.

HYPO NOE zeigt am nationalen und internationalen Kapitalmarkt auf

Am nationalen und internationalen Kapitalmarkt ist es der HYPO NOE auch im Jahr 2014 gelungen, positive Statements zu setzen. So konnte die Bank erstmals einen hypothekarisch besicherten Pfandbrief im Benchmarkformat (EUR 500 Mio.) mit einer siebenjährigen Laufzeit emittieren. Der von Moody's mit der Bestnote Aaa bewertete Deckungsstock und die anhaltende intensive Investorenarbeit ermöglichte ein überaus attraktives Pricing der Emission mit nationaler und internationaler Beteiligung.

Auch im Senior-Unsecured-Bereich konnte die HYPO NOE 2014 mit einer Privatplatzierung für skandinavische Großinvestoren ihr internationales Renommee eindrucksvoll unter Beweis stellen. Die Anleihe stellte mit einem Volumen von 1 Milliarde Norwegen Kronen (NOK) eine der größten Emissionen des Jahres im NOK-Segment dar.

Ausblick 2015

Die herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden den österreichischen Bankensektor auch im Jahr 2015 begleiten. Die konjunkturellen Aussichten für die Eurozone beurteilen unsere Analysten derzeit zwar verhalten positiv, jedoch ist das Umfeld 2015 nach wie vor mit Unsicherheiten behaftet. Neben den aktuellen geopolitischen Gefahren wie etwa dem Ukrainekonflikt zählen hierzu die Auswirkungen der Einbrüche am Rohstoffmarkt, weiterhin die Griechenland-Thematik sowie die neuen Entwicklungen beim Euro-Franken-Kurs. Auch der begonnene U-Ausschuss zur HYPO Alpe-Adria-Bank sowie die weiteren Entwicklungen im Rahmen der Abwicklung der HETA werden den österreichischen Banken- und insbesondere Hypo-Banken-Sektor im Imagebereich nicht unberührt lassen.

Die HYPO NOE geht gut aufgestellt und weiterhin mit Fokus auf ihr bewährtes Geschäftsmodell in das neue Geschäftsjahr. Auch 2015 sehen wir es als unsere Aufgabe, als Bank des Landes sowie der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher ein vertrauensvoller Partner zu sein und die Konjunkturentwicklung durch breite Finanzierungsaktivitäten wie etwa von Projekten der Gemeinden und Öffentlichen Hand zu unterstützen.

Dr. Peter Harold
Vorstandsvorsitzender
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CEO

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CRO/ CFO

STRATEGIE DER
HYPO NOE GRUPPE

SEIT ÜBER 125 JAHREN REGIONAL VERANKERT

„Die HYPO NOE steht für Nachhaltigkeit, Regionalität, Vertrauen und Sicherheit. Wir sind eine Regionalbank, die stark in der Heimatregion Niederösterreich und Wien verwurzelt ist. In über 125 Jahren erfolgreicher Finanzierung von Immobilien und Infrastruktur ist ein spezifisches Know-how entstanden, von dem sowohl die öffentliche Hand als auch gewerbliche und Privatkunden profitieren. Dieses Know-how setzen wir im Rahmen unserer Donauraumstrategie auch in einzelnen Ländern des Donauraums ein, vor allem um selektiv Projekte im Bereich Infrastruktur, Bildung und Soziales, Umweltschutz, Energie und Mobilität zu finanzieren. Mit dem neu eingerichteten Netzwerk an Repräsentanzen können wir unsere Kunden direkt vor Ort noch besser unterstützen. Gleichzeitig wird die Informationsbasis für das Risikomanagement optimiert.

Wir wirtschaften nachhaltig und nehmen unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung bewusst wahr.“

Dr. Peter Harold, Vorstandsvorsitzender

LANGFRISTSTRATEGIE DONAURAUM: STARKE WURZELN ALS GRUNDLAGE KÜNFTIGEN WACHSTUMS

Die HYPO NOE ist traditionell in ihren Kernmarkt Österreich mit der Heimatregion Niederösterreich und Wien tätig. Neben Österreich zählen die Bundesrepublik Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern), die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien zum erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE. Zusätzlich definiert die HYPO NOE auch die Donauraumeinzugsgebiete Polen und Tschechien als wichtige Bestandteile ihrer Donauraumstrategie. Während das Retailangebot, also die Betreuung von Privatkunden und KMUs auf dem Heimatmarkt Niederösterreich und Wien, beschränkt ist, wird die restliche Produktpalette selektiv im gesamten Donauraum in Schwerpunktbereichen angeboten. Konkret verfolgt die HYPO NOE das Ziel, Unternehmungen zu finanzieren, die eine nachhaltige Entwicklung des erweiterten Donauraums gemäß den ethischen Leitlinien der HYPO NOE unterstützen.

Dazu zählen vor allem Projekte mit folgenden strategischen Stoßrichtungen:

- **Erschließung und Anbindung des Donauraums an Europa.** Dies umfasst Finanzierungen von Projekten zur Verbesserung der Mobilität, Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien sowie von Kultur und Tourismus.
- **Umweltschutz im Donauraum.** Die HYPO NOE finanziert beispielsweise Projekte zur Wiederherstellung der Wasserqualität, zum Management von Umweltrisiken und zum Erhalt der Artenvielfalt und des Umweltschutzes im Allgemeinen.
- **Aufbau von Wohlstand im Donauraum.** Dazu gehört die Finanzierung von Projekten zum Ausbau der Forschungskapazität, zur Verbesserung der Bildung und Weiterentwicklung der Informationstechnologien, zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen – insbesondere durch Projekte zur Förderung der beruflichen Qualifikationen.
- **Stärkung des Donauraums.** Dies beinhaltet Projekte zur Erweiterung der institutionellen Kapazität, die von der HYPO NOE finanziert werden.

ÜBEREINSTIMMUNG VON KERNGESCHÄFT UND KERNKOMPETENZ

Die HYPO NOE tritt am Markt, verbunden über die Dachmarke des Konzerns, als eine Einheit auf. Innerhalb des Konzerns werden den definierten Zielgruppen maßgeschneiderte Lösungen und Produkte angeboten. Zur Abrundung der Leistungspalette setzt die HYPO NOE auf Kooperationen in den Bereichen Vertrieb und Refinanzierung sowie auf die Ausnützung organisatorischer Vernetzungen, um bestmögliche Synergien zu erreichen. Die HYPO NOE Gruppe Bank bietet in Verbindung mit ihren Töchtern der HYPO NOE Landesbank, der HYPO NOE Leasing, der HYPO NOE Real Consult, der HYPO NOE First Facility und der HYPO NOE Valuation&Advisory Gesamtlösungen für die Bedürfnisse im Bereich der öffentlichen Hand – mit einer dominierenden Marktposition in Niederösterreich – sowie der Privat- und Firmenkunden an.

Im Public-Finance-Bereich punktet die HYPO NOE Gruppe Bank durch langjährige Erfahrung, auf deren Basis optimale Finanzlösungen für den öffentlichen Sektor geschaffen werden.

Bei der Finanzierung von Unternehmen und Projekten wird ein Schwerpunkt auf erneuerbare Energien sowie soziale Infrastrukturprojekte gelegt.

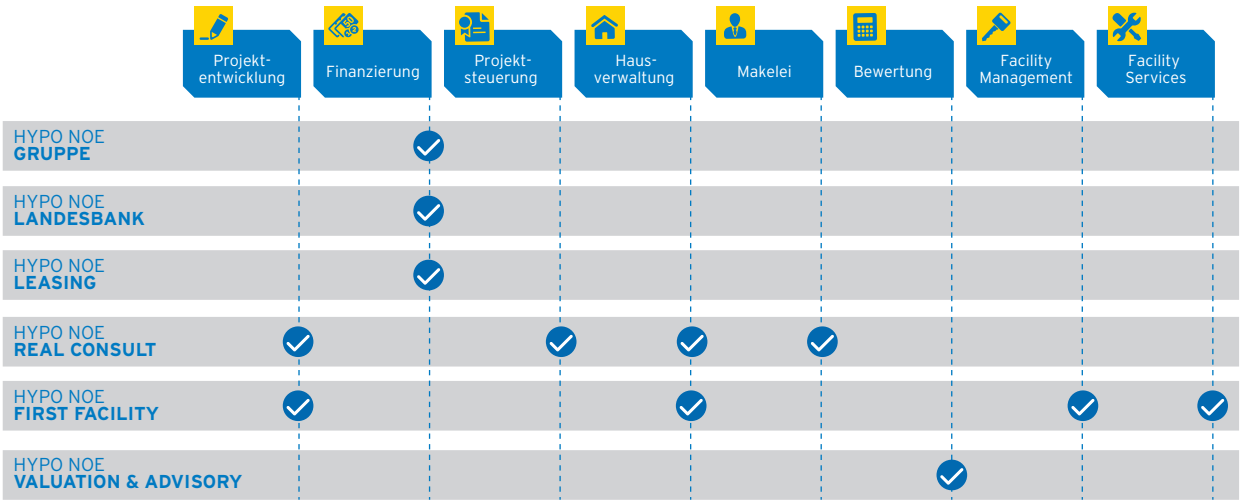
Für Privatkunden und KMUs bietet die Retailtocher HYPO NOE Landesbank als regional verwurzelter Bankpartner in Niederösterreich und Wien ein umfassendes Finanzservice. Der Fokus liegt auf Wohnraum- und Hypothekarfinanzierungen, die Kundenbetreuer stehen ihren Kunden mit hervorstechendem Know-how, auch hinsichtlich der öffentlichen Förderstruktur, zur Seite. Zu den langjährigen Kunden zählen zudem die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die mit der HYPO NOE als starkem Finanzpartner die regionale Entwicklung fördern.

In diesen Geschäftsfeldern bringt die HYPO NOE einerseits langjährige Erfahrung mit, andererseits stellt sie an sich selbst den Anspruch, ständig auf dem neuesten Wissensstand zu sein und die Bedürfnisse ihrer Kunden durch innovative Lösungen zu erfüllen.

VERBINDUNG DER KERNKOMPETENZEN ZUR IMMOBILIENWERTSCHÖPFUNGSKETTE

Full-Service aus einer Hand ist das Ziel der HYPO NOE, um ihre Kunden bei Immobilienprojekten vollständig von Anfang bis zum Ende weit über eine reine Finanzierungstätigkeit hinausgehend betreuen zu können. Mit der Schaffung einer umfassenden und integrierten Angebotspalette über die gesamte Lebensspanne eines Immobilienprojekts erfolgte die bankweite Bündelung der Einzelkompetenzen in eine umfassende Immobilienwertschöpfungskette. Im Rahmen dieses Servicepakets können Immobilien betreut und in das Produktangebot vollumfänglich integriert werden. Ebenso wird jede Ansprechperson innerhalb der Wertschöpfungskette unmittelbar zum Kompetenzträger und Vertreter der gesamten Kette gegenüber dem Kunden.

Die prozessuale Betrachtung ermöglicht es auch, strategische Kooperationen auf operativer Ebene mit inländischen und ausländischen Partnern einzugehen, um komparative Vorteile und Synergiepotenziale auszuschöpfen.



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE: KLARE ORIENTIERUNG UND STRATEGISCHE KLAMMER

In den ethischen Leitlinien werden Kriterien für die Geschäftsanbahnung beschrieben, die der Orientierung für das Neugeschäft der HYPO NOE dienen. Damit sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellen Konflikten im Bereich des Umweltschutzes im Allgemeinen und des Klimawandels im Speziellen, des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) wie auch der Korruption vermieden werden. Gerade als führender Anbieter für den öffentlichen Bereich und unmittelbar betroffen von der allgemeinen Entwicklung des Kernmarktes Niederösterreich/Wien wie auch des Donauraums, ist es für die HYPO NOE von essenziellem Interesse, dass sich die gesamte Region nachhaltig entwickelt.

Die Grundlagen für die Nachhaltigkeitsstrategie sind der Wertekatalog der HYPO NOE – bestehend aus Unternehmensleitbild, Verhaltenskodex, ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätzen – sowie die Nachhaltigkeitsfelder, die ein möglichst konsistentes und verständliches Bild der Nachhaltigkeitsaktivitäten der HYPO NOE schaffen sollen und die Nachhaltigkeitsstrategie operativ herunterbrechen.

Diese Strategie wirkt auf Produkte, Prozesse und Kommunikation und ist an der Unterstützung folgender Nachhaltigkeitsfelder zu messen:

- Regionale Verantwortung
- Tradition und Beständigkeit
- Sicherheit und Stabilität
- Nähe zu unseren Kunden
- Erstklassige Mitarbeiter
- Gesellschaftliche Verantwortung

UNSER **SELBSTVERSTÄNDNIS**

„Die Prinzipien des Leitbildes sind nun nach einigen Jahren in allen Bereichen der Bank zur Grundlage der täglichen Arbeit geworden. Leitbild, Werte und die Vision leben in der HYPO NOE und geben uns Rückhalt, eine klare Linie und Zielorientierung. Qualität und Exzellenz im Vertrieb und in der Marktfolge sind ganz wesentliche Merkmale eines effizienten Risikomanagements. Neben den Elementen des Leitbildes sind wir bestrebt, auch die im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie unseres Nachhaltigkeitsratings gewonnenen Erkenntnisse in unsere Handlungsentscheidungen einfließen zu lassen. So zeichnen sich heute schon die kommenden Anforderungen an das Selbstverständnis einer Bank wie der unseren ab. Je eher die HYPO NOE lernt, diese neuen Faktoren in ihren Strategien und Abläufen zu berücksichtigen, desto besser sind wir in den zukünftigen Märkten positioniert.“

Mag. Nikolai de Arnoldi, Vorstandsmitglied

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Geschäftsbeziehungen funktionieren nur auf Basis von Vertrauen. Dies gilt insbesondere für Banken im Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern und Informationen. Die HYPO NOE wird dieser Verantwortung jederzeit vollumfänglich gerecht und stellt dabei an sich selbst höchste Ansprüche und Anforderungen.

Mit der Formulierung eines Unternehmensleitbilds auf Basis der eigenen Werte und Vision wurde nach innen eine Handlungsanleitung für die tägliche Arbeit im Sinne einer kontinuierlichen Orientierung und Motivation der Mitarbeiter gegeben. Nach außen sehen die Kunden und die Öffentlichkeit wofür die HYPO NOE steht und welche Organisationskultur die Bank des Landes Niederösterreich etabliert hat und weiter vertiefen wird.

Im **Leitbild** ist das Selbstverständnis als Regionalbank für Niederösterreich verankert, welche basierend auf ihrer über 125-jährigen Tradition auf Sicherheit und Stabilität sowohl als Bankpartner als auch als Arbeitgeber großen Wert legt. Der Kunde steht stets im Zentrum der Bemühungen, ganz im Sinne des Slogans „Die Bank an Ihrer Seite". Als Arbeitgeberin sieht die HYPO NOE ihre erstklassigen Mitarbeiter als Basis ihres Erfolgs und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Region auch in Form von Kooperationen und Sponsorings bewusst wahr.

Der **Verhaltenskodex** dient in der Bank als Leitfaden zur Umsetzung der gestellten Anforderungen. Er soll dazu beitragen, das Engagement für exzellente wirtschaftliche Leistungen unter Einhaltung höchster ethischer Standards konsequent leben zu können.

UNSER VERHALTEN AM MARKT

Die HYPO NOE besticht durch überdurchschnittliche Leistungen und Fairness im Wettbewerb.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN KUNDEN

Der Konzern will langfristige, auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen aufbauen und erhalten.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN STAKEHOLDERN

Das Unternehmen verpflichtet sich, im Falle öffentlicher Bekanntmachungen, bestmöglich aktuelle, genaue und verständliche Informationen zeitnah und allgemein zugänglich – ohne die Bevorzugung einzelner Stakeholder – bereitzustellen. Das interne Regelwerk stellt korrekten Umgang mit Insiderinformationen sicher.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER MITARBEITERN

Die HYPO NOE ist bemüht, allen Mitarbeitern gleiche Beschäftigungs- und Aufstiegschancen zu ermöglichen. Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Nationalität, des Alters, körperlicher Fähigkeiten, sexueller Orientierung oder Religion wird in keinem Fall toleriert.

Die vollständige Version des Leitbilds wie auch des Verhaltenskodex steht auf hyponoe.at zum Download bereit.

ETHISCHE GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE UND TRANSPARENZ

Die umwälzenden Veränderungen im neuen Jahrtausend, getragen von einem sich seit einigen Jahrzehnten abzeichnenden Trend zum verantwortungsvolleren Umgang mit den Ressourcen unseres sozialen und ökologischen Umfelds, hat die HYPO NOE bestärkt, den ethisch-ökologischen Anforderungen an ein modernes Unternehmen Rechnung zu tragen, zum Beispiel dem Klimawandel.

Ethische Geschäftsgrundsätze

Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien. Sie bilden die Grundlagen der Geschäftsanbahnung der HYPO NOE. Aufgrund des zentralen Charakters wurden die ethischen Geschäftsgrundsätze in die Strategie integriert und auch zunehmend in Prozessen der Bank verankert. Die detaillierte Kenntnis des Geschäftszweckes der Finanzierung ist erforderlich, um die Risiken für den Konzern und den Kunden zu identifizieren und eine optimale Dienstleistung zu entwickeln. Der Konzern fördert mit den Positivkriterien in seiner Geschäftstätigkeit jene Themenfelder, die aus seiner Sicht den größten gesellschaftlichen Nutzen liefern. Die Negativkriterien stellen die Themenfelder dar, die der Konzern in seiner Geschäftstätigkeit ausschließt.

Positivkriterien bestimmen das Handeln

Die Übernahme der EU-Strategie zur Förderung des Donauraums, die „Europa 2020"-Ziele der EU und die Energieziele 2020 des Landes Niederösterreich bilden die Grundlage für die Positivkriterien in der Geschäftsanbahnung der HYPO NOE Gruppe, die in der Donauraumstrategie umgesetzt sind.

Ausschlusskriterien schärfen den Blick

In der HYPO NOE gilt generell, dass bei nachfolgenden Finanzierungsbereichen ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen ist bzw. diese ausgeschlossen werden:

- Finanzierungen von Atomkraftwerken
- Finanzierung von Geschäften mit Umweltgefährdung
- Finanzierungen von Waffengeschäften
- Finanzierungen von Geschäften im Bereich der Pornografie und der Prostitution
- Finanzierungen an kriegsführende Staaten gemäß OeKB-Deckungsrichtlinien
- Finanzierungen von Geschäften mit Menschenrechtsverletzung gemäß der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- Finanzierungen von Geschäften mit Arbeitsrechtsverletzung gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen (u. a. Versammlungs-/Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung)
- Finanzierungen von Geschäften, die den bankeigenen Richtlinien von Geschäftsethik und Compliance widersprechen, und von Geschäften mit Korruptionsverdacht

Reputationsrisiken können sich insbesondere bei Ausleihungen an Kreditnehmer ergeben, die in Branchen tätig sind, die sich nicht mit dem Image oder den Werten der HYPO NOE oder des Eigentümers, des Landes Niederösterreich, vereinbaren lassen. Auch in dieser Hinsicht ist ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen und im Zweifelsfall von einer Geschäftsbeziehung abzusehen.

Ökologisch und sozial sensible Sektoren

Neben der Berücksichtigung der ethischen Leitlinien legt die HYPO NOE einen besonderen Schwerpunkt auf die nachhaltige Finanzierung in den ökologisch und sozial sensiblen Sektoren „Energieerzeugung", „Rohstoffabbau", „Forstwirtschaft" und „Agrarwirtschaft".

Die HYPO NOE erachtet die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards in diesen Bereichen als we-

sentlich für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Entwicklung ihrer Zielmärkte. Die HYPO NOE ist daher bestrebt, Geschäfte mit einem verstärkenden Effekt auf die Klimaveränderung und einen starken CO_2-Ausstoß zu identifizieren und dies mit den Geschäftspartnern zu thematisieren. Auch sind der Regionenschutz zur Vermeidung größerer und nachhaltigerer Eingriffe in bestehende soziale und ökologische Strukturen und der Wasserschutz zu beachtende Aspekte.

Transparenz der Nachhaltigkeit im Konzern

2014 erfolgte erstmals die Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts für die HYPO NOE Gruppe Bank AG. Für das Folgejahr ist bereits die Ausweitung des Nachhaltigkeitsberichts auf den gesamten Konzern vorgesehen.

Die HYPO NOE beteiligte sich 2013 an ihrem ersten Nachhaltigkeitsrating und wurde in Folge 2014 bereits von mehreren Ratingagenturen analysiert. Ein Nachhaltigkeitsrating oder SRI (socially responsible investment)-Rating wird von einer unabhängigen, auf ethisch-ökologische Fragestellungen spezialisierten Ratingagentur durchgeführt.

Wie im Bereich des Emittentenratings (Standard & Poor's: A/A-1/stable), dem einheitlichen Verfahren zur Einstufung der Bonität als Kreditnehmerin oder Anleiheschuldnerin, wird langfristig ebenso im Bereich Nachhaltigkeit eine adäquate Positionierung des Konzerns angestrebt. Als Bank für das Land Niederösterreich ist für die HYPO NOE im Sinne nachvollziehbarer regionaler Verantwortung ein Rating im ökosozialen Bereich besonders wichtig. So werden Nachhaltigkeitsprozesse und Programme der Unternehmensgruppe unparteiisch analysiert und allgemein nachvollziehbar bewertet. Die vergebenen Nachhaltigkeitsratings vergleichen die Leistungen der HYPO NOE kompetitiv mit anderen Regionalbanken aus ganz Europa. Die Bewertung der sozialen und ökologischen Performance des Konzerns erfolgte mit bis zu 100 Kriterien.

Die HYPO NOE konnte im Bereich der sozialen Faktoren, die im Wesentlichen die Einstellung und Verhaltensweise der Bank gegenüber den Stakeholdern bewerten, in dem durchlaufenen Ratingverfahren auf Basis des Verantwortungspakets ihres Selbstverständnisses Stärke zeigen. Vor allem in den Teilbereichen der Corporate Governance und der Formulierung der ethischen Geschäftsgrundsätze sowie gegenüber ihren eigenen Mitarbeitern und den Lieferanten bestehen in der HYPO NOE starke Strukturen wie auch Prozesse und eine erfolgreich gelebte Kultur.

Wesentlich für die Weiterentwicklung der ESG (Environmental Social Governance)-Standards ist die sukzessive Integration der ethischen Leitlinien in die Prozesse der HYPO NOE.

Der Nachhaltigkeitsbericht der HYPO NOE Gruppe Bank AG 2013 steht auf hyponoe.at zum Download bereit.

„Mit der erstmaligen Publikation des Nachhaltigkeitsberichts wurden die ethischen Leitlinien, welche die HYPO NOE seit mittlerweile drei Jahren als Orientierung sowie strategischer und gesellschaftlicher Zielrahmen begleiten, operationalisiert. Was die ethischen Leitlinien für das tägliche Geschäft bedeuten oder ob ein Produkt den beschriebenen Anforderungen entspricht, lässt sich nun eindeutig beantworten. Nachhaltige Produkte und entsprechende Prozesse unserer Unternehmensgruppe werden somit zunehmend an Bedeutung gewinnen.“

Dr. Peter Harold, Vorstandvorsitzender

DIE HYPO NOE IN **IHREN MÄRKTEN**

REGIONALBANKEN UND DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK (EIB), GEMEINSAM ENGAGIERT FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IHRER KERNMÄRKTE UND EUROPAS

Dieses Jahr diskutierten im Gespräch Vizekanzler a. D. Mag. Wilhelm Molterer, seit Juli 2011 Vizepräsident der EIB, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Dr. Peter Harold (CEO) und dem Vorstandsmitglied Mag. Nikolai de Arnoldi (CFO). Dieses Gespräch wurde moderiert von Polina Christova, Head of Investor Relations der HYPO NOE.

CHRISTOVA: Die EIB als Förderbank und die HYPO NOE als Regionalbank mit ihrem Schwerpunkt auf dem Donauraum haben beide die regionale Entwicklung als zentrales Ziel in ihrer Strategie definiert. Ich möchte Ihnen, Herr Molterer, gleich zu Beginn die Frage stellen, welche Bedeutung Regionalbanken bei der Erfüllung der Förderziele der EIB haben?

MOLTERER: Als Bank der EU finanziert die EIB solide und sinnvolle Projekte, die zu Wachstum, Beschäftigung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft Europas beitragen. Ich möchte auch erwähnen, dass 10 Prozent der Finanzierungen an Länder außerhalb der EU vergeben werden. Als somit größter multilateraler Darlehensgeber der Welt ist die EIB bei der Erfüllung ihrer Aufgaben maßgeblich auf Banken vor Ort angewiesen.

HAROLD: Die HYPO NOE verfolgt mit der Donauraumstrategie inhaltlich die gleichen Ziele, nämlich Finanzierung und Aufbau unseres Kernmarktes Niederösterreich und Wien und der eingebundenen Regionen und Staaten der Donauraumregion. Zur bestmöglichen Unterstützung haben wir in diesem Jahr die lokalen und dauerhaften Auslandsrepräsentanzen weiter ausgebaut.

DE ARNOLDI: Auf diese Weise können Mitarbeiter mit lokaler Marktkenntnis und in direkter Nähe zum Kunden die umfangreiche Angebotspalette aus den Bereichen Public Finance, Corporate Finance bis hin zur Immobilienfinanzierung präsentieren. Durch unsere Tochter, die HYPO NOE First Facility, können wir zusätzlich Facility-Management-Leistungen anbieten. Die Spezialisten vor Ort bringen ihr Know-how insbesondere durch die individuelle und unverfälschte Beurteilung jeder Transaktion – auch im Sinne des Risikos – ein.

MOLTERER: Wir schätzen es sehr, dass gerade Regionalbanken mit ihrer ausgewiesenen lokalen und regionalen Expertise eine zentrale Rolle für die Arbeit der EIB spielen. Denn sie fungieren als Finanzierungspartner und Intermediäre der EIB in den regionalen Märkten Europas.

HAROLD: Vor allem wenn es gemeinsame typische Finanzierungsbereiche für HYPO NOE und EIB gibt, wie Infrastruktur, Stadtentwicklung, Forschung und Entwicklung, Energie/erneuerbare Energien.

MOLTERER: So ist die HYPO NOE auch seit mehr als zehn Jahren ein verlässlicher Partner der EIB. In Österreich arbeitet die EIB traditionell mit allen wichtigen Banken und Finanzdienstleistern des Landes zusammen. Das ist vor allem vor dem Hintergrund des kommenden Investitionsplans der EU, in dem die EIB eine starke Rolle einnehmen wird, entscheidend.

Ich möchte hier ein wenig ausholen: Der „Investitionsplan für Europa“ bezweckt, die bei den Banken und Unternehmen vorhandene, aber ungenützte Liquidität in den Kreislauf der Realwirtschaft zu bringen, indem die

Risikobereitschaft privater Investoren in Europa erhöht wird. Das wird derzeit aufgrund eines risikoscheuen Investitionsklimas verhindert. Zunächst sollen 21 Milliarden Euro an Kapital und an Garantien bereitgestellt werden, die gezielt einen Teil des Risikos der risikoreicheren Innovations- und Infrastrukturinvestitionen sowie der zusätzlichen KMU-Finanzierung abdecken. Das Ziel ist, 315 Milliarden Euro zusätzliches Investitionsvolumen über die nächsten drei Jahre auszulösen. Es ist vorgesehen, öffentliche Projekte und Unternehmensfinanzierungen zu unterstützen. Die große Zielsetzung ist es, Investitionen zu ermöglichen, ohne die Staatsschulden zu erhöhen. Das heißt, Interesse vonseiten privater Investoren zu wecken.

HAROLD: In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu ergänzen, dass auch Fonds, öffentliche wie private, zur Gruppe der Investoren gehören. Das können zum Beispiel Forschungsförderungsfonds oder Pensionskassen sein. Die gesetzlichen Bestimmungen vieler Länder verbieten diesen Fonds die direkte Veranlagung in Projekte mit einem höheren Risiko, das gilt ganz besonders bei grenzüberschreitenden Investitionen innerhalb der EU. Die HYPO NOE ist in diesem Bereich ebenfalls nicht aktiv.

DE ARNOLDI: Eine praktikable Lösung für dieses Problem des begrenzten Marktzugangs stellen aus unserer Sicht Fonds für qualifizierte und registrierte Investoren dar, wie wir sie in Polen und Tschechien beobachtet haben. Öffentliche Fonds, die es qualifizierten Investoren aus ganz Europa ermöglichen, zu investieren. Sofern sich die Investoren über die jeweilige staatliche Behörde der Finanzmarktaufsicht als Investoren qualifiziert

haben, können diese Anteile am Fonds erwerben. Der Fonds wiederum investiert – bezogen auf den angesprochenen „Investitionsplan für Europa" – unmittelbar in Projekte, die den Kriterien der EIB entsprechen.

CHRISTOVA: Das klingt alles sehr ermutigend. Herr Molterer, lassen Sie mich zu den Zielen der Investitionsvorhaben der EIB, beziehungsweise der EU, kommen. Die EIB fördert ja insbesondere Projekte, die zur Entwicklung Europas einen positiven Beitrag leisten. Welche Faktoren sind der EIB hier besonders wichtig?

MOLTERER: Die EIB sieht in „Smart Growth", also intelligentem Wachstum, die Grundlage für ein an Nachhaltigkeit orientiertes Wachstum. Dies entspricht der Zielrichtung der EIB, die alle ihre Aktivitäten auf Nachhaltigkeit ausrichtet. Nachhaltigkeit in der Entwicklung Europas bedeutet für die EIB Schwerpunkte in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung, die Förderung des Kapitalmarktzugangs von Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMUs) und Start-ups zu setzen. Zu den Prioritäten der Bank gehören zudem auch der Ausbau und die Verbesserung der Infrastruktur, wie zum Beispiel im Bereich einer wettbewerbsfähigen und sicheren Energieversorgung, sowie Stadterneuerung und Umwelt. Gerade das Thema Umwelt ist mit Aspekten wie nachhaltiger Transport, Umweltschutz, Aufforstung bis hin zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz sehr vielseitig.

HAROLD: Dies entspricht auch der Orientierung der HYPO NOE mit der Einbindung des Themas Nachhaltigkeit in ihre Strategie und bereits in einige Prozesse – wie dem Kreditgenehmigungsprozess.

CHRISTOVA: Die EIB hat zu Beginn des Jahres 2014 ja auch eine neue 10-jährige Klimaschutzanleihe im Umfang von 350 Mio. CHF begeben.

MOLTERER: Ganz im Sinne von „Smart Growth" werden die durch die Emissionen der Klimaschutzanleihen beschafften Mittel zukünftige Projekte im Bereich der Errichtung und des Betriebs von Wind-, Wasserkraft-, Wellen-, Gezeiten-, Solar- und Erdwärmeanlagen und im Bereich der Verbesserung der Energieeffizienz finanziert. Alle bisherigen Anleihen stießen bei zahlreichen Anlegern, die an ethisch, sozial und ökologisch nachhaltigen Investments interessiert sind, auf rege Nachfrage.

HAROLD: Die HYPO NOE Gruppe Bank hat dieses Jahr ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und das erste Nachhaltigkeitsrating erhalten. Ich bin stolz, dass unser Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Heimatmarktes deutlich dargestellt wurde. So wurden die im Jahr 2013 neu finanzierten Projekte im Bereich Public Finance gemäß ihrem Bezug zum Thema Nachhaltigkeit aufgegliedert. Gesundheit, öffentliche Infrastruktur, Bildung und öffentlicher Wohnbau bilden die Schwerpunkte unserer Aktivitäten. Beispielsweise konzentriert die HYPO NOE ihre Finanzierung im Bereich Energie im besonderen Maße auf Energieeffizienz, Fernwärme und erneuerbare Energien.

MOLTERER: Das sind die richtigen Ansätze, um Europa global wettbewerbsfähig zu halten, und hier hat Europa tatsächlich enormen Aufholbedarf. Wenn wir im Wettbewerb mit anderen Weltregionen bestehen und nicht von den weltweit führenden Technologieanbietern abgehängt werden wollen, müsste Europa jährlich 130 Milliarden Euro investieren. Erfolgreiche KMUs sind Garanten für Innovation, Wachstum und Beschäftigung. Sie schaffen Arbeitsplätze und erleichtern gerade jungen Menschen den Einstieg in das Berufsleben. Der Mittelstand gehört zu den innovationsstärksten Segmenten im Privatsektor.

HAROLD: Die HYPO NOE konzentriert ihre KMU-Finanzierung ausschließlich auf Niederösterreich und Wien. Wir haben die Unterstützung der KMU-Landschaft in Niederösterreich und Wien besonders um eine umfassende Förderberatung ergänzt. So wie für Europa gilt auch für Niederösterreich und Wien, dass KMUs das Rückgrat einer soliden regionalen Wirtschaft darstellen.

MOLTERER: So ist es. In Bezug auf die Verhältnisse in der EU ein paar Zahlen: Mehr als 21 Millionen Unternehmen in der EU zählen als KMU. Das sind 99 Prozent aller Unternehmen. Und sie erwirtschaften 60 Prozent der EU-Wertschöpfung.

CHRISTOVA: Blicken wir nun in die Zukunft. Welche Bedeutung haben soziale, regionalwirtschaftliche und ökologische Projekte für die EIB in der Zukunft? Das ist ja ein Thema, das zunehmend für Banken an Bedeutung gewinnt.

MOLTERER: Historisch betrachtet zeigt sich der Trend recht deutlich. Wurde die EIB Ende der 1950er-Jahre mit

dem Ziel gegründet, vor allem große Infrastrukturvorhaben der öffentlichen Hand mit langfristigen Finanzierungen zu unterstützen, deckt sie mit ihren Finanzierungen heute ein breites Aufgabenspektrum ab. Die EIB finanziert Klimaschutzprojekte genauso wie Innovation und industrielle Forschung und Entwicklung. Sie unterstützt in großem Umfang kleine und mittlere Unternehmen sowie den Ausbau der Breitband- und Energienetze. Ziel der EIB ist es weiterhin, mit ihren Finanzierungen die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der einzelnen Regionen der EU voranzutreiben und den Zusammenhalt der Union insgesamt zu stärken. Die Berücksichtigung von Sozial- und Umweltaspekten spielt bei jedem Projekt eine Rolle, das für eine Finanzierung durch die EIB in Frage kommt.

HAROLD: Im Zuge des Nachhaltigkeitsberichts und des Nachhaltigkeitsratings wurde der traditionelle Schwerpunkt der öffentlichen Finanzierung und die Berücksichtigung von sozialen und Umweltaspekten stärker in den Vordergrund gerückt. Die HYPO NOE verbindet mit der Integration von Umwelt- und Sozialkriterien in der Kreditvergabe jede neue Finanzierung mit der Frage, ob das Projekt nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ethisch-ökologisch nachhaltig ist. Dieser Ansatz wird in den kommenden Jahren ausgebaut.

MOLTERER: Um die Größenordnung unseres nachhaltig orientierten Engagements zu verdeutlichen: Allein 2014 hat die Bank mehr als 19 Milliarden Euro für Projekte bereitgestellt, die zum Klimaschutz beitragen. Zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts in den 28 Mitgliedstaaten trägt die EIB zudem mit ihrer Infrastrukturförderung in Europa bei. 2013 startete die EIB mit dem Programm „Qualifikation und Beschäftigung – Investition in die Jugend". Die EIB-Gruppe finanziert Berufsbildungs- und Mobilitätsprogramme für Studierende und Auszubildende. Die Bank hat umfangreiche Direktdarlehen und über Partnerbanken weitergeleitete Darlehen eingesetzt, um Jugendliche besser zu qualifizieren. Im Jahr 2014 wurden 3,7 Milliarden Euro für die Qualifizierung und mehr als 10 Milliarden Euro für die Beschäftigung von Jugendlichen bewilligt. Dabei hat sich die Bank vor allem für KMUs in Regionen mit einer Jugendarbeitslosigkeit von über 25 Prozent engagiert. Um zur Schaffung von mehr Jobs für junge Menschen beizutragen, hat die EIB-Gruppe Mikrofinanzierungen, weitergeleitete Darlehen und hohe Direktdarlehen eingesetzt. Sie sehen also, Projekte mit den von Ihnen genannten Schwerpunkten nehmen schon heute einen sehr großen Stellenwert in der Tätigkeit der EIB ein.

HAROLD: Die Schwerpunkte der HYPO NOE bilden die Bereiche Gesundheit, Bildung, Infrastruktur und Energie. Im Bereich Gesundheit finanzieren wir beispielsweise die Errichtung und den Betrieb von Krankenhäusern, aber auch niedergelassene Ärzte werden unterstützt. Im Bereich Bildung sind wir vor allem bei der Errichtung und Sanierung von Schulen sowie Kindergärten involviert. Wir sehen, dass das Thema Bildung auch gesellschaftlich und politisch sehr hoch priorisiert ist. Unsere aktuellen Infrastrukturprojekte stellen Straßenbau sowie Ver- und Entsorgung bereit. Im Bereich Energie steht die Energieeffizienz derzeit im Zentrum.

MOLTERER: Ich möchte ergänzen, dass die EIB auch in einem anderen Bereich – nämlich dem der Mikrokredite – aktiv ist. Mikrofinanzierungen bewirken erhebliche soziale Effekte. Hier hat die EIB 2014 ein Volumen von 400 Millionen Euro an aktiven Finanzierungen außerhalb Europas bewilligt.

HAROLD: Für Niederösterreich erwarten wir ein vergleichsweise solides Wachstum. Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa ist ja derzeit noch sehr inhomogen und das Wachstum teilweise schwach.

MOLTERER: Es ist damit zu rechnen, dass sich das derzeitige allgemeine Finanzierungsniveau künftig eher noch erhöhen wird, auch angesichts der nach wie vor angespannten budgetären Situation in einigen Mitgliedstaaten, die ja unsere Anteilseigner sind. Der Auftrag an die EIB-Gruppe wird auch in den kommenden Jahren lauten, wachstumsstimulierend und beschäftigungsfördernd tätig zu werden. Es ist offensichtlich, dass die Weichen für die Zukunft bereits heute gestellt werden und alle sich beständig dem sich ändernden Umfeld anpassen müssen.

CHRISTOVA: Herzlichen Dank für die Gelegenheit zu diesem Gedankenaustausch!

SOZIOÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG IM DONAURAUM: DONAURAUMLÄNDER WEITERHIN KLARE PROFITEURE DER NEUEN EU-FÖRDERUNGSPERIODE 2014 BIS 2020

Für die Donauraumländer haben die EU-Fördertöpfe im Rahmen der öffentlichen Investitionen höchste Relevanz. Während die Slowakei, Ungarn und Bulgarien hohe EU-Förderanteile von 80 bis 90 Prozent an den öffentlichen Investitionen der Mitgliedstaaten aufweisen, liegt der Anteil in Tschechien und Rumänien zwischen 45 bis 55 Prozent. In Österreich liegt der Anteil bei etwa 2 bis 3 Prozent.

EU-Förderanteil (inkl. Eigenfinanzierungsanteil der Nationalstaaten) gemessen an öffentlichen Investitionsausgaben:

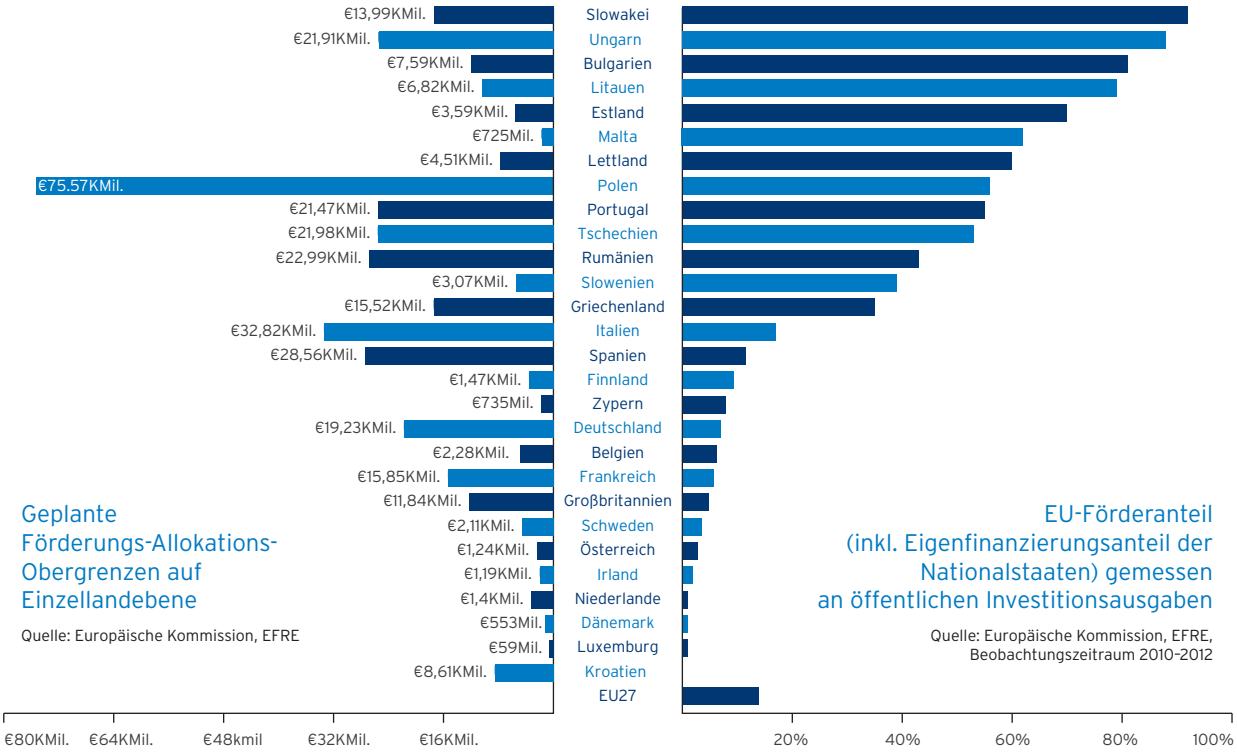
Das neue EU-Förderprogramm für die Jahre 2014 bis 2020 umfasst ein Gesamtfördervolumen in Höhe von EUR 351,8 Mrd. (35,2 Prozent des EU-Budgets). Dies ist eine Steigerung im Verhältnis zum vorherigen Programm um 5,1 Prozent. Zentrale Förderschwerpunkte stellen dabei die Bereiche Forschung und Innovation, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) und die Unterstützung der Umstellung auf eine CO2-arme Wirtschaft dar.

Samt der von den eigenen Nationalstaaten selbstständig aufzubringenden Eigenanteile wird der Gesamteffekt für die Donauraumregion bei Vollziehung für die Programmperiode 2014 bis 2020 von Seiten der HYPO NOE auf rund EUR 200 bis 250 Mrd. geschätzt. Unter anderem kann der notwendige Eigenfinanzierungsanteil der einzelnen Projekte, welchen die Projektpartner selbst aufbringen müssen, auch entsprechende Geschäftsanknüpfungspunkte für die HYPO NOE ergeben, welche oftmals als Türöffner für eine weitere Zusammenarbeit dienen können.

Interessante Opportunitätsfelder ergeben sich für die HYPO NOE in allen Kern- und Präferenzländern durch die seitens der EU definierten „Europa 2020-Ziele", die vorsehen, dass die CO_2-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent reduziert werden und daher Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energieträger und vor allem der Energieeffizienz in den einzelnen Staaten des Donauraums forciert und hinsichtlich des zeitlichen Drucks in den nächsten Jahren vorangetrieben werden müssen. In diesem Zusammenhang seien insbesondere die seitens EU-Richtlinie vorgesehene thermische Sanierung öffentlicher Gebäude bis 2019 und der Austausch beziehungsweise die Adaptierung der öffentlichen Beleuchtungsmittel als beispielhafte Herausforderungen/Opportunitäten zu nennen.

Die geplanten Förderungs-Allokations-Obergrenzen auf Einzellandebene stellen sich für die Jahre 2014 bis 2020 wie folgt dar:

In der vergangenen Programmperiode wurden insgesamt 52 Prozent beziehungsweise EUR 182 Mrd. der verfügbaren Fördermittel der diversen europäischen Fördertöpfe den bankinternen Kern- und Präferenzmärkten zugeordnet, insgesamt wurden jedoch nur rund 50 Prozent der vorgesehenen Fördermöglichkeiten gezogen. Besonders in Rumänien, Bulgarien und Tschechien sind die Ziehungsraten mit 26,4 bis 47,4 Prozent als sehr niedrig einzustufen. Oftmals liegen die Hauptursachen in der nur unzureichend vorhandenen institutionellen Kapazität und in fehlenden Möglichkeiten hinsichtlich Aufbringung des nationalstaatlichen Eigenanteils. Um diesen niedrigen Ziehungsraten in der neuen Programmperiode entgegenzuwirken, wurden nun unter anderem die Antragsbestimmungen für alle europäischen Fördertöpfe vereinheitlicht. Die Ziehungsperiode des bisherigen Programms wurde bis 2015 ausgedehnt, um die teilweise schwachen Ziehungsquoten zu verbessern.



Geplante Förderungs-Allokations-Obergrenzen auf Einzellandebene

Quelle: Europäische Kommission, EFRE

EU-Förderanteil (inkl. Eigenfinanzierungsanteil der Nationalstaaten) gemessen an öffentlichen Investitionsausgaben

Quelle: Europäische Kommission, EFRE, Beobachtungszeitraum 2010-2012

Differenzierte Ausgangslagen der Donauraumländer erfordern maßgeschneiderte Marktpositionierung/-bearbeitung

Aufgrund von divergierenden wirtschaftlichen Entwicklungen und Ausgangssituationen – etwa bei Wirtschaftswachstum, Industrieproduktion, Verschuldung der öffentlichen und privaten Haushalte, Economic-Sentiment-Indikatoren, Rechtssicherheit – bedarf es einer internen Differenzierung bei der Schwerpunktsetzung in der Marktbearbeitung und Marktpositionierung. Dazu dient unter anderem die intern implementierte Veranlagungsstrategie.

Positionierung Österreich

Innerhalb Österreichs positioniert sich die HYPO NOE als Bank für Niederösterreich und Wien. Die Positionierung wird durch die Tatsache, dass beide Bundesländer im Vergleich zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Bundesländern zählen, erneut als zielführend und richtig eingestuft. Weiters zeugen die prognostizierten Langzeit-Bevölkerungszuwachsraten von hohem Marktpotenzial für die HYPO NOE in den kommenden Jahren (2010–2050: Niederösterreich +19,1 Prozent, Wien: +18,2 Prozent). Die infrastrukturelle Ausstattung und Anbindung sowie das ausreichende Arbeitsangebot gepaart mit hoher Lebensqualität dürften die Schlüssel für das weitere Bevölkerungswachstum sein. Die HYPO NOE wird bei der Schaffung und Erhaltung dieser lebenswerten Rahmenbedingungen durch die Finanzierung öffentlicher und öffentlichkeitsnaher Infrastruktur sowie durch Beratung von Privat- und Firmenkunden aktive Beiträge dazu leisten.

Positionierung CEE

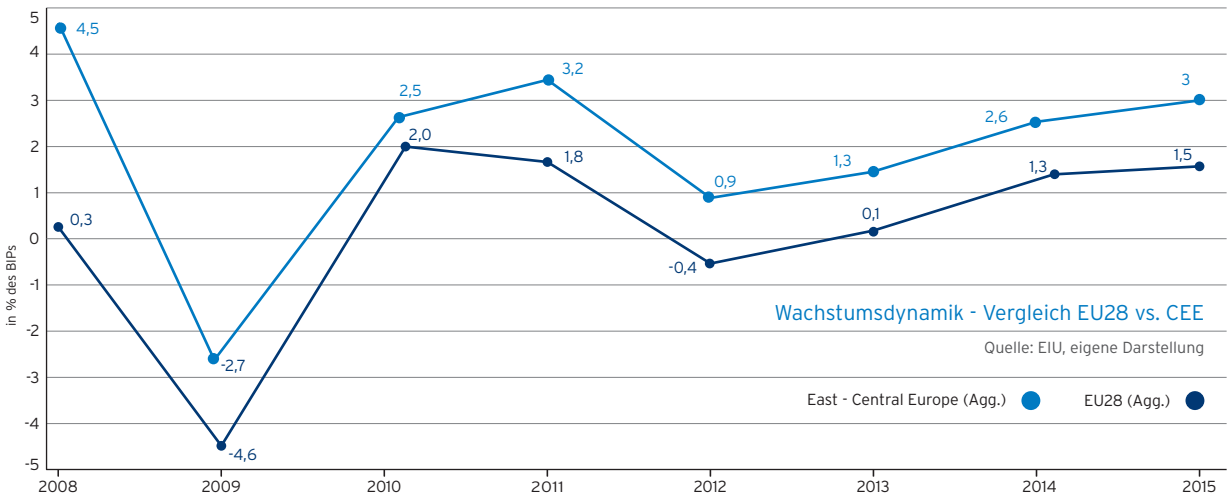
Aufgrund der wirtschaftlich stärkeren Zuwachsraten (siehe Grafik Seite 29a) sowohl in Krisen- und Abschwungjahren, aber auch aufgrund der bereits stärker ausgeprägten regulatorischen Rahmenbedingungen

sollen neben Österreich und Deutschland auch die Länder Polen, Slowakei, Tschechien vollumfassend mit der vorhandenen Produktpalette betreut und serviciert werden.

Aufgrund der als niedrig einzustufenden öffentlichen Verschuldung der weiteren Präferenzländer (Bulgarien und Rumänien) konzentriert sich die HYPO NOE in diesen Ländern auf Projekte mit öffentlicher und öffentlichkeitsnaher Finanzierung. Projekte, die über den öffentlichen Einflussbereich hinausgehen, werden in diesen Ländern individuell geprüft.

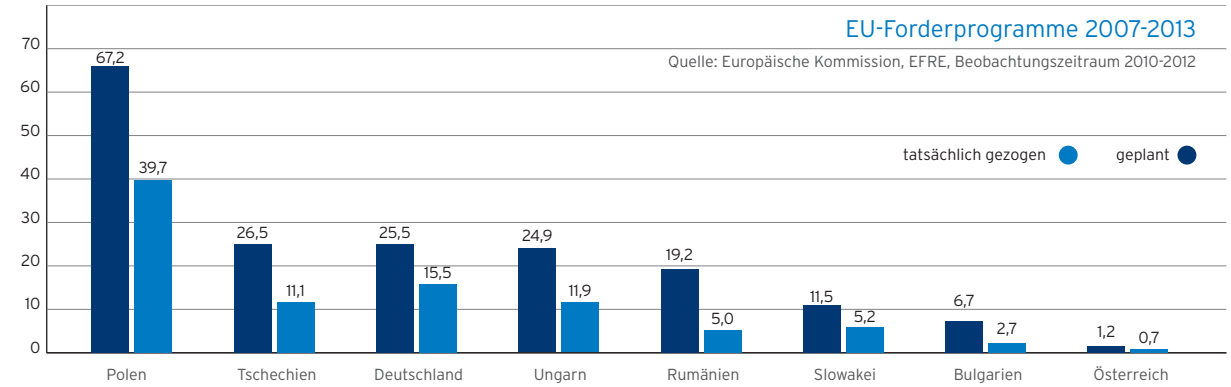
Große Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich im CEE-Raum speziell im Infrastrukturausbau (Wasserversorgung und -entsorgung, Müllaufbereitung, Verkehrswege, aber auch im Bildungsbereich). Dies wird vor allem durch die zahlreichen Förderprogramme durch die EU, aber auch der EIB und EBRD begünstigt.

Seitens der HYPO NOE werden die laufenden Entwicklungen sowohl auf europäischer als auch auf Einzelstaatenebene – wie die Ausgestaltung und Stabilität des regulatorischen Umfelds sowie die operationellen Programmgestaltungen der Mitgliedsstaaten – genau beobachtet, evaluiert und in der intern implementierten Veranlagungsstrategie berücksichtigt.



Wachstumsdynamik - Vergleich EU28 vs. CEE

Quelle: EIU, eigene Darstellung



EU-Forderprogramme 2007-2013

Quelle: Europäische Kommission, EFRE, Beobachtungszeitraum 2010-2012

HYPO INVEST CLUB

Der HYPO Invest Club wurde 2009 als regelmäßiges Netzwerktreffen ins Leben gerufen, um gemeinsam mit renommierten Fachexperten aktuelle Themen zu erörtern. Bisher waren die Vorträge der Keynote-Speaker überwiegend auf die EU und die europäische Integration gerichtet. Beim HYPO Invest Club 2014 wurde der regionale Fokus weiter in den Osten verschoben.

„Brennpunkt Ukraine – Geostrategien und Einfluss auf Finanzmärkte"

Dirk Müller, auch bekannt als „Mr. Dax", sprach über den aktuellen Ukrainekonflikt und die Rolle Europas sowie Russlands. Er betonte die historische Bedeutung des Friedensprojekts Europa, denn trotz aller Zweifler werde die EU doch von einem Großteil der Europäer begeistert aufgenommen und auch außerhalb werde die Stärkung Europas genau beobachtet. Mit der „Orangen Revolution" habe die Ukraine versucht, sich diesem Europa anzunähern, gleichzeitig habe sich aber ein Spannungsfeld zwischen pro-westlichen und pro-russischen Strömungen aufgebaut. Der Ausgang des Ukrainekonfliktes habe für Europa einen besonderen Stellenwert. Europa habe immerhin starke Verflechtungen mit Russland, was sich an der Vielzahl der Firmen, die mit der russischen Wirtschaft verbunden sind, zeige. Diese wirtschaftlichen Beziehungen nicht völlig zu kappen, ist für Dirk Müller umso wichtiger, als sich die EU noch immer nicht auf dem Erholungspfad befände. Trotz des niedrigen Zinssatzes sei die Kreditvergabe nicht in dem erwarteten Ausmaß angesprungen, aufgrund der strengeren Vorgaben sei es für Finanzinstitute schwierig überhaupt Kreditnehmer mit entsprechender Bonität zu finden.

Die Preisentwicklung im Anleihenmarkt beurteilte der Börsenexperte dennoch kritisch. Ein Großteil der von der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellten Liquidität werde derzeit in Anleihen veranlagt. Sollte

aber das Vertrauen in diesen Markt wieder schwinden, hätte die anschließende Krise starke realwirtschaftliche Implikationen. Der Aktienmarkt hingegen entwickle sich nach Ansicht von Dirk Müller gut und stabil, abgesehen von einigen „gehypten Titeln". In diesem Sinne riet er bei der Vorsorge auf einen guten Anlagemix zu setzen und dabei besondere Vorsicht bei den Schwellenländern walten zu lassen.

In der anschließenden Diskussion nahm Generaldirektor Dr. Peter Harold zur verhaltenen Kreditvergabe Stellung. Wie bei den Kunden stehe auch für Banken der Sicherheitsgedanke an vorderster Stelle, deshalb sei der Grundsatz „Kenne deinen Kunden" und eine damit verbundene realistische Einschätzung des Risikos von höchster Bedeutung im Bankgeschäft.

HYPO NOE HEISST EUROPÄISCHE PFANDBRIEFGEMEINDE WILLKOMMEN

Ende September 2014 traf sich im Rahmen der bisher schon an den unterschiedlichsten europäischen Orten veranstalteten Vollversammlung des „European Covered Bond Councils" (ECBC), die weltweite Pfandbrief-Gemeinde zum ersten Mal in Wien. Vom 23. bis 25. September diskutierten Emittenten, Investoren, Banken, Regulatoren und Ratingagenturen in einer Reihe von hochkarätig besetzten Veranstaltungen über aktuelle Entwicklungen und die Zukunftsperspektiven Pfandbrief-emittierender Banken.

Am Vorabend des Euromoney „ECBC Covered Bond"-Kongresses – in diesem Jahr der bestbesuchte seiner Geschichte – hieß die HYPO NOE die Vertreter der ECBC-Mitgliedsinstitutionen auf ganz persönliche und sympathische Weise in Wien willkommen, um den Dialog mit wichtigen Entscheidungsträgern weiter zu vertiefen und den Namen der Bank breiteren Kreisen international bekannt zu machen. Unter dem Motto „Safe Travels – Safe Investments" wurden sämtliche Gäste nach Ende der offiziellen ECBC-Vollversammlung, mit vier, im HYPO NOE-Look gebrandeten, historischen Straßenbahnen vom Belvedere über den Schwarzenbergplatz und die Ringstraße zum gemeinsamen Abendempfang in die „Säulenhalle" im Volksgarten gebracht. Auf der kurzweiligen Fahrt entlang zahlreicher Sehenswürdigkeiten erklärten Fremdenführer den interessierten Passagieren die eine oder andere Anekdote zur Wiener Geschichte und verknüpften dies auch mit manch unerwarteter historischer Parallele zur HYPO NOE.

Üblicherweise wäre von den Veranstaltern ein Bustransfer aller Teilnehmer zur Abendveranstaltung vorgesehen gewesen. Als kreativ aufgewertete Alternative dazu konnte mit der originellen Straßenbahnfahrt – sponsored by HYPO NOE – ein starker Markenauftritt sichergestellt werden. Darüber hinaus wurde einem breiten internationalen Publikum auf ansprechende Art die CO_2-bewusste Straßenbahn als Nahverkehrsalternative zum Bus auch bei Großveranstaltungen nahegebracht. So erlebten die Gäste die Veranstaltung als anschauliches Beispiel für nachhaltiges Wirtschaften und konnten sich persönlich einen Eindruck davon machen, wie die HYPO NOE ihre gesellschaftliche und soziale Verantwortung bewusst wahrnimmt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank ist die viertgrößte Emittentin von Pfandbriefen in Österreich. Traditionell führend im Bereich des Öffentlichen Pfandbriefes – die Fundierung hierfür bilden erstklassige Finanzierungen von Infrastruktur für Gemeinden und Länder – wurde 2014 erstmals ein Hypothekarischer Pfandbrief emittiert. Der Emission des Hypothekarischen Pfandbriefes ist die erste in einer Reihe weiterer Emissionen aus dem fast zu 100 Prozent durch österreichische Immobilien unterlegten Deckungsstock.

„Die HYPO NOE Gruppe Bank ist Spezialistin in der Finanzierung der öffentlichen Hand und ihr nahestehender Institutionen sowie von Infrastruktur mit Fokus in der Region Ostösterreich, insbesondere Niederösterreich und Wien. Gemeinsam mit unseren Konzerntöchtern HYPO NOE Leasing, HYPO NOE Real Consult und HYPO NOE First Facility haben wir ein umfassendes Spezial-Know-how aufgebaut, insbesondere um unseren Kunden nachhaltige Projektlösungen aus einer Hand für den öffentlichen Hochbau anzubieten. Grundsätzlich entwickeln wir in Zeiten knapper öffentlicher Budgets gemeinsam mit unseren Kunden Lösungen, die Spielräume schaffen, dem Infrastrukturversorgungsauftrag nachkommen und die Finanzierungskosten gering halten. Die flache Struktur und die Größe der HYPO NOE Gruppe Bank ermöglichen es uns, sehr schnelle Entscheidungswege und gute interne Abläufe in allen Phasen einer Transaktion sowohl in Österreich als auch in den Zielländern im Donauraum zu gewährleisten.“

DI Wolfgang Viehauser, Stv. Vorstand

DER BEITRAG DER HYPO NOE FÜR NIEDERÖSTERREICH/ WIEN UND DEN DONAURAUM

PRAXISBEISPIEL LANDESKLINIKUM MISTELBACH-GÄNSERNDORF

Die HYPO NOE Gruppe Bank ist sehr stolz, im Jahr 2009 den Zuschlag im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens bekommen zu haben. Totalübernehmer für den Zu- und Umbau des Landesklinikums Mistelbach-Gänserndorf ist als Bieterkonsortium die Tochter HYPO NOE Leasing gemeinsam mit dem Unternehmen VAMED, wobei die HYPO NOE Leasing federführend im Konsortium sowohl für Finanzierung als auch rechtliche und steuerliche Themen zuständig zeichnet. Der Partner VAMED übernahm die Agenden für Planung und Errichtung sowie das Projektmanagement zur Einhaltung des Ausschreibungsrahmens.

Ziel des Projekts ist es, einen Neubau für das Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf zu errichten und in weiterer Folge die bestehenden Gebäude und Infrastruktur zu sanieren und umzubauen. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund EUR 210 Mio. Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Phase konnte der Neubau bereits unter Einhaltung der Kosten und des Zeitplanes im Oktober 2014 übergeben werden. Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich im August 2018 fertiggestellt.

Das Landesklinikum wird die Versorgung in Niederösterreich verstärken und das sehr hohe Niveau der medizinischen Versorgung in Niederösterreich erweitern. So entspricht der Neubau des Landesklinikums Mistelbach-Gänserndorf den höchsten Standards der Niederösterreichischen Landeskliniken Holding. Die Zahlen zeigen die Bedeutung des Landesklinikums für die Versorgung der Region. Nach seiner Eröffnung wird der Komplex medizinische Leistungen für 532 Betten mit 1521 Mitarbeitern anbieten. Im Rahmen der gesamtniederösterreichischen Versorgung wird das Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf auch als Schwerpunktkrankenhaus geführt. Als zentraler Bestandteil des Neubaus sind die Operationssäle mit angeschlossenen Intensivstationen und ein Familienzentrum vorgesehen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank hat gemeinsam mit ihrem Partner besonderes Augenmerk auf die laufende Einbindung der Nutzer und auf die Optimierung und Verfeinerung des funktionalen Konzepts in Abstimmung mit allen Stakeholdern gelegt. So wurden die umfassenden Baumaßnahmen am Areal des derzeitigen Krankenhauses unter Erhalt des laufenden Betriebs durchgeführt, ebenso werden die Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb durchgeführt.

Vollständige Betreuung des Donauraums durch Repräsentanzen

Im Rahmen ihrer eigens formulierten Donauraumstrategie stärkt die HYPO NOE Gruppe Bank die Position in ihrem erweiterten Kernmarkt Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien und baut 2014 die lokalen und dauerhaften Auslandsrepräsentanzen zur bestmöglichen Unterstützung aus. So ist es möglich, zusammen mit Ansprechpartnern mit lokaler Marktkenntnis in direkter Nähe zum Kunden die umfangreiche Angebotspalette aus den Bereichen Public Finance bis zu Immobilienfinanzierung und -betreuung anbieten zu können.

Ziel der Donauraumstrategie der HYPO NOE ist es, die nachhaltige Entwicklung dieser definierten Länder zu unterstützen und selektiv Unternehmungen zu finanzieren. Dabei sollen vor allem die Themen Umweltschutz, Aufbau von Wohlstand und Stärkung durch institutionelle Kapazitäten sowie Erschließung und Anbindung des Donauraums forciert werden.

DONAURAUM-PRAXISBEISPIEL RUMÄNIEN: FÖRDERUNG DER LOKALEN WIRTSCHAFT UND SCHAFFUNG VON ARBEITSPLÄTZEN

Die Gründung der Repräsentanz mit Sitz in Bukarest 2014 bestätigt die wirtschaftliche Bedeutung Rumäniens als Teil des Donauraums. In der Stadt Oradea konnte, begleitet durch die HYPO NOE Bank als Kofinanzierer, ein wesentlicher Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt realisiert werden. Das zugrunde liegende Projekt wurde durch ein Darlehen der HYPO NOE Gruppe Bank an die Stadt Oradea als langlaufendes Kommunaldarlehen finanziert und von der EU gefördert. Das HYPO NOE-Darlehen deckte den Kofinanzierungsteil ab. Die Finanzierung wurde im Februar 2011 abgeschlossen und diente der Finanzierung der umfassenden Errichtung der Infrastruktur, des Straßennetzes, der Wasserversorgungs- und Abwasserleitungen und der Elektrizitäts- Gas- und Fernwärmeinfrastruktur im stadteigenen Industriepark.

Der 2009 gegründete Industriepark umfasst heute 150 Hektar und ist zurzeit schon zu über 80 Prozent an neu gegründete Unternehmen und Investoren konzediert. Nach erfolgreichem Abschluss des Vergabeprozesses für den Bauvertrag zur Schaffung der Infrastruktur im Herbst 2011, fingen die Bauarbeiten im Frühling 2012 an und konnten im Frühling 2014 größtenteils abgeschlossen werden.

Das zugrunde liegende Projekt war in den letzten Jahren ein Treiber für die positive Entwicklung der lokalen Wirtschaft der Region im Allgemeinen und der Stadt Oradea im Besonderen. Die Zunahme der Einnahmen aus der Einkommensteuer als wichtigste Einnahmequelle der Stadt ist direkt auf die durch das Projekt verbesserte Beschäftigungsrate und Durchschnittseinkommen der Erwerbstätigen zurückzuführen. 2013 wurde die zweite Etappe für den Infrastrukturausbau des Industrieparks gestartet. Bis heute hat der Industriepark Oradea 5000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

DONAURAUM-PRAXISBEISPIEL BULGARIEN: FÖRDERUNG VON KULTUR UND SPORT

In der Geburtsstadt des Schriftstellers Elias Canetti entsteht durch eine Kofinanzierung der HYPO NOE Gruppe Bank in den kommenden Jahren eines der zentralen sozialen und kulturellen Zentren an der Donau. Eingebettet im Dreieck zwischen Bukarest, Sofia und Varna und somit leicht erreichbar, leistet die Kultur- und Sportveranstaltungshalle „Arena Ruse“ einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung des Kulturlebens in der Region und der Stadt Ruse, die aufgrund der vielen klassizistischen Gebäude und durch seine Lage an der Donau auch als „Klein Wien“ bekannt ist.

In einer gemeinsamen Anstrengung der Stadt Ruse, des lokalen Betreibers und der HYPO NOE Gruppe Bank wird durch die Inbetriebnahme der Veranstaltungshalle auch der Tourismus in der Region gefördert – ganz im Sinne der strategischen Zielsetzung der HYPO NOE die regionalwirtschaftliche Entwicklung im Donauraum zu fördern. Nach der Fertigstellung wird die „Arena Ruse“ über mehr als 5500 Sitzplätze, einige VIP-Lounges, ein Restaurant, mehrere Bars und einen eigenen Bereich für Konferenzen verfügen und eine zentrale Rolle sowohl im Gefüge der bulgarischen als auch der rumänischen Eventlandschaft einnehmen.

Gerade für die Stadtgemeinde Ruse hat das Projekt für das soziale und wirtschaftliche Leben unmittelbare Bedeutung, daher unterstützt sie die Fertigstellung der Ver-

anstaltungshalle mit weitreichenden Maßnahmen wie der Bereitstellung eines Parkhauses und Einbindung der „Arena Ruse" in den öffentlichen Veranstaltungskalender. Der wirtschaftliche Beitrag durch die Ausrichtung einer Vielzahl von Veranstaltungen in der neuen „Arena Ruse" schafft gerade in einer strukturell schwachen Region eine spürbare Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität.

Folgend der EU-Regionalpolitik entspricht die Finanzierung den Anforderungen der EU, um ärmere Region zu unterstützen. Die Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen, die Schaffung einer notwendigen Grundinfrastruktur und die Durchführung von nachhaltigen Bildungsmaßnahmen stellen jene europäische Solidarität dar, der sich die EU und in letzter Konsequenz die HYPO NOE im Zuge der Donauraumstrategie verschrieben haben.

DONAURAUM-PRAXISBEISPIEL TSCHECHIEN: FÖRDERUNG CO_2-SCHONENDER ENERGIEN

Im März 2014 übernahmen die HYPO NOE Gruppe Bank zusammen mit einer Europäischen Großbank und einer lokalen Bank für EUR 100 Mio. die Kofinanzierung für das Projekt „Moravia Gas Storage". Das Darlehen für die Projektfinanzierung hat eine Laufzeit von zwölf Jahren, um die Errichtung und den Betrieb von Erdgasspeichern in Dambořice (Tschechien) langfristig zu unterstützen. Die Rolle der HYPO NOE Gruppe Bank ist die eines Mandated Lead Arrangers. Die Finanzierung konnte vor allem basierend auf den gemeinsamen intensiven Vorarbeiten mit einer lokalen Investmentgesellschaft, die zu 50 Prozent an dem Projekt beteiligt ist, realisiert werden.

Das Projekt besteht vor allem in der Umwandlung und der weiterführenden Verwendung eines bestehenden, aber erschöpften Ölfeldes in einen unterirdischen Gasspeicher. Die Projektgesellschaft ist auch Eigentümer des Ölfeldes und hat sich bereits in der Vergangenheit mit ähnlichen unterirdischen Gasspeichern in der Gegend einen Namen gemacht. So konnte auch ein internationaler Energiekonzern als Hauptimporteur von Erdgas in Tschechien und den meisten Ländern in Europa gewonnen werden.

Um eine bessere Flexibilität bei der Befriedigung der Nachfrage zu erreichen, ist es für die neue Speicheranlagen wichtig, in der Nähe der Endkunden angesiedelt zu sein – aus dieser Sicht hat das Projekt eine hohe Bedeutung für die Stabilität der Energie-

versorgung in der Region, die im Wesentlichen die vier Länder Österreich, Slowakei, Tschechien und Deutschland umfasst.

Das Projekt ist auch aus Sicht des Umweltschutzes wichtig, da durch die verbesserte Versorgung mit Erdgas der Verbrauch von Braunkohle zur Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme und die damit einhergehende Emission von Schadstoffen sowie CO_2 signifikant reduziert werden kann.

Die Entwicklung des Erdgasverbrauchs wird auch durch die abnehmende Verfügbarkeit der inländischen Braunkohle beeinflusst.

DONAURAUM-PRAXISBEISPIEL UNGARN: ERRICHTUNG DES ERSTEN NACHHALTIGEN EINKAUFS-ZENTRUMS IN UNGARN

Im noblen 12. Bezirk von Budapest hat die HYPO NOE Gruppe Bank den Bau und die Errichtung sowie die langfristige Haltung des exklusiven Einkaufszentrums „Hegyvidék Center" finanziert. Bauherr des Projekts ist die Wing-Gruppe, einer der renommiertesten privaten Immobilienentwickler in Ungarn, mit dem die HYPO NOE Gruppe Bank in einer langjährigen Geschäftsbeziehung steht. Das Einkaufzentrum verfügt über vermietbare Gesamtflächen von 6614 m^2 auf sechs Ebenen, davon 5017 m^2 Retail und 1597 m^2 Büros, inklusive Parkmöglichkeit auf zwei Ebenen mit 198 Stellplätzen. Die Lage des Objekts auf dem Apor Vilmos ist ein ausgezeichneter Infrastruktur- und Verkehrspunkt, weiters bietet das Zentrum eine breite Palette an Dienstleistungen für den Einzugsbereich von 60.000 Bewohnern des Bezirks.

Das „Hegyvidék Center" ist das erste umweltbewusst geplante und errichtete Einkaufs- und Dienstleistungszentrum Ungarns, welches nach den sehr strengen internationalen BREEAM-Standards mit „sehr gut" klassifiziert wurde. Dank den angewandten Energiesparlösungen kann das Zentrum nachhaltig mit höchster Energieeffizienz betrieben werden. Das Gesamtprojekt hat eine Laufzeit von 6,5 Jahren.

DIE HYPO NOE BEI VERANSTALTUNGEN

R20 KLIMAKONFERENZ: Die Pioniere – Regionen als Treiber der Energiewende

„Gerade bei der Überwindung der Hindernisse in der Regionalförderung können Banken einen entscheidenden Beitrag leisten", erklärt DI Wolfgang Viehauser, stellvertretender Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank. „Nicht nur in der Bereitstellung von Finanzierungslösungen, sondern auch in der Vermittlung von Know-how für die Umsetzung von regionalen Projekten fördern Banken die Versachlichung oft komplexer Entscheidungsprozesse."

Die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben Europas. Sie wird bereits heute in einer Vielzahl von Kommunen und Regionen praktisch gelebt. Die HYPO NOE hat es sich in ihrer Strategie zur Aufgabe gemacht, die Energiewende aktiv zu begleiten.

Ausgehend vom Erfolg lokaler Klimaschutzinitiativen hat der frühere kalifornische Gouverneur Arnold Schwarzenegger vor einigen Jahren entschieden, zukünftig verstärkt auf lokale Kooperationen zu setzen. Die Idee für R20 war geboren. Mittlerweile ist R20 eine erfolgreiche Non-Profit-Organisation und setzt sich weltweit für eine CO_2-arme und klimaneutrale wirtschaftliche Entwicklung von Regionen ein. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurde eine vom Klima- und Energiefonds unterstützte Konferenz in Wien veranstaltet. Anhand von Best-Practice-Beispielen von Modellregionen wurden unterschiedliche Initiativen und Ansätze aufgezeigt und somit ein Wissenstransfer und eine Vernetzung aller Interessenten ermöglicht. Teilnehmer der diesjährigen Konferenz waren Vertreter aus den österreichischen Regionen, der Wirtschaft und Industrie, Politik und Wissenschaft von NGOs sowie interessierte Organisationen und Initiativen zu Nachhaltigkeit, Energie und Klimaschutz. Die HYPO NOE war durch Frau Mag. Dagmar Böhm, Expertin für erneuerbare Energien vertreten, die in ihrem Vortrag die Definition und Anforderung für Projektfinanzierungen beleuchtete. „Der wesentliche Beitrag zu erfolgreichen Projekten ist das klare Bekenntnis der Projektproponenten. Renditeerwartungen alleine sind aus unserer Erfahrung zu wenig. Wichtig für ein gelingendes Projekt ist, dass der Projekterfolg den Beteiligten ein echtes Anliegen ist. Gerade diese Haltung ist in regionalen Projekten mit regionalen Parteien gemeinhin einfach zu finden."

Für die Zukunft wird eine zunehmend hohe autarke regionale Energieversorgung erwartet. Verursacht durch den Aufbau von Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien und durch die konsequente Anwendung von Energieeffizienz und Energiesparen. Neben den Auswirkungen auf die Energieversorgung kommt es auch zu Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft

durch das Entstehen von „green jobs", also Arbeitsplätzen im Bereich der Umwelttechnologie. Dadurch wird auch die Abwanderung aus der Region verhindert. Als Best-Practice-Beispiele haben sich regionale Wertschöpfungskonzepte und regionale Ausbildungskonzepte gezeigt, wobei der Austausch zwischen den Regionen verstärkend wirkt. Der Wandel wird auch eine Hinwendung zu technisch dezentralen Energiesystemen nach sich ziehen.

HYPO NOE präsentiert die „Zukunft des Wohnens"

Um auf neue Wohnanforderungen für die Zukunft hinzuweisen und entsprechende Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren, hat die HYPO NOE am 18. November 2014 in Partnerschaft mit der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Alternsfragen (ÖPIA) eine neue Studie des ehemaligen WIFO-Chefs Prof. Dr. Helmut Kramer zum Thema „Wohnbau für eine alternde Gesellschaft" in der Konzernzentrale der HYPO NOE vorgestellt. Finanzierungen und Beratungen rund um das Thema Wohnen gelten seit jeher als Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank, stammt der eigene Name doch von „Hypothek" – also dem Grundpfandrecht auf Immobilien – ab.

„Wir wollen Wohnprojekte – sei es für Private oder für die gemeinnützige Wohnbauwirtschaft – nicht nur finanzieren, sondern wesentlich dazu beitragen, dass die Bauten hinsichtlich Energieeffizienz am Puls der Zeit sind, aber auch als ‚fit für das Alter' bezeichnet werden können. Zukunftsorientiert, nachhaltig und nah am Kunden – das sind unsere Ansprüche", so Mag. Christian Führer, HYPO NOE Landesbank-Vorstand, zur Motivation der Bank, dieses Thema für ihre Kunden aufzugreifen.

Generaldirektor Dr. Peter Harold wies in seiner Begrüßung als Hausherr neben der traditionellen Wohnbaukompetenz der Bank vor allem auch auf die zukunftsweisende Planung und Gestaltung der Zentrale der HYPO NOE, wo die Studienpräsentation stattfand, in Sachen Energieeffizienz und Barrierefreiheit hin.

Die Studie kann zahlreiche neu gewonnene Erkenntnisse für die Zukunft des Wohnens – auch für Niederösterreich – vorweisen, vor allem hinsichtlich Herausforderungen im Umgang mit:

- Effekten, die durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung entstehen
- starkem Bevölkerungswachstum, das vor allem durch Zuzug in den Zentralräumen zu erkennen ist
- Stagnation von Bevölkerung und Wirtschaft in der Peripherie
- Althausbestand, bei dem zunehmend Sanierungen notwendig sind altersgerechtem Wohnen für alle Altersstufen, insbesondere für Familien, Alleinstehende sowie ältere Menschen

Anforderungen wie diese fallen mit einer eher moderaten internationalen Wirtschaftslage zusammen, sodass die öffentlichen Haushalte des Landes und der Gemeinden strenge Kriterien für Wohnbauförderung einhalten müssen. Kürzlich erfolgte technologische Fortschritte könnten die Möglichkeiten des „Betreuten Wohnens" mittlerweile deutlich erweitern, laut der Studie unterstütze die Wohnbaupolitik des Landes Niederösterreich diese Tendenzen aber bereits wirkungsvoll. In Zukunft werde sich der Schwerpunkt der Förderungen allerdings auf großvolumige Wohnbauten verlagern müssen.

Die HYPO NOE bietet die Studie auf hyponoe.at zum Download an.

DAS ENGAGEMENT DER HYPO NOE AUCH ABSEITS DES BANKGESCHÄFTS MIT VOLLER KRAFT VORAUS!

Die HYPO NOE als niederösterreichische Regionalbank setzt die Tradition des Engagements abseits des Bankgeschäfts fort. Im Zentrum der Sponsoringstrategie der HYPO NOE stehen die Bereiche Sport, Kultur und Soziales.

SPORTSPONSORING

Die HYPO NOE ist seit Jahren einer der wichtigsten Sportsponsoring-Partner in Niederösterreich. Die Sportsponsoring-Strategie ist größtenteils auf Mannschaftssportarten im Ballsport ausgerichtet. Jugend- und Talente-Förderprogramme sind ebenfalls Teil dieser nachhaltigen Ausrichtung. Die Unternehmenswerte der HYPO NOE, Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit, bilden dabei eine wichtige Entscheidungsgrundlage für das bestehende und zukünftige Engagement im Sponsoring. Imagewerte wie Dynamik, Engagement, Teamgeist und Kontinuität stehen gerade im Sportsponsoring im Mittelpunkt. Dies wird durch Vereinssponsoring, Athletensponsoring und unsere Markenbotschafter unterstrichen. Alles mit dem Schwerpunkt Niederösterreich und Wien – ein guter, solider und bodenständiger Mix.

Die HYPO NOE Sportfamilie – ERFOLG, DYNAMIK und EMOTION

Seit 2013 folgt die HYPO NOE ihrer durchgängigen Sportsponsoring-Strategie. Der Schwerpunkt wird dabei eindeutig auf die Unterstützung des Spitzensports in Niederösterreich gelegt.

Neben den Engagements im Kunst-, Kultur- und Sozialbereich ist der Sport ein wichtiger Faktor, wenn es um die Verankerung im Land, den Transport der Marke und die Unterstützung von Talenten und Spitzenleistungen geht.

Sport bewegt. Sport bringt die Menschen zusammen. Die HYPO NOE steht gerne als starker Partner dahinter. Wir stellen die HYPO NOE Sportfamilie in geballter Form ins Rampenlicht und zeigen damit die große Bedeutung, welche die niederösterreichische Bank dem Sport und sportlichen Leistungen zumisst. Dabei ist der Konzern insbesondere Partner der Ballsport-Spitzenvereine HYPO NÖ (Damen Handball), SKN St. Pölten (Herren Fußball), Moser Medical UHK Krems (Herren Handball) und VCA Amstetten (Herren Volleyball) sowie von Einzelsportlern wie Snowboard-Crosserin Maria Ramberger aus Klosterneuburg und Tennis-Rohdiamant Lucas Miedler aus Tulln. Basis dafür ist die Sportsponsoring-Strategie des Konzerns. Vereins-, Athleten- und Talenteförderung wurde unter der Marke „HYPO NOE Sportfamilie“ zusammengefasst.

Vereinssponsoring – Highlights

HYPO NÖ Damenhandballclub und SKN St. Pölten sind die bekanntesten Vertreter in der HYPO NOE Sportfamilie.

HYPO NÖ Damen – „Der erfolgreichste Damenhandballclub der Welt“: Europacupsieger im Cup der Cupsieger, 8-mal Champions-League-Gewinner und 38-mal österreichischer Staatsmeister. Mit den HYPO NÖ Handballdamen hat man bereits eine jahrzehntelange Verbindung als Hauptsponsor und Namensgeber des Vereins. Im Juni 2014 hat hier der Verein einen nachhaltigen „österreichischen“ Weg eingeschlagen. Man setzt nun verstärkt wieder auf heimische Talente. In der Champions-League-Gruppenphase konnte sich das noch unerfahrene junge niederösterreichische Team bereits ins Rampenlicht spielen und erste Erfolge feiern. Die ausgezeichnete und nachhaltige Nachwuchsarbeit bei den HYPO NÖ Damen gipfelte 2013/2014 in 5 Staatsmeisterschafts-Titeln in der weiblichen Jugendklasse (U12, U14, U15, U18, U19).

SKN St. Pölten: Die HYPO NOE ist seit 2012 Hauptsponsor des Fußballerstligisten SKN St. Pölten. Diese Ära der Partnerschaft wurde zugleich durch die Namensgebung des VIP-Clubs der „HYPO NOE Lounge“ in der 2012 eröffneten Heimstätte des SKN, der NV Arena eingeläutet. 2014 war das sportlich erfolgreichste Jahr in der Clubgeschichte. Mit Erreichen des österreichischen Cupfinales konnte man sich für die Qualifikation zur UEFA Europa League qualifizieren. Dort erreichte man überraschenderweise als erster Zweitligist mit einem Sieg über Botew Plovdiv (BUL) die 3. Runde. Mit 8000 Zusehern war die NV Arena gegen PSV Eindhoven in der 3. Runde erstmals nach Eröffnung 2012 ausverkauft. Ein großer Effekt für die überregionale Sichtbarkeit und Bekanntheit der Marke HYPO NOE.

KULTURSPONSORING

Das Kultursponsoring stellt eine weitere Säule der Sponsoringstrategie dar. Durch das große und langjährige Kulturengagement der HYPO NOE ist ein breites und vielfältiges Kulturangebot sichergestellt. Durch zahlreiche Kooperationen mit lokalen Kulturvereinen und -betrieben wird die HYPO NOE ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als „Bank des Landes für das Land" gerecht und fördert interessante regionale Kunst- und Kulturevents. Die HYPO NOE ist Hauptsponsor niederösterreichischer Kulturhighlights wie etwa:

- **Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU) –** Koordinationsstelle des kulturellen Angebots in Niederösterreich
- **Kultursommer Laxenburg –** jährliches Theaterfest im Laxenburger Schlosspark
- **Die Garten Tulln** – 150 Schau- und Mustergärten, die mit ihrer streng ökologischen Bewirtschaftung mittlerweile europäische Vorreiter sind

KÜNSTLER-FÖRDERPROGRAMM – HYPO NOE YOUNG ART COLLECTION

Die HYPO NOE Young Art Collection ist eine Initiative der HYPO NOE zur Förderung junger Kunst und Künstler sowie der Kunstlandschaft im Donauraum. Durch diese Plattform bietet die Bank jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, leichter in der Kunstszene Fuß zu fassen und ihre Werke im Rahmen von regelmäßigen Vernissagen einem breiten Publikum präsentieren zu können. Eine Auswahl junger Künstler wird durch einen künstlerischen Fachbeirat begleitet. Im Jahr 2014 fanden zwei Vernissagen sowie eine Auktion im Veranstaltungssaal HYPO Panorama in der Konzernzentrale in St. Pölten statt.

Tina Lechner wurde heuer im Rahmen der HYPO NOE Young Art Collection im Frühjahr 2014 ausgestellt. Die junge Fotokünstlerin wurde bei der Vernissage von der Galerie Winter entdeckt und unter Vertrag genommen. Seither hat Tina Lechner unter anderem eine Fläche auf

der Vienna Fair bespielt sowie 13 Werke an die Albertina verkauft. Bei der zweiten Vernissage im Oktober wurde der junge Maler Alex Kiessling gezeigt.

SOZIALES ENGAGEMENT IN NIEDERÖSTERREICH

Das Spenden- und Förderengagement der HYPO NOE umfasst ausgewählte regional wirksame Projekte aus den Bereichen Soziales, Kultur, Religion, Bildung, Umwelt oder Sport. Hierbei wird sorgsam auf die passende inhaltliche Beziehung und die nachhaltige regionale Wirkung geachtet. Spenden gehen dabei meist an eine Organisation, wie zum Beispiel einen gemeinnützigen Verein, eine Stiftung oder an spezifische Projekte anderer Institutionen und Unternehmen. Wenn auch der geografische Fokus grundsätzlich auf dem Raum Niederösterreich und Wien liegt, können ebenso internationale Projekte oder Organisationen unterstützt werden. Dies insbesondere dann, wenn ein inhaltlicher Bezug zu Niederösterreich/Wien oder zur HYPO NOE oder ein besonderer Anlass dazu besteht.

Lichtblickhof in NÖ

Der Verein „e.motion" begleitet am Lichtblickhof schwerkranke und traumatisierte Kinder und deren Familien auf ganz besondere Weise. Speziell ausgebildete Therapiepferde helfen den Kindern beim Gesundwerden und beim Umgang mit ihrem schweren Schicksal.

Seit 2013 unterstützt die HYPO NOE den Verein unter anderem mit Spenden von unserem Mitarbeiter-IT-Flohmarkt. Die HYPO NOE hilft mit, den Lichtblickhof barrierefrei umzubauen. Auch zu Weihnachten unterstützte die HYPO NOE den Verein mit einer Spende und verzichtete in diesem Jahr auf Weihnachtsgeschenke. Wir gehen damit einen weiteren Schritt in der Partnerschaft zwischen der HYPO NOE und dem Verein „e.motion".

KONZERNLAGEBERICHT **2014**

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT **46**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 48
Finanzentwicklung 55
Entwicklung der Geschäftsfelder 58
Human Resources Management 70
Risikobericht 73
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) 101
Forschung und Entwicklung 104
Konzernausblick 2015 105
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 108

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 **111**

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) **119**

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER **237**

BESTÄTIGUNGSVERMERK **238**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS **241**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS **242**

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Angesichts der zu Jahresbeginn 2014 vorherrschenden hoffnungsvollen Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft und die Eurozone im Speziellen muss zum Jahresende eine ernüchternde Bilanz gezogen werden. Zum Teil sind dafür Einflussfaktoren verantwortlich, die weder prognostizierbar noch beeinflussbar waren, wie etwa die negativen Witterungseinflüsse in den USA und die Ukraine-Krise in Europa, die zu Spannungen mit Russland geführt hat.

Neben diesen ungünstigen externen Faktoren sind vor allem fehlende Reformen in vielen Staaten einer der Hauptgründe, warum die realwirtschaftliche Erholung schleppend verläuft. Mit wenigen Ausnahmen werden weder in den Schwellenländern noch in der EU und deren Mitgliedsländern politische Akzente zur Bekämpfung der strukturellen Probleme und für mehr Wachstum gesetzt. Die Geldpolitik der großen Zentralbanken der Welt ist dagegen oder gerade deswegen weiterhin sehr expansiv ausgerichtet. Zwar hat die US-Notenbank Federal Reserve (FED) nach zwei Jahren Laufzeit ihr Quantitative Easing Programm (QE, Ankaufsprogramm für Wertpapiere) im Oktober auslaufen lassen, dagegen wurde die Bank of Japan (BoJ) und vor allem die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf immer offensiver in ihrer Ausrichtung. Ende Oktober weitete die japanische Zentralbank den Umfang ihres Wertpapierkaufprogramms von zuvor 60 bis 70 Billionen Yen auf 80 Billionen aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA war trotz des eingangs erwähnten witterungsbedingten Wachstumseinbruchs gleich zu Beginn des Jahres eines der wenigen erfreulichen Ereignisse in der Weltwirtschaft. Eine stabile Säule für die Konjunktur war mit einer Wachstumsrate von 2,4 Prozent erneut der private Konsum. Dieser wird sowohl durch eine stetige Verbesserung des Arbeitsmarktes als auch durch positive Vermögenseffekte gestützt. Die Arbeitslosenrate fiel von 6,6 Prozent zu Beginn des Jahres kontinuierlich auf 5,7 Prozent per Jahresende. Die Unternehmensinvestitionen, die sich im Gesamtjahr um 5 Prozent erhöhten, erwiesen sich zum wiederholten Male als dynamischer Wachstumsträger.

Der Konjunkturverlauf im Euroraum war in beinahe jeder Hinsicht ernüchternd. Nach derzeit vorliegenden Zahlen konnte die Wirtschaftsleistung nur um 0,8 Prozent zum Vorjahr gesteigert werden. Hierzu beigetragen haben alle Sektoren, so ist etwa der private Konsum nach zwei Jahren der Kontraktion zu einem moderaten Wachstum von 0,9 Prozent zurückgekehrt. In ähnlichem Ausmaß expandierten auch die Staatsausgaben und die Unternehmensinvestitionen, lediglich der Außenbeitrag wuchs mit etwa 4,5 Prozent etwas dynamischer. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern verlief erneut sehr heterogen. Auffällig ist, dass vor allem in den meisten ehemaligen Krisenländern inzwischen ein spürbarer Erholungstrend in Gang gekommen ist. Die in der Vergangenheit vorgenommenen Reformen verhelfen nun Irland und Spanien zu relativ guter Wachstumsdynamik. Staaten, die bisher keine oder wenig Reformen vorgenommen haben, verzeichnen hingegen die schwächste Konjunkturdynamik, hierzu zählen auch große Mitgliedsländer wie Frankreich und Italien. Selbst Deutschland, das bis vor Kurzem als Wachstumslokomotive in der Eurozone gegolten hatte, bekam im abgelaufenen Berichtsjahr Konjunkturprobleme. Angesichts stark gefallener Rohstoff- und Energiepreise und der damit einhergehenden niedrigen Inflation sowie der extrem expansiv ausgerichteten Notenbanken hätte man insgesamt einen besseren Konjunkturverlauf erwarten dürfen. Einen Wachstumsdämpfer versetzten die geopolitischen Entwicklungen, hier vor allem die eskalierende Krise in der Ukraine und die in weiterer Folge verhängten Sanktionen gegen Russland. Neben einem massiven Nachfragerückgang aus Russland schlug sich diese Krise vor allem auf die Stimmung der Unternehmen negativ

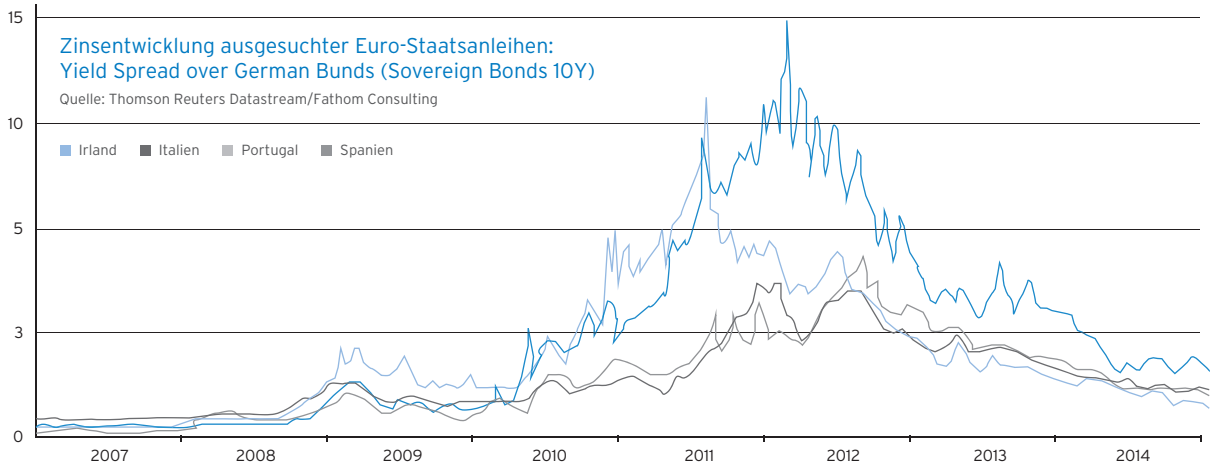
nieder. Einen weiteren Hemmschuh für die Wirtschaft stellte die sinkende Kreditvergabe im Euroraum dar. Diese Entwicklung ist sowohl auf eine relativ schwach ausgeprägte Kreditnachfrage als auch auf eine zurückhaltende Kreditvergabe durch die Banken zurückzuführen. In Teilen der europäischen Bankenlandschaft werden die Bilanzsummen weiter zurückgefahren. Außerdem werden die Kreditvergabekapazitäten der Finanzinstitute durch regulatorische Zwänge zusätzlich spürbar beeinträchtigt.

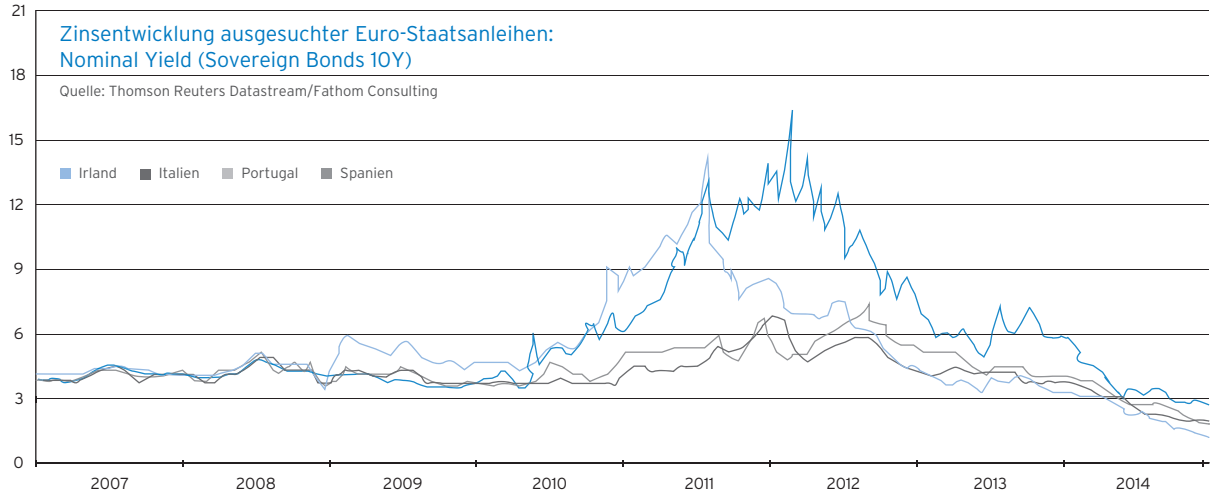
Die anhaltenden Preisrückgänge bei Rohstoff- und Energiepreisen führten im Jahresverlauf zu einer spürbaren Verlangsamung des Preisdrucks bei den Konsumenten. Insbesondere der starke Verfall des Ölpreises hat die Inflationsrate im Euroraum per Jahresende auf ein Niveau nahe der Nulllinie sinken lassen. Die EZB setzte entsprechende Maßnahmen, konnte damit aber den stark gefallenen Inflationserwartungen an den Kapitalmärkten, die wiederum eng mit den sinkenden Preisen für Rohöl korrelieren, nicht entgegenwirken. Die EZB beschloss im Juni erstmals in ihrer Geschichte und als einzige unter den großen Notenbanken die Einführung negativer Zinsen. Der Einlagensatz wurde damals mit -0,10 Prozent festgelegt und später im September in einem weiteren Schritt auf -0,20 Prozent gesenkt. Zu diesem Zeitpunkt beschloss die EZB ebenfalls den Einstieg in ein QE-Programm, also ein Wertpapierkaufprogramm, das in diesem Fall Covered Bonds (mit Deckungsmassen besicherte Bankanleihen, insbesondere Pfandbriefe) und Asset-Backed-Securities-Wertpapiere (ABS) umfasst. Die Kapitalmärkte haben sich zum Ende der Berichtsperiode jedoch schon auf die Ausweitung dieses Kaufprogramms auf Euro-Staatsanleihen eingestellt und dies auch in den diesbezüglichen Preisen zumindest zum Teil eskomptiert.

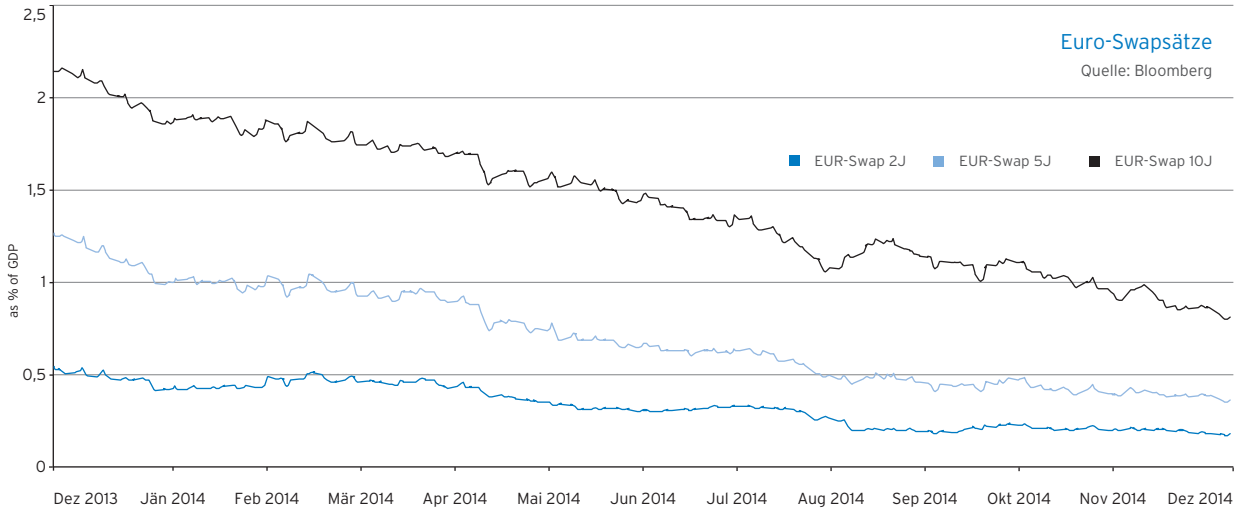
Der europäische Rentenmarkt

Die Zinsprognosen zu Jahresbeginn 2014 beinhalteten einen Anstieg der Renditen in nahezu allen Laufzeitsegmenten. Tatsächlich erwies sich der Rentenmarkt aber auch im sechsten Jahr in Folge als wesentlicher Ertragsbringer. Fundamentale Faktoren wie schwaches Wachstum und niedrige Inflation sind aber nur ein Teil der Erklärung. Wesentlichen Einfluss auf die positive Performanceentwicklung hatte die geldpolitisch extrem expansiv ausgerichtete EZB. Negative Einlagenzinsen, die Senkung des Leitzinses auf 0,05 Prozent und weitere liquiditätssteigernde Maßnahmen bildeten die Basis für starke Kursschwankungen. Die Spekulation auf ein vollumfängliches QE-Programm der EZB und das regulatorische Rahmenwerk für die Finanzindustrie führten zu einer verstärkten Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren, wie zum Beispiel deutschen Bundesanleihen, obwohl diese die teuersten Anleihen in der Eurozone sind. Noch besser entwickelten sich die Anleihen der Euro-Peripherie, deren Renditen auf neue Tiefstände fielen und ihren Renditeabstand zu deutschen Bundesanleihen erheblich verringern konnten. Spanische Staatsanleihen verzeichneten ebenfalls im längeren Laufzeitensegment einen Wertzuwachs ebenso italienische. Einzige Ausnahme dieser positiven Performanceentwicklungen stellten die griechischen Staatsanleihen dar. Zwar konnten auch sie lange Zeit von dem sinkenden Zinstrend profitieren, erlitten dann aber aufgrund der politischen Turbulenzen zum Jahresende hin einen deutlichen Rückschlag.

Neben dem europäischen Staatsanleihenmarkt profitierten auch die anderen Rentensegmente von dem allgemeinen Trend sinkender Renditen. Unternehmensanleihen, Anleihen von Banken – ungedeckt wie besichert – und ABS-Wertpapiere wiesen eine beeindruckende Entwicklung auf. Es ist ein Trend hin zu risikoreicheren Veranlagungen festzustellen. Negativ an dieser Entwicklung ist, dass sie künstlich über die Geldpolitik herbeigeführt und nur teilweise fundamental abgesichert ist. Solange die lockere Geldpolitik fortgesetzt wird, dürfte sich auch an dem Performancetrend wenig ändern, auch wenn die Kursgewinne angesichts der schon erreichten niedrigen Niveaus nicht mehr so stark ausfallen dürften wie in den zurückliegenden Jahren.

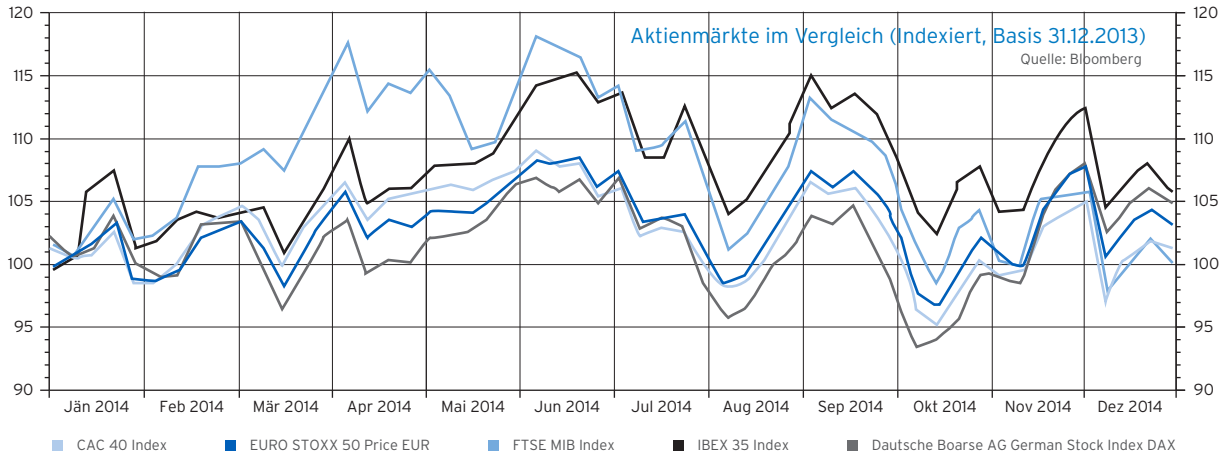

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen:
Yield Spread over German Bunds (Sovereign Bonds 10Y)
Quelle: Thomson Reuters Datastream/Fathom Consulting
Irland
Italien
Portugal
Spanien
15
10
5
3
0
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014


Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen:
Nominal Yield (Sovereign Bonds 10Y)
Quelle: Thomson Reuters Datastream/Fathom Consulting
Irland
Italien
Portugal
Spanien
21
18
15
12
9
6
3
0
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014


Euro-Swapsätze
Quelle: Bloomberg
EUR-Swap 2J
EUR-Swap 5J
EUR-Swap 10J
as % of GDP
2,5
2
1,5
1
0,5
0
Dez 2013
Jän 2014
Feb 2014
Mär 2014
Apr 2014
Mai 2014
Jun 2014
Jul 2014
Aug 2014
Sep 2014
Okt 2014
Nov 2014
Dez 2014

Die europäischen Aktienmärkte

Aus denselben Gründen wie am Rentenmarkt sind auch die Anleger auf den Aktienmärkten auf der Suche nach Rendite und damit bereit mehr Risiko in Kauf zu nehmen, weshalb die Mehrheit der europäischen Aktienmärkte per Jahresende eine positive Bilanz auswies. Dennoch konnten die Entwicklungen im Jahr 2014 nicht an die Jahre zuvor anschließen. Bei den meisten Indizes bewegte sich der Zugewinn zum Jahresende im niedrigen einstelligen Bereich. Es gab allerdings auch negative Ausreißer zu verzeichnen. Hierzu zählen unter anderem der griechische und der ungarische Aktienmarkt. Belastend wirkten sich neben der schwachen Konjunkturentwicklung vor allem die geopolitischen Risiken aus, insbesondere der Ukrainekonflikt. Auch der Rückgang bei den Rohstoffpreisen machte sich bei einigen Indizes negativ bemerkbar, vor allem dort wo Unternehmen aus diesem Sektor ein höheres Gewicht haben.



Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

ÖSTERREICH

Die Prognosen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) und des Instituts für Höhere Studien (IHS) wurden von der bisher erwarteten Wachstumserwartung von 1,7 Prozent in 2014 auf 0,4 Prozent revidiert (Eurozone: 0,8 Prozent, EU28: 1,3 Prozent). Die Konjunktur verlor in Österreich vor allem im zweiten und dritten Quartal 2014 erheblich an Schwung. Die Verlangsamung begründet sich durch die Zunahme von geopolitischen Spannungen weltweit und deren Implikationen auf die österreichische Wirtschaft (vor allem in Form von Nachfragerückgängen). Die erwarteten Wachstumsimpulse durch Bruttoanlageinvestitionen unterschreiten bei Weitem die am Jahresanfang errechneten Konjunkturdaten. Der öffentliche Konsum und der Privatkonsum

blieben gleichzeitig schwach und verfügten somit über nur sehr zurückhaltende Wachstumsbeiträge.

Wenn sich die Erholung im Euroraum wie erwartet verstärkt und der Welthandel wieder an Dynamik gewinnt, ergeben sich auch für die heimische Wirtschaft Wachstumsmöglichkeiten. Dabei könnten die österreichischen Unternehmen vor allem von

- niedrigeren Energiekosten (u. a. durch massiven Verfall des Ölpreises)
- überwiegend geringem Verschuldungsgrad der Unternehmen
- ausgewogenen Preis-Kosten-Relationen und
- sehr günstigen Finanzierungsbedingungen

profitieren und positive Implikationen auf die Investitionstätigkeit ermöglichen.

Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 wieder expandieren wird, hängt jedoch neben den internationalen und vor allem geopolitischen Umfeldfaktoren auch von den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform ab. Dabei stellen die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik, die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung hauptsächlich durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände) und der damit einhergehenden Steigerung der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf 87 Prozent, klare Einschränkungen für die politischen Akteure im Zuge potenzieller Wirtschaftsbelebungsprogramme dar.

Auch die seit 2013 von 7,6 auf 8,4 Prozent gestiegene Arbeitslosigkeit erhöht den Druck zusätzlich. 2014 rechnet das WIFO mit einem weiteren Anstieg auf 9,3 Prozent bis 2016.

BUNDESLÄNDER

Die angespannte konjunkturelle Lage hat sich naturgemäß auch auf die österreichischen Bundesländer niedergeschlagen, sodass eine Wachstumsperformance zwischen 0,2 und 1,8 Prozent erzielt werden konnte. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,3 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsraten vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2010 um knapp 14 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg kam es im Jahr 2013 zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Einhergehend mit den sichtbar rückläufigen landesbehafteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken, haben sich die aggregierten Bundesländer-Haftungsvolumina seit 2010 um rund 23 Prozent reduziert und belaufen sich nunmehr auf EUR 59,6 Mrd. bzw. 19,4 Prozent des BIPs.

Trotz der angespannten konjunkturellen Rahmenbedingungen stellen Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten – bis 2050 – dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien stellen mit jeweils 16 Prozent bzw. 26 Prozent auch weiterhin jene Bundesländer mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt dar.

DONAURAUM

Die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe haben 2014 erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen können. Darüber hinaus konnte auch die Intensität des Wachstums dieser Länder - mit der Ausnahme von Rumänien – deutlich gegenüber 2013 gesteigert werden. 2014 konnten Polen mit 3,5 Prozent - gefolgt von Ungarn mit 3 Prozent das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und haben somit Rumänien mit einem nach wie vor sehr starken Wachstum von 2,8 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz verdrängt. Tschechien konnte 2014 die rezessive Konjunkturphase der Vorjahre hinter sich lassen und mit einem Wachstum von 2,4 Prozent positiv überzeugen, dies entspricht dem

durchschnittlichen Wachstumstempo der Region. Bulgarien konnte zwar nur eine leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielen, jedoch ist eine sichtbare Aufwärtstendenz erkennbar.

Als Hauptwachstumstreiber der Region gelten der Privatkonsum und die Anlageinvestitionen. Die Handelsbilanz hat im Vergleich zum Vorjahr leicht an Bedeutung verloren.

Der öffentliche Konsum in der Region erfährt derzeit eine Dynamikbelebung. Dabei werden die Konsumausgaben der öffentlichen Hand im Jahr 2015 laut Prognosen Wachstumsraten zwischen 0,4 bis 2,4 Prozent aufweisen. Eine gewisse Ausnahme bildet hier Bulgarien, wo die Ausgaben 2015 laut Prognose leicht rückläufig sein werden. Die Genauigkeit dieser Prognosen stellt sich vor allem durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme „2007-2013" bis Ende 2015 als äußerst schwierig dar, da ein gewisser Endspurteffekt im Zuge der Förderungsziehung in den Ländern zu höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträgen und damit höheren öffentlichen Ausgaben führen könnte. Das Regionalförderprogramm 2014-2020 für den Donauraum (inklusive Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung 2013 bzw. EUR 167 Mrd. Alle Länder in der Region zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40 bis 90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 7 Prozent in Rumänien und 12,7 Prozent in der Slowakei. Für die kommenden Jahre wird derzeit von einer leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele werden seitens der Staaten erfüllt, mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung und Bulgarien in Bezug auf das Budgetdefizit in Höhe von 3,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP), welches insbesondere durch Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen verursacht wurde. Trotz dieses Einmaleffekts weist Bulgarien weiterhin eine der niedrigsten Bruttoverschuldungsquoten der EU28 auf.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Auch das sechste Jahr der Finanzkrise war für die europäische Bankenlandschaft durch herausfordernde ökonomische Bedingungen und den kontinuierlichen Regulierungsdruck geprägt. Unverändert beherrschte das Niedrigzinsthema auch das Jahr 2014, womit ein Erstarken der Ertragskraft vieler europäischer Banken weiter auf sich warten lässt und somit manch traditionelles Geschäftsmodell unverändert auf dem Prüfstand steht. Zumal auch die öffentliche Vertrauenskrise in viele Banken durch etwa im Zusammenhang mit dem Libor- oder Devisenhandelsskandal verhängte Strafgelder in Milliardenhöhe nicht entschärft werden konnte.

Für Banken in der Eurozone war 2014 auch das Jahr der finalen Vorbereitung auf den einheitlichen europäischen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM). Schon 2013 war durch das Straffen bilanzieller Strukturen und Aufstocken der Eigenmittelreserven charakterisiert. Für 128 relevante Großbanken in den 18 Ländern der Eurozone stand 2014 dafür ganz im Zeichen der Prüfung der Aktiva-Qualität (Asset Quality Review - AQR) durch die europäische Zentralbank vor Übernahme ihrer Aufsichtsfunktion. Große Überraschungen brachte die Veröffentlichung der Ergebnisse des sogenannten Banken-Stresstests am 26. Oktober 2014 zwar nicht, fraglos hat die für viele Banken überaus aufwendige Übung jedoch zu erhöhter Transparenz im Markt beigetragen. Dennoch setzt sich in vielen Ländern die Phase der Bilanzreparaturen auch über 2014 hinaus fort, wie auch die Suche nach nachhaltig profitablen Geschäftsmodellen vielerorts noch nicht abgeschlossen ist. Erschwerend kommt die unverändert expansive Geldpolitik der europäischen Zentralbank hinzu, die vermehrt zu unkonventionellen Mitteln greift, um ihrem Mandat vermeintlich gerecht zu werden.

Im lokalen Bankensektor des Donauraums zeigen sich bereits Auswirkungen der geopolitischen Krisen, allen voran der Russland-Ukraine-Konflikt. Der Bankensektor in der Donauraumregion ist nach wie vor von einem vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf belastet. Die Non-Performing-Loan-Quoten (NPL-Quoten) in Ungarn, Bulgarien und Rumänien liegen vor allem im Unternehmensbereich nach wie vor höher als 20 Prozent. Die Slowakei, Tschechien und Polen verfügen über vergleichsweise niedrigere NPL-Quoten von 5 bis 7 Prozent in 2014 (Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, per 09/2014). Bezüglich Kreditwachstum zeigt sich, dass die Kreditvergabe in der Slowakei, in Polen, Tschechien und Bulgarien 2014 eine Steigerung verzeichnen konnten, während in Ungarn und Rumänien das Kreditvolumen gegenüber dem privaten Nichtfinanzsektor weiterhin schrumpft.

Das schwache Wirtschaftswachstum, die angespannte geopolitische Lage, ein niedriges Zinsniveau, stets steigende regulatorische und steuerliche Anforderungen (Stichwort österreichische Bankensteuer) haben sich massiv auf die Profitabilität des österreichischen Bankenmarkts ausgewirkt. Erschwerend kommen die teilweise erheblichen Wertminderungen einzelner österreichischer Banken (vor allem für CEE-Töchter unter anderem in Ungarn, Rumänien und der Ukraine) hinzu.

Das aggregierte konsolidierte Halbjahresergebnis 2014 nach Steuern des österreichischen Bankensektors betrug EUR -0,6 Mrd. Dies stellt eine Reduktion in Höhe von EUR 1,7 Mrd. im Vergleich zur Vorjahresperiode dar. Im heimischen Bankensektor kommt es derzeit zu bedeutenden Umstrukturierungen. Neben der laufenden Privatisierung von Teilen der Kommunalkredit AG, dem Verkauf des Bankhauses Schelhammer & Schattera und des SEE-Netzwerks der früheren Hypo Alpe Adria International AG liegt derzeit nach wie vor ein besonderes Augenmerk auf dem genossenschaftlichen Volksbankensektor.

Ein neues Kapitel der Finanzgeschichte hat die österreichische Finanzmarktaufsicht am 1. März 2015 aufgeschlagen. Nachdem die österreichische Bundesregierung erklärt hatte, keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen zur Unterstützung der Abbaugesellschaft der früheren Hypo Alpe Adria International AG setzen zu wollen, wurde von der FMA durch Mandatsbescheid eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA Asset Resolution AG veranlasst. Die erstmalige Anwendung der EU Richtlinie für Sanierung und Abwicklung von Banken (BRRD) durch das österreichische Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) wirft viele neue Fragen auf.

FINANZENTWICKLUNG

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im Jahr 2014

ERGEBNISENTWICKLUNG (IFRS)

Die Ergebnisentwicklung in 2014 war geprägt durch einen Anstieg des Zinsüberschusses, durch ein niedriges Niveau der Risikokosten im Kreditgeschäft und durch die Belastung einer stark erhöhten Stabilitätsabgabe („Bankensteuer"); der geringere Aufwandssaldo im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wurde durch höhere Aufwendungen im Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen nahezu ausgeglichen. Aufgrund der hohen Wertberichtigungen der Schuldverschreibungen der HETA Asset Resolution AG (HETA) infolge des von der FMA am 01. März 2015 verhängten Schuldenmoratoriums, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen, weist die HYPO NOE Gruppe einen Konzernfehlbetrag (dem Eigentümer zurechenbar) von EUR 31,3 Mio. (2013: Konzernüberschuss EUR 53,7 Mio.) aus. Das Vorjahresergebnis beinhaltete einen hohen einmaligen Ertrag (EUR 57,9 Mio.) aus der Rückerstattung des Pönale infolge der Aufhebung des von der Finanzmarktaufsicht im Fall „Augustus Funding Limited" erlassenen Bescheides durch den Verwaltungsgerichtshof.

Die Wertberichtigungen der Schuldverschreibungen der HETA führten zu Ergebnisfehlbeträgen in den Segmenten Gruppe Bank und Landesbank. Das Segment Leasing zeigt, wie auch in den Vorjahren, einen positiven, das Segment Sonstige einen negativen Periodenüberschuss vor Steuern.

In einem anhaltend herausfordernden Zinsumfeld erreichte der Zinsüberschuss EUR 127,4 Mio. und lag mit EUR 12,0 Mio. über dem Ergebnis der Vorjahresperiode (2013: EUR 115,4 Mio.). Die solide Entwicklung der Zinserträge konnte die vor allem aus der weiteren Verbesserung der langfristigen Refinanzierungsbasis resultierenden höheren Zinsaufwendungen überkompensieren. Das negative Ergebnis aus den at-equity bewerteten Unternehmen in 2014, ebenfalls ausgewiesen im Zinsüberschuss ergab sich im Wesentlichen aufgrund einer negativen Bewertung des gemeinnützigen EWU-Teilkonzerns (Segment Gruppe Bank).

Aufgrund von Erträgen aus Auflösungen aus Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft infolge eines erfolgreichen Sanierungsmanagements stiegen die Risikokosten für das Kreditgeschäft der laufenden Berichtsperiode nur leicht auf EUR 6,7 Mio. (2013: EUR 4,8 Mio.).

Das Provisionsergebnis lag mit EUR 14,0 Mio. über dem Ergebnis der Vorjahresperiode (2013: EUR 13,3 Mio.).

Das Handelsergebnis wies einen Aufwandssaldo aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen aus und sank auf EUR 1,8 Mio. im Periodenvergleich (2013: EUR 0,9 Mio.).

Der Verwaltungsaufwand stieg in der laufenden Berichtsperiode um 9,1 Prozent auf EUR 127,1 Mio. an. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die in den anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) ausgewiesene gesetzlich verpflichtende und für 2014 stark erhöhte Stabilitätsabgabe („Bankensteuer") in Höhe von EUR 12,9 Mio. (2013: EUR 6,3 Mio.) zurückzuführen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,3 Prozent auf EUR 70,3 Mio. Die um 33,9 Prozent auf EUR 7,9 Mio. erhöhten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen betrafen vor allem eine außerplanmäßige Abschreibung eines Grundstücks.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten war vor allem stark belastet durch die Wertberichtigungen der

Schuldverschreibungen der HETA und zeigte einen Aufwandssaldo von EUR 64,9 Mio. (2013: EUR 0,4 Mio.).

Der Aufwandsaldo des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) betrug EUR 2,4 Mio. (2013: EUR 9,0 Mio.). Einen wesentlichen Anteil des hohen Aufwandssaldos des Vorjahres hatte die infolge von geänderten Marktstandards (Methodenverbesserung) angewandte Bewertung der besicherten OTC-Derivate mittels OIS-Diskontierung.

Der Aufwandssaldo des Ergebnisses aus sonstigen Finanzinvestitionen der laufenden Berichtsperiode betrug EUR 1,9 Mio. (2013: Ertragssaldo EUR 4,5 Mio.) ergab sich im Wesentlichen durch eine bewertungsbedingte Abschreibung eines als Investment Property gehaltenen Grundstücks. Der Ertragssaldo des Vorjahres beinhaltete vor allem den Verkaufserlös aus erfolgreich verhandelten Tilgungen ungarischer Gemeindeanleihen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis zeigte einen Ertragssaldo von EUR 23,7 Mio. (2013: EUR 73,2 Mio.). Der hohe Ertragssaldo des Vorjahres beinhaltete den bereits eingangs erwähnten hohen einmaligen Ertrag aus der Rückerstattung des Pönale infolge der Aufhebung des erlassenen Bescheides zu „Augustus Funding Limited".

Demzufolge wurde ein Periodenfehlbetrag vor Steuern von EUR 39,8 Mio. (2013: Periodenüberschuss EUR 75,0 Mio.) ausgewiesen.

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

BILANZENTWICKLUNG (IFRS)

Die Bilanzsumme der HYPO NOE Gruppe zum 31. Dezember 2014 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 12,1 Prozent oder EUR 1,7 Mrd. auf EUR 15,9 Mrd. Hierbei anzumerken war der Anstieg bei Forderungen an Kreditinstitute (EUR 0,2 Mrd.), bei Forderungen an Kunden (EUR 0,6 Mrd.), bei positiven Marktwerten aus Sicherungsgeschäften (EUR 0,3 Mrd.) und bei Wertpapieren des Available-for-sale-Portefeuilles (EUR 0,4 Mrd.), welche in den Positionen der finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 0,5 Mrd.), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (EUR 0,1 Mrd.), die verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund erfolgreich platzierter Anleihen (EUR 0,4 Mrd.) und die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (EUR 0,5 Mrd.).

Der Anstieg der Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war auch auf die Änderung der Konsolidierungsart von At-equity-Konsolidierung auf Vollkonsolidierung von sieben Leasinggesellschaften per 30. Juni 2014 zurückzuführen. Die gestiegenen positiven und negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften betrafen die Änderungen der Fair-Value Bewertung der betreffenden Sicherungsderivate im Hedge Accounting. Vor allem die Veranlagungen der in der laufenden Periode platzierten eigenen Emissionen führte zur Erhöhung in den finanziellen Vermögenswerten - available for sale.

		2014	2013	2012	2011
Return on Equity vor Steuern	Periodenfehlbetrag (-) bzw. -überschuss (+) vor Steuern/Ø Konzerneigenkapital	-7,1%	14,3%	6,5%	29,2%
Return on Equity nach Steuern	Periodenfehlbetrag (-) bzw. -überschuss (+) nach Steuern/Ø Konzerneigenkapital	-5,5%	10,2%	4,9%	22,0%
Cost Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	135,2%	59,3%	67,6%	40,4%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss	5,3%	4,1%	15,6%	14,5%

*) Kennzahlen unterjährig auf Tagesbasis annualisiert

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (IFRS)

Das Konzerneigenkapital nach IFRS inklusive nicht beherrschender Anteile betrug EUR 570,7 Mio. und erhöhte sich um EUR 16,3 Mio. gegenüber 31. Dezember 2013 trotz Belastung des Periodenfehlbetrages und Abzug der Dividendenzahlung ausgeschüttet in 2014 vor allem aufgrund des Anstieges der in der Available-for-sale-Rücklage zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (BASEL II/BWG BZW. CRR/CRD IV)

Auf Basis der neuen Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sind seit 01. Jänner 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß der neuen Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betrugen per 31. Dezember 2014 EUR 614,8 Mio. Der Eigenmittelüberschuss erreichte per 31. Dezember 2014 EUR 283,6 Mio. im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 331,2 Mio. Die Kapitalratios, berechnet auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses, betrugen per 31. Dezember 2014 für die Kernkapitalquote 12,3 Prozent und für die Eigenmittelquote 14,9 Prozent.

Die gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BASEL II/BWG) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betrugen per 31. Dezember 2013: EUR 692,3 Mio. Der Eigenmittelüberschuss erreichte per31. Dezember 2013: EUR 359,7 Mio. im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 332,7 Mio. Die Kapitalratios, berechnet auf Basis der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko, betrugen per 31. Dezember 2013 für die Kernkapitalquote 14,7 Prozent und die Eigenmittelquote 17,9 Prozent.

Die Kapitalratios gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BASEL II/BWG), berechnet auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses, betrugen per 31. Dezember 2013 für die Kernkapitalquote 13,7 Prozent und für die Eigenmittelquote 16,7 Prozent.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Segment Gruppe Bank

Die HYPO NOE Gruppe sieht sich als Regionalbank mit der Aufgabe die Entwicklung ihres Heimmarktes, Niederösterreich und Wien, sowie der Donauraumregion zu fördern und zu unterstützen. Die Unternehmensgruppe steht zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich und hat damit einen verlässlichen und stabilen Eigentümer. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Konzernkopf konzentriert das Bankgeschäft für die größeren Kundensegmente, insbesondere für Kunden der öffentlichen Hand, also Gemeinden, Länder und andere Gebietskörperschaften. Hier verfügt die Bank über eine starke Marktposition und kann mit ihrer langjährigen Erfahrung punkten. Darüber hinaus ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch ein starker Partner im Unternehmens- und Immobilienfinanzierungsbereich sowie für Treasury-Lösungen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist in Österreich, hier insbesondere in den Bundesländern Niederösterreich und Wien, sowie im erweiterten Kernmarkt, der Donauraumregion, tätig. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Um eine umfassende Kundenbetreuung gepaart mit optimaler Risikoeinschätzung gewährleisten zu können, wurden Repräsentanzen in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia etabliert.

Die strategische Ausrichtung auf öffentliche und öffentlichkeitsnahe Kunden wurde fortgeführt. Die Stabilität des Geschäftsmodells und die Sicherheit durch den Eigentümer werden auch von der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) besonders positiv bewertet, weshalb die HYPO NOE Gruppe Bank AG im österreichischen Vergleich ein Top-Rating – A/A-1 mit stabilem Ausblick – aufweist.

Im Jahr 2014 wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Dieser wurde anhand des internationalen Standards GRI-G4 (Global Reporting Initiative) erstellt und bildet alle Corporate Social Responsibility Aktivitäten (CSR) der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

PUBLIC FINANCE

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2014 lag das Hauptaugenmerk darauf, die Geschäftsaktivitäten in den östlichen Bundesländern Österreichs sowie in bundes- und landesnahen Unternehmungen zu intensivieren. Gemäß der Donauraumstrategie werden auf selektiver Basis Staaten und Großstädten in dieser Region Public Finance-Lösungen direkt angeboten. Vorrangiges Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns ist es für Kunden ganzheitliche, nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen – wie zum Beispiel der Strukturierung von Ausschreibungen – aufzutreten.

Die budgetären Auswirkungen, unter anderem des Stabilitätspaktes, sind bei Ländern, Städten und Gemeinden bereits merklich spürbar und größere Investitionen werden zeitlich nach hinten verschoben. Die öffentlichen Finanzierungen im Jahr 2014 umfassten aus diesem Grund hauptsächlich Standardinfrastrukturinvestitionen für Wasserversorgung und -entsorgung sowie für die Sanierung von bestehenden Immobilien der Bildungsinfrastruktur und der Verwaltung.

Aufgrund der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Sonderfinanzierungsmodelle und Public-Private-Partnership ähnliche Lösungen verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. So konnten mehrere Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich umgesetzt werden, wie etwa der Zu- und Umbau des Landesklinikums Mistelbach-Gänserndorf. Unter Federführung

der HYPO NOE Leasing GmbH wurde gemeinsam mit der VAMED eine Totalunternehmerlösung mit Einhaltung der Kosten und des Zeitplans erfolgreich aufgesetzt. Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Phase konnte der Neubau bereits im Oktober 2014 übergeben werden. Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich im August 2018 fertiggestellt. Die HYPO NOE Gruppe hat gemeinsam mit ihrem Partner besonderes Augenmerk auf die laufende Einbindung der Nutzer und auf die Optimierung und Verfeinerung des funktionalen Konzeptes gemeinsam mit allen Stakeholdern gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie beispielsweise der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), deren maßgeschneiderte Darlehen zahlreiche Vorteile für Kunden des Hauses bieten.

Nach den Überschwemmungen im Mai 2014 wurde – wie schon 2013 – für hochwassergeschädigte Gemeinden das „HYPO NOE Wiederaufbauhilfe-Paket" ins Leben gerufen, das rasche und unbürokratische Zwischenfinanzierungen für die Beseitigung von Schäden an kommunaler Infrastruktur ermöglichte.

In diesem Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung immer wichtiger. Infolgedessen erhalten die Berater laufend Fortbildungen, unter anderem mit Kooperationspartnern wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau Universität Krems. Insbesondere wurde eine Broschüre für „Modernes Finanzmanagement für Gemeinden" verfasst und im Zuge einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit der Kommunalakademie Niederösterreich im September 2014 in der Konzernzentrale in St. Pölten präsentiert. In diesem Sinne war die HYPO NOE Gruppe auch auf der Kommunalmesse in Oberwart vertreten, wo das Produkt HYPO NOE Feuerwehrleasing präsentiert wurde, das ein Sonderfinanzierungsmodell für Feuerwehrautos und -gerätschaften darstellt. Hierdurch wird es Gemeinden ermöglicht, wichtige Investitionen im Bereich Sicherheit zu tätigen.

Im Bereich Public Finance wird der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten 2015 in der direkten lösungsorientierten Kundenberatung mit den hochqualifizierten sowie motivierten Mitarbeitern im Kernmarkt Ostösterreich sowie selektiv in den Staaten und Großstädten der Donauraumstrategie liegen.

REAL ESTATE FINANCE

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen, dessen Stärke in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter liegt.

Im Jahr 2014 herrschte vor allem in den Kernmärkten Österreich und Deutschland bei namhaften Immobilienprojekten in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen ein außergewöhnlich hoher Wettbewerb. Auch waren einige vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte. Somit war ein deutlicher Druck sowohl auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute als auch auf die Margen erkennbar. Trotz dieser Umstände ist jedoch hervorzuheben, dass das Geschäftsfeld Real Estate Finance weiterhin sehr profitabel läuft und einen signifikanten Beitrag zum Ergebnis der Bank leistet.

Das niedrige Zinsniveau und die historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten hatten die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – stark angekurbelt. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt im europäischen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Im Jahr 2015 wird der Fokus unverändert auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa liegen. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklungen der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet.

Das Geschäftsmodell basiert wie bisher auf einer Konzentration auf die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparame-

tern. Hinsichtlich der Risikoallokation werden von der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin nur besonders ausgewählte Immobilien mit bestem Standort und sehr guter Drittverwendungsfähigkeit gemeinsam mit bewährten Partnern realisiert.

CORPORATE & PROJECT FINANCE

Das Geschäftsfeld Corporate & Project Finance repräsentiert das Kompetenzzentrum der HYPO NOE Gruppe Bank AG für das klassische Firmenkundengeschäft, strukturierte Unternehmensfinanzierungen und Projektfinanzierungen. Zielsetzung des Geschäftsbereiches ist es insbesondere, die Bank als Universalanbieter mit einem breiten Produktangebot und anspruchsvollen, individuellen Finanzierungslösungen zu positionieren – als Bank für die Unternehmen und Unternehmer Niederösterreichs.

Geografisch ist das Geschäftsfeld in Österreich, speziell Niederösterreich, aber auch in den klar definierten Präferenzländern des Donauraums aktiv. Klassische Zielkunden sind Unternehmen des größeren Mittelstandes, vielfach unternehmergeführt, wie sie für die (nieder-) österreichische Wirtschaftsstruktur typisch sind. Durch hohe Produktkompetenz, Kundennähe und kurze Entscheidungswege gelingt es der HYPO NOE Gruppe Bank AG in diesem Bereich erfolgreich, sich insbesondere von größeren Mitbewerbern abzuheben. Ziel ist es, Unternehmen als langfristiger Partner in verschiedensten Entwicklungsphasen zu begleiten und aktiv Verantwortung für die regionale Wirtschaftsentwicklung zu übernehmen.

Trotz guter Erfolge auf diesem Weg war das Geschäftsjahr 2014 durch ein sehr schwieriges konjunkturelles Umfeld und insbesondere eine sehr verhaltene Kreditnachfrage seitens der Wirtschaft geprägt. Gleichzeitig profitierten speziell starke Unternehmensbonitäten vom sehr kompetitiven Umfeld innerhalb des Bankensektors, was zu weiterhin tendenziell sinkenden Margen bei guten Risiken führte. Aufgrund ihrer guten Kundenrelationen konnte sich die Bank zwar teilweise diesem Trend entziehen, gleichzeitig gestaltete sich jedoch der rasche weitere Ausbau des Geschäftsfeldes im gegebenen Umfeld als erwartungsgemäß schwierig.

Grundsätzlicher Schwerpunkt im Firmenkundengeschäft liegt weiterhin im Ausbau des Relationsgeschäfts sowohl in Österreich als auch in den Präferenzländern. So konnte neben dem Neugeschäft auch die Vertiefung bestehender Kundenrelationen durch Folgetransaktionen oder ein verbreitertes Service-Level erfolgreich vorangetrieben werden.

Hohe Priorität wird auch 2015 auf dem Bereich strukturierte Unternehmensfinanzierungen liegen, wo die Bank aktiv in den Themenbereichen Unternehmenszukäufe, Eigentümernachfolge und Wachstumsfinanzierung mit Beteiligungspartnern positioniert werden soll. Grundsätzliche Zielsetzung ist es, das Haus in diesem Bereich durch anspruchsvolle, individuelle Finanzierungslösungen für den großen Mittelstand zu etablieren, wie sie sonst im Markt primär für große Unternehmen angeboten werden und eine gewisse Unterversorgung des Mittelstandes gegeben ist.

Der Bereich Projekt- und Infrastrukturfinanzierung war 2014 durch eine generell schwache Marktentwicklung geprägt, wobei die grundsätzlich geringe Anzahl von Public-Private-Partnership Projekten im Markt, aber auch eine sehr verhaltene Entwicklung im Bereich Energie kennzeichnend waren. Das Geschäftsfeld war im Bereich erneuerbare Energie grundsätzlich weiterhin sehr selektiv aktiv, dies nicht zuletzt bedingt durch das schwierige regulatorische Umfeld in den Präferenzländern und einen sehr verhaltenen, bzw. konditionsbezogen nicht sinnvoll argumentierbaren Markt im Inland. Vor dem Hintergrund des klaren Bekenntnisses des Hauses zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit wird auch Corporate & Project Finance diesen Geschäftsbereich weiterhin selektiv und aktiv verfolgen und seine Rolle als Kompetenzzentrum des Hauses für diesen Sektor weiter ausbauen.

Trotz eines weiterhin schwierigen Umfelds zu Beginn des Jahres 2015 ist man zuversichtlich, die HYPO NOE Gruppe Bank AG noch stärker als die Bank der Unternehmen Niederösterreichs positionieren zu können und auch im Donauraum als aktiver Partner der österreichischen und lokalen Wirtschaft wesentliche Akzente im Rahmen der Donauraumstrategie setzen zu können.

KIRCHEN, INTERESSENSVERTRETUNGEN UND AGRAR

Das strategische Geschäftsfeld „Kirchliche Institutionen, Interessensvertretungen und Agrar" konnte sich im ersten vollen Jahr seines Bestehens als Kompetenzzentrum für die Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie als konservativer Veranlagungsspezialist erfolgreich etablieren.

Insbesondere im Bereich der Interessensvertretungen sowie gesetzlicher Selbstverwaltungskörper waren die umfangreichen Akquisitions- und Betreuungsmaßnahmen von Erfolg gekrönt. Es gelangen sowohl die Finanzierung mehrerer namhafter Großbauprojekte als auch Veranlagungen, und zwar überwiegend in Eigenemissionen.

Schwerpunkte wurden bei der Finanzierung von Renovierungen und Sanierungen von sakralen Gebäuden sowie für spezielle Agrarmarktunternehmen in Form von Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen gesetzt.

Zahlreiche Veranstaltungen und Repräsentationstermine wurden zum Anlass genommen, das individuelle Leistungsangebot zu veranschaulichen, um auch künftig die konsequente und nachhaltige Weiterentwicklung der seit vielen Jahren schon bestehenden guten Kundenbeziehungen sowie den daraus resultierenden vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten, sicherzustellen.

Im Veranlagungsbereich wird gemeinsam mit ausgewählten Kooperationspartnern am Aufbau einer nachhaltigen und ethischen Produktpalette weitergearbeitet, die die besonderen Veranlagungsvorschriften sozialer als auch institutioneller Kunden bestmöglich erfüllt.

Das Ziel besteht unverändert darin, sich im Großraum Niederösterreich im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den TOP-3-Banken zu etablieren und das konzernweite Finanzprodukt- und Dienstleistungsknow-how mit besonderem Schwerpunkt im Immobilienbereich für ausgewählte Zielgruppen bedarfsgerecht zu bündeln und anzubieten.

CAPITAL MARKETS

Treasury

Die sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken kanalisiert durch regulatorische Zwänge sorgten auf den Anleihemärkten erneut für ein sehr positives Umfeld. Für die Veranlagungsseite konnte das richtige Timing gefunden werden, denn speziell die Nachfrage nach Wertpapieren, die auf die LCR-Quote (Liquidity Coverage Ratio; Basel III) anrechenbar sind, war außerordentlich groß. Dies führte zu einer starken und kontinuierlichen Kompression der Risikoprämien dieser Anleihen im gesamten Jahresverlauf. Deshalb wurde frühzeitig damit begonnen, die geplanten Veranlagungsvolumina umzusetzen und somit im Liquiditätsportfolio eine solide Performance und unter den gegebenen Umständen noch akzeptable Credit Spreads zu generieren. Der Schwerpunkt der Veranlagung lag, wie in den Vorjahren, auf liquiden Staatsanleihen und Covered Bonds aus West- und Nordeuropa sowie Staatsanleihen aus dem CEE-Raum mit sehr guter Bonität.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-/Ertragsrelation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfeldes gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Der Aufbau einer langfristigen und rollierenden Eigenkapitalveranlagung trägt zu einem konstanten, geglätteten Zinsertrag bei. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden auch derivative Finanzinstrumente, primär zur Absicherung, eingesetzt.

Um die bestmögliche strategische Ausrichtung des Instituts zu ermöglichen, werden darüber hinaus regelmäßig mittel- bis langfristige Planungsrechnungen für die Gesamtbank erstellt. Hierbei werden regulatorische Anforderungen, potenzielle Marktentwicklungen und Ansprüche der relevanten Stakeholder berücksichtigt. Die Optimierung des Einsatzes der wertvollen Ressource „Eigenkapital" sowie die Sicherstellung der langfristigen Liquidität sind dabei von besonderer Bedeutung.

Für 2015 ist geplant, das aktive Zinsrisikomanagement fortzuführen und Marktopportunitäten im Rahmen der Bankbuchsteuerung selektiv zu nutzen.

Funding

Der Kapitalmarkt 2014 war geprägt durch internationale Krisen sowie massive Eingriffe der EZB und anderer Notenbanken und zeigte sich dadurch volatil wie selten zuvor. Umso wichtiger war es, die jeweiligen Emissionsfenster optimal zu nutzen und sehr flexibel auf Marktbewegungen zu reagieren. Erstmals konnte 2014 ein hypothekarisch besicherter Pfandbrief im Benchmarkformat (EUR 500 Mio.) mit einer 7-jährigen Laufzeit emittiert werden. Der von Moody's mit der Bestnote Aaa bewertete Deckungsstock und die anhaltende intensive Investorenarbeit ermöglichte ein überaus attraktives Pricing der Emission mit nationaler und internationaler Beteiligung.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus war ein eindeutiger Trend seitens der Investoren zu längeren Laufzeiten und strukturierten Lösungen zu erkennen. Mehr als die Hälfte des Fundingvolumens konnte im Rahmen maßgeschneiderter Privatplatzierungen abgedeckt werden.

Auch im Senior Unsecured Bereich konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einer Privatplatzierung für skandinavische Großinvestoren ihr internationales Renommee eindrucksvoll unter Beweis stellen. Die Anleihe stellte mit einem Volumen von 1 Milliarde Norwegen Kronen (NOK) eine der größten Emissionen des Jahres im NOK Segment dar. Zusätzlich konnte Ende des Jahres eine syndizierte EUR-Anleihe erfolgreich im deutschen Genossenschafts- und Sparkassensektor platziert werden.

Investor Relations

Um Investoren und Analysten zeitnah und transparent Unternehmensinformationen zur Verfügung zu stellen, wurden auch 2014 wieder diverse Kommunikationskanäle genutzt. Die Vorstandsmitglieder gaben in einem Earnings Call am Tag der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2013 Auskunft über die Entwicklungen des Vorjahres sowie über zukünftige Vorhaben. Im Mai hatten Investoren auch Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand beim Investoren Luncheon in Wien, bei dem bereits das Quartalsergebnis präsentiert werden konnte. Im Rahmen der Jahresversammlung des European Covered Bond Councils (ECBC) am 24. und 25. September 2014 in Wien konnte zusätzliche Investorenaufmerksamkeit generiert werden (siehe Bericht im Magazinteil).

Auf der Investor Relations Seite der HYPO NOE Website (hyponoe.at) sind nicht nur die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen zu finden, sondern auch Informationen zu den Ratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Stakeholder mit einem besonderen Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des ersten Corporate Social Responsibility Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

2015 wird die Investorenarbeit in bewährter Form fortgesetzt, besonderes Augenmerk wird auf den persönlichen Kontakt bei Roadshows und auf einschlägigen Konferenzen gelegt.

INSTITUTIONAL CUSTOMERS

Angesichts der dynamischen Entwicklungen der letzten Jahre bleibt die aktive Betreuung der Beziehungen von Finanzinstitutionen ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses einer Regionalbank wie der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Neben den Geschäftsverbindungen mit zahlreichen Banken im In- und Ausland werden auch die Kontakte mit Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften aktiv gemanagt.

Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG in den Kapitalmärkten wurde im abgelaufenen Jahr, neben diversen kleineren Roadshows, ein noch stärkeres Augenmerk auf die kontinuierlichen Aktivitäten der Investorenbetreuung gelegt. Neben den notwendigen Compliance-Prüfungen, die durch die Umsetzung des US-amerikanischen Foreign Account Tax Compliance Acts (FATCA) weiter intensiviert werden mussten, steht besonders im Falle von Nicht-Banken dabei der regelmäßige Dialog mit den Investoren im Vordergrund.

Aber auch die Beziehungen mit den Bankpartnern verlangen eine aktive Betreuung. Auch wenn die Vertrau-

enskrise im Interbankenmarkt dank erhöhter Transparenz kein vorrangiges Thema mehr ist, bleibt das aktive Gespräch mit Korrespondenzbanken und Anleiheinvestoren mit Bedarf an LCR-fähigen Papieren ein wichtiges Erfolgsrezept.

PUBLIC LOAN MANAGEMENT

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft, mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist die vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Dadurch ermöglicht die Bank den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds. Im Zusammenhang mit verschiedenen Wohnbautransaktionen des Landes Niederösterreich liefert die HYPO NOE Gruppe Bank AG detaillierte Analysen des bestehenden Darlehensportfolios, sorgt für die technische Umsetzung mit dem externen Rechenzentrumspartner und erstellt im Rahmen des tourlichen Berichtwesens für die Investoren kumulierte Auswertungen über die Zahlungsströme der einzelnen Darlehenstranchen und Abweichungsanalysen zu den ursprünglich geplanten Tilgungsplänen.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Aktuell verwaltet die HYPO NOE Gruppe Bank AG für das Land Niederösterreich nun über 309.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von knapp EUR 5,9 Mrd. Der größte Teil davon, rund EUR 5,5 Mrd., entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen.

Im Sinne einer kundenorientierten und effizienten Leistungserbringung sind seit 2014 nicht nur die Kontoinformationen sondern auch die Finanzamtsbestätigungen abrufbar, weitere Standardprozesse der Wohnungsförderung können von den Kunden über ein eigenes Portal online abgewickelt und beauftragt werden.

Mit der fünften Novelle der Niederösterreichischen Wohnungsförderungsrichtlinien 2011 wurde im Dezember 2013 die großvolumige Wohnungsförderung von der Form eines Direktdarlehens auf die eines Haftungsdarlehens umgestellt. Dabei erfolgt die Förderung durch Geschäftsbanken, die mehrmals jährlich im Rahmen von Ausschreibungen ermittelt werden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich bei der technischen und organisatorischen Umsetzung intensiv unterstützt und fungiert nunmehr auch als Ansprechpartner für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. Den gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften stehen weiterhin die schon bisher gewohnten Ansprechpartner in der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung. Im Pilotbetrieb wurde ab Mai 2014 bereits die erste Fördertranche abgewickelt.

2015 wird neben der täglichen Beantwortung von Kundenanfragen insbesondere von folgenden Themen geprägt sein:

- Aufnahme des Vollbetriebs in der Abwicklung der neuen großvolumigen niederösterreichischen Wohnungsförderung (Bankkredite mit zinsabhängigen Zuschüssen des Landes Niederösterreich) mit voraussichtlich vier weiteren Fördertranchen in 2015
- Vernetzung der IT-Systeme in der großvolumigen Wohnungsförderung, wodurch Aufwendungen und insbesondere damit verbundene Fehler ebenso vermieden werden können
- Verbesserung des Ergebnisbeitrags. Dazu werden auf Aufwandsebene der Einsatz von automatisierten Standardprozessen und manuellen Individualtransaktionen optimiert und zusätzliche Dienstleistungserträge angestrebt

PARTICIPATIONS

Die HYPO NOE Gruppe hält Beteiligungen, welche ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümervertreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefordert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Im Jahr 2014 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Umstrukturierung Pfandbriefstelle

Im Verwaltungsrat der Pfandbriefstelle wurde ein Grundsatzbeschluss betreffend der Einbringung des gesamten Bankbetriebs der Pfandbriefstelle (POLH) in eine neu zu gründende POLH AG-neu gefasst, mit dem Ziel, das Altgeschäft der POLH vom Neugeschäft zu trennen und die Möglichkeit zu schaffen, dass sich an einer POLH AG-neu auch Drittinstitute beteiligen bzw. darüber emittieren. Das Altgeschäft kann in der POLH AG-alt abreifen.

Die Bewilligung des Bundesministeriums für Finanzen erfolgte per Bescheid am 10. Juli 2014, die Bewilligung der FMA am 16. Dezember 2014. Mit 15. Jänner 2015 erfolgte die Eintragung unter dem Firmennamen Pfandbriefbank (Österreich) AG ins Firmenbuch. Eine Weiterführung des Projektes hinsichtlich der Ausbringung des Altgeschäftes wird im Lichte der Entwicklungen im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution AG neu zu evaluieren sein. Vorläufig wurden alle Arbeiten dazu eingestellt.

Kapitalherabsetzung in der Hypo-Banken-Holding

Im Zuge der Finanzkrise 2009 hat sich auch der HYPO Banken Sektor an der Österreichischen Clearing Bank AG beteiligt, die zur Liquidationsbeschaffung eingerichtet worden war. Die Beteiligung erfolgte über die Hypo-Banken-Holding GmbH, welche zu diesem Zweck im Zuge einer Kapitalerhöhung mit EUR 8 Mio. ausgestattet wurde. Die Österreichische Clearingbank AG wurde in der Zwischenzeit abgewickelt, demgemäß wurde die Gesellschaft aufgelöst und der Liquidationserlös vereinnahmt. Mit der Kapitalherabsetzung erfolgt die Rückzahlung der von den Gesellschaftern bereitgestellten Liquidität.

Die Anteile der Backhausen GmbH, die von der Strategic Equity Beteiligungs-GmbH gehalten wurden, wurden mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 03. September 2014 veräußert.

Mit Firmenbucheintragung am 19. Juli 2014 wurde die SRE Immobilien Deutschland GmbH als 100-Prozent-Tochter der Strategic Real Estate GmbH errichtet. Die SRE Ungarn Holding 1 GmbH wurde mit Firmenbucheintragung vom 19. Juli 2014 in SRE Immobilien GmbH umbenannt und soll nun für den Erwerb von österreichischen Pfandliegenschaften dienen. Für den Erwerb von deutschen Pfandliegenschaften wurde mit Firmenbucheintragung am 19. August 2014 die SRE Immobilien Deutschland GmbH als 100-Prozent-Tochter der Strategic Real Estate GmbH gegründet.

Für den 25-Prozent-Anteil an der HYPO Capital Management AG wurde eine Put-Option ausgeübt, wobei das Closing per 31. Dezember 2014 noch nicht stattgefunden hat.

Im Zusammenhang mit Immobilienentwicklungsprojekten wurde die Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH gegründet (100 Prozent HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH). Die Projektgesellschaft entwickelt eine Liegenschaft in Korneuburg, auf welcher Wohnungseigentum errichtet und verkauft werden soll.

AUSLANDSFILIALEN UND REPRÄSENTANZEN

Im Jahr 2014 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen. Zusätzlich zu den seit Jahren etablierten Repräsentanzen in Prag (Tschechien) und Budapest (Ungarn) wurden im Berichtsjahr Repräsentanzen in Sofia (Bulgarien) und Bukarest (Rumänien) gegründet.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Segment Landesbank

HYPO NOE LANDESBANK AG

Die HYPO NOE Landesbank AG zeichnet innerhalb der HYPO NOE Gruppe für das Retailgeschäft verantwortlich. Neun Regionen mit insgesamt 30 Geschäftsstellen und drei Firmenkunden-Center sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Kommerzkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien umfassend beraten und versorgt werden. Als strategische Bedarfsfelder wurden „Finanzieren & Wohnen", „Sparen & Veranlagen" sowie „Konto & Karten" definiert.

Mit der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG und dem Land Niederösterreich als starkem Eigentümer setzt die HYPO NOE Landesbank AG auf langfristig stabile Kundenbeziehungen in der Region. Erfahrene und motivierte Mitarbeiter erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen mit dem Ziel, die hohen Ansprüche der Kunden zu erfüllen.

Das Geschäftsjahr 2014 war wie das Vorjahr von einer für Retailbanken sehr herausfordernden Zinslandschaft geprägt. Trotz der historischen Situation von extrem niedrigen Zinssätzen konnte die HYPO NOE Landesbank AG ihren Nettozinsertrag im Vergleich zum Vorjahr weiter ausbauen. Die HYPO NOE Landesbank AG setzte sich das ambitionierte Ziel, auch in diesem schwierigen Umfeld weiter zu wachsen. Konzertierte Anstrengungen, Aktionsbündel und nicht zuletzt erfolgreiche Vertriebsarbeit führten dazu, dass diese strategische Zielsetzung im Jahr 2014 auch erreicht werden konnte.

Ausleihungsvolumen, Einlagen und Kundenanzahl konnten gegen den Branchentrend deutlich gesteigert werden. Die größte Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde bei den Dienstleistungserträgen erzielt.

Die Geschäftsstellen sind und bleiben – im Rahmen eines filialzentrierten Multi-Channel-Vertriebsansatzes – der wesentlichste Vertriebskanal. 2014 wurde intensiv an der Verbesserung der Dienstleistungen in den Geschäftsstellen und einer neuen, regionalen Organisationsstruktur gearbeitet. Ziele des Projekts „Aufwertung Filialbetrieb" waren unter anderem eine verbesserte Potenzialerschließung bei Bestands- und Neukunden, der Einsatz neuer Multikanaltechnologien, eine Prozessoptimierung im Kreditgeschäft und die Stärkung sowie der Ausbau des Filialvertriebs. Im Jahr 2014 wurde die HYPO NOE Beratungslounge im Landesklinikum Korneuburg eröffnet. Diese neue Servicefläche ist für Mitarbeiter des Landesklinikums, für vorterminisierte Beratungsgespräche als auch für die Geldversorgung bestens geeignet. Die HYPO NOE Landesbank AG plant in den nächsten Jahren weitere Beratungslounges.

Eine neue Gliederung der Marktregionen in nunmehr neun Regionen stärkt die Position der HYPO NOE Landesbank AG gegenüber den anderen Regionalbanken und führt zu optimierten Entscheidungswegen. Die neun Regionen sind groß genug, um den Personaleinsatz zu optimieren und klein genug, um effektive Marktbearbeitung zu ermöglichen.

Mit den „Niederösterreich-Wochen" in den 30 Geschäftsstellen setzte die „Bank der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher" ihren Weg – nämlich dort zu wirken, wo ihre Kunden zuhause sind – konsequent fort. Unter dem Motto „regional, authentisch und traditionell" wurden während dieser in zwei Wellen durchgeführten Themenwochen unterschiedliche Aktionsprodukte angeboten, wie etwa spezielle Wohnkredite mit attraktiven Konditionen oder das „Niederösterreich-Sparbuch", das einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Passivgeschäfts in den letzten Monaten geleistet hat. Mit der Betonung von Niederösterreich will man die eigenständige Marke noch deutlicher schärfen, sich abgrenzen und ein positives Image aufbauen.

Als zentrale Vertriebseinheit wurde im Jänner 2014 das HYPO Service Center gegründet. Um eine erweiterte Erreichbarkeit zu gewährleisten, ist dieses Kundenservicecenter durchgehend von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr für die Kunden telefonisch erreichbar. Zum Kundenservice zählen unter anderem die Erteilung von allgemeinen Bankauskünften, Kontoinformationen in Verbindung mit einer Kundenstammverwaltung so-

wie Terminvereinbarungen für den Kundenberater. Rund 160.000 eingehende Anrufe wurden in der Berichtsperiode bearbeitet.

Im Firmenkundengeschäft gelang es, die Position bei den Klein- und Mittelbetrieben in Niederösterreich und Wien durch gezielte Akquisitionsschwerpunkte weiter auszubauen.

Bei den wesentlichen Wohnbaugesellschaften konnte trotz der wesentlichen Änderung des Marktumfelds die traditionell gute Marktposition behauptet werden. Im Hinblick auf das für die Banken im Firmenkundengeschäft vorhandene Ertragspotenzial wird auch der Wettbewerb in der Zusammenarbeit mit Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) und im Großwohnbau weiterhin sehr intensiv bleiben.

Der laufenden Optimierung des Produktangebots und die Verbesserung der internen Prozesse – wie beispielsweise die Reorganisation der Risikoabteilungen zu einem Risikokompetenzzentrum - sollen weitere Qualitätssteigerungen im Leistungsangebot der HYPO NOE Landesbank AG gewährleisten.

Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskredit-Portfolios erreicht werden. Das aktive Management des Kreditportfolios ermöglichte auch eine sehr positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen.

Auch das Jahr 2015 wird für Retailbanken ähnlich herausfordernd bleiben. Bei einem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau wird der Wettbewerbsdruck durch Mitbewerber weiter ansteigen – dies gepaart mit einem anhaltend schwachen Konsumverhalten und weiter rückläufiger Sparquoten.

Dennoch hat es sich die HYPO NOE Landesbank AG zum Ziel gesetzt, 2015 einen Wachstumspfad zu beschreiten. Zuwächse bei den Ausleihungen, bei den Spareinlagen und im Bereich der Kundenzahl werden angestrebt. Gleichzeitig soll der eingeschlagene Weg einer nachhaltigen Ertragskraft weiter beschritten werden.

Segment Leasing

HYPO NOE LEASING GMBH

Die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Leasing GmbH, inklusive der von ihr gestionierten Projektgesellschaften, ist das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand insbesondere mit dem Land Niederösterreich. Schwerpunkt sind komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter. Darüber hinaus ist das Unternehmen Anbieter von Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Immobilienprojekten sowie der Steuerung und Gestion von Gesellschaften.

Die HYPO NOE Leasing GmbH hat sich zum führenden Anbieter für Leasingfinanzierungen mit Körperschaften öffentlichen Rechts entwickelt. Sie steht für innovative, flexible Leasinglösungen. Anspruch und Vision ist, die effizienteste Leasinggesellschaft in Österreich zu sein und die höchste fachliche Kompetenz für Leasingfinanzierungen mit der öffentlichen Hand zu besitzen.

Das Finanzierungsvolumen im Geschäftsjahr 2014 war zufriedenstellend. Trotz verstärktem Margendruck wurden die wirtschaftlichen Ziele erreicht. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, die vom Abschluss einzelner Großprojekte geprägt waren, wurden im Jahr 2014 verstärkt kleinvolumige Leasingverträge abgeschlossen.

Organisatorisch war die HYPO NOE Leasing GmbH mit weiter gesteigerten regulatorischen Vorgaben der Bankenaufsicht konfrontiert. Unter anderem wurde im Sinne einer klareren Trennung von Markt und Marktfolge das Organigramm weiterentwickelt.

Insgesamt befindet sich das Immobilienleasing in einer schwierigen Phase. In der Vergangenheit typische Leasingverträge, bei denen die Finanzierungsfunktion im Vordergrund steht, werden weniger nachgefragt. Im Hinblick auf die Maastricht-Vorgaben wird verstärkt die Übernahme des Baurisikos verlangt. HYPO NOE Leasing hat für diese Modelle entsprechendes Know-how, ist organisatorisch gut aufgestellt und hat somit gute Voraussetzungen, die Marktführerschaft im Segment Leasingfinanzierung mit der öffentlichen Hand weiter auszubauen.

Segment Sonstige

HYPO NOE REAL CONSULT GMBH

Die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Real Consult GmbH umfasst die Immobilienentwicklung, -errichtung, -bewirtschaftung und -vertrieb mit dem geografischen Schwerpunkt Niederösterreich und Wien. Aufgrund seines umfassenden Angebots bietet das Unternehmen seinen Kunden das ganzheitliche Immobilienmanagement aus einer Hand. Die nachhaltige Zusammenarbeit mit der Konzernmutter und den anderen strategischen Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit Finanzierungen, Vertrieb und Sanierungen setzte sich im Jahr 2014 fort.

Im Bereich der Projektentwicklung konnten im Jahr 2014 hochwertige Wohnbauträgerprojekte in attraktiven Lagen von Niederösterreich und Wien realisiert oder weitergeführt werden. So wurde etwa die Entwicklung des Projekts Karrée Korneuburg vorangetrieben. Neben weiteren Entwicklungstätigkeiten bei den Bestandsliegenschaften ist der Bereich Projektentwicklung sowie der Bereich Immobilienvertrieb auch hinsichtlich der Akquisition von weiteren Eigenprojekten, aber auch Projekten des Drittmarktes, aktiv. Darüber hinaus wurde der Bereich mit dem Strategischen Liegenschaftsmanagement, welcher sich mit im Eigentum der HYPO NOE Gruppe befindlichen Objekten befasst, aktiv bearbeitet. Es gibt eine Reihe von Projekten, die sich in der Prüfungsphase befinden und einen zuversichtlichen Ausblick in das Jahr 2015 zulassen.

Im Bereich des Projektmanagements konnten 2014 bedeutende Bauvorhaben erfolgreich fortgeführt und die geplanten Fertigstellungen für 2015 vorbereitet werden. Das trifft für die Projekte Lab 3 und Lab 4 des I.S.T. Austria Klosterneuburg zu. Aufträge im Bereich der Universitäten, wie zum Beispiel die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften wurden erfolgreich weitergeführt bzw. umgesetzt. Das Projekt „NV Arena“ in St. Pölten wurde vom Land NÖ mit dem Preis „Vorbildliche Bauten“ und auch mit dem NÖ Baupreis 2014 ausgezeichnet. Durch das qualitätsorientierte Projektmanagement konnte die Zufriedenheit unserer Auftraggeberin in gewohnter Manier erreicht und sichergestellt werden. Dies nicht nur durch die fristgerechte Übergabe innerhalb der budgetierten Kosten sondern auch durch die darauffolgende Gewährleistungs- und Schadensfallbetreuung.

Der Bereich der Immobilienverwaltung verzeichnete bereits erste Erfolge bei der Akquisition am Drittmarkt. Die gelungene Einführung diverser Software- und Internetbasierender Tools wird laufend optimiert. Ein großer Schwerpunkt wird auf die qualitätsorientierte Immobilienverwaltung und den hohen Ausbildungsstandard der Mitarbeiter gesetzt, wobei sich dieser Weg durch die hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Seit 1. August 2014 ergänzt der Bereich Immobilienvertrieb / Immobilienmakelei, der sowohl die konzerninternen Projekte vermarktet, wie auch am Drittmarkt in Niederösterreich und Wien tätig ist, das Dienstleistungsportfolio der HYPO NOE Real Consult GmbH.

In allen beschriebenen Geschäftsbereichen wird aktiv akquiriert, wobei festzustellen ist, dass die jeweiligen Marktsegmente stark umkämpft sind. Im Konzern ob-

liegt der HYPO NOE Real Consult GmbH darüber hinaus die Gestionierung mehrerer Projektgesellschaften für Bauträgerprojekte und die Gestionierung für Kommunalimmobiliengesellschaften sowie Immobilien im Eigenbestand. Im Rahmen der tourlichen Bewertung wurden sämtliche Bestands- und Projektentwicklungsimmobilien überprüft und – wo erforderlich – an die aktuellen marktüblichen Immobilienpreise bzw. die erwarteten Projektgewinne angepasst.

Die 2014 gesetzten Maßnahmen können jedenfalls als Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 in allen Geschäftsbereichen der HYPO NOE Real Consult GmbH gesehen werden.

HYPO NOE FIRST FACILITY GMBH

Die HYPO NOE First Facility GmbH, gegründet vor 30 Jahren, versteht sich heute als führender Anbieter von integriertem Facility Management und Technischen Facility Management Services (zum Beispiel Elektro, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) für anspruchsvolle und komplexe Immobilienobjekte als Teil der Immobilienwertschöpfungskette der HYPO NOE Gruppe. Der geografische Schwerpunkt liegt auf Niederösterreich, Wien und dem Donauraum. Die HYPO NOE First Facility GmbH begleitet ihre Kunden auch in ausgewählten Ländern des CEE-Raumes, damit sich diese auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können und ihre Interessen im Zusammenhang mit der Immobilie vertreten werden. Neben großen Immobilienfonds, Banken und Versicherungen zählen zunehmend Auftraggeber der öffentlichen Hand zu den Kernkunden des Unternehmens.

Die Facility Management Branche ist weiterhin stark segmentiert. Die zunehmende Sättigung des Marktes und der daraus resultierende Verdrängungswettbewerb kennzeichnen das relevante Marktumfeld des Unternehmens. Während vermehrt Facility Service Unternehmen (etwa aus der Reinigungsbranche) Anstrengungen unternehmen, in den Bereich der technischen Facility Services vorzudringen, zeigt sich auch eine zunehmende Dynamik der Property Management Unternehmen, den Bereich Facility Management mit abzudecken.

Das Marktumfeld in den CEE Ländern ist weitgehend unverändert. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Immobilienbranche werden nur mehr vereinzelt Neuprojekte am Markt ausgeschrieben; der Preiswettbewerb ist enorm. Einzelne Marktteilnehmer vergeben tendenziell technische Facility Services und infrastrukturelle Facility Services direkt und verzichten teilweise auf das externe übergeordnete Facility Management.

Die HYPO NOE First Facility GmbH hat im Jahr 2014 ihre Organisation weiter den geänderten Rahmenbedingungen angepasst und damit eine vergleichsweise wettbewerbsfähige Kostenstruktur sichergestellt. Die Stärkung der Bereiche Vertrieb und technische Services zeigt sich in einem Branchenspitzenwert des Anteils an Regie- und Projektarbeiten und weiterer Neuaufträge. 2014 wurde auch die Qualitätsinitiative konsequent fortgesetzt und durch die erfolgreiche ISO 9001 Zertifizierung durch ein Überwachungsaudit bestätigt.

Die Implementierung der Computer Aided Facility Management Software (CAFM) wurde planmäßig auf alle größeren Projekte ausgerollt. Der damit verbundene höhere Grad an Transparenz, Schnelligkeit, Prozesssicherheit und Effizienz wirkt sich positiv auf die Kundenzufriedenheit und Kostenstruktur aus.

Die im zweiten Halbjahr entwickelte Strategie „HYPO NOE First Facility 2020“ sieht eine Fokussierung auf Marktsegmente vor, in denen die HYPO NOE klare Alleinstellungsmerkmale aufweisen kann. Das Kerngeschäft bleiben weiterhin unverändert große Facility Management Projekte mit fixen Betriebsführungsmannschaften – die traditionelle Kernkompetenz des Unternehmens. Gemeinsam mit anderen Bereichen der HYPO NOE Gruppe entwickelt die HYPO NOE First Facility GmbH Geschäftsmodelle, die die Anforderungen des niederösterreichischen Gesundheitswesens treffen. Darüber hinaus wird an der Erweiterung der Leistungen im Bereich Gebäudeservices gearbeitet. Hier können die spezifischen Stärken der HYPO NOE Gruppe (wie etwa Finanzierung, Projektmanagement) und der HYPO NOE First Facility GmbH (Betriebsführung über einen Zeitraum von 20 bis 25 Jahren) zu einem in der Branche einzigartigen Gesamtangebot für die öffentliche Hand gebündelt werden. Erste Referenzprojekte in diesem Bereich sind bereits in Bearbeitung.

Die konsequente Implementierung der festgelegten Strategie und die damit im Zusammenhang stehende weitere Entwicklung der Organisation unter Berücksichtigung weiterer Synergiepotenziale innerhalb der gesamten Immobilienwertschöpfungskette der HYPO NOE Gruppe sind die Grundlage für eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens. Neben den neuen Dienstleistungsprodukten rund um das Energiemanagement werden auch die Kompetenzen und Leistungen im Bereich Gesundheitswesen weiter strukturell ausgebaut. Ziel ist, durch Know-how und Größenvorteil das Vertrauen vieler neuer Kunden zu gewinnen und neue Geschäftspartner von der Qualität der geleisteten Arbeit langfristig zu überzeugen.

Im Vergleich zum sehr schwierigen Umfeld in Österreich verliefen die Aktivitäten im Ausland 2014 sehr positiv. Das Geschäftsvolumen in Bulgarien, Rumänien und Serbien konnte signifikant ausgeweitet werden, während die Auftragslage in Ungarn weitgehend stabil war. Erfreulicherweise konnten 2014 in Ungarn deutlich mehr Regieaufträge akquirieren werden, die einen sehr positiven Beitrag zur Geschäftskonsolidierung dieser Auslandstocher hatten. Für 2015 wird als Folge reduzierter Projekt- und Regieaufträge, aber auch als Folge von Verkäufen von Immobilien österreichischer Immobilienentwickler und Fonds an internationale und regionale Fonds und der damit verbunden Neuausschreibung der Leistungen eine leichte Abkühlung des Geschäfts in einzelnen Ländern erwartet.

Resultierend aus den oben genannten Marktbeobachtungen und einem Preisverfall im unteren zweistelligen Prozentbereich seit 2011, wird eine Marktkonsolidierung in den nächsten Jahren erwartet. Als weitere Konsequenz geht man von wieder steigenden Preisen, sowie aufgrund der positiven Skaleneffekte, auch von steigenden Ergebnissen ab 2016 aus.

HUMAN RESOURCES MANAGEMENT

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind wesentliche Faktoren, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Ein offener und wertschätzender Dialog zwischen den Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ermöglicht eine positive Unternehmenskultur, in der auftretende Probleme rasch angesprochen und gelöst werden können.

Die Mitarbeiter des Bereiches Human Resources unterstützen das Management und die Mitarbeiter in allen HR-relevanten Themen und steuern zielgerichtet durch eine proaktive Ausgestaltung der Personalpolitik.

Human Resources 2014 in Zahlen

Per 31. Dezember 2014 waren im Konzern HYPO NOE Gruppe 913 Mitarbeiter (per 31. Dezember 2013: 913) beschäftigt, davon waren 38 in Karenz. Von den 913 Mitarbeitern sind 509 männlich und 404 weiblich (31.12.2013: 496 männlich, 417 weiblich). Arbeitszeitbereinigt (FTE) ergibt sich per Jahresende eine Summe von 828,5 Mitarbeitern (2013: 836,8). Exklusive nicht aktiver Mitarbeiter liegt diese Zahl per 31. Dezember 2014 bei 789,0. sieben Mitarbeiter davon sind in den Auslandsrepräsentanzen tätig (2013: sechs). 2014 wurden im Konzern 119 Stellen erfolgreich besetzt (2013: 124).

Organisatorisches

Die Umstellung auf eine neue, integrierte und damit effizientere Softwarelösung für die Personaladministration wurde 2013 abgeschlossen. 2014 war das erste Geschäftsjahr, in dem die neue Software in allen Bereichen erfolgreich eingesetzt wurde.

Der Schwerpunkt lag 2014 in der Umgestaltung der Kundenbetreuung in der HYPO NOE Landesbank AG in neun Regionen. Diese sind erste Anlaufstelle für alle Themenstellungen konzernweit. Ebenso wurde die Neustrukturierung des Immobilienbereichs begonnen.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung der HYPO NOE Gruppe dient der nachhaltigen Unterstützung der strategischen Ausrichtung der HYPO NOE Gruppe und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Ebenso ist es Aufgabe, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicher zu stellen.

Basis für die Planung und Umsetzung der individuellen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung ist das konzernweit einheitliche Mitarbeiterentwicklungsgespräch der Führungskräfte und Mitarbeiter. Daraus abgeleitet wurden auch 2014 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen teilweise auch individuell intern entwickelt und durchgeführt.

Im Bereich Führungskräfteentwicklung wurde der 2013 gestartete mehrteilige Lehrgang für alle Bereichskoordinatoren, Abteilungsleiter und Geschäftsführer im Jahr 2014 mit dem Start des 360°-Feedbacks abgeschlossen. Schwerpunkte der Ausbildung waren unter anderem eine Stärkung der Leadership-Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung der Führungskultur. Ebenso wurde ein besonderes Augenmerk auf ressourcenbewusste Führung und entsprechende Rahmenbedingungen für die Gesamtorganisation gelegt.

Das „Best of Leadership", eine konzernübergreifende Initiative für den Führungskräftenachwuchs in der Begleitung der Übernahme einer neuen Führungsaufgabe, wurde hinsichtlich nachhaltiger Wirkung durch den Ausbau des Themas Selbstführung sowie den Einsatz erlebnisorientierter Elemente verstärkt.

Im Zusammenhang mit der Erfüllung aller gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben wurde das Performance-Gespräch, das bereits für Führungskräfte umgesetzt war, für die Erweiterung auf alle Mitarbeiter vorbereitet. Eine diesbezügliche Betriebsvereinbarung wurde abgeschlossen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	HC			HC-Ø p.a.	FTE		
Personalstände 2014	**gesamt**	**m**	**w**	**gesamt**	**gesamt**	**m**	**w**
HYPO NOE Gruppe Bank AG	332	182	150	333,3	301,5	170,2	131,2
HYPO NOE Landesbank AG	358	182	176	355,1	319,9	178,7	141,2
HYPO NOE Real Consult GmbH	50	24	26	47,8	43,5	22,5	21,0
HYPO NOE Leasing GmbH	33	13	20	32,1	30,3	13,0	17,3
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	5	4	1	5,1	5,0	4,0	1,0
HYPO NOE First Facility GmbH	131	102	29	132,8	124,8	99,6	25,2
HYPO NOE Versicherungs-service GmbH	3	2	1	2,0	2,5	2,0	0,5
HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH	-	-	-	1,0	-	-	-
NÖ HYPO Be-teiligungshol-ding GmbH *)	1	-	1	0,8	1,0	-	1,0
Konzern HYPO NOE Gruppe	913	509	404	910,0	828,5	490,1	338,4

	HC			HC-Ø p.a.	FTE		
Personalstände 2013	**gesamt**	**m**	**w**	**gesamt**	**gesamt**	**m**	**w**
HYPO NOE Gruppe Bank AG	344	183	161	328,3	310,7	174,1	136,7
HYPO NOE Landesbank AG	345	175	170	330,8	314,2	172,5	141,7
HYPO NOE Real Consult GmbH	50	20	30	50,9	44,1	19,0	25,2
HYPO NOE Leasing GmbH	30	10	20	31,1	27,4	10,0	17,4
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	5	3	2	4,5	5,0	3,0	2,0
HYPO NOE First Facility GmbH	136	103	33	149,6	132,3	101,9	30,4
HYPO NOE Versicherungs-service GmbH	1	1	-	1,5	1,0	1,0	-
HYPO NOE Immobilienma-nagement GmbH	2	1	1	1,3	2,0	1,0	1,0
NÖ HYPO Be-teiligungshol-ding GmbH *)	-	-	-	-	-	-	-
Konzern HYPO NOE Gruppe	913	496	417	898,1	836,8	482,4	354,4

Legende: m - männlich, w - weiblich, FTE - Full time Equivalents (arbeitszeitbereinigte Personalstände), HC - Head Count (Köpfe); aufgrund der Nachkommastellen kommt es in den Summen zu Rundungen

* Mitarbeiter ab 2014

Basisausbildungen Grundeinführung und Grundausbildung wurden im Jahr 2014 von allen Teilnehmern positiv absolviert.

Die Teamentwicklung mittels Teamklausuren und Teamcoachings wurden 2014 ebenso erfolgreich in der Personalentwicklung eingesetzt. Der kommunikative Austausch zwischen den Mitarbeitern wurde durch konzernübergreifende Mitarbeiterveranstaltungen gestärkt.

Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

Das Thema Nachhaltigkeit bekam im letzten Geschäftsjahr durch die erstmalige Veröffentlichung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichtes für die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine weitere Aufwertung.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde erstmals das Thema Nachhaltigkeit in die offizielle Mitarbeiter- und Kundenbefragung integriert. Zusätzlich wurden Schulungen zu Nachhaltigkeitsthemen für die Mitarbeiter aktiv angeboten, um die Mitarbeiter für dieses zentrale Thema zu sensibilisieren.

2014 stand auch das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Einerseits wurden Seminare zum Thema „Körpersignale und Stress" angeboten, andererseits wurde mit der Befragung mittels des Messinstruments ABI Plus eine Erhebung zu Lebensqualität, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsbedingungen gemäß Arbeitsnehmerschutzbedingungen konzernweit durchgeführt. Zusätzlich stand auch die individuelle Betreuung der Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe im Falle von Langzeitkrankenständen im Blickpunkt.

Ausblick für 2015

Für das Human Resources-Team stehen die Personalentwicklung sowie die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) im Fokus. Neben der Fortsetzung der Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz werden sich Fokusgruppen mit verschiedenen Aspekten der BGF beschäftigen und Maßnahmenpakete schnüren. Ebenso wird die zweijährlich stattfindende erweiterte Gesundenuntersuchung durchgeführt. Neu ist auch die kostenlose und anonyme Unterstützung in Krisensituationen im Rahmen eines Employee Assistance Services.

Für das konzernweite Potenzialförderprogramm 2015 für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sondieren und Kompetenzen erweitern, wurden elf Personen nominiert.

Für die Abteilungsleiter und Geschäftsführer, die neu im Unternehmen sind, werden Management Appraisals sowie ein aus den Ergebnissen abgeleitetes Führungskompetenzprogramm durchgeführt.

RISIKOBERICHT

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Der Konzern legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme sowie nach IFRS 7 (International Financial Reporting Standard 7), Finanzinstrumente: Angaben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung des Konzerns im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum – Second Opinion – verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für bestimmte Geschäftsabschlüsse ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtwesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Instituts.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Der Konzern richtet

sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO NOE Gruppe unbekannten und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

GESAMTBANKRISIKOMANAGEMENT UND RISIKOTRAGFÄHIGKEIT (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

Die HYPO NOE Gruppe identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

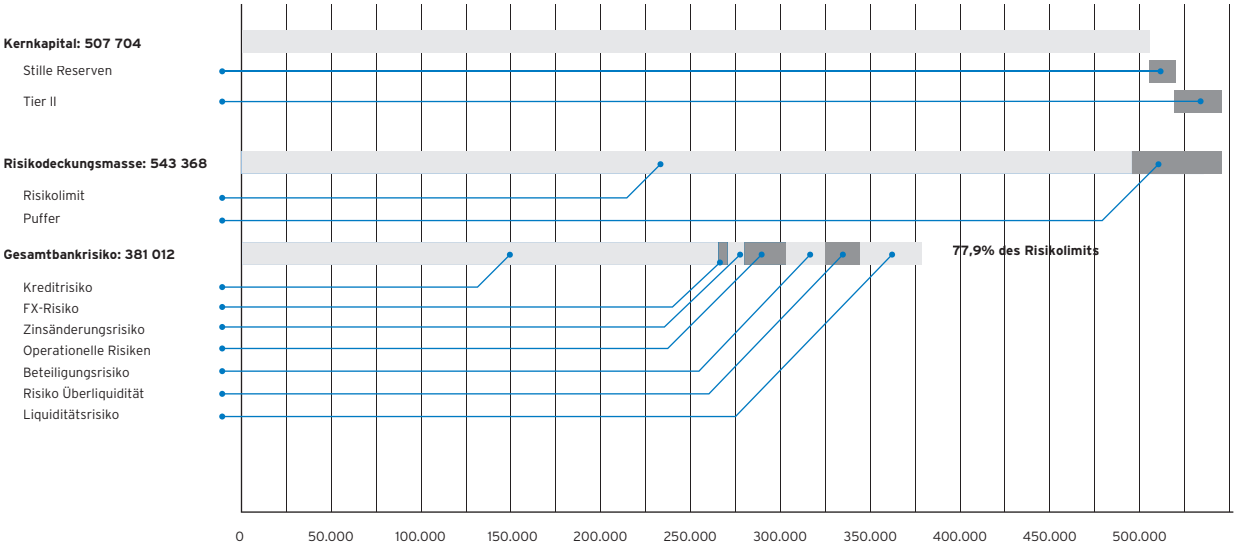
1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe per 31. Dezember 2014 dargestellt.

Trotz des schwierigen Marktumfelds im Jahr 2014 betrug die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2014 77,9 Prozent des Gesamtbankrisikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2013 (86,2 Prozent) deutlich verringert. In dieser Darstellung sind die im Abschnitt Kreditrisiko beschriebenen Auswirkungen des FMA Bescheids vom 01.03.2015 zur HETA bei der Ermittlung der Risikopositionen und der Risikodeckungsmassen bereits berücksichtigt.

Im Rahmen des seit 01.01.2015 in Kraft getretenen „Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) hat die HYPO NOE Gruppe bis Ende des dritten Quartals 2015 erstmalig einen Sanierungsplan an die österreichische Aufsicht zu übermitteln. Die Arbeiten für die Erstellung eines Sanierungsplans gemäß BaSAG wurden in der HYPO NOE Gruppe frühzeitig begonnen. Bis Ende 2014 wurde ein finaler Entwurf des Sanierungsplans erarbeitet und durch externe Berater qualitätsgesichert. Die Verankerung des Sanierungsplans gemäß BaSAG im laufenden Geschäftsbetrieb wird einen integralen Teil des Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement der HYPO NOE Gruppe bilden.



WESENTLICHE RISIKORELEVANTE ENTWICKLUNGEN IN 2014

Kreditrisiko

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Gruppe wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken).

Liquiditätsrisiko

Im Jahr 2014 standen die Finalisierung der technischen Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko, die erstmaligen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) an die nationale Aufsicht, die planmäßige Umsetzung der Fundingplanung sowie der Maßnahmen zur künftigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen LCR- und NSFR-Vorgaben und die Weiterentwicklung des Liquiditätsrisiko- und Liquiditätssteuerungsmodells und des Liquiditätskostenmodells im Zentrum des Liquiditätsrisikomanagements.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse im Jahr 2014 wurden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (u.a. wirtschaftliche Verschlechterung in Osteuropa, eine verschärfte Staatsschuldenkrise in der EU) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko werden auf Einzelinstituts- und Konzernebene sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet. Auf Basis der jährlich festgelegten Stress-Szenarien werden die Gesamtbank-Stresstests quartalsweise durchgeführt.

Basel III

Mit dem Inkrafttreten von Basel III per 1. Jänner 2014 war das Jahr sowohl durch die sukzessive Fertigstellung neuer Meldeerfordernisse (u.a. LCR, FinRep Rev. 3), als auch durch das laufende Abarbeiten weiterer Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) geprägt. Als besonders herausfordernd erwies sich die Umstellung von einem UGB- auf ein IFRS-Konzernmeldewesen.

IFRS 9

Der IFRS 9 (International Financial Reporting Standard 9) für Finanzinstrumente wird voraussichtlich für die Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2018 angewandt, ein EU-Endorsement vorausgesetzt. Hierbei erfolgte in 2014 eine wesentliche Befassung mit der Thematik hinsichtlich der Umsetzungserfordernisse inklusive Konzeptionsarbeiten. Bereits 2013 wurden Auswirkungsanalysen durchgeführt. Im Jahr 2014 stand die technische Umsetzung im Vordergrund und im Rahmen dessen wurden unterschiedliche IT-Lösungen evaluiert. Die Umsetzung von IFRS 9 hat auf die HYPO NOE Gruppe materielle Auswirkungen.

Weiterentwicklung im Bereich Risikomanagement

Die Verankerung des Sanierungsplans im laufenden Geschäftsbetrieb als ein integraler Teil des Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement der HYPO NOE Gruppe ist ein Schwerpunkt der Entwicklung in 2015. Darüber hinaus wird die HYPO NOE Gruppe auch 2015 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeiter investieren, damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Länderanalyse

In der HYPO NOE Gruppe wird weiterhin die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern streng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe hat kein Exposure in Portugal. Die ungarischen Gemeindeanleihen wurden vollständig zurückgeführt und Forderungen gegenüber der Republik Ungarn konnten ebenfalls reduziert werden. Das restliche bestehende Ungarn-Exposure wird laufend beobachtet. In diesem Jahr wurde auf Basis der geänderten Risikoeinschätzung selektiv in spanische Staatsanleihen und in eine kurzfristige irische Bankanleihe investiert. Die HYPO NOE Gruppe hat kein Direktexposure in der Ukraine und in Russland.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

KREDITRISIKO

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken sowie das FX-Risiko (Ausfallrisiko) aus Kundensicht.

Die HYPO NOE Gruppe ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3

Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die – in der Gliederungstiefe verkürzt – nachfolgend dargestellt ist:

Derzeit hat der Konzern für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen des Konzerns. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls sind ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Einheiten für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen,

		Masterskala HYPO NOE Gruppe	Überleitung externe Ratings	
Grade	**Kurzbezeichnung**	**Ratingstufen**	**Moody's**	**S&P**
Invest	**Beste Bonität**	**1A - 1E**	**Aaa - Aa3**	**AAA - AA-**
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	**2A - 2E**	**A1 - Baa3**	**A+ - BBB-**
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A – 3E	Ba1 – B1	BB+ – B+
	Mangelhafte Bonität	4A – 4B	B2 - B3	B
	Watch List	4C – 4E	Caa1 – C	B- – C
	Default	5A – 5E	D	D

um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements als Watch Loan klassifiziert oder in das Sanierungsmanagement übergeben und somit intensiv betreut. „Forborne Exposures" (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung oder Nicht-Bildung einer Einzelwertberichtigung im Falle ausreichender Besicherung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (etwa Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) unter Berücksichtigung von Verwertungskosten als künftige Cashflows zu berücksichtigen. Zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung ist eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen Zahlungsströme, welche auch alle erwarteten Zinszahlungen berücksichtigt, mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios der HYPO NOE Gruppe (incurred but not reported losses) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d.h., diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits incurred but not reported ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (loans and receivables und held-to-maturity) sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG herangezogen. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie Held-to-maturity zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden. Die durch das Land Niederösterreich besicherten Wohnbaudarlehen sind ebenfalls nicht inkludiert.

Die Quantifizierung der Wertberichtigung auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikovolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default), (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden sowie (e) des regulatorischen Risikogewichts bei Spezialfinanzierungen und (f) der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalls (LIP = Loss Identification Period). Ein etwaiger Gesundungsfaktor wird aus Gründen der Konservativität vorerst nicht berücksichtigt.

Die Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala der HYPO NOE Gruppe ermittelt. Im Jahr 2014 wurden für alle For-

derungen vier Monate für die Loss Identification Period angenommen, d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12.

Die Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

PWB = Erwarteter Verlust * LIP-Faktor

Der bilanzielle Ausweis der PWB im IFRS-Konzernabschluss erfolgt als Teil des Postens „Risikovorsorge" aktivseitig und als „Rückstellung für Kreditrisiken" passivseitig.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

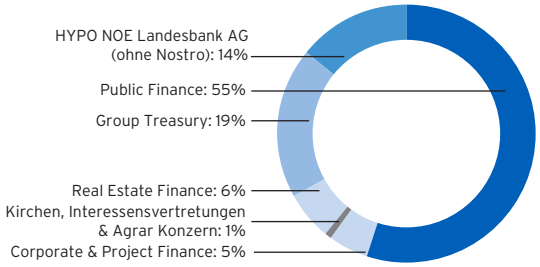
Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische sowie internationale Bankkonzerne bei Neugeschäft im guten Investmentgrade-Bereich, bei bestehenden Engagements mit gutem Rating gemäß oben angeführter Masterskala beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im Risk Management Committee (RICO), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Steuerung im Kreditrisikomanagement

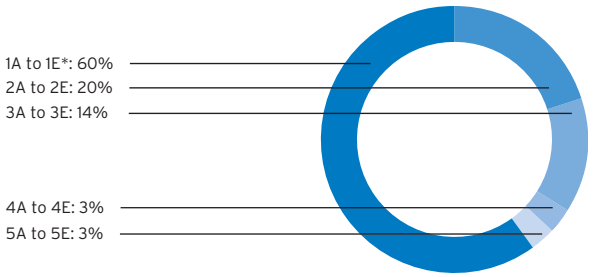
Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt nach folgenden Steuerungseinheiten:

	Risikovolumen in TEUR 1)	
Steuerungseinheiten	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Public Finance	8.719.370	8.811.327
Corporate & Project Finance	859.321	776.458
Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar Konzern	101.434	0
Real Estate Finance	1.005.528	999.673
Group Treasury	3.000.992	2.379.081
HYPO NOE Landesbank (ohne Nostro)	2.164.140	2.067.916
Summe	**15.850.785**	**15.034.455**



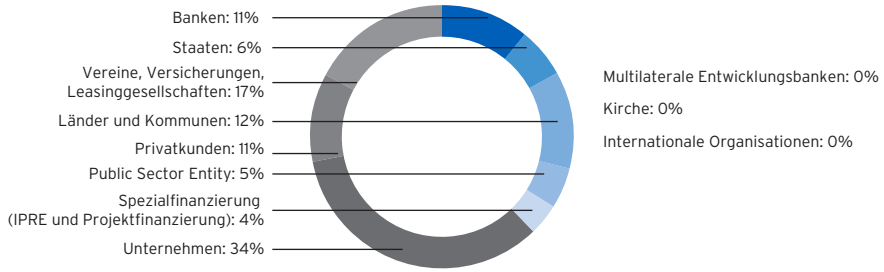
Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt weiters nach den nachstehend abgebildeten Ratingeinstufungen:

	Risikovolumen in TEUR 1)	
Ratingkategorie	**31.12.2014**	**31.12.2013**
1A bis 1E*	9.550.764	8.413.331
2A bis 2E	3.152.913	3.807.309
3A bis 3E	2.249.692	2.122.072
4A bis 4E	483.951	437.941
5A bis 5E	413.464	253.802
Summe	**15.850.785**	**15.034.455**



Die Steuerung des Kreditrisikomanagements erfolgt schließlich auch über die unten angeführten Segmente:

	Risikovolumen in TEUR 1)	
Segmente	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Banken	1.722.839	1.618.077
Staaten	895.353	661.062
Länder und Kommunen	1.823.647	1.886.351
Multilaterale Entwicklungsbanken	24.092	19.214
Internationale Organisationen	56.125	0
Public Sector Entity	759.265	779.969
Spezialfinanzierung (IPRE und Projektfinanzierung)	655.570	693.135
Unternehmen	5.380.884	4.996.036
Privatkunden	1.759.154	1.698.583
Kirche	28.019	20.978
Vereine, Versicherungen, Leasinggesellschaften	2.745.835	2.661.049
Summe	**15.850.785**	**15.034.455**



1) Das Risikovolumen entspricht Aushaftung plus 50% des offenen kommunizierten Rahmens. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt.

Angaben gemäß IFRS 7

Verwendung von Kreditrisikominderungen

Die Bewertung von Sicherheiten sowie die Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Konzernweit erfolgt eine Unterscheidung in regulatorisch zulässige und ökonomisch werthaltige Sicherheiten. Generell prüft der Kundenbetreuer bei Antragstellung mindestens einmal im Jahr im Rahmen der Wiedervorlage sowie anlassbezogen den rechtlichen und ökonomischen Bestand und Wert der Sicherheiten, insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage. Im Zuge der Kreditüberwachung überprüfen die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten diese Angaben, Annahmen und zugrunde liegenden Parameter.

Die wichtigsten Basel-III-tauglichen Sicherheitenkategorien in der HYPO NOE Gruppe sind Garantien (vorwiegend der öffentlichen Hand), Hypotheken und Verpfändungen. Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für dieses Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Ausfallsrisiko

Für Finanzinstrumente, deren Buchwert das maximale Ausfallsrisiko am besten darstellt, ist diese Angabe nicht vorgeschrieben. Nachfolgend finden sich das maximale Ausfallsrisiko der in der HYPO NOE Gruppe vorhandenen Eventualverbindlichkeiten.

Eventualverbindlichkeiten (in TEUR)	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	109	327	-218
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	141.731	182.221	-40.490
Kreditrisiken	1.223.716	1.515.671	-291.955
Summe	**1.365.556**	**1.698.219**	**-332.663**

Angabe zu Fristigkeiten und Sicherheiten und Finanziellen Werten, die entweder überfällig oder wertgemindert sind

In der nachfolgenden Darstellung sind die regulatorisch angerechneten Sicherheitenwerte angegeben. Die „Forderungen an Kunden" des Teilkonzerns Leasing in der Höhe von rund TEUR 2.007.847 (2013: TEUR 1.549.795) werden ohne Sicherheiten angesetzt.

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	13.046.372	122.464	15.336	13.184.172
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	301.111	8.669	69.900	379.680
Brutto-Buchwert	**13.347.482**	**131.133**	**85.236**	**13.563.851**
davon erhaltene Sicherheiten	0	0	0	4.591.373
Portfoliowertberichtigung	-5.035	-135	-27	-5.197
Einzelwertberichtigung	-39.647	-6.575	-57.143	-103.365
Netto-Buchwert	**13.302.800**	**124.423**	**28.066**	**13.455.289**

31.12.2013 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	11.145.987	36.187	3.230	11.185.405
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	129.914	7.815	97.103	234.833
Brutto-Buchwert	**11.275.901**	**44.002**	**100.333**	**11.420.238**
davon erhaltene Sicherheiten	0	0	0	5.122.200
Portfoliowertberichtigung	-4.726	-51	-18	-4.795
Einzelwertberichtigung	-39.828	-2.841	-63.691	-106.360
Netto-Buchwert	**11.231.347**	**41.110**	**36.625**	**11.309.083**

Hinsichtlich Inbesitznahme von Sicherheiten (Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht) gibt es 2014 genauso wie im Vorjahr keine Geschäftsfälle.

Nachfolgend sind die Risikovorsorgen nach Laufzeiten (nach melderelevanter Segmentierung) angeführt:

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit >= 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	**-39.647**	**-6.575**	**-57.143**	**-103.365**
an Zentralstaaten	-4.661	0	0	-4.661
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-122	0	-313	-435
an Unternehmen (Corporate)	-30.133	-6.093	-33.819	-70.045
an Kunden	-4.731	-482	-23.011	-28.224
Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen	**-5.035**	**-135**	**-27**	**-5.197**
Summe Risikovorsorgen	**-44.682**	**-6.710**	**-57.170**	**-108.562**

31.12.2013 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit >= 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	**-39.828**	**-2.842**	**-63.691**	**-106.360**
an Zentralstaaten	0	0	0	0
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-4.466	0	0	-4.466
an Unternehmen (Corporate)	-30.020	-2.251	-38.626	-70.897
an Kunden	-5.342	-591	-25.065	-30.997
Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertbe-richtigungen	**-4.726**	**-51**	**-18**	**-4.795**
Summe Risikovorsorgen	**-44.554**	**-2.893**	**-63.709**	**-111.156**

Forborne Exposures

Die nachstehend angeführten Tabellen zeigen die Entwicklung der gestundeten Forderungen sowie die Aufteilung nach regionaler Gliederung, nach Segmenten und nach Fristigkeiten. Die dargestellten Stundungen beinhalten sowohl Raten- als auch Rückstandsstundungen.

Trotz des Anstiegs der gestundeten Forderungen (Netto-Buchwert) per 31. Dezember 2014 sind diese im Vergleich zu den gesamten Netto-Buchwerten auf einem geringen Level. Der Anstieg der gestundeten Forderungen im CEE-Raum beruht vor allem auf einem ungarischen Kreditnehmer im Immobilienbereich und auf einem bulgarischen Kreditnehmer aus dem Energiesektor. In der Kategorie ROW erhöhen sich die gestundeten Forderungen vor allem durch einen deutschen Kreditnehmer aus dem Energiesektor.

in TEUR gestundete Forderungen Stand 1.1.2014	Zugang (+)	Abgang (-)	gestundete Forde-rungen Stand 31.12.2014	Zinserträge in Gewinn/ Verlust für bestehende Forderungen	darauf entfal-lende EWB	PortfolioWB
19.929	91.282	-10.487	100.724	1.818	-31.913	-37

in TEUR gestundete Forderungen Stand 1.1.2013	Zugang (+)	Abgang (-)	gestundete Forde-rungen Stand 31.12.2013	Zinserträge in Gewinn/ Verlust für bestehende Forderungen	darauf entfallende EWB	PortfolioWB
17.416	11.075	-8.561	19.929	1.093	-12.655	-13

Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
inländische Kunden	28.838	19.929
CEE (Central and Eastern Europe)	56.271	0
Restliche Länder	15.616	0
Gesamt	**100.724**	**19.929**

Segmente

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Gruppe Bank	77.549	14.316
Landesbank	23.175	5.613
Gesamt	**100.724**	**19.929**

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Ta-gen (+ 90 Tage)	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	11.765	318	555	12.638	8.151
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	82.444	4.290	1.352	88.086	3.838
Portfoliowertberichtigungen	-36	-1	0	-37	0
Einzelwertberichtigungen	-26.567	-4.158	-1.188	-31.913	0
Netto-Buchwert	**67.606**	**449**	**719**	**68.774**	**11.889**

31.12.2013 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Ta-gen (+ 90 Tage)	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	4.024	379	0	4.403	2.505
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	15.435	0	92	15.527	340
Portfoliowertberichtigungen	-13	0	0	-13	0
Einzelwertberichtigungen	-12.611	0	-44	-12.655	0
Netto-Buchwert	**6.834**	**379**	**48**	**7.261**	**2.845**

Aktuelle Risikosituation

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio des Konzerns besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem, externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Die HYPO NOE Landesbank AG ist auf die Geschäftsfelder Retail, Großwohnbau (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau) und KMU-Finanzierung spezialisiert.

Mit dem Bescheid der FMA vom 01. März 2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Gruppe direkt betroffen ist. Die HYPO NOE Gruppe hat in den Jahren 2006 und 2007 Anleihen von der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (jetzt HETA) mit einer Haftung des Landes Kärnten und einer Laufzeit bis 2017 gezeichnet, die vom eingangs erwähnten FMA Bescheid betroffen sind. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Forderungen – weder besichert noch unbesichert – gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe gehaltenen Emissionen der HETA sind im zweiten Halbjahr 2016 und 2017 fällig, sprich

nach der von der FMA verordneten Aussetzungsfrist. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung dessen Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch Zinszahlungen in Höhe von rd. EUR 8,6 Mio. betroffen wären. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG entschieden, auf Basis eines Bewertungsmodells eine ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 63,9 Mio. vorzunehmen.

Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Diese Beurteilung erfolgte auf Basis der Einschätzung, dass ein sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität vorlag sowie Börsenkurse in den Kursinformationssystemen zwischen den Marktteilnehmern wesentlich variierten und der ausgewiesene Bid/Ask-Spread in den Kursinformationssystemen sehr hoch war. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausständigen Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behafteten Anleihen der HETA erfolgen (10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13).

Dabei werden relevante und öffentlich verfügbare Informationen zur Situation der HETA verwendet. Das Risiko in den zukünftigen Zahlungen wird durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Der Effekt von zeitlich verzögerten Zahlungen ist durch Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze im Modell berücksichtigt.

Die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Gruppe verkraftbar.

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs. 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1. April 2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2. April 2003 entstanden sind und für bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30. September 2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVM 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA-Bescheides vom 01. März 2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 5,5 Mrd. führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren kann.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von rd. EUR 84 Mio. in 2015 fällig wird. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19. März 2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24. März 2015 beschlossen, in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet, ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer

Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Die Voraussetzungen für den Besserungsschein sind zum Stichtag nicht erfüllt. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Außerdem bestehen Schuldtitel einer Kärntner Landesgesellschaft, welche im Zeitraum 2023 bis 2029 getilgt werden.

Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht des Konzerns, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Die HYPO NOE Gruppe ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Zielsetzung ist, den Erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken und einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets Quote (NPA) und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31. Dezember 2014 in der HYPO NOE Gruppe bei 3,43 Prozent (2013: 1,92 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31. Dezember 2014 in der HYPO NOE Gruppe 38,6 Prozent (2013: 51,8 Prozent).

Zudem wird auf Konzernebene auch die Non Performing Loan Quote (NPL), definiert als Summe der Aushaftungen der Defaultkunden dividiert durch die Forderungen an Kunden, ermittelt. Diese beträgt per 31. Dezember 2014 in der HYPO NOE Gruppe 2,30 Prozent (2013: 2,37 Prozent).

MARKTRISIKO

Allgemein

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:
- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- CVA-Risiko (OTC-Derivate exkl. Kreditderivate)
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/-untergrenzen etc.) die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten usw.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u. a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko und das Fondsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe kein Risikokapital zur Verfügung gestellt, weil keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen wurden.

Die Organisation des Treasury-Geschäfts ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das 4-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Back Office ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und

Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limits und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

Anforderungen gemäß IFRS 7

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe hinsichtlich des Fremdwährungsrisikos wird durch ein ausgesprochen enges internes Limit für die offene Devisenposition untermauert. Die Sensitivität in Bezug auf das Währungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar. Die unterschiedlichen Zinsszenarien sind im Bereich Zinsänderungsrisiko im Bankbuch zu finden. Die IFRS 13 Level 3 Sensitivitätsanalyse ist Teil der Erläuterungen (Punkt 10.3.4 Level 3 Sensitivitätsanalyse).

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Gruppe Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolien, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedges abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos für das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Für das Nostro Portfolio und für die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Teilportfolien sind 1BP Parallelshiftlimits implementiert. Bei nichtlinearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Gesamtes Bankbuch

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird über alle zinsreagiblen Positionen (d.h. ohne unverzinstes Eigenkapital und unverzinste Beteiligungen) des Bankbuchs gesamthaft gemessen, limitiert, überwacht und mithilfe von derivativen Instrumenten (v.a Zinsswaps) unter Einhaltung der vorgegebenen Limits gesteuert. Als Grundlage der Messung dient dabei der Effekt auf den Substanzwert aufgrund unterschiedlicher Zinsszenarien und Zinsshifts.

Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- Nostro Portfolio
- AFS Rücklage
- AFS WP Portfolio
- Cash Flow Hedges
- Sonstiger AFS Bestand
- IFRS GuV (linear)
- FV WP Portfolio
- Sonstiger FV Bestand
- Stand Alone Derivate
- IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinste Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

Aktuelle Risikosituation

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau (2014: 7,59 Prozent, 2013: 6,82 Prozent), da Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert werden. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Internes Risikoreporting

Im Zuge der Risikoüberwachung wird für die HYPO NOE Gruppe monatlich das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsablaufbilanzen analysiert und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den fünf schlechtesten Barwertänderungen von zehn definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch bzw. 1 BP Paralleshift oder entsprechende alternative Shiftkennzahl für das Nostro-Portfolio und für die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Teilportfolien) ermittelt und limitiert, bankintern an die verantwortlichen Fachabteilungen berichtet und monatlich im ALCO (Asset-Liability Commitee) diskutiert. Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl im Geld- als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Gesamtes Bankbuch

Als Risikofaktoren werden im Rahmen der im Einsatz befindlichen Sensitivitätsanalyse Zinssätze aus unterschiedlichen Währungsräumen erfasst. Mittels Sensitivitätsanalyse kann ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche zinsreagible Produkte angewendet werden. Es wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und die Verrechnung von Positionen über die Gesamtbank ermöglicht. Zudem ist ein Vergleich des Zinsrisikos über definierte Zeiträume hinweg möglich.

Bei der Verwendung von Sensitivitätsanalysen sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen.

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Die interne Risikoauslastung betrug im Jahr 2014 durchschnittlich 46,4 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 35,5 Mio. (2013: 52,4 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 35,5 Mio.).

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Zinsrisikopositionen der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2014 (links) und per 31.12.2013 (rechts):

Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv)

	31.12.2014 in TEUR			31.12.2013 in TEUR		
	On Balance	Off Balance	Summe	On Balance	Off Balance	Summe
bis 1 Mo	1.970.685	-984.153	986.533	2.099.774	-906.265	1.193.509
> 1 – 3 Mo	632.908	-2.974.061	-2.341.153	895.373	-2.680.748	-1.785.375
> 3 – 6 Mo	1.393.830	-714.457	679.373	1.969.835	-1.993.680	-23.846
> 6 Mo – 1 J	-138.826	433.495	294.669	-145.950	683.418	537.468
> 1 J – 2 J	-550.274	493.731	-56.543	-322.509	65.337	-257.172
> 2 J – 3 J	-1.215.872	1.299.627	83.755	-333.746	504.681	170.935
> 3 J – 4 J	-157.518	515.092	357.573	-1.550.450	1.628.342	77.892
> 4 J – 5 J	-268.843	590.275	321.432	-187.481	541.063	353.582
> 5 J – 7 J	-818.480	962.375	143.896	-614.179	936.029	321.850
> 7 J – 10 J	-301.895	494.308	192.413	-403.361	543.404	140.044
> 10 J – 15 J	-334.129	135.690	-198.439	-324.665	127.342	-197.323
> 15 J – 20 J	68.881	-95.574	-26.693	-526.621	508.939	-17.681
über 20 J	211.155	-225.157	-14.002	-60.062	40.029	-20.033

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der einzelnen Zinsszenarien sowie deren Berücksichtigung in der internen Limitierung per 31.12.2014 (rechte Grafik: 31.12.2013) für die HYPO NOE Gruppe:

Interne Zinsszenarioanalyse Bankbuch Gesamt in TEUR	**per 31.12.2014**		**per 31.12.2013**	
	Barwertänderung	**Negative Barwertänderung**	**Barwertänderung**	**Negative Barwertänderung**
No Shift				
Shift +100bp	-18.648	-18.648	-17.635	-17.635
Shift −100bp	11.863		14.424	
Shift +200bp*	-35.128	-35.128	-33.781	-33.781
Shift −200bp	27.335		17.257	
Twist CM +100 bp	2.630		-2.029	-2.029
Twist CM −100 bp	-5.495	-5.495	2.472	
Twist MM +100 bp	-19.242	-19.242	-9.470	-9.470
Twist MM −100 bp	7.913		7.604	
Twist 1d +100 bp 30y −250 bp	-4.545	-4.545	-2.525	-2.525
Twist 1d −100 bp 30y +250 bp	7.067		1.512	
Internes Risiko**	0	-16.612	0	-13.088
Warning Level (95% vom Limit)	-33.725		-33.725	
Limit/Ausnutzung (%)	-35.500	46,79%	-35.500	36,87%

*) regulatorisches Szenario **) Durchschnitt der fünf schlechtesten Barwertänderungen

Teilportfolien

Der barwertige 1BP Zinsshift stellt ein einheitliches und gängiges Risikomaß in der Überwachung und für die Steuerung von zinsreagiblen Positionen dar. Dadurch wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Teilportfolien ermöglicht.

Die interne Risikoauslastung der einzelnen Teilportfolien war über das gesamte Jahr 2014 gering bis moderat. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Zinssensitivitätsanalyse der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2014.

Die HYPO NOE Gruppe entwickelt das Zinsrisikomanagement laufend weiter. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Weiterentwicklungsschritt gesetzt:

- Die HYPO NOE Gruppe hat im Jahr 2014 Sublimits für das Nostro Portfolio und für die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Teilportfolien implementiert, die regelmäßig überwacht und berichtet werden.

Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wieder. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken im Konzern de facto eliminiert. Die Sensitivität in Bezug auf das Fremdwährungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv- und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß mit engen Limits zur Steuerung eingesetzt.

Handelsbuchrisiken

Der Konzern betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Es wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt.

Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

CVA-Risiko

Im Jahr 2013 hat die HYPO NOE Gruppe die Bewertungsmethodik zur Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei derivativen Instrumenten verfeinert (Credit Valuation Adjustment, CVA) und die Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei derivativen Instrumenten eingeführt (Debt Valuation Adjustment, DVA). Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasierten Bewertungsverfahren. Die Auswirkung dieser Verfeinerung wird laufend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung in TEUR per 31.12.2014	+1 BP Zinsshift	Limit	Ausnutzung (%)
Nostro Portfolio	-146	-315	46,35%
AFS Rücklage	-146	-375	38,93%
IFRS GuV (linear)	0	-40	0,00%
IFRS GuV (nicht linear)	0	-25	0,00%

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die HYPO NOE Gruppe definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Liquiditätsrisikomanagementvorgaben

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe ab:

- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- Umfassende Planung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- Risiko- und kostenadäquates Pricing
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und -prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Bestimmung von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

Umsetzung Intraday Liquiditätsrisikomanagment

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB-Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario dargestellt und analysiert.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Basis für die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen ist das jährlich aktualisierte Budget und die Mittelfristplanung (MFP), die einen Planungshorizont von fünf Jahren vorgibt. Die Gesamtverantwortung für die MFP trägt die Stabstelle ALM & Strategische Planung Konzern, welche direkt dem CEO unterstellt ist. Die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimits auf Basis der aktualisierten Planungsannahmen aus der MFP und dem Budget wird vor der Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern überprüft und freigegeben. Die detaillierte Planung erfolgt durch die betroffenen Markteinheiten. Die Fundingplanung wird durch die Abteilung Treasury Konzern erstellt. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury Konzern vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Für die so ermittelten Szenarien werden die Nettozahlungsflüsse in periodische und kumulative Laufzeitbänder (zuerst in täglichen, dann wöchentlichen und monatlichen sowie jährlichen Schritten) aggregiert.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Gruppe erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall") der Bank. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normalszenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, zu dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettozahlungsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

- In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Gruppe, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.
- Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land NOE, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.
- Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt – vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.

Die time to wall der HYPO NOE Gruppe lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2014 bei soliden 34 Wochen. Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich für den aktuellen Ultimo, als monatliche Vorschau und als Vorschau für die nächsten Jahresultimos kalkuliert und ist in den Planungsprozessen als Konzernvorgabe integriert. Die an die Aufsicht gemeldete LCR lag per 31.12.2014 bei 108 Prozent. Für 2015 ist die Konzernvorgabe iHv. 100 Prozent einzuhalten. Zusätzlich wurden 2014 zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volums-

limits installiert. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Limits „bis 30 Tage" EUR 500 Mio., „bis 90 Tage" EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr" EUR 1.000 Mio. wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2014 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden ebenfalls vertraglich fixierte Cashflows und modellierte Zahlungsströme aus dem gesamten Bestandsgeschäft berücksichtigt. Für die Modellierung werden die Annahmen aus dem Normalszenario verwendet. Zusätzlich fließen auch hier die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen aus der Mittelfristplanung mit ein, um eine Liquiditätsvorschau und -überwachung über den gesamten Planungshorizont zu erreichen. Über den Planungshorizont hinaus wird schlussendlich der strukturelle Ablauf aus dem bestehenden und bis dahin geplanten Geschäft dargestellt.

Die HYPO NOE Gruppe hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettozinsertragsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Basis sind die Neugeschäftsplanung und die Rollierungsannahmen für Refinanzierungen im Normalszenario. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit iHv. EUR 12 Mio. per 31.12.2014 EUR 6,3 Mio. Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgaplimit iHv. EUR 1 Mrd. installiert.

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bevorstehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen zu ermöglichen. Die Frühwarnindikatoren werden zumindest wöchentlich oder anlassbezogen von der Abteilung Treasury Konzern überwacht und an die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern berichtet.

Der gesamthafte Liquiditätsrisikobericht mit allen Limits, Frühwarnindikatoren und grafischen Details wird monatlich an die Abteilung Treasury Konzern und die Stabstelle ALM & Strategische Planung Konzern versandt. Der Vorstand wird regelmäßig im ALCO und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Zusätzlich zu den laufenden Stresstests werden im Zuge des vierteljährlichen gesamtbankbezogenen Stresstests die Auswirkungen auf alle Kennzahlen und Risiken der Bank unter diversen Stressszenarien analysiert und die gesamthafte Risikotragfähigkeit der Bank beurteilt sowie gegebenenfalls neben kurzfristigen Maßnahmen auch mittel- bis langfristige strukturelle Anpassungsprozesse für das Geschäftsmodell zur Verbesserung der Krisenresistenz der HYPO NOE Gruppe angestoßen. Hierbei wird für das Liquiditätsrisiko einerseits der Effekt auf den Nettozinsertrag und das ökonomische Kapital aus den szenarioabhängigen Refinanzierungskosten und der belastungsspezifischen Refinanzierungszusammensetzung berücksichtigt und andererseits die Zahlungsfähigkeit der Bank über den gesamten mehrjährigen Stresstesthorizont überwacht.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Der Konzern verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen. In 2014 wurde der Krisenplan maßgeblich überarbeitet und ein Bündel an tauglichen Maßnahmen zur Bewältigung von Liquiditätskrisen in einem mehrstufigen Auswahlprozess identifiziert sowie im Detail analysiert und dokumentiert. Dabei wurde für jede Liquiditätsnotfallmaßnahme im einzelnen die Durchführbarkeit und die Tauglichkeit in verschiedenen Grundtypen von Belastungsszenarien bewertet, die quantitativen und qualitativen Auswirkungen

kalkuliert und die einzelnen Prozessschritte zur Umsetzung der Maßnahme festgelegt.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe ist weiterhin als unbedenklich und stabil anzusehen. Die HYPO NOE Gruppe hat in breitem Maße Zugang zu kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten. Der Fokus liegt weiterhin darin, diese Basis auch in den kommenden Jahren auszubauen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Dies unterstreicht die aktuell solide Liquiditätsposition auf 12-Monats-Sicht.

Trotz eines sehr volatilen Marktes im Jahr 2014 konnte die langfristige Refinanzierung bestens umgesetzt werden. Die Maßnahmen zur Sicherung der mittel- bis langfristigen Liquidität in einem für eine österreichische Bank nicht immer einfachen Marktumfeld wurden bestens umgesetzt, speziell die unbesicherte Kapialmarktrefinanzierung konnte zu sehr attraktiven Konditionen ausgebaut werden.

Die sehr gute Bonität der HYPO NOE Gruppe erlaubte es u.a. auch eine unbesicherte Privatplatzierung iHv. 1 Milliarde Norwegen Kronen an skandinavische Großinvestoren zu platzieren.

In 2014 wurde auch erstmals eine Benchmark Anleihe (EUR 500 Mio.) mit einer 7-jährigen Laufzeit aus dem hypothekarisch besicherten Deckungsstock begeben. Ebenso wie der öffentliche Deckungsstock wird auch der hypothekarische Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe seitens Moody's mit der bestmöglichen Bonität von Aaa bewertet. Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf Emissionen mit langer Laufzeit gelegt, da landesbehaftete Emissionen im Jahr 2017 planmäßig auslaufen.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichten gemeldet. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen der Abteilung Treasury Konzern und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Weiterentwicklungen

Die HYPO NOE Gruppe entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Weiterentwicklungsschritte gesetzt:

- Weiterentwicklung des konzernweiten Liquiditätsnotfallplans
- Weiterentwicklung des internen Liquiditätsrisikoberichts
- Weiterentwicklung der Stressszenarien (Annahmen, GuV Komponenten etc.)
- Weiterentwicklung der Modellierung für fiktionale Cashflows und Rollierungsannahmen
- Weiterentwicklung des Konzernberichtswesens
- Weiterentwicklung und Ergänzung des Konzepts ökonomisches Kapital
- Weiterentwicklung des Limitsystems
- Weiterentwicklung des Liquiditätskostenmodells

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten vertraglichen Cashflows nichtderivativer sowie derivativer finanzieller Verbindlichkeiten und der nicht-bilanzierten Kreditzusagen zum 31.12.2014 beziehungsweise zum 31.12.2013. Die Cashflows umfassen neben Tilgungs- auch Zinszahlungen. Für Verbindlichkeiten mit variablen Cashflows werden die zukünftig anfallenden Cashflows auf Basis von Forward-Sätzen ermittelt.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällig und keine Laufzeit	33.481	59.612
bis 3 Monate	1.066.570	889.911
3 Monate bis 1 Jahr	208.980	139.446
1 Jahr bis 5 Jahre	753.322	695.969
über 5 Jahre	565.377	364.760
Gesamt	**2.627.730**	**2.149.698**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig und keine Laufzeit	815.849	665.334
bis 3 Monate	247.987	149.375
3 Monate bis 1 Jahr	595.198	491.882
1 Jahr bis 5 Jahre	582.622	804.944
über 5 Jahre	63.400	57.408
Gesamt	**2.305.056**	**2.168.943**
Verbriefte Verbindlichkeiten		
täglich fällig und keine Laufzeit	586	587
bis 3 Monate	235.807	251.735
3 Monate bis 1 Jahr	265.549	661.441
1 Jahr bis 5 Jahre	4.310.064	4.048.827
über 5 Jahre	3.741.305	3.200.774
Gesamt	**8.553.311**	**8.163.364**
Handelspassiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	1.311	902
3 Monate bis 1 Jahr	166	16
1 Jahr bis 5 Jahre	21.481	27.605
über 5 Jahre	568.182	361.253
Gesamt	**591.140**	**389.775**
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	68	268
3 Monate bis 1 Jahr	6.465	1.026
1 Jahr bis 5 Jahre	69.370	51.159
über 5 Jahre	801.964	370.650
Gesamt	**877.867**	**423.103**
Sonstige Passiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	14.749	13.767
bis 3 Monate	17.151	12.778
3 Monate bis 1 Jahr	29.401	17.150
1 Jahr bis 5 Jahre	36.004	19.334
über 5 Jahre	7.071	2.932
Gesamt	**104.376**	**65.960**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Nachrangkapital		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	0	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	206.059	210.512
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	**206.059**	**210.512**

Restlaufzeiten für bereits zugesagte finanzielle Garantien

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
täglich fällig	1.608	1.862
bis 3 Monate	878	953
3 Monate bis 1 Jahr	24.939	32.305
1 Jahr bis 5 Jahre	77.846	97.941
über 5 Jahre	36.460	49.160
Gesamt	**141.731**	**182.221**

OPERATIONELLES RISIKO

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass der Konzern HYPO NOE Gruppe in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Geschäfts- und Reputationsrisiken gehören nicht zum operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt im Konzern HYPO NOE Gruppe nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren zeitnahe Information an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsfortführung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Ausbau des Internen Kontrollsystems (IKS) soll der Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung etwaiger Operationeller Risiken entgegen treten. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert und verschiedene Notfalltests wurden erfolgreich durchgeführt. Die bestehende Methodik der Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren wurde 2014 überarbeitet. Die Erhebung zeigt überwiegend plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse. Die Konzernmethodik für das operationelle Risiko und das Interne Kontrollsystem wurde auf eine weitere Tochter, die HYPO NOE Real Consult GmbH erfolgreich ausgerollt.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2014 war die Verankerung der Ergebnisse des Konzernprojekts zur Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) in der Linie. Dabei wurde die Konzernrichtlinie zum IKS umgesetzt und ein IKS-Reporting implementiert. Im Zuge des Reviews im Jahr 2014 wurden die Kontrollen an die aktuelle Risikosituation angepasst.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten wurde mittels eines standardisierten Bewertungstools in den Produkteinführungsprozess integriert.

Ausblick 2015

Im Jahr 2015 soll das Interne Kontrollsystem weiter ausgebaut werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Überarbeitung der Risk Assessments aus OpRisk-Sicht gesehen. Die Einführung einer neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern.

REPUTATIONSRISIKO

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen der HYPO NOE Gruppe, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe auf Konzernebene fest. Die HYPO NOE Gruppe vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Durch die unabhängige, konzernweit agierende Ombudsstelle werden Kundenanliegen (Beschwerden, Missverständnisse etc.) rasch und effizient abgewickelt und zufriedenstellende Lösungen gemeinsam mit den Kunden gesucht. Ziel ist neben der Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse die Verbesserung der Kundenbeziehung sowie die Reduktion des Reputationsrisikos.

SONSTIGE RISIKEN

Unter „sonstige Risiken" fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02. April 2003 bzw. nach dem 02. April 2003 bis 01. April 2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15. Jänner 2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31. Dezember 2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 etwa EUR 5,5 Mrd. (31. Dezember 2013 EUR 6,2 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31. Dezember 2014.

Am 01. März .2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs. 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtels der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA-Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs. 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht, Kapitel Aktuelle Risikosituation.

SCHWEBENDE RECHTSRISIKEN

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Per 31. Dezember 2014 bestehen Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS)

Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als eine von wenigen Funktionen im Bankwesengesetz (§ 42 Abs. 1 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2014 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance" in der HYPO NOE Gruppe insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur") und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch wieder im Jahr 2014 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. des Internal Audits ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich:

- der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen,
- zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen sowie
- am Risikogehalt orientierter Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG und Jahresabschluss Konzern sowie Lagebericht AG und Konzern) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen in einem Vorstandsbereich koordiniert.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.

- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG bzw. CRR/CRD IV-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG bzw. CRR/CRD IV, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices" basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2014 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Sachkosten (Beleglauf, Anweisungswesen), Anlagevermögen, Hedge Accounting, Enforcement und IFRS.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren. Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufbauend auf die Ergebnisse des Vorjahres stand auch die Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 ganz im Fokus die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern. Dem Verbundgedanken wurde durch eine verstärkte Kooperation aller Tochtergesellschaften Rechnung getragen. Besonders im Bereich der Immobilienwertschöpfungskette – von der Planung über die Finanzierung bis zur Projektdurchführung - konnte die im letzten Jahr begonnene Strategie umgesetzt werden.

Besonders wurde auch auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wird die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses sollen die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relauncht werden. Im Sinne der Dachmarkenstrategie und eines gemeinsamen Auftritts nach außen wurde im Jahr 2014 das Projekt HYPO NOE Website Relaunch gestartet. Der Webauftritt der HYPO NOE Gruppe soll an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst werden. Zielsetzung ist die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und –neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviciert wird.

Besondere Innovationsfähigkeit konnte durch die Einführung des barTAN gezeigt werden. Mithilfe des barTAN ist es möglich, schnell und unkompliziert kleinere Geldbeträge via HYPO NOE Electronic bzw. Mobile Banking an einen barTAN-fähigen Bankomaten ohne Bankomatkarte zu beheben. Zur Abhebung reicht ein per SMS erhaltener barTAN.

Im HYPO NOE Mobile Banking ist die Auftragserfassung für den Kunden noch einfacher geworden. Mittels dem QR-Code-Scanner können die Auftragsdaten automatisiert in das HYPO NOE Mobile Banking übernommen werden. Danach erfolgt die gewohnte Freigabe mittels TAN.

Im letzten Quartal des Jahres 2014 startete der Pilotbetrieb für eine Videoberatung. Die HYPO NOE Gruppe will mit dem Videoangebot keinesfalls auf Distanz zu den Kunden gehen. Ganz im Gegenteil: Persönliche Beratung ist und bleibt der wichtigste Kommunikationskanal mit den Kunden. Ziel ist es, Erfahrungen zu sammeln und dem Kunden eine neue innovative Möglichkeit zu bieten mit ihren Beratern in Kontakt zu treten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhöhung der Beratungsintensität und der möglichst flexiblen Nutzung.

Auch im Bereich der internen Kommunikation wird auf neueste Technologien gesetzt. Mit der Einführung des HYPO NOE Informationsportals „HIP“, steht seit Sommer 2014 eine moderne Web 2.0-Plattform zur Verfügung, die es den Mitarbeitern der HYPO NOE ermöglicht, Informationen leichter auszutauschen und effizienter zusammenzuarbeiten. HIP unterstützt nachhaltiges Wissensmanagement, verbessert die abteilungs- und standortübergreifende Zusammenarbeit und hilft das E-Mail-Aufkommen zu reduzieren. Darüber hinaus fördert das Portal auch das Miteinander, die Verbundenheit und die positive Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Steigende Besucherzahlen und Einträge sowie die Gründung zahlreicher themenspezifischer HIP-Communities bestätigen den Erfolg des konzernweiten Roll-out-Projekts.

2015 gilt es, das Portal auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter weiter anzupassen und Schritt für Schritt zusätzliche Geschäfts- und Kommunikationsprozesse durch die Plattform zu unterstützen.

Ebenso konnte das Prozessmanagement als Methode zur Verbesserung von Abläufen und Vermeidung von Schnittstellenbrüchen erfolgreich im Unternehmen etabliert werden. Um den nächsten Schritt – Unternehmenssteuerung durch Prozessmanagement – zu gehen, wurden im Jahr 2014 auch bereits entsprechende Maßnahmen gesetzt.

KONZERNAUSBLICK 2015

Das wirtschaftliche Umfeld

Konjunkturell leidet die Weltwirtschaft noch immer unter den Folgen der Finanzkrise. Die Staaten sind davon unterschiedlich stark betroffen, und jeder versucht, auf seine Weise diese Folgen zu verarbeiten. Bereits jetzt sind schon die positiven Auswirkungen der rückläufigen Inflation auf den privaten Konsum absehbar. Die damit einhergehende Erhöhung der Realeinkommen ist der größte Hoffnungsträger für die europäische Konjunktur im nächsten Jahr. Dennoch hat auch der Verfall des Rohölpreises seine negativen Seiten, insbesondere auf jene Staaten, deren Wirtschaft stark rohstoffabhängig ist. Die geopolitischen Entwicklungen gilt es ebenfalls im Auge zu behalten. Sie können für 2015 sowohl Risiken, im Falle einer negativen Entwicklung, als auch Chancen im positiven Falle bergen.

Banken in der Eurozone finden auch 2015 angesichts des Einsatzes zunehmend unkonventioneller Mittel der Geldpolitik durch die europäische Zentralbank mittels Quantitative Easing (EZB Beschluss am 22.01.2015) hinsichtlich ihrer Ertragskraft aus dem Kundengeschäft relativ schwierige Rahmenbedingungen vor. Die duale Rolle der EZB, mit Verantwortung sowohl für Festlegung und Durchführung der Geldpolitik als auch für die Bankenaufsicht über die wichtigsten Geldhäuser im Euroraum zu sorgen ist herausfordernd. Einerseits werden von den Banken steigende Eigenmittel und signifikante Reserven an hochliquiden Aktiva gefordert, andererseits werden die Kosten für das Halten genau dieser hochliquiden Aktiva durch signifikante Marktinterventionen seitens der EZB kontinuierlich in die Höhe getrieben. Beispiele, wie der Großteils erfolgreich rekapitalisierte spanische Bankenmarkt zeigen, dass die Transformation der europäischen Bankenlandschaft – wenn auch mit landesspezifisch unterschiedlichen Geschwindigkeiten – auch 2015 weitere Fortschritte machen wird.

Die Entwicklungen in Griechenland sind für die Eurozone und letztendlich sogar für die weitere EZB-Politik von entscheidender Bedeutung, auch wenn die Wahrscheinlichkeit für eine Rückkehr der Euro-Finanzkrise aufgrund der inzwischen getätigten Maßnahmen wohl derzeit nicht sehr hoch ist. Ein „Grexit-Szenario" (Ausscheiden Griechenlands aus dem Euroraum) bleibt vermutlich noch für geraume Zeit ein reales Risiko im Euroraum und damit auch eine potenzielle Gefahr für eine Stabilisierung von EUR/CHF.

Wenn sich die Erholung im Euroraum verstärkt und der Welthandel wieder an Dynamik gewinnt, ergeben sich auch für die heimische Wirtschaft Wachstumsmöglichkeiten. Da die österreichischen Unternehmen überwiegend einen geringen Verschuldungsgrad und ausgewogene Preis-Kosten-Relationen aufweisen und mit einer attraktiven Produktpalette auf den wichtigsten Märkten präsent sind, sollten sie die sich ergebenden Chancen nutzen können. Die OeNB erwartet durch die niedrigen Rohölpreise und den schwachen Eurowechselkurs eine leichte Beschleunigung der Konjunktur. Diese dürften aufgrund der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen auch auf die Investitionstätigkeiten ausstrahlen, da seit Jahresmitte 2014 langsam die Kreditvergabe an Unternehmen anzieht.

2015 wird das regionale Wachstumsniveau in Zentral- und Mitteleuropa jenem des Jahres 2014 stark ähneln. Inwiefern und in welcher Größenordnung der aktuelle Ukraine-Russland-Krisenherd eine Auswirkung auf die Donauraumregion hat, hängt nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Während einige Länder im Energiebereich in größerem Ausmaß von Russland abhängig sind, bleibt die Exportabhängigkeit hingegen sehr überschaubar. Seitens eines Stresstests der nationalen Exporte (simulierter Rückgang der Exporte nach Russland in Höhe von 10 Prozent) durch das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) käme es in den Donauraumländern zu einer durchschnittli-

chen BIP-Einbuße in Höhe von 0,1 bis 0,3 Prozent. Die NPL-Quoten zeigen im Donauraum ein heterogenes Bild. Tschechien, Polen und die Slowakei weisen durchschnittlich akzeptable Quoten von rund 5 bis 7 Prozent aus. In Rumänien, Bulgarien und Ungarn liegen die Quoten zwar deutlich höher, jedoch ist vereinzelt eine positive Trendumkehr zu beobachten. Es bleibt die Frage, inwieweit die sich belebende Inlandsnachfrage in Zentral- und Osteuropa, die geopolitischen Herausforderungen in Russland und der Ukraine und ein damit verbundenes mögliches Nachlassen der externen Nachfrage für lokale Banken im Donauraum auf die Finanzstabilität der Donauraumregion auswirken.

Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 wieder expandieren wird, hängt jedoch neben den internationalen und vor allem geopolitischen Umfeldfaktoren auch von den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform ab. Dabei stellen die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik und die damit einhergehende Steigerung der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf 87 Prozent klare Einschränkungen für die politischen Akteure im Zuge potenzieller Wirtschaftsbelebungsprogramme dar. Trotz der Steigerung der Beschäftigung wird auch 2015 die Arbeitslosigkeit durch die starke Ausweitung des Arbeitskräfteangebots weiter zunehmen. Im Jänner 2015 prognostizierte das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung WIFO einen Anstieg von 8,4 Prozent 2014 auf 9,2 Prozent im Jahr 2015 (AMS-Definition). Die niedrigen Zinsen reichen nicht für eine Ausweitung der Investitionen aus, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen werde gemäß WIFO (1/2015) „gedämpft" bleiben. Auch bei den Einkommen und im Konsum scheint keine Änderung absehbar. Über fünf Jahre dürfte das verfügbare Einkommen („Kaufkraft") der privaten Haushalte um jährlich 1,1 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Periode 2010 bis 2014 wachsen. Dabei legen aber praktisch nur die Einkommen aus Vermögen und Transferleistungen zu, die Bruttoreallöhne pro Kopf dürften im Schnitt nur um 0,1 Prozent pro Jahr steigen. Für 2015 und 2016 erwartet das WIFO sogar eine Stagnation der Bruttoreallöhne.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Die Konzentration auf den regionalen Heimatmarkt mit selektivem Wachstum und Kundennähe ist auch 2015 die Stärke der HYPO NOE Gruppe. Als etablierte niederösterreichische Regionalbank soll besonders die tiefe Verwurzelung in Österreich weiter verfolgt werden. Die 30 Filialen der HYPO NOE Landesbank AG mit ihrem kontinuierlichen Kundenwachstum sind Zeugnis der regionalen Verbundenheit und werden weiter als wichtigste Kundenservicestelle und erste Kontaktmöglichkeit nachhaltig positioniert.

Die HYPO NOE Gruppe ist seit vielen Jahren erfolgreich in der Finanzierung von Immobilien und Infrastruktur in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum tätig. Dieser Kompetenzvorsprung ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil des Marktauftritts. Die ausgezeichnete Positionierung bei Finanzierungen von öffentlichen Einrichtungen soll auch 2015 weiter ausgebaut werden. Public Finance ist nicht nur durch die solide Eigentümerstruktur, sondern auch durch die auf Sicherheit und Vertrauen ausgerichtete Geschäftspolitik ein sehr erfolgreiches Kernsegment. Das geplante Wachstum des Konzerns ist vor allem im Bereich der Unternehmensfinanzierung im Kernmarkt eingestellt, wobei der Bereich Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar in der Marktbearbeitung im Jahr 2015 als weiterer Schwerpunkt gilt.

Im Hinblick auf die Zinsentwicklung und das konjunkturelle Umfeld rechnet die HYPO NOE Gruppe mit einem anhaltenden Druck auf das Zinsergebnis. Die schon seit den Vorjahren erhöhten Steuern und Abgaben werden im Jahr 2015 mit der zusätzlichen Dotierung des Einlagensicherungsfonds und den EZB-Bankenaufsichtskosten weiter erhöht.

Die Umsetzung der vielfältigen neuen regulatorischen Anforderungen wird die HYPO NOE Gruppe auch im Jahr 2015 weiter belasten. Die Weiterführung der schrittwei-

sen Einführung der neuen Basel III Vorschriften und des daraus veränderten und erweiterten Meldewesens, auf das sich die HYPO NOE Gruppe bereits in den letzten Jahren intensiv vorbereitet hat, wurde im Vorjahr sehr erfolgreich gestartet und wird im Jahr 2015 weiterentwickelt. Die HYPO NOE Gruppe beschäftigt sich auch intensiv mit den gesetzlichen Neuerungen, die zum Beispiel in den nächsten Jahren auch eine Änderung der Anwendung von IFRS bringen. Daher wurde ein IT-Projekt gestartet, das sich mit der Weiterentwicklung der Risiko- und Finanzarchitektur des Konzerns beschäftigt. Ein weiteres wesentliches Projekt in der Informations- und Kommunikationsebene ist der neue Webauftritt der HYPO NOE Gruppe, der im Jahr 2015 geplant ist. Weiterhin ist das Aufdecken von Synergiepotenzialen und die Minimierung von Redundanzen in den Arbeitsabläufen zwischen den Konzerneinheiten ein wichtiges Ziel der Organisation. Des Weiteren gilt es, Prozessoptimierungen in allen Bereichen voranzutreiben, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess institutionell stärker zu integrieren.

Wie bereits 2014 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird die HYPO NOE Gruppe 2015 erstmals auch einen konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht nach dem internationalen Standard GRI-G4 (Global Reporting Initiative) veröffentlichen. Dieser Bericht wird den Beitrag der HYPO NOE Gruppe zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung und den Status quo an sozialen und ökologischen Aktivitäten sowohl der beiden Bankinstitute als auch der wesentlichen strategischen Konzerntöchter abbilden. Gleichzeitig wird ein umfassendes Nachhaltigkeitsprogramm definiert werden, das einerseits zum Ziel hat, die bereits bestehenden Einzelmaßnahmen auf einer strategischen Ebene zu bündeln. Andererseits sollen die im Bericht identifizierten Themenfelder, in denen sich die HYPO NOE Gruppe in den nächsten Jahren verbessern möchte, adressiert werden. Diese Aufgabe wird 2015 vorstandsnahe angesiedelt und stellt in der strategischen Ausrichtung des Konzerns einen neuen, wesentlichen Eckpfeiler dar.

Das effektive Kostenmanagement mit einer strategisch, effizienten Personalplanung, die Personalentwicklung im Zusammenhang mit der Stärkung der Mitarbeiter und die betriebliche Gesundheitsförderung sind auch weiterhin die zentralen Themen im Personalbereich der HYPO NOE Gruppe.

Für die Refinanzierung der HYPO NOE Gruppe stellen Pfandbriefe und Senior Unsecured Emissionen mit längeren Laufzeiten zwei wichtige Standpfeiler dar. Diese sollen für das Jahr 2015 einen wesentlichen Beitrag einer breit gestreuten und langfristigen Refinanzierungsbasis bilden. Die Investoren der HYPO NOE Gruppe können sich auch 2015 auf zeitnahe und transparente Informationsweitergabe über verschiedene Kanäle verlassen, so etwa auf der Website, über den Investoren-Newsletter sowie über den persönlichen Kontakt und natürlich auf diversen Roadshows. Mögliche Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Gruppe jedenfalls verkraftbar, da sie solide aufgestellt ist, über eine ausgezeichnete Eigenkapital- und Liquiditätslage sowie einen starken Eigentümer verfügt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG weist derzeit eine kurzfristig verfügbare Liquiditätsreserve von rund EUR 2 Mrd. und eine Liquidity Coverage Ratio (LCR) von über 100 Prozent auf. Damit liegt sie deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen.

Die Situation der HETA, insbesondere die weitere Entwicklung der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, werden laufend zu beurteilen sein. Auch die Einleitung rechtlicher Schritte wird Thema der Beurteilung sein, um die Rückzahlung der entsprechenden Forderungen geltend zu machen.

Die Kapitalratios der HYPO NOE Gruppe werden weiterhin deutlich über den gesetzlichen Basel-III-Anforderungen liegen und auch bezüglich Eigenmittelausstattung und Liquidität bleibt die HYPO NOE Gruppe nach wie vor solide aufgestellt. Mit den in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen sowie dem vorhandenen Risiko- und Ertragsbewusstsein geht die HYPO NOE Gruppe sehr positiv in das Jahr 2015.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die überraschende Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank am 15. Jänner 2015, den Mindestkurs von 1,20 CHF pro Euro aufzuheben, führte zu vertieften Analysen in der HYPO NOE Gruppe. Im Fall des Eintritts der im Informationssystem Reuters veröffentlichten Expertenschätzungen (Median 1,05 CHF pro Euro auf 12-Monatssicht am 05. Februar 2015 veröffentlicht) würde sich der EUR-Gegenwert der Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Gruppe von EUR 1,218 Mrd. - mit der EZB EUR/CHF Reference Rate per 31. Dezember 2014 bewertet - auf EUR 1,394 Mrd. - mit der Expertenschätzung des EUR/CHF-FX Kurses vom 05. Februar 2015 bewertet - erhöhen.

Die Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Gruppe weisen per 31. Dezember 2014 folgende Ratingstruktur in EUR-Gegenwerten auf:

- im Investmentgrade (Ratingstufen 1A-2E)
  EUR 916 Mio.
- im Non-Investmentgrade (Ratingstufen 3A-4E)
  EUR 262 Mio.
- im Default (Ratingstufen 5A-5E)
  EUR 40 Mio.

Aufgrund der strengen Limitierung der offenen Devisenpositionen besteht kein nennenswertes offenes FX-Risiko in der HYPO NOE Gruppe. Ein möglicher erhöhter Wertminderungsbedarf beträfe überwiegend das Segment Landesbank, der jedoch aufgrund der derzeit hohen Schwankungsbreite der künftigen Kursentwicklung, aber auch aufgrund des ungewissen Kundenverhaltens nicht abgeschätzt werden kann. Der Anteil des Retailportefeuilles betrug 8,6 Prozent der Aktiva des Segmentes Landesbank. Zu erwähnen ist auch, dass bereits in der Vergangenheit proaktive Maßnahmen zur Reduktion des betreffenden FX-Risikos in diesem Portefeuille gesetzt wurden.

Die Europäische Zentralbank verwies mit ihrer Empfehlung vom 28. Jänner 2015 mit dem Ziel der Stärkung der Eigenkapitalbasis auf die Einhaltung einer konservativen Dividendenpolitik. Die HYPO NOE Gruppe wird im Prozess der Eigenmittelplanung 2015 bis 2019 sorgfältig und gewissenhaft alle Maßnahmen planen und umsetzen, um die jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Kapitalanforderungen jederzeit zur Gänze zu erfüllen.

Am 01. März 2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt, wie im Kapitel aktuelle Risikosituation beschrieben, zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe hat in Bezug auf den Bestand von EUR 225 Mio. landesbehafteten Anleihen der HETA mit einer ergebniswirksamen Risikovorsorge von EUR 63,9 Mio reagiert. Weiters hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs. 1 PfbStG iVm 92 Abs. 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtels der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA-Schuldtitel zu übernehmen. Das Land Niederösterreich seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs. 2 PfbStG iVm 92 Abs. 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Betreffend dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht, Kapitel Aktuelle Risikosituation.

Hinsichtlich des HETA-Moratoriums hat sich die Einschätzung der Ratingagentur Standard & Poor's bezüglich der Unterstützungswahrscheinlichkeit für GREs (government related entities) nicht geändert, weshalb die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin mit einem guten Single-A-Rating mit stabilem Ausblick bewertet wird. Der stabile Ausblick reflektiert laut S&P ihre Meinung, dass der Bund die Bundesländer nicht in der Unterstützung der in ihrem Eigentum befindlichen Institutionen limitieren wird.

Die Ratingagentur Moody's hat am 10. März 2015 verkündet, dass die Pfandbriefprogramme der von ihr bewerteten Landeshypothekenbanken, einschließlich der HYPO NOE Gruppe Bank AG, aufgrund des HETA-Moratoriums auf Review for Downgrade gesetzt wurden.

St.Pölten, am 2. April 2015

Der Vorstand

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

KONZERNABSCHLUSS
ZUM 31.12.2014
NACH IFRS

KONZERNLAGEBERICHT 46

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 111

Gesamtergebnisrechnung 112

Konzernbilanz 114

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung 115

Konzerngeldflussrechnung 116

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) 119

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 237

BESTÄTIGUNGSVERMERK 238

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 241

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 242

HYPO NOE
GRUPPE

GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn oder Verlust (in TEUR)	(Notes)	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013	Veränderung
Zinsen und ähnliche Erträge	(7.1)	592.781	569.974	22.807
davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen		*-2.521*	*-6.619*	*4.098*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7.2)	-465.393	-454.542	-10.851
Zinsüberschuss		**127.388**	**115.433**	**11.956**
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	(7.3)	-6.717	-4.781	-1.936
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		**120.671**	**110.652**	**10.020**
Provisionserträge		16.882	16.305	577
Provisionsaufwendungen		-2.903	-3.011	108
Provisionsergebnis	(7.4)	**13.979**	**13.294**	**685**
Handelsergebnis	(7.5)	-1.815	-934	-881
Verwaltungsaufwand	(7.6)	-127.092	-116.487	-10.604
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(7.7)	23.659	73.247	-49.588
Ergebnis aus Endkonsolidierung	(7.8)	0	150	-150
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	(7.9)	-64.958	-479	-64.479
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	(7.10)	44	50	-6
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	(7.11)	-2.369	-8.983	6.614
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(7.13)	-1.930	4.512	-6.442
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern		**-39.810**	**75.021**	**-114.832**
Steuern vom Einkommen	(7.14)	8.822	-21.326	30.148
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) nach Steuern		**-30.988**	**53.695**	**-84.684**
Nicht beherrschende Anteile	(7.15)	-350	-18	-332
Konzernfehlbetrag (-)/-überschuss (+) dem Eigentümer zurechenbar		**-31.338**	**53.677**	**-85.016**

Sonstiges Ergebnis (in TEUR)	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Konzernfehlbetrag (-)/-überschuss (+) dem Eigentümer zurechenbar	**-31.338**	**53.677**
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Erfolgsneutrale Änderung der versicherungsmathematischen Erträge und Aufwendungen – vor Steuern	*-480*	*1.129*
Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern	*120*	*-282*
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale – vor Steuern	*69.114*	*19.520*
Erfolgsneutrale Änderung Cashflow-Hedge – vor Steuern	*0*	*-2.500*
Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen – vor Steuern	*-61*	*-16*
Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern	*-17.263*	*-4.251*
Summe sonstiges Ergebnis	**51.430**	**13.600**
Gesamtsumme – Eigentümer des Mutterunternehmens	**20.092**	**67.277**

Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

KONZERNBILANZ

Aktiva (in TEUR)	(Notes)	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Barreserve	(8.1)	99.025	56.609	42.416
Forderungen an Kreditinstitute	(8.3)	944.046	773.381	170.665
Forderungen an Kunden	(8.4)	11.194.066	10.590.574	603.492
Risikovorsorgen	(8.5)	-108.562	-111.156	2.594
Handelsaktiva	(8.6)	652.995	457.965	195.030
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(8.7)	663.827	377.938	285.889
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	(8.8)	2.245.409	1.801.467	443.942
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	(8.9)	4.244	4.200	44
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(8.10)	27.105	44.437	-17.332
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(8.11)	67.752	65.545	2.207
Immaterielle Vermögenswerte	(8.13)	1.352	2.172	-820
Sachanlagen	(8.13)	80.913	86.460	-5.547
Ertragsteueransprüche – laufend	(8.14)	10.856	0	10.856
Ertragsteueransprüche – latent	(8.14)	2.417	3.874	-1.457
Sonstige Aktiva	(8.15)	38.532	56.280	-17.748
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(8.16)	2.983	0	2.983
Summe Aktiva		**15.926.960**	**14.209.746**	**1.717.214**

Passiva (in TEUR)	(Notes)	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8.18)	2.627.730	2.149.698	478.032
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(8.19)	2.305.056	2.168.943	136.113
Verbriefte Verbindlichkeiten	(8.20)	8.553.311	8.163.364	389.947
Handelspassiva	(8.21)	591.140	389.775	201.365
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(8.22)	877.867	423.103	454.764
Rückstellungen	(8.23)	49.291	50.362	-1.071
Ertragsteuerverpflichtungen – laufend	(8.24)	10.753	12.454	-1.701
Ertragsteuerverpflichtungen – latent	(8.24)	30.651	21.175	9.476
Sonstige Passiva	(8.25)	104.376	65.960	38.416
Nachrangkapital	(8.26)	206.059	210.512	-4.453
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile) *)	(8.27)	570.726	554.400	16.326
Anteil im Eigenbesitz		562.355	553.254	9.101
Nicht beherrschende Anteile		8.371	1.146	7.225
Summe Passiva		**15.926.960**	**14.209.746**	**1.717.214**

*) Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite.

KONZERNEIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

31.12.2014 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2014	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Ausschüttungen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Sonstiges Ergebnis	Umbuchungen	Stand Ende Berichtsperiode 31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	329.439	-31.338	-11.000	0	0	13	287.115
IAS 19 Rücklage	-4.651	0	0	0	-360	0	-5.011
Available-for-sale Rücklage	-15.324	0	0	0	51.836	-6	36.505
Cashflow-Hedge Rücklage	0	0	0	0	0	0	0
Rücklage aus Währungsumrechnung	-15	0	0	0	-45	0	-60
ANTEIL IM EIGENBESITZ	**553.254**	**-31.338**	**-11.000**	**0**	**51.430**	**8**	**562.355**
Nicht beherrschende Anteile	1.146	350	0	6.875	0	0	8.371
EIGENKAPITAL	**554.400**	**-30.988**	**-11.000**	**6.875**	**51.430**	**8**	**570.726**

31.12.2013 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2013	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Ausschüttungen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Sonstiges Ergebnis	Umbuchungen	Stand Ende Berichtsperiode 31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	286.762	53.677	-11.000	0	0	0	329.439
IAS 19 Rücklage	-5.498	0	0	0	847	0	-4.651
Available-for-sale Rücklage	-29.964	0	0	0	14.640	0	-15.324
Cashflow-Hedge Rücklage	1.875	0	0	0	-1.875	0	0
Rücklage aus Währungsumrechnung	-3	0	0	0	-12	0	-15
ANTEIL IM EIGENBESITZ	**496.977**	**53.677**	**-11.000**	**0**	**13.600**	**0**	**553.254**
Nicht beherrschende Anteile	565	18	0	563	0	0	1.146
EIGENKAPITAL	**497.542**	**53.695**	**-11.000**	**563**	**13.600**	**0**	**554.400**

Erläuterungen zur Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung finden Sie unter Punkt 4.18 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschende Anteile), weitere Informationen in Note 8.27 Eigenkapital.

Die Ausschüttung an die wesentlich beteiligte inländische Körperschaft unterliegt nach österreichischem Steuerrecht keinem Kapitalertragsteuerabzug.

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale – nach Steuern TEUR 48.408 (2013: TEUR 43) in den Gewinn oder Verlust recycled.

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR	(Notes)	31.12.2014	31.12.2013
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) nach Steuern (vor nicht beherrschende Anteile)		**-30.988**	**53.695**
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen		76.037	9.140
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen		14.595	20.305
Ergebnis aus Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen		796	-5.434
Sonstige Anpassungen		120.143	-30.521
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute		-170.943	121.154
Forderungen an Kunden		19.476	-52.400
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale		-441.780	43.040
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		89.706	-12.764
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		219.757	-595.326
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		141.309	-40.788
Verbriefte Verbindlichkeiten		67.009	493.841
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-41.156	-11.435
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**63.962**	**-7.494**
Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von			
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity – planmäßige Tilgung		0	10.009
Beteiligungen		3.000	599
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		1.248	3.944
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Beteiligungen		-357	-185
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		-8.068	-11.343
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	(7.8)	0	26
Mittelabfluss durch den Erwerb von Tochterunternehmen	(3.1)	-623	-7.151
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**-4.799**	**-4.101**
Dividendenzahlung		-11.000	-11.000
Nachrangige Verbindlichkeiten		-5.906	8.077
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**-16.906**	**-2.923**
Cashflow aus Wechselkursänderungen		**159**	**-517**

in TEUR	(Notes)	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		**56.609**	**71.644**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		63.962	-7.494
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-4.799	-4.101
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-16.906	-2.923
Cashflow aus Wechselkursänderungen		159	-517
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		**99.025**	**56.609**
Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten)			
Erhaltene/gezahlte Ertragsteuern		-11.193	-26.212
Erhaltene Zinsen		589.559	573.138
Gezahlte Zinsen		-467.039	-454.046
Erhaltene Dividenden		1.014	16

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen (siehe Note 8.1 Barreserve), weitere Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung finden Sie unter Punkt 6. Konzerngeldflussrechnung.

ERLÄUTERUNGEN (NOTES)

ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE

KONZERNLAGEBERICHT **46**

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 **111**

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) **119**

1. Allgemeine Angaben 120
2. Rechnungslegungsgrundsätze 121
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 126
4. Erläuterungen zu einzelnen Posten des Konzernabschlusses 156
5. Segmentberichterstattung 164
6. Konzerngeldflussrechnung 166
7. Details zur Gesamt-Ergebnisrechnung 167
8. Details zu Bilanzposten 180
9. Segmentberichterstattung 205
10. Sonstige Angaben 212

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER **237**

BESTÄTIGUNGSVERMERK **238**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS **241**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS **242**

HYPO NOE
GRUPPE

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch unter der Nr. FN 99073 x eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** ist eine der größten österreichischen Landesbanken und erbringt mit ihren Töchtern alle Leistungen eines umfassenden Finanzmanagements sowie Dienstleistungen im Facility Management. Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** betreut als Mutterinstitut im Konzernverbund mit **HYPO NOE Leasing GmbH** und **HYPO NOE Real Consult GmbH** vorwiegend Großkunden im Landes- und Gemeindebereich. Sie ist der kompetente Partner für Public Finance, Real Estate Finance und Treasury in Österreich sowie international. Die **HYPO NOE Landesbank AG** bietet mit 30 Geschäftsstellen als Universalbank alle Dienstleistungen für Private, Freiberufler und Kommerzkunden in Niederösterreich und Wien. Die **HYPO NOE First Facility GmbH** ist einer der führenden Komplettanbieter im Bereich der Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und den CEE-Ländern.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2014 erfolgt in der Wiener Zeitung am 25. April 2015 sowie im Presse Corner/Publikationen auf www.hyponoe.at.

2. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2014 wurde in Übereinstimmung mit § 245a UGB und § 59a BWG gemäß VO (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss basiert auf all jenen Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union bis 31.12.2014 zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe auch anzuwenden sind.

GEÄNDERTE STANDARDS – MIT ANWENDUNG IM ABSCHLUSS 2014

Im Konzernabschluss des Jahres 2014 sind neben den Annual Improvements to IFRSs konkret folgende geänderte Standards relevant:

IFRS 10 – Consolidated Financial Statements – in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Festlegung des Konsolidierungskreises. Dieser Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements" und SIC 12 „Consolidation – Special Purpose Entities".

Es hat keine wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises für den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe gegeben.

IFRS 11 – Joint Arrangements – in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures" und SIC 13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contribution by Venturers". Die wesentliche Änderung des IFRS 11 gegenüber dem IAS 31 ist die Abschaffung der Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen, diese sind nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen. Da die HYPO NOE Gruppe die Quotenkonsolidierung für Joint ventures nicht angewandt hat, kommt es zu keiner Änderung in der Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen. Joint operations liegen nicht vor.

IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities – in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

IFRS 12 regelt die Anhangsangaben für Unternehmensverbindungen und Joint Arrangements. Die erweiterten Anhangsangaben haben zu erhöhtem administrativen Aufwand in der HYPO NOE Gruppe geführt.

IAS 28 (2011) – Investments in Associates and Joint Ventures – in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

IAS 28 wurde an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 angepasst.

Diese Anpassungen haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe.

IAS 32 – Änderungen zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

Das Saldierungsmodell nach IAS 32 bleibt im Grundsatz erhalten, jedoch sind nach den neuen Offenlegungsvorschriften sowohl die Bruttobeträge vor Verrechnung als auch die Nettobeträge nach Verrechnung im Anhang anzugeben. Die dazugehörende Regelung gemäß IFRS 7 wurde bereits im Abschluss 2013 der HYPO NOE Gruppe umgesetzt.

IAS 36 – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

Änderung des IAS 36: es wurde die Anwendung dieser Vorschrift auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) gestrichen. Die Angabe des erzielbaren Betrages ist nur mehr notwendig, wenn in der laufenden Periode eine Wertminderung erfasst wurde.

IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung Hedge Accounting – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

Änderung von IAS 39 und IFRS 9: Die Fortführung der Sicherungsbeziehung ist zulässig, wenn die Novation auf eine gesetzliche oder regulatorische Pflicht zur Zwischenschaltung einer zentralen Clearingstelle zurückzuführen ist. Daher ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in der HYPO NOE Gruppe.

IFRIC 21 – Angaben – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

IFRIC 21 bietet Leitlinien, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation deckt die Bilanzierung von Abgaben ab, die Unternehmen von Regierungen (einschließlich Regierungsbehörden und ähnlichen Organen) im Rahmen von Gesetzen und Vorschriften auferlegt werden. Sie deckt allerdings nicht Steuern (IAS 12 Ertragsteuern), Strafzahlungen und andere Strafen, Schulden, die aus Emissionshandelsprogrammen entstehen, und andere Abflüsse, die unter den Anwendungsbereich anderer Standards fallen, ab. Diese Regelung hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS – OHNE ANWENDUNG IM ABSCHLUSS 2014

Folgende Standards, die ab 2014 verpflichtend anzuwenden sind, fanden keine Anwendung, da innerhalb der HYPO NOE Gruppe keine wesentlichen Geschäftsfälle vorlagen. Die Bestimmungen könnten aber möglicherweise künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

IAS 27 (2011) – Separate Financial Statements – in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2014

IAS 27 wurde an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 angepasst.

Diese Anpassungen haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS, DIE ERST KÜNFTIG ANZUWENDEN SIND

Wesentliche, bereits herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS-Standards bzw. -Interpretationen, die vom Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

IAS 19 – Änderungen bei Leistungen an Arbeitnehmer – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.07.2014

Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem leistungsorientierten Pensionsplan. Gemäß dem IAS 19 dürfen Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode, in der sie fällig sind, als Reduktion des Dienstzeitaufwandes erfasst werden, sofern die Beiträge vollständig mit den in dieser Periode erbrachten Leistungen des Arbeitnehmers verbunden sind.

Diese Regelung wird keinen Einfluss auf die Erstellung des Konzernabschlusses der HYPO NOE Gruppe haben.

IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Regelung betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht, da es sich um Besonderheiten für Netzbetreiber handelt.

IAS 16/IAS 41 – Änderung bei fruchttragenden Pflanzen – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Regelung zielt auf Unternehmen mit landwirtschaftlichter Tätigkeit ab und betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht.

IAS 16/IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Es wird klargestellt, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus Tätigkeiten entstehen, die die Verwendung des abzuschreibenden Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist. Die Begründung dafür ist, dass Erlöse die Erzeugung wirtschaftlichen Nutzens darstellen, nicht aber deren Verbrauch.

Diese Klarstellung betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht.

IFRS 11 – Änderung bei Erwerb einer Beteiligung an einer Joint Operation – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Der bestehende IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen" bietet keine Leitlinien zur Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellen. IFRS 11 wird so geändert, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden hat, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investment entities – verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Amendments regeln die Konsolidierungsausnahme von Investmentgesellschaften.

IAS 27 – Änderung der Equity Methode im Einzelabschluss – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Regelung betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht.

IAS 1 – Angabeninitiative – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Die Änderungen im IAS 1 zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen.

IFRS 15 – Ertragsrealisierung – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2017

Mit der Einführung von IFRS 15 werden nachfolgende Standards ersetzt:

IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erlöse, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden sowie SIC 31 Erträge – Tausch von Werbeleistungen.

Im IFRS 15 Ertragsrealisierung wird ein einheitliches Modell für Leistungsverpflichtung beschrieben sowie der Kontrollübergang einheitlich geregelt. Im IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS Berichterstatter Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – verpflichtend für Geschäftsjahre ab 01.01.2016

Die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) hat der EU-Kommission empfohlen, den EU-Endorsement-Prozess zu den Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 in Bezug auf die Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen auszusetzen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

IFRS 9 führt neue Anforderungen für die Einstufung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte ein. Dies wird für die HYPO NOE Gruppe erheblichen technischen Umsetzungsaufwand im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Finanzinstrumenten bringen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte auf Grundlage des Geschäftsmodells, in dessen Rahmen sie gehalten werden, und der Eigenschaften ihrer vertraglichen Cashflows eingestuft und bewertet. Ebenso enthält IFRS 9 Veränderungen in Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten. Die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte (erwartete Kreditverluste) sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wurden durch die Einführung von IFRS 9 adaptiert. Es wird erwartet, dass die Anwendung dieser Standards Auswirkungen auf die finanziellen Vermögenswerte sowie auf die Wertminderung, nicht jedoch auf die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns haben wird.

Hierbei erfolgte in 2014 eine wesentliche Befassung mit der Thematik hinsichtlich der Umsetzungserfordernisse inkl. Konzeptionsarbeiten. Bereits 2013 wurden Auswirkungsanalysen durchgeführt. Im Jahr 2014 stand die technische Umsetzung im Vordergrund und im Rahmen dessen wurden unterschiedliche IT-Lösungen evaluiert.

Die HYPO NOE Gruppe wird sich auch in 2015 auf Basis der Vorarbeiten der Vorjahre im laufenden bankinternen IFRS 9 Projekt weitere technische und fachliche Umsetzungserfordernisse erarbeiten, um sich bestmöglich auf die Einführung des IFRS 9 vorzubereiten. Die bilanzielle Umsetzung von IFRS 9 hat auf die HYPO NOE Gruppe materielle Auswirkungen.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2014 der HYPO NOE Gruppe besteht aus der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und den Notes. Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Der Risikobericht ist Teil des gemäß § 267 UGB erstellten Konzernlageberichtes. Verpflichtende Angaben gemäß IFRS 7 und IFRS 13, welche sich auf die Art und das Ausmaß von Risiken beziehen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden auch im Risikobericht wiedergegeben.

Grundlage des Konzernabschlusses bilden die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen per 31.12.2014. Die Rechnungslegung im Konzern der HYPO NOE Gruppe erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzernabschluss wird nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern) aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig auf den vorliegenden Konzernabschluss angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agio und Disagio werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt, wobei abgegrenzte Zinsen in der Bilanzposition erfasst werden, in der das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (best estimate). Die Schätzungen werden fortlaufend neu durchgeführt und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Verwendet wurden Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen, dem Ansatz latenter Steuern auf steuerlich verwertbare Verlustvorträge (Note 4.10 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen), der Ermittlung der Kreditrisikovorsorge (der Schätzung der Höhe der Einbringlichkeit, der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Ausfalls, siehe Note 3.10 Risikovorsorge), bei Rückstellungen (besonders bei Leistungen an Arbeitnehmer wie Rechnungszinsfuß, siehe 4.15 Rückstellungen sowie 8.23.2 Angaben zum Sozialkapital), sowie bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (beobachtbare marktbasierte Daten, 10.3.2 Fair Value Level – Hierarchie Angaben). Sofern Schätzungen erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der entsprechenden Position erläutert.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Zahlen sind in Tausend Euro (TEUR) dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzielle Folgen zum 31.12.2014 aus der Ablehnung weiterer Unterstützungsleistungen durch die Republik Österreich und des infolgedessen erlassenen Bescheids der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 1.03.2015 mit der Anordnung des zunächst bis 31.05.2016 befristeten Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit den angeordneten Maßnahmen für sämtliche Gläubiger der im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ASSET RESOLUTION AG (im Folgenden HETA) wurden Tatsachen geschaffen, die umfangreiche Diskussionen innerhalb des HYPO-Sektors und der Ländern ausgelöst haben. Die von der HYPO NOE Gruppe gehaltenen Emissionen der HETA sind vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen. Das Gesamtnominale beträgt EUR 225 Mio. und ist ausnahmslos vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§ 1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe gehaltenen Emissionen sind in Jahren 2016 und 2017 fällig. Auch wenn die vertraglichen Kapitalrückzahlungen zeitlich nach dem behördlich verfügten Zahlungsmoratorium liegen, sind sie im Zusammenhang mit dem von der FMA angekündigten Schuldenschnitt in der HETA im Jahr 2016 zu sehen. Die gleiche Aussage gilt für die Zinszahlungen der betroffenen Emissionen der HETA, in Höhe von rd. EUR 4,0 Mio. bis 31.05.2016 und weiteren rd. EUR 4,6 Mio. bis zum Laufzeitende.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wurde vom Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Vorsorge in Höhe von EUR 63,9 Mio. im Geschäftsjahr 2014 zu bilden. Die Vorsorge basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Folgende Indikatoren wurden für das Vorliegen eines inaktiven Marktes herangezogen: (a) nicht vorhandenes bzw sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität; (b) Börsenkurse in den Kursinformationssystemen variieren wesentlich zwischen verschiedenen Marktteilnehmern; (c) der in Kursinformationssystemen ausgewiesene Bid/Ask-Spread ist sehr hoch. Diese Indikatoren konnten jedenfalls zum Bilanzierungszeitpunkt als auch in der zum Zeitpunkt des FMA-Bescheids zur HETA festgestellt werden. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausständigen Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behafteten Anleihen der HETA erfolgen. Dabei werden relevante und öffentlich verfügbare Informationen zur Situation der HETA verwendet. Das Risiko in den zukünftigen Zahlungen wird durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Der Effekt von zeitlich verzögerten Zahlungen ist durch Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze im Modell berücksichtigt.

3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Im Konsolidierungskreis der HYPO NOE Gruppe sind alle Tochtergesellschaften enthalten, die direkt oder indirekt beherrscht werden und für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Der Konsolidierungskreis unterliegt einer laufenden Überprüfung. Der Konzern umfasst – neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Mutterunternehmen – 74 inländische Tochterunternehmen, an denen die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Definition der Beherrschung erfüllt. Im Vorjahr wurden, neben dem Mutterinstitut, 64 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

15 inländische und 6 ausländische Unternehmen werden nach der at-equity-Methode bewertet. Im Vorjahr wurden 37 inländische Unternehmen und 6 ausländische at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Darstellung des Anteilsbesitzes ist in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes angegeben.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gilt der Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und damit die Erfüllung der Definition eines Mutterunternehmens. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden 3 Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- ein Unternehmen muss über das Beteiligungsunternehmen Macht ausüben können,
- es muss schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt sein, und
- es muss die Renditen aufgrund seiner Macht der Höhe nach beeinflussen können.

Bisher wurde die Beherrschung definiert als die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. IFRS 10 enthält zusätzliche Anwendungsleitlinien, die darlegen, wann ein Unternehmen Beherrschung über ein Unternehmen ausüben kann.

Das Mutterunternehmen hat bei der erstmaligen Anwendung eine Beurteilung vorgenommen und den Konsolidierungskreis auf Anwendung des IFRS 10 überprüft.

Die Konsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten und nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Verbleibt ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich und immer wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt einer Überprüfung auf Werthaltigkeit (Impairment-Test) unterzogen. Unterjährige Anhaltspunkte sind z.B. wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Geschäftsstrategie, den Vorschauwerten oder dem Geschäftsplan der betreffenden Gesellschaften sowie negative Veränderung des Marktumfelds.

Als Grundlage des durchzuführenden Impairment-Tests werden die Management Prognosen (Planrechnungen) der jeweiligen Gesellschaft herangezogen. Diese Informationen werden mit den historischen Entwicklungen sowie mit den jeweiligen Marktgegebenheiten verglichen.

Der Nutzungswert (value in use) wird nach der DCF-Methode (discounted cash flow method) ermittelt.

Der verwendete diskontierte Cashflow wird mit dem Diskontierungsfaktor, der vom gewichteten Durchschnitt des WACC (weighted average cost of capital) abgeleitet wird, berechnet. WACC sind gewichtete Kapitalkosten.

Gemäß IFRS 1 muss IFRS 3 nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet werden, die vor dem Inkrafttreten des IFRS 3 abgebildet wurden. Demzufolge wurde die vorgenommene Konsolidierungsmethode aus dem UGB-Konzernabschluss übernommen. Dabei wurde der Beteiligungsansatz mit dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Die entstandenen aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Der Anteil Konzernfremder am Eigenkapital bzw. am Ergebnis der im Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften der HYPO NOE Gruppe wird im Posten Nicht beherrschende Anteile gesondert, innerhalb des Eigenkapitals (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung) bzw. in der Position 7.15 Nicht beherrschende Anteile, nach dem Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss (+) in der Gesamt-Ergebnisrechnung, ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem Erwerbs- bzw. Abgangszeitpunkt in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Geschäftsfälle werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Quotenkonsolidierung wird in der HYPO NOE Gruppe nicht angewendet, da es keine Anteile an Unternehmen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten gemäß IFRS 11 gibt. Das Mutterunternehmen hat die Klassifizierung der Beteili-

gungen des Konzerns an gemeinsamen Vereinbarungen untersucht und unter Beachtung des IFRS 11 neu beurteilt. Es hat keine Veränderungen gegeben.

Gemeinschaftsunternehmen (IFRS 11) und assoziierte Unternehmen (IAS 28) werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind (Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes). Falls ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgabe im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Ausweis erfolgt in der gesonderten Bilanzposition 8.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten aus at-equity bewerteten Unternehmen als Teil des Zinsertrages (Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge).

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen werden mit den beizulegenden Zeitwerten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen (impairment) werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter 8.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

ÄNDERUNGEN DES JAHRES 2014

Neugründungen

Nachfolgende neugegründete Gesellschaften werden in den Konzernabschluss 31.12.2014 erstmalig miteinbezogen.

Mit Firmenbucheintragung am 19.08.2014 wurde die SRE Immobilien Deutschland GmbH als 100% Tochter der Strategic Real Estate GmbH errichtet und wird wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidiert sondern als AFS > 50% ausgewiesen.

Die Gesellschaft Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH wurde mit Firmenbucheintragung vom 22.10.2014 als 100%-Tochter der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH errichtet und wird vollkonsolidiert erfasst.

Anteilserwerbe

Die Gesellschaft Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH wurde zu 90% von der NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstückvermietungs GmbH erworben und wird mit Firmenbucheintragung vom 25.01.2014 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe einbezogen.

Mit Kaufvertrag vom 23.05.2014 erwarben die HYPO NOE Leasing GmbH 90% und die Telos Mobilien-Leasinggesellschaft m.b.H. 10% der VB Real Estate Leasing Kommunal GmbH. Die Gesellschaft wird vollkonsolidiert in den vorliegenden Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe einbezogen. Mit Firmenbucheintrag vom 30.07.2014 wurde die Gesellschaft in METIS Grundstückverwaltungs GmbH umfirmiert.

Änderung der Konsolidierungsart

Nachfolgende Gesellschaften wurden aufgrund der Änderung der Beherrschung gemäß IFRS 10 durch Vereinbarung mit den Kooperationspartnern (per 15.05.2014) mit der Folge der Erlangung der Verfügungsgewalt vollkonsolidiert im vorliegenden Konzernabschluss einbezogen; bisher erfolgte der Einbezug nach der Equity Methode. Des Weite-

ren wurde je 1% der Anteile zu dem bereits bestehenden 50% Anteilsbesitz durch die HYPO NOE Leasing GmbH erworben.

- FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.
- LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.
- Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.

Durch die Verschmelzung der Gesellschaft NÖ Bürgschaften GmbH mit dem assoziierten Unternehmen NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH reduzierte sich der an der Gesellschaft NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH gehaltene Anteil von 21% auf 13,35%. Die Beteiligung wird somit nicht mehr at-equity in den Konzernabschluss einbezogen, da dies zum Verlust des maßgeblichen Einflusses geführt hat. Der verbleibende Anteil wird als AFS-Beteiligung < 20% bilanziert.

Nachfolgende Gemeinschaftsunternehmen des Segments Leasing wurden aufgrund der Unterschreitung der Wesentlichkeitsgrenze im vorliegenden Konzernabschluss at-equity endkonsolidiert und als nicht konsolidierte Gesellschaften 20–50% (AFS Beteiligungen, Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) bilanziert. Die Bewertung durch die Äquivalenzmethode entfällt. Der Rückgang der at-equity Ansätze ist unter anderem auf die Abreifung der in den Projektgesellschaften vorhanden Leasingverträge zurückzuführen.

- CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.
- NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG
- N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liquidation
- N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.
- NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.
- Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.

Die Gesellschaft KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH des Segments Gruppe Bank wurde aufgrund der Unterschreitung der Wesentlichkeitsgrenze im vorliegenden Konzernabschluss at-equity endkonsolidiert und als nicht konsolidierte Gesellschaft 20–50% (AFS Beteiligungen, Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) ausgewiesen. Die Bewertung durch die Äquivalenzmethode entfällt.

Anteilsveräußerungen

Das at-equity bewertete Unternehmen Backhausen GmbH wurde mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 03.09.2014 veräußert.

Für den 25%-Anteil an der Gesellschaft HYPO Capital Management AG wurde die bestehende Putoption ausgeübt, wobei das Closing noch nicht stattgefunden hat. Der Anteil an dem at-equity bewerteten Unternehmen sowie der Wert der Putoption werden für den vorliegenden Konzernabschluss im Posten sonstige Aktiva – IFRS 5 Held for sale – ausgewiesen.

Namensänderungen

Die vollkonsolidierte Gesellschaft SRE Ungarn Holding 1 GmbH wurde mit Firmenbucheintragung vom 19.07.2014 in SRE Immobilien GmbH umbenannt.

DETAILANGABEN ZUM ERWERB VON UNTERNEHMENSANTEILEN

Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH

METIS Grundstückverwaltungs GmbH

Nachfolgend werden die erworbenen Gesellschaften Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH und METIS Grundstückverwaltungs GmbH in Summe dargestellt, da die Transaktionen einzeln nicht wesentlich sind.

Grund für den Kauf der Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH war die Wertschöpfung aus Immobilienentwicklungsprojekten, während die METIS Grundstückverwaltungs GmbH das bereits bestehende Leasingportfolio ergänzt.

Der Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 623.

Nebenerwerbskosten iHv TEUR 9 wurden in 2014 in den Rechts- und Beratungskosten erfasst.

Die Transaktionen haben zu einem Gewinn (Erwerb unter dem Marktwert) in Höhe von TEUR 273 geführt und werden im Posten 7.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis in der ergebniswirksamen Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen.

Die identifizierten erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten setzen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt, bewertet zum Fair Value, wie folgt zusammen:

in TEUR	Fair Value zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Forderungen an Kreditinstitute	477
Forderungen an Kunden	4.396
Ertragsteueransprüche	15
Sonstige Aktiva	2.080
Summe Aktiva – übernommene Vermögenswerte	**6.968**
Passiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.294
Ertragsteuerverpflichtungen	183
Sonstige Passiva	618
Summe Passiva – übernommene Schulden	**6.023**

Nettovermögen	**945**
Erwerb am Nettovermögen	896
nicht beherrschende Anteile	49
Gewinn durch Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	273
Gegenleistung, wurde zur Gänze in Zahlungsmittel geleistet	**623**

Es gibt keinen Firmenwert, der erwartungsgemäß für Steuerzwecke abzugsfähig ist.

Nachfolgende Tabelle stellt den Beitrag der Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH und METIS Grundstückverwaltungs GmbH zum Periodenfehlbetrag vor Steuern der HYPO NOE Gruppe seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt dar:

Gewinn/Verlust	in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-61
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**-20**
Provisionsergebnis	-7
Verwaltungsaufwand	-174
Sonstiges betriebliches Ergebnis	93
Periodenfehlbetrag vor Steuern	**-108**

Nachfolgend findet sich der Cashflow aus dem Erwerb der beiden Tochtergesellschaften:

Cashflow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	in TEUR
Entgelt gezahlt in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-623
abzüglich erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Cashflow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	**-623**

DETAILANGABEN ZUR ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Änderung der Konsolidierungsart von der at-equity-Konsolidierung auf die Vollkonsolidierung von 7 Leasinggesellschaften hat zu nachfolgenden wesentlichen Veränderungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz im Vergleich zum Vorjahr geführt:

Wechsel von at-equity zu Vollkonsolidierung in TEUR	31.12.2014
Aktiva	
Forderungen an Kunden	280.659
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	-6.860
Sonstige Aktiva	194
Passiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.483
Ertragsteuerverpflichtungen	2.289
Sonstige Passiva	12.718
Nachrangkapital	1.453

Der Effekt im Eigenkapital durch den Ausweis der nicht beherrschenden Anteile ist in der KONZERNEIGENKAPITAL-Veränderungsrechnung ersichtlich und beträgt TEUR 6.826.

Bei dem nachfolgend ausgewiesenen Ergebnisbeitrag handelt es sich um Beträge vor Konsolidierungseffekten.

Summe Ergebnisbeitrag 1.1.-31.12.2014	in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	5.029
davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	*110*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.195
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**1.834**
Verwaltungsaufwand	-661
Sonstiges betriebliches Ergebnis	376
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern	**1.549**

Der Ausweis der nicht beherrschenden Anteile erfolgt unter Punkt 7.15 Nicht beherrschende Anteile.

3.2 DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

3.2.1 Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2014 der HYPO NOE Gruppe Bank AG waren folgende direkte und indirekte Tochterunternehmen mittels Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
75 vollkonsolidierte Unternehmen					
HYPO NOE Gruppe Bank AG	St. Pölten			31.12.2014	Gruppe Bank
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2014	Landesbank
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2014	Leasing
"CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H."	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
FAVIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. Verwaltungszentrum - Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
PROVENTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
Sana Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
Telos Mobilien - Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
Treisma Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
VIA-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
HYPO Niederösterreich-Immobilienleasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00%	26,00%	31.12.2014	Leasing

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2014	Leasing
HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
NEUROM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING URBANITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
AELIUM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING Landeskliniken Equipment GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
Obere Donaustrasse 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
CALLIDUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
CLIVUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
COMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING FIRMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2014	Leasing
PINUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	99,00%	99,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
VIRTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	65,00%	65,00%	31.12.2014	Leasing
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00%	26,00%	31.12.2014	Leasing
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2014	Leasing
VESCUM Grundstückvermietungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
VITALITAS Grundstückverwaltung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
METIS Grundstückverwaltungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Horn	51,00%	51,00%	31.12.2014	Leasing
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00%	51,00%	31.12.2014	Leasing
SATORIA Grundstückvermietung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	66,67%	66,67%	31.12.2014	Leasing
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	56,42%	31.12.2014	Leasing
Unternehmens-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO-REAL 93 Mobilien-Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2014	Sonstige

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
NÖ. HYPO LEASING MENTIO Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING NITOR Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2014	Leasing
HYPO NOE Real Consult GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2014	Sonstige
ZELUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Leasing
Benkerwiese Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
Steinmüllergasse 64 Development GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	90,00%	90,00%	31.12.2014	Sonstige
Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	90,00%	90,00%	31.12.2014	Sonstige
Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	90,00%	90,00%	31.12.2014	Sonstige
Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO NOE First Facility GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Landesbank
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	49,00%	31.12.2014	Sonstige
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	64,00%	64,00%	31.12.2014	Sonstige
Strategic Real Estate GmbH	St. Pölten	100,00%	49,00%	31.12.2014	Sonstige
SRE Immobilien GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	100,00%	10,00%	31.12.2014	Sonstige
NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2014	Sonstige
HYPO Immobilien-Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2014	Sonstige
HYPO Alpha Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO Beta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO Gamma Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige
HYPO Delta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2014	Sonstige

3.2.2 Zusammengefasste Finanzinformationen für Tochterunternehmen mit nicht kontrolliertem Anteil

Nachfolgend finden sich die Finanzinformationen der Tochterunternehmen, die nicht beherrschende Anteile halten, aggregiert nach Segmenten. Der pro Gesellschaft zugewiesene nicht beherrschte Anteil am Ergebnis ist in 7.15 Nicht beherrschende Anteile aufgelistet. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis der Gesamt-Ergebnisrechnung.

Bilanz nach IFRS, vor Eliminierung im Konzern (in TEUR)	Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen des Segments LEASING		Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen des Segments SONSTIGE	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	157	56	158	360
Forderungen an Kunden	474.625	147.504	0	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	3.669	1.825
Ertragsteueransprüche – latent	0	0	13	13
Sonstige Aktiva	1.761	915	9.361	6.107
Summe Aktiva	**476.543**	**148.475**	**13.201**	**8.305**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	420.342	141.703	7.379	6.756
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.500	4	1.008	0
Ertragsteuerverpflichtungen – laufend	-974	0	0	0
Ertragsteuerverpflichtungen – latent	4.415	755	136	0
Sonstige Passiva	19.778	4.254	269	175
Nachrangkapital	2.907	0	0	0
Eigenkapital	16.575	1.759	4.409	1.374
Anteil im Eigenbesitz	*8.684*	*1.142*	*3.929*	*845*
Nicht beherrschende Anteile	*7.891*	*617*	*480*	*529*
Summe Passiva	**476.543**	**148.475**	**13.201**	**8.305**

Es gab im Jahr 2014 keine zugewiesenen Dividenden für nicht beherrschende Anteile. Nach Berücksichtigung der zahlungsunwirksamen Posten im Vermögen und den Verbindlichkeiten ergibt sich kein Beitrag zur Konzerngeldflussrechnung.

3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert und den Anteil am Ergebnis des jeweiligen Unternehmens sowie den für die Ermittlung des Beteiligungsansatzes herangezogenen Jahres-, Zwischen- bzw. Konzernabschluss. In der jeweils ersten Zeile werden die Daten für das laufende Geschäftsjahr dargestellt, die Vergleichswerte des vorangegangen Jahres werden jeweils in der zweiten Zeile gezeigt. Bei Verwendung von Jahresabschlüssen mit vom Konzernabschluss abweichendem Datum handelt es sich um fremdgestionierte Gesellschaften. Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes kann auf die frühere Fertigstellung des Abschlusses kein Einfluss genommen werden. Die Zeitversetzung der Ergebnisbeiträge wurde aufgrund bisheriger Vergleichswerte als unwesentlich eingestuft.

Der Beitrag der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen zum Cashflow ist unwesentlich.

4 Gemeinschaftsunternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 10.7 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Nachfolgende Gemeinschaftsunternehmen werden im Segment Leasing ausgewiesen. Durch Verträge mit Kooperationspartnern wurden gemeinsame Leasingprojekte umgesetzt. Generell wurde eine gemeinsame Leitung der Unternehmen vereinbart. Dementsprechend hat der Konzern diese Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus Gemeinschaftsunternehmen.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	569	8	31.12.2014
				796	10	31.12.2013
Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	265	12	31.12.2014
				462	13	31.12.2012
NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG	St. Pölten	50,00%	50,00%	1.093	50	30.09.2014
				1.054	28	31.12.2012

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird im Segment Gruppe Bank ausgewiesen. Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstandes mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung. Details zu diesem wesentlichen Unternehmen finden sich unter den folgenden Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen des Segments Gruppe Bank.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
				1.828	247	31.12.2013
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	-	1.677	157	31.12.2012
Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2014				**3.754**	**317**	
Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2013				**3.989**	**208**	

Änderung der Konsolidierungsart von 7 Gemeinschaftsunternehmen im Segment Leasing von at-equity zur Vollkonsolidierung:

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00%	26,00%	0	7	31.12.2014
		50,00%	25,00%	982	70	31.12.2012
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	0	15	31.12.2014
		50,00%	50,00%	763	-174	31.12.2013
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	0	27	31.12.2014
		50,00%	25,00%	1.371	19	31.12.2013
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00%	26,00%	0	25	31.12.2014
		50,00%	25,00%	616	12	31.12.2012
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	0	-26	31.12.2014
		50,00%	25,00%	0	-217	31.12.2012
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Horn	51,00%	51,00%	0	-2	31.12.2014
		50,00%	50,00%	1.448	17	31.12.2012
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00%	51,00%	0	201	31.12.2014
		50,00%	50,00%	1.787	530	31.12.2012

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Endkonsolidierung von 11 Gemeinschaftsunternehmen im Segment Leasing:						
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	0	-215	31.12.2014
				293	6	31.12.2013
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	0	-50	31.12.2013
				59	-12	31.12.2012
NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	0	-127	31.12.2014
				147	-6	31.12.2013
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%	0	-160	30.09.2014
				169	11	31.12.2012
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	0	-38	31.12.2013
				47	-1	31.12.2012
Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	0	7	31.12.2013
				11	-7	31.12.2012
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasing-gesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG	St. Pölten	50,00%	50,00%	0	-75	30.09.2014
				75	3	31.12.2013
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	33,30%	-	0	0	31.12.2013
				33	-71	31.12.2012
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-	0	6	31.12.2013
				0	-238	31.12.2012
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-	0	-344	31.12.2013
				350	-51	31.12.2012
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	-	0	39	30.09.2014
				171	6	31.12.2012
Zwischensumme endkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2014				**0**	**-709**	
Zwischensumme endkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2013				**8.322**	**-103**	

17 assoziierte Unternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung der assoziierten Unternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 10.7 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Im Segment Gruppe Bank werden nachfolgende assoziierte Gesellschaften ausgewiesen. Nachgelagert finden sich Finanzinformationen der wesentlichen Beteiligungen des Segments Gruppe Bank. Aus den assoziierten Beteiligungen des Segments Gruppe Bank gibt es keinen Anteil am sonstigen Ergebnis.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria" Aktiengesellschaft	Mödling	44,39%	44,39%			
„Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	44,75%	44,75%	in Konzernabschluss EWU enthalten		
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Maria Enzersdorf	42,60%	42,60%			
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	Wien	44,79%	-	19.811	-3.235	31.12.2014
				23.135	-7.278	31.12.2013
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	-	1.212	393	31.12.2013
				1.079	252	31.12.2012

Das Segment Leasing enthält die beiden nachfolgenden assoziierten Unternehmen. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus den beiden assoziierten Gesellschaften.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	45,41%	45,41%	665	82	31.12.2014
				583	-10	31.12.2013
NÖ. Landeshauptstadt - Planungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	39,00%	39,00%	329	-41	31.12.2013
				369	-33	31.12.2012

Das Segment Sonstige hält nachfolgende assoziierte Unternehmen. Gesellschaften mit über 50% werden aufgrund des maßgeblichen Einflusses bzw. aufgrund von Wesentlichkeitskriterien in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.

Der im Gesamtkonzern ausgewiesene Anteil des sonstigen Ergebnisses der Währungsumrechnung in der Höhe von TEUR -61 (31.12.2013: TEUR -16) ist aus Währungsumrechnungen der ausländischen assoziierten Unternehmen des Segments Sonstige begründet.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Hart & Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH	Wien	25,00%	25,00%	0	0	31.12.2014
				0	-9	31.12.2013
Franz-Glaser-Gasse 28 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	50,00%	50,00%	46	-174	31.12.2014
				0	0	31.12.2013
Ernst Hora Elektroinstallationen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00%	100,00%	0	0	31.12.2014
				0	0	31.12.2013
first facility Ingatlankezelö Korlátolt Felelösségü Társaság	Budapest	100,00%	100,00%	566	72	31.12.2013
				546	-327	31.12.2012
first facility Imobilie SRL	Bukarest	55,00%	55,00%	70	71	31.12.2013
				78	8	31.12.2012
first facility Bulgaria EOOD	Sofia	100,00%	100,00%	429	103	31.12.2013
				326	-55	31.12.2013
first facility Macedonia dooel	Skopje	100,00%	100,00%	10	-5	31.12.2013
				16	-19	31.12.2013
first facility - Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00%	100,00%	114	0	31.12.2013
				114	10	31.12.2012
first facility d.o.o	Belgrad	51,00%	51,00%	16	-19	31.12.2013
				41	-71	31.12.2012
Niederösterreichische Facility Management GmbH	Wiener Neustadt	40,00%	40,00%	82	52	31.12.2014
				499	-419	31.12.2013
Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2014				**23.351**	**-2.701**	
Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2013				**26.786**	**-7.951**	

Endkonsolidierung in 2014 von 3 assoziierten Unternehmen sowie 1 Umgliederung in IFRS 5 held for sale:

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Segment Gruppe Bank:						
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	-	-	0	0	31.12.2013
		25,00%	-	134	24	31.12.2012
				2014 Umgliederung IFRS 5	238	31.12.2013
HYPO Capital Management AG	Wien	25,00%	-	2.382	336	31.12.2012
Segment Sonstige:						
		-	-	0	564	31.03.2014
Backhausen GmbH	St. Pölten	44,00%	44,00%	1.436	237	31.12.2013
		-	-	Endkonsolidierung 2013		
V2 FM GmbH	Wien	-	-	0	518	31.12.2012
Segment Landesbank:						
Bonitas Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H.		-	-	Endkonsolidierung 2013		
	St. Pölten	-	-	0	92	31.12.2012
		13,35%	13,35%	0	-230	31.12.2013
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH	Wien	21,00%	21,00%	1.386	19	31.12.2012
Zwischensumme endkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2014				**0**	**572**	
Zwischensumme endkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2013				**5.338**	**1.226**	

Nachfolgende Gesamtsummen siehe auch NOTE 8.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen sowie 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/ Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis)	Datum des Abschlusses
Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2014				**27.105**	**-2.521**	
Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2013				**44.437**	**-6.619**	

DETAILANGABEN ZU WESENTLICHEN ASSOZIIERTEN UND AT-EQUITY BEWERTETEN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN DES SEGMENTS GRUPPE BANK

Im Segment Gruppe Bank ist folgende Gesellschaft als at-equity bewertetes Gemeinschaftsunternehmen eingestuft:
- Niederösterreichische Vorsorgekasse AG

Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstands mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung.

Der im Segment Gruppe Bank enthaltene, unten angeführte Teilkonzern inkl. Tochterunternehmen ist als assoziiertes at-equity bewertetes Unternehmen eingestuft:
- EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft

mit den Töchtern
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria" Aktiengesellschaft
- „Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.
- GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.

Der maßgebliche Einfluss wird unter anderem durch die Besetzung von Funktionen durch Mitglieder des Konzern-Key-Managements ausgeübt.

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 10.7 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Die **Niederösterreichische Vorsorgekasse AG** verwaltet als sonstiger Finanzdienstleister Abfertigungsansprüche für Mitarbeiter als Mitarbeitervorsorgekasse. Die gesetzlichen Beiträge werden von Dienstgebern für Dienstnehmer entrichtet. Die Bestellung des Vorstandes und die notwendige Einstimmigkeit bei Beschlussfassungen führt zur Einstufung als Unternehmen unter gemeinschaftlicher Leitung.

Die Töchter der **EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft** beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Kauf und Verkauf sowie der Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen für Dritte und fungieren als Bauträger. Des Weiteren bietet die EWU Gruppe Dienstleistungen im Datenverkehr für andere gemeinnützige Bauvereinigungen an. Sie unterliegen dem österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG). Das WGG beinhaltetet als Kapitalschutzbestimmungen Beschränkungen in der vermögensrechtlichen Behandlung der Mitglieder wie den maximal verteilbaren Gewinn und dass der übersteigende Betrag im Falle der Auflösung der Gesellschaft wieder einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden muss. Bei der Wertermittlung ist zu beachten, dass die Äquivalenzmethode des IAS 28 (Zahlenbasis vorläufiger Konzernabschluss) nicht die Einschränkungen des WGG berücksichtigt. Die Bewertung hat daher unter Anwendung des Wertkonzepts des Nutzungswertes unter Heranziehen der Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen sowie dem Nutzen aus den zukünftig generierten Zahlungsüberschüssen stattgefunden. Der Ausweis erfolgt unter Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes. Basis für die Angabe der Finanzinformationen sind der vorläufige UGB Abschluss übergeleitet auf IFRS im Eigenkapital und in den Finanzinformationen mit Ausgleichsposten. Mit dem Halten von 44,79% verfügt der Konzern über einen ausreichend dominanten Stimmanteil um die maßgeblichen Tätigkeiten zu beeinflussen.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Segments Gruppe Bank werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

DETAILANGABEN ZU ASSOZIIERTEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN, WELCHE AT-EQUITY BEWERTET WERDEN

	Niederösterreichische Vorsorgekasse AG		EWU Wohnbau Unternehmens-beteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Prozentsatz an Eigentumsanteilen	**49,00%**	**49,00%**	**44,79%**	**44,79%**
in TEUR – Bilanz Basis für den Einbezug in den Geschäftsbericht				
Langfristige Vermögenswerte	4.481	3.833	1.480.226	1.409.416
Kurzfristige Vermögenswerte	84	321	127.877	114.424
davon Zahlungsmitteläquivalente	*84*	*76*	*76.680*	*57.660*
Langfristige Schulden	-76	-73	-1.504.081	-1.419.497
Kurzfristige Schulden	-562	-538	-24.894	-28.906
Nettovermögen (100%)	**3.927**	**3.544**	**79.128**	**75.437**
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	**1.924**	**1.736**	35.441	**33.788**
Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG)	0	0	-15.541	-10.546
Erhaltene Dividenden des Konzerns	-96	-60	-90	-107
Buchwert des Anteils an assoziierten Unternehmen	**1.828**	**1.677**	**19.811**	**23.135**
in TEUR – Gewinn/Verlust Basis für den Einbezug in den Geschäftsbericht				
Zinsüberschuss	194	52	497	703
sonstige Erträge	1.874	1.692	124.834	117.867
Betriebsaufwendungen	-1.400	-1.316	-121.432	-111.024
Periodenüberschuss vor Steuern	669	428	3.899	7.546
Steuern vom Einkommen	-165	-107	-8	-11
Periodenüberschuss nach Steuern 100%	**504**	**321**	**3.891**	**7.535**
Konzernanteil Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG)	0	0	-4.978	-10.653
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust	**247**	**157**	**-3.235**	**-7.278**

3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39

Nachfolgende Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit im Konzernabschluss als AFS-Beteiligungen > 50% erfasst.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Eigenkapital lt. Firmenbuch	Ergebnis lt. Firmenbuch	Datum des Abschlusses
Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaften > 50% – als AFS-Beteiligung erfasst						
Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	-145	-6	31.12.2013
				-139	-22	31.12.2012
VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	95,00%	95,00%	-4.615	1.929	31.12.2013
				-6.544	497	31.12.2012
WPS-Wirtschaftspark Sieghartskirchen Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	-66	1.280	31.12.2013
				-1.346	-63	31.12.2012
Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungs Gesellschaft mbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	18	6	31.12.2013
				12	-2	31.12.2012
Wohnpark Schrems Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	-138	-14	31.12.2013
				-124	-18	31.12.2012
SRE Sziget Center Korlátolt Felelösségü Társaság	Budapest	100,00%	100,00%	1	0	31.12.2013
				1	0	31.12.2013
SRE Immobilien Deutschland GmbH	Wien	100,00%	100,00%	35	0	Gründung
						*)

*) Gründung 2014

Nachfolgende Gesellschaften wurden im Konzernabschluss aufgrund von Unwesentlichkeit als AFS-Beteiligungen 20–50% erfasst.

				Werte in TEUR		
Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Eigenkapital lt. Firmenbuch	Ergebnis lt. Firmenbuch	Datum des Abschlusses
Nicht konsolidierte Gesellschaften 20–50% – als AFS-Beteiligung erfasst						
				6.505	-89	31.12.2013
NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. (Konzernabschluss)	St. Pölten	40,52%	40,52%	6.576	1.962	31.12.2012
Psychosoziales Zentrum Schiltern				1.463	75	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,67%	-	1.388	375	31.12.2012
				25	-2	31.12.2013
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	-	27	-3	31.12.2012
				62	1	31.12.2013
SPORTZENTRUM Niederösterreich GmbH	St.Pölten	49,00%	49,00%	61	1	31.12.2012
CULINA Grundstückvermietungs				156	135	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%			*)
FACILITAS Grundstückvermietungs				-981	74	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%			*)
NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten				42	23	31.12.2013
Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%			*)
TRABITUS Grundstückvermietungs				-1.284	130	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%			*)
				-362	42	31.12.2013
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%			*)
				5	-17	31.12.2013
Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%			*)
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte				-1.603	93	31.12.2013
Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO						
Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG	St. Pölten	50,00%	50,00%			*)
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing				14	-5	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	33,30%	-			*)
				-840	162	31.12.2013
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-			*)
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing				-1.970	164	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-			*)
Quirinal Grundstücksverwaltungs				93	56	31.12.2013
Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	-			*)
KASERNEN Projektentwicklungs-				566	29	31.12.2013
und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	-			*)

*) Im Konzernabschluss 2013 wurden diese Gesellschaften at-equity konsolidiert

3.3 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz erfasst.

Der Erwerb und die Veräußerung von Derivaten sowie von Finanzinstrumenten, die innerhalb einer marktüblichen Frist erfüllt werden, werden in der HYPO NOE Gruppe am Tag des Geschäftsabschlusses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den Cashflows oder bei Erfüllung der Übertragungskriterien des IAS 39 aus der Konzernbilanz ausgebucht. Finanzielle Verpflichtungen werden dann ausgebucht, wenn sie getilgt wurden oder erloschen sind.

Den beizulegenden Zeitwert bezeichnet man auch als Fair Value. Dieser ist als Transaktionspreis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag bezahlt würde.

Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten angesetzt. Für die Folgebewertung der zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumente werden grundsätzlich Börsenkurse verwendet. Wenn kein Börsenkurs bzw. Wert von einem aktiven Markt vorhanden ist, werden bei nicht optionalen Finanzinstrumenten die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der adäquaten Zinskurve auf den Barwert diskontiert (Discounted Cashflow-Methode). Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden gängige Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Eigenkapitaltitel werden dann at cost angesetzt, wenn der Fair Value nicht (verlässlich) ermittelbar ist.

Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (Over-The-Counter-Optionen auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet (Note 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7).

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe gängiger Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels aus notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index-Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

3.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Kredite und Forderungen (loans and receivables, LAR)

Kredite und Forderungen sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind (Note 8.3 Forderungen an Kreditinstitute, Note 8.4 Forderungen an Kunden).

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), wobei Wertminderungen als Kreditrisikovorsorge im Posten Risikovorsorgen offen dargestellt werden (Note 8.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken).

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen finden sich unter 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

2. Handelsaktiva (held for trading, HFT)

Als Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Vermögenswerte) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich positive Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 8.6 Handelsaktiva).

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam erfasst (Note 7.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS)

Diese Kategorie ist eine Residualgröße nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte, die in keiner anderen Kategorie erfasst werden.

In der HYPO NOE Gruppe sind dies Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) – siehe Note 8.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale.

Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei das Bewertungsergebnis – nach Berücksichtigung von latenten Steuern – erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (AFS-Rücklage) im sonstigen Ergebnis (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung sowie Gesamt-Ergebnisrechnung) ausgewiesen wird.

Im Veräußerungsfall wird der im Eigenkapital unter AFS-Rücklage (Neubewertungsrücklage) erfasste Differenzbetrag zwischen fortgeführtem Anschaffungswert und Buchwert über die Gesamt-Ergebnisrechnung erfolgswirksam aufgelöst. Agio und Disagio werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Bei Vorliegen von bonitätsinduzierten Wertminderungsgründen (impairment) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen (Note 7.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale). Bei Wegfall des Grundes (reversal of impairment losses) erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AFS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird bei Verfügbarkeit der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3) bzw. ist kein Fair Value ermittelbar, wird at cost bewertet (ebenfalls Level 3).

Für die Gruppen Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) wird der Fair Value mit der DCF-Methode (discounted cash flow method) als bevorzugte Bewertung herangezogen. Alternativ gelangt die DDM (dividend discount model) oder die Marktwertmethode zur Anwendung. Die Vorschaurechnungen und Planrechnungen werden von den Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden (Note 8.9 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss).

Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt wurde:

a.) das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält,
b.) durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden,
c.) das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam im Posten 7.10 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss erfasst.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

In der HYPO NOE Gruppe befinden sich in diesem Posten Schuldtitel aus dem ehemaligen HYPO Absolute Return, der bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss" durch das Management eingestuft wurde.

5. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity, HTM)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit können grundsätzlich dieser Kategorie zugeordnet werden. Dieser Kategorie sind ausschließlich Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Voraussetzung ist allerdings, dass diese Finanzinvestitionen mit der Absicht und der Fähigkeit erworben wurden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Agio und Disagio erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keinen Bestand mehr in dieser Kategorie.

3.5 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, für die nicht die Option zur ergebniswirksamen Bewertung zum Fair Value in Anspruch genommen wurde (Verbindlichkeiten at cost, liabilities at cost [LAC], Note 8.18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 8.19 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 8.20 Verbriefte Verbindlichkeiten).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsaufwand berücksichtigt.

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

2. Handelspassiva (held for trading, HFT)

Als Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Verbindlichkeiten) müssen Finanzinstrumente mit kurzfristiger Behaltedauer klassifiziert werden oder wenn sie Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich negative Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 8.21 Handelspassiva).

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 7.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

3. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn:

a.) das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält,
b.) durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden und
c.) das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keine in diese Kategorie gewidmeten Verbindlichkeiten.

3.6 EINGEBETTETE DERIVATE

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (host contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (embedded derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können.

Gemäß IAS 39 sind eingebettete Derivate für Bilanzierungszwecke unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- Das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine eindeutige und enge Beziehung zu denen des Basisvertrags auf.
- Die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate entsprechen der Definition eines Derivats.

Das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst. Nicht-trennungspflichtige Derivate werden gemeinsam mit dem Basisvertrag nach den allgemeinen Vorschriften der jeweiligen Kategorie bewertet.

3.7 BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivate werden zu Marktwerten bewertet. Nicht realisierte Bewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam gebucht, außer das Derivat erfüllt die Kriterien für Cashflow Hedge Accounting nach IFRS.

Im Hedge Accounting nach IFRS wird geregelt, wie Derivate zu bewerten sind, die für Sicherungsgeschäfte zu einem Grundgeschäft erworben wurden. Das Grundgeschäft wird je nach Zuordnung zu den oben angeführten Kategorien bewertet. Ein Sicherungszusammenhang besteht dann, wenn Grund- und Sicherungsgeschäft sowie das abgesicherte Risiko benannt werden können. Dieser Sicherungszusammenhang wird als effizient eingestuft, wenn sich je nach abgesichertem Risiko die gegenläufigen Fair Value- oder Cashflow-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aufheben (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80% und 125%). Die Effizienz muss zuverlässig ermittelbar sein und wird während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

- **Fair Value Hedge:** Vermögensgegenstände und Verpflichtungen werden gegen Marktwertänderungen abgesichert. Die Bewertung des Derivates und des Grundgeschäftes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung in der Position 7.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ausgewiesen.
- **Cashflow Hedge:** Absicherung gegen erfolgswirksame Schwankungen von Zahlungsströmen, die aus einem identifizier- und bestimmbaren Risiko aus bilanzierten Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion resultieren. Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten Erfolgsneutrale Änderung Cashflow Hedge erfasst. Der auf den ineffektiven Teil entfallende Gewinn oder Verlust wird sofort ergebniswirksam im Posten 7.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen.

In der HYPO NOE Gruppe kommen überwiegend Fair Value Hedges zur Anwendung. Diese dienen der Marktwertsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäft). Das zu besichernde Zins- und Währungsrisiko wird gemeinsam abgesichert. Ergänzend finden Cashflow Hedges zur Absicherung von Schwankungen von Zahlungsströmen (im Zinsbereich) aus Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten (Grundgeschäft) Anwendung. Zum Bilanzstichtag der HYPO NOE Gruppe gab es keine Cashflow Hedges.

Die Gliederung nach abgesicherten Grundgeschäften erfolgt in Note 8.7 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) und Note 8.22 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting).

3.8 BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN

Zusatzangaben zu Leasinggeschäften finden sich unter 10.5 Angaben zu Leasing.

HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrages: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing einzustufen, anderenfalls liegt Operating-Leasing vor. Die von der HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als Finanzierungs-Leasing zu klassifizieren, daher wird anstatt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Vereinbarte Leasingentgelte werden in einen ertragswirksamen Zins- und einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil aufgespalten.

HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer

Bei den von der HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die geleasten Kraftfahrzeuge werden somit nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die geleisteten Leasingraten werden unter 7.6 Verwaltungsaufwand erfasst.

3.9 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden solche Grundstücke und Gebäude klassifiziert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden. Auch wesentliche fremdgenutzte Teile bei gemischt genutzten Immobilien werden als Investment Property ausgewiesen, sofern die Voraussetzung für eine gesonderte Vermietung bzw. Veräußerbarkeit gegeben ist. Des Weiteren werden Grundstücke mit einer gegenwärtig unbestimmten künftigen Nutzung in dieser Kategorie ausgewiesen (Note 8.11 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien).

Investment Property wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden, die konform mit den Nutzungsdauern der Sachanlagen sind:

- Gebäude, Umbauten 25 - 50 Jahre

Laufende Mieterträge, planmäßige Abschreibungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie allfällige außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge und 7.13 Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen).

Der Fair Value wird durch externe Gutachten ermittelt, wobei das kodierte Ertragswertverfahren angewendet wird (Note 10.3.1 Fair Value).

3.10 RISIKOVORSORGE

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und der Fälligkeiten durch die Stabstelle Sanierungsmanagement Konzern.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des letzten Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (z.B. Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) unter Berücksichtigung von Verwertungskosten als künftige Cashflows zu berücksichtigen. Zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung ist eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen Zahlungsströme, welche auch alle erwarteten Zinszahlungen berücksichtigen, mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von rd. EUR 84 Mio. in 2015 fällig wird. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfBrStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Die Voraussetzungen für den Besserungsschein sind zum Stichtag nicht erfüllt. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfBrStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios der HYPO NOE Gruppe (incurred but not reported losses) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d.h. diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits incurred but not reported ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (loans and receivables und held-to-maturity), sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG herangezogen. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie Held-to-maturity zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden.

Die durch das Land NÖ besicherten Wohnbaudarlehen sind ebenfalls nicht inkludiert.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikovolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default; Ergebnisse aus dem Backtesting der Ratingsysteme), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default), (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden sowie (e) des regulatorischen Risikogewichts bei Spezialfinanzierungen und der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification Period).

Die Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß der im Risikobericht (Teil des Lageberichtes) angeführten Masterskala der HYPO NOE Gruppe ermittelt. Im Jahr 2014 wurden für alle Forderungen vier Monate für die Loss Identification Period angenommen, d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12.

Die Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

PWB = Erwarteter Verlust * LIP-Faktor

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Konzernbilanz nach „Forderungen an Kreditinstitute" und „Forderungen an Kunden" ausgewiesen (Note 8.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken). Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte sind in der Position „Rückstellungen" enthalten (Note 8.23 Rückstellungen). Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter der Position „Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft" ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft).

Wertberichtigungen für Kunden (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigung) werden in den Notes 8.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken zahlenmäßig und verbal erläutert. Abschreibungen von AFS-Wertpapieren werden unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte erläutert.

Der Überblick über Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft findet sich in den Notes 7.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft. Nähere Details zum Kreditrisiko und zum Gross Exposure sind im Risikobericht, der Teil des Lageberichtes ist, beschrieben.

3.11 PENSIONSGESCHÄFTE

Pensionsgeschäfte sind Verträge, mit denen Pensionsgeber das rechtliche Eigentum an Vermögenswerten für einen definierten Zeitraum auf Pensionsnehmer gegen Entgelt übertragen. Es wird gleichzeitig vereinbart, dass die Vermögenswerte zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurück übertragen werden. Gemäß IAS 39 erfolgt die Bilanzierung beim Pensionsgeber, da die wesentlichen Chancen und Risiken beim Eigentümer verbleiben. In Höhe des erhaltenen bzw. geleisteten Betrages wird beim Pensionsgeber eine Verbindlichkeit, beim Pensionsnehmer eine Forderung bilanziert. Im Jahr 2014 hat es in der HYPO NOE Gruppe Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber gegeben, die detaillierte Darstellung findet sich unter Note 8.18.2 Pensionsgeschäfte – als Pensionsgeber.

3.12 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum Fair Value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Nicht-monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Sämtliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Euro (funktionale Währung). Eine Umrechnung von in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen in die Berichtswährung (Euro) war daher nicht erforderlich.

4. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DES KONZERNABSCHLUSSES

4.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen (Note 8.1 Barreserve).

Zinserträge werden im Posten 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

4.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen (siehe auch 10.5 Angaben zu Leasing), Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt inklusive Zinsabgrenzungen jedoch vor Abzug von Wertberichtigungen (Note 8.3 Forderungen an Kreditinstitute, 8.4 Forderungen an Kunden). Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Barwert der Leasingforderungen.

Zinserträge werden im Posten 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

4.3 HANDELSAKTIVA

Unter Handelsaktiva werden vorwiegend positive Marktwerte aus Derivaten bilanziert, die sich nicht im Hedge Accounting befinden, welche zum Fair Value bewertet werden (Note 8.6 Handelsaktiva).

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten 7.5 Handelsergebnis ausgewiesen.

4.4 POSITIVE UND NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktiv- bzw. Passivseite der Konzernbilanz werden positive bzw. negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllen (Note 8.7 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting), 8.22 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)). Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 7.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst.

Die laufenden Erträge werden unter Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

4.5 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE (AFS)

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (Note 8.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale).

Das Bewertungsergebnis wird nach Abzug der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis als available for sale-Rücklage ausgewiesen (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen in der Gesamt-Ergebnisrechnung).

Ergebniswirksame Veräußerungsgewinne/-verluste sowie Zu- und Abschreibungen werden im Posten 7.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale erfasst.

4.6 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

In diesem Posten befinden sich nur Wertpapiere, die bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss" eingestuft wurden, siehe Note 8.9 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss.

4.7 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – HELD TO MATURITY

Darunter werden Schuldverschreibungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Durch Tilgung wurde im Wirtschaftsjahr 2013 der Bestand komplett abgebaut. Es gab auch keinen Ergebnisbeitrag.

4.8 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Wert um die anteiligen Eigenkapital-Veränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben, außerdem wird der gesamte Buchwert der Beteiligung auf Wertminderung geprüft (siehe Note 8.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Im Rahmen der laufenden Überprüfung des Konsolidierungskreises werden at-equity bilanzierte Beteiligungen, die die vom Konzern festgelegte Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten endkonsolidiert und in den AFS-Beteiligungen ausgewiesen (8.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale).

Das anteilige Jahresergebnis und ein eventuell notwendiger Wertminderungsaufwand bzw. jede Umkehrung eines Wertminderungsaufwandes fließen als Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen in das Zinsergebnis ein (Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge). Umrechnungsdifferenzen aus at-equity bewerteten Unternehmen werden in der Währungsrücklage ausgewiesen (siehe KONZERNEIGENKAPITAL-Veränderungsrechnung).

4.9 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und etwaige Wertminderungen, bilanziert. Ein aus der Entwicklung entstehender immaterieller Vermögenswert ist unter bestimmten Voraussetzungen mit verlässlich ermittelbaren Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und etwaige Wertminderungen, anzusetzen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte waren zum Bilanzierungszeitpunkt nicht vorhanden.

Ebenfalls als Teil der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen werden die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 ermittelten, aktiven Unterschiedsbeträge (Firmenwert). Erläuterungen dazu finden sich unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden.

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich in Note 8.13 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

- Gebäude, Umbauten 25 - 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 - 10 Jahre
- EDV Software/Hardware 3 - 5 Jahre

Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Bereich der Sachanlagen werden mittels Gutachten überprüft und im Anlassfall eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Für die Werthaltigkeitsprüfung der ausgewiesenen Firmenwerte werden einmal jährlich und immer dann wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt Impairment-Tests durchgeführt und gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 7.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 7.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 7.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes bei Grund und Gebäuden wird durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt. Die Angabe des beizulegenden Zeitwertes bei Anwendung des Anschaffungskostenmodells ist nur erforderlich, wenn dieser wesentlich vom Buchwert abweicht. Im Falle einer Abweichung wird diese in den Notes 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13 dargestellt.

4.10 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -VERPFLICHTUNGEN

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist in Österreich steuerpflichtig, ab dem Wirtschaftsjahr 2008 wurde von der Möglichkeit der Gruppenbesteuerung Gebrauch gemacht, wobei die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger fungiert. Zu diesem Zweck wurde ein Gruppenbesteuerungsvertrag mit jedem Gruppenmitglied errichtet, in dem die Steuerumlage, Meldepflichten und Fälligkeiten geregelt wurden.

Die laufenden und die latenten Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Konzernbilanz unter Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen ausgewiesen (Note 8.14 Ertragsteueransprüche und Note 8.24 Ertragsteuerverpflichtungen).

Laufende Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet und in dem Betrag der erwarteten Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden bilanziert.

Latente Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden nach der bilanzorientierten Methode ermittelt. Dabei werden die steuerlichen Buchwerte der Bilanzpositionen mit den Wertansätzen nach IFRS verglichen und für die temporäre Differenz eine Abgrenzung gebildet. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerbelastungen zu erwarten, erfolgt der Ansatz passiver latenter Steuern. Für temporäre Differenzen, die bei Auflösung zu Steuerentlastungen führen, werden aktive latente Steuern angesetzt. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Gesellschaft vorgenommen. Abzinsungen für langfristige latente Steuern werden gemäß IAS 12 nicht vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden angesetzt, wenn mit hinreichender Sicherheit angenommen werden kann, dass in Zukunft ausreichende steuerpflichtige Gewinne vorhanden sein werden. Die Verlustvorträge in der HYPO NOE Gruppe fallen in Österreich an und haben eine unbegrenzte Verwertbarkeit. Als Basis für die Ermittlung der verwertbaren Verlustvorträge dienen aktualisierte Planrechnungen jeder Gesellschaft, aufgrund dieser zwischen verwertbaren und nicht verwertbaren steuerlichen Verlustvorträgen unterschieden wird. Die Überprüfung der Werthaltigkeit aktivierter latenter Steuern aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Die Bildung und Auflösung von latenten Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt entweder erfolgswirksam unter der Position Steuern vom Einkommen, oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Note 7.14 Steuern vom Einkommen), wenn die zugrundliegende Bilanzposition erfolgsneutral behandelt wird (z.B. Neubewertungsrücklage für AFS-Finanzinstrumente).

4.11 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva (Note 8.15 Sonstige Aktiva) werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht-bankgeschäftliche Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern), sowie Immobilien des Vorratsvermögens, ausgewiesen. Immobilien des Vorratsvermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Für Immobilien des Vorratsvermögens wird der Bilanzansatz aufgrund der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses überprüft. Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Der Nettoveräußerungserlös wird auf Basis von Gutachten der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH ermittelt. Die Ermittlung der geschätzten Kosten erfolgt aufgrund der jeweiligen Projektrealisierungskalkulation. Der Ansatz sonstiger nicht-bankgeschäftlicher Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Ergebnisbeiträge aufgrund der Bewertung sind Teil des 7.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis.

4.12 IFRS 5 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Unter Note 8.16 IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden jene Vermögenswerte erfasst, die durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Die Einstufung erfolgt nur, wenn der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer

Veräußerung verpflichtet haben, dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Die Erfassung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Für den Fall, dass sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die zu einem Abgang einer Beteiligung zu einem at-equity bewerteten Unternehmen führt, wird die Beteiligung als Zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die oben genannten Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Die Anwendung der Equity-Methode wird ab diesem Zeitpunkt eingestellt.

In der HYPO NOE Gruppe erfolgte im Jahr 2014 der Ausweis eines at-equity bewerteten Unternehmens als IFRS 5 (siehe Note 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

4.13 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN/ GEGENÜBER KUNDEN, VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 8.18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Note 8.19 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 8.20 Verbriefte Verbindlichkeiten). Agio und Disagio für verbriefte Verbindlichkeiten werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Zinsaufwendungen werden im Posten 7.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Bei Anwendung von Hedge Accounting werden die auf das gesicherte Risiko entfallenden Fair Value-Änderungen des Grundgeschäftes im Posten 7.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfolgswirksam erfasst.

4.14 HANDELSPASSIVA

Unter dem Bilanzposten Handelspassiva werden zum Marktwert bewertete negative Marktwerte aus Handelsderivaten ausgewiesen (Note 8.21 Handelspassiva).

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten 7.5 Handelsergebnis ausgewiesen.

4.15 RÜCKSTELLUNGEN

In den Rückstellungen (Note 8.23 Rückstellungen) werden ausgewiesen:
- langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und
- sonstige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der HYPO NOE Gruppe gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne. Im Rahmen der beitragsorientierten Pläne wird ein definierter Beitrag an einen externen Versorgungsträger geleistet. Darüber hinaus bestehen keine rechtlichen oder sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Zahlungen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Zusagen betreffen Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgelder. Die Pläne sind unfunded. Unfunded bezeichnet zur Deckung benötigte Mittel, die zur Gänze im Unternehmen verbleiben. Die langfristigen Personalrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten eines externen Aktuars. Der Ansatz in der Konzernbilanz erfolgt in der Höhe des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation). Sich ergebende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position IAS 19 Rücklage erfasst, sowie in der Gesamt-Ergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis gezeigt (other comprehensive income). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Jubiläumsgeldrückstellung hingegen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten 7.6 Verwaltungsaufwand gezeigt.

Für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wird das gesetzliche Pensionsantrittsalter (Frauen 60 Jahre und Männer 65 Jahre) zugrunde gelegt.

Als Rechnungszinsfuß (discount rate) wird für die Stichtagsbewertung der Wert von 2,0% p.a. (2013: 3,0% p.a.) angewendet. Als Basis für die Ermittlung wurden, wie in den Vorjahren, hochwertige Industrieanleihen herangezogen und mit den Einschätzungen von Experten im Euroraum final abgestimmt. Künftige Gehaltssteigerungen werden mit 2,5% p.a. (2013: 3,5% p.a.), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0% p.a. (2013: 2,5% p.a.) angenommen. Fluktuationsabschläge wurden bei der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 7,0% p.a. (2013: 7,0% p.a.) in Ansatz gebracht.

Als Rechnungsgrundlage wurden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Angestelltenbestand" verwendet. Diese Tafel wird von der Aktuarvereinigung Österreichs für Sozialbewertungen empfohlen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig ermittelbar ist. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die Bewertung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste basiert auf der bestmöglichen Schätzung. Details zu den Schätzungsannahmen finden sich unter 8.23 Rückstellungen, wo auch die betragsmäßige Erläuterung stattfindet.

Unter diesen Posten fallen auch Rückstellungen für Kreditrisiken (nicht ausgenützte Kreditrahmen, Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten).

Dotierungen und Auflösungen der „Sonstigen Rückstellungen" werden überwiegend in 7.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis gezeigt. Erfolgswirksame Veränderungen der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 7.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ausgewiesen.

4.16 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Note 8.25 Sonstige Passiva), sofern es sich um Rechnungsabgrenzungen oder sonstige Verbindlichkeiten handelt, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Long Term Incentive Plan

Ab dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren (gewichtetes Substanz- und Ertragswertverfahren), der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11% p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann, nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren, vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden. Der Ausweis erfolgt in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 7.6.1 Personalaufwand.

4.17 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital ausgewiesen (Note 8.26 Nachrangkapital).

Nachrangige Verbindlichkeiten sind verbriefte oder unverbriefte Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. Zinsaufwendungen werden im Posten 7.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

4.18 EIGENKAPITAL (INKLUSIVE NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE)

Das gezeichnete Kapital ist das von den Aktionären nach der Satzung eingezahlte Kapital.

Die Kapitalrücklage enthält die Agio-Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennwert erzielt werden.

Am 31.12.2014 waren wie im Vorjahr 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche wie im Vorjahr zu 70,49% von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (entspricht 5.040.000 Stück) und zu 29,51% von der NÖ BET GmbH (entspricht 2.110.000 Stück) gehalten werden. Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2014 wie im Vorjahr EUR 51.980.500,–.

In der Gewinnrücklage werden die gesetzlichen, die satzungsmäßigen und die anderen Gewinnrücklagen, die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, der Fonds für allgemeine Bankrisiken, die unversteuerten Rücklagen (nach Berücksichtigung latenter Steuern) sowie der Konzerngewinn/-verlust (bestehend aus kumulierten Gewinn-/Verlustvorträgen, Jahresgewinn/-verlust und Ausschüttungen) ausgewiesen. Weiters werden die mit dem Eigenkapital verrechneten Unterschiedsbeträge, die vor Erstanwendung der IFRS entstanden sind, in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Position IAS 19 Rücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu den langfristigen Personalrückstellungen (Pensionen und Abfertigungen) – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfasst.

Die Available-for-sale, Rücklage enthält die Bewertungsergebnisse – nach Berücksichtigung latenter Steuern – der finanziellen Vermögenswerte, die zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) gehören.

In der Position Cashflow-Hedge Rücklage werden – nach Berücksichtigung der latenten Steuern – die der Kategorie Cashflow Hedge zuzurechnenden Finanzinstrumente ausgewiesen.

Nicht beherrschende Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften und werden gemäß IAS 1 als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals dargestellt.

Angaben zum Eigenkapital werden in Note 8.27 Eigenkapital dargestellt, die Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalposten ist in der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung zu finden.

5. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8. Basis für die Segmentberichterstattung bilden die quartalsweise dem Vorstand als Hauptentscheidungsträger zur Verfügung gestellten Informationen.

Für jedes einzelne Segment werden als Basis die IFRS-Abschlüsse jeder einzelnen, dem entsprechenden Segment zugeordneten, Gesellschaft erstellt. Für die Erstellung gelten die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie unter Punkt 2. Rechnungslegungsgrundsätze erläutert.

Die 4 berichtspflichtigen Segmente, die auf der Geschäftsstruktur der HYPO NOE Gruppe basieren, und die Überleitung auf das Konzernergebnis gliedern sich wie folgt:

Gruppe Bank

Diesem Segment sind die Ertrags- und Kostenpositionen aus Geschäftsbeziehungen vorwiegend mit Großkunden im Landes- und Gemeindebereich zuzuordnen (Public Finance, Real Estate und Treasury).

Landesbank

Dieser Teilkonzernabschluss besteht wie im Vorjahr aus den 2 Tochtergesellschaften und beinhaltet die Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit dem Schwerpunkt Wohnbau sowie dem Bereich Großwohnbau für gemeinnützige Wohnbaugemeinschaften aus der HYPO NOE Landesbank AG. In diesem Segment werden ebenso die Ergebnisbeiträge aus der Versicherungsvermittlung der Gesellschaft HYPO NOE Versicherungsservice GmbH erfasst.

Leasing

Jene Tochterunternehmen, die im Leasingbereich aktiv sind, werden in diesem Segment abgebildet (Beschreibung der Leasingverhältnisse siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen). Es handelt sich um einen IFRS-Teilkonzernabschluss von 46 (2013: 38) vollkonsolidierten Unternehmen.

Nachfolgende Gesellschaften wurden durch Erwerb und Änderung der Konsolidierungsart im Jahr 2014 vollkonsolidiert in das Segment Leasing aufgenommen:

- FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.
- LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.
- Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.
- Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.
- METIS Grundstückverwaltungs GmbH

Wegen Unwesentlichkeit wurden 11 Gesellschaften im Jahr 2014 nicht mehr als at-equity bewertete Unternehmen konsolidiert (siehe 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Sonstiges

In diesem Segment wird ein Teilkonzern mit 26 Tochtergesellschaften (2013: 24), die nicht im Bereich Leasing tätig und keine Kreditinstitute sind, dargestellt.

Der Zugang im Jahr 2014 im Teilkonzern Sonstige erfolgte durch den Erwerb der Gesellschaft Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH sowie die Gründung der Gesellschaft Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH.

Änderungen beim Einbezug at-equity bewerteter Gesellschaften haben sich z.B. durch die Veräußerung der Gesellschaft Backhausen GmbH ergeben.

Konsolidierungen

In dieser Kategorie werden die Konsolidierungsbuchungen zwischen den einzelnen Segmenten ausgewiesen.

Detaillierte weitere Angaben werden in Note 9. Segmentberichterstattung dargestellt (9.1.1 Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern nach Segmenten, 9.1.2 Bilanz nach Segmenten). Eine Gesamtübersicht, welches vollkonsolidierte Unternehmen sich in welchem Segment befindet, ist Teil des Punktes 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

6. KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzerngeldflussrechnung nach IAS 7 stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der HYPO NOE Gruppe durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit sowie Wechselkursänderungen dar, wobei die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt werden.

Der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, finanzielle Vermögenswerte – available for sale, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsmittelzu- und -abflüsse im Wesentlichen aus Sachanlagen, aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity und aus dem Erwerb bzw. der Veräußerung von Tochterunternehmen.

Der wesentliche Bestandteil des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stellt die Dividendenzahlung an den Eigentümer dar.

Der Cashflow aus der Wechselkursänderung ist auf die Erfassung von Fremdwährungstransaktionen zurückzuführen.

Der Zahlungsmittelbestand besteht aus dem Kassabestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

7. DETAILS ZUR GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

7.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Das negative Ergebnis aus den at-equity bewerteten Unternehmen ist im Wesentlichen auf die Bewertung des Teilkonzerns EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen. Im Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen sind ebenfalls die Endkonsolidierungseffekte, wie der Gesellschaft Backhausen GmbH, enthalten (Note 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

7.1.a Zinsen und ähnliche Erträge

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Zinserträge aus		
Barreserven (Guthaben bei Nationalbanken)	18	59
Forderungen an Kreditinstitute	4.420	5.175
Forderungen an Kunden	217.511	218.564
Schuldverschreibungen	67.828	58.424
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	173.459	172.914
übrige Zinserträge	103.178	101.038
davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	*-2.521*	*-6.619*
davon: Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	*1.309*	*1.204*
Mieteinnahmen	*3.235*	*2.605*
planmäßige Abschreibungen	*-1.926*	*-1.401*
Laufende Erträge		
aus dem Leasinggeschäft	25.260	13.782
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	95	3
Beteiligungen	1.011	14
Gesamt	**592.781**	**569.974**

7.1.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Zinserträge und ähnliche Erträge aus		
loans and receivables (LAR)	224.735	226.662
available for sale (AFS)	68.730	58.181
held to maturity (HTM)	0	39
fair value option (FVO)	205	221
held for trading (HFT)	95.346	97.882
wertgeminderten Forderungen (unwinding)	3.225	3.226
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	173.459	172.914
periodenfremden Zinserträgen	199	150
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-2.521	-6.619
Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	1.309	1.204
Mieteinnahmen	*3.235*	*2.605*
planmäßige Abschreibungen	*-1.926*	*-1.401*
laufende Erträge aus dem Leasinggeschäft	25.260	13.782
laufende Bearbeitungs- und Bereitstellungsgebühr	2.834	2.332
Gesamt	**592.781**	**569.974**

7.2 ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

7.2.a Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten gegen Nationalbanken	-85	-544
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-15.344	-11.851
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-28.665	-32.255
für Verbriefte Verbindlichkeiten	-209.578	-203.446
für Nachrangkapital	-3.449	-3.274
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-113.402	-105.646
übrige Zinsaufwendungen	-94.870	-97.526
Gesamt	**-465.393**	**-454.542**

7.2.b Zinsen und ähnliche Aufwendungen gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten at cost (LAC)	-257.672	-251.945
für Verbindlichkeiten der Handelspassiva (HFT)	-94.319	-96.951
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-113.402	-105.646
Gesamt	**-465.393**	**-454.542**

7.3 RISIKOVORSORGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Zuführungen zu	**-30.373**	**-30.184**
Einzelwertberichtigungen	-27.601	-27.411
Portfoliowertberichtigungen	-2.512	-2.364
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-260	-409
Auflösungen von	**17.766**	**18.237**
Einzelwertberichtigungen	15.154	13.899
Portfoliowertberichtigungen	2.110	2.546
Rückstellungen im Kreditgeschäft	502	1.792
Eingänge auf abgeschriebene/wertberichtigte Forderungen	**6.310**	**8.259**
Direktabschreibungen	**-420**	**-1.094**
Gesamt	**-6.717**	**-4.781**

7.4 PROVISIONSERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Provisionserträge	**16.882**	**16.305**
aus dem Kreditgeschäft	1.958	1.917
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	4.352	3.997
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	5.641	5.523
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	276	420
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.904	3.704
aus dem Diversifikationsergebnis	748	522
sonstige Provisionserträge	3	222
Provisionsaufwendungen	**-2.903**	**-3.011**
aus dem Kreditgeschäft	-78	-82
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-1.268	-1.344
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.124	-1.173
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-19	-20
aus dem Diversifikationsergebnis	-415	-392
Gesamt	**13.979**	**13.294**

7.5 HANDELSERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
zinsbezogene Geschäfte	-1.171	2.143
währungsbezogene Geschäfte	-1.226	-3.220
sonstige Geschäfte	582	143
Gesamt	**-1.815**	**-934**

Der negative Ergebnisbeitrag in den zinsbezogenen Geschäften und in den währungsbezogenen Geschäften resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Barwertentwicklung von Kundenderivaten und der zugehörigen Sicherungsgeschäfte.

7.6 VERWALTUNGSAUFWAND

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zusammen. Die Positionen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Personalaufwand	-70.345	-67.418
andere Verwaltungsaufwendungen	-48.846	-43.169
planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-7.901	-5.901
Gesamt	**-127.092**	**-116.487**

7.6.1 Personalaufwand

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Löhne und Gehälter	-54.296	-51.699
*davon anteilsbasierte Vergütung durch Barausgleich **	*-607*	*-517*
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-11.341	-10.718
freiwilliger Sozialaufwand	-1.385	-1.390
Aufwand Altersvorsorge	-1.741	-1.785
Aufwand Abfertigungen	-1.582	-1.826
davon Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse	*-600*	*-574*
Gesamt	**-70.345**	**-67.418**

* Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung durch Barausgleich siehe 4.16 Sonstige Passiva

	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Angestellte inkl. Karenzen)	910	898

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Bezüge für Vorstandsmitglieder	**-907**	**-846**
Vergütung an Aufsichtsräte (kein Dienstverhältnis)	**-92**	**-82**
Laufende Bezüge Aufsichtsräte	**-439**	**-427**
Vergütung an Key Management (ohne Vorstand Muttergesellschaft sowie ohne Aufsichtsräte):	**-11.416**	**-10.675**
laufende Vergütungen	*-9.718*	*-9.000*
sonstige kurzfristig fällige Leistungen	*-1.220*	*-1.291*
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	*-401*	*-388*
andere langfristig fällige Leistungen	*-6*	*17*
Abfertigungsrückstellung	*-71*	*-13*

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Aufwendungen für Abfertigungen inkl. Mitarbeitervorsorgekassa für:	**-1.582**	**-1.826**
Vorstandsmitglieder	-28	-36
Key Management	-235	-225
sonstige Mitarbeiter	-1.319	-1.565
Aufwendungen für Pensionen für:	**-1.741**	**-1.785**
Vorstandsmitglieder	-62	-59
Key Management	-375	-368
sonstige Mitarbeiter (inklusive ehemalige Mitarbeiter)	-1.304	-1.358

Die Position Vergütung an Aufsichtsräte ist in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten, wird jedoch aufgrund der besseren Lesbarkeit in den Zusatzinformationen zum Personalaufwand mitdargestellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haben für ihre Mitarbeiter im Jahr 1997 eine Betriebsvereinbarung zur Sicherung der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge über eine Pensionskasse abgeschlossen. Die HYPO NOE Leasing GmbH hat 2009 ebenso eine solche Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Zur Abwicklung wurde ein Pensionskassenvertrag zwischen den Gesellschaften und der Viktoria Volksbanken Pensionskassen AG abgeschlossen.

Auf dieser Basis hat sich der Dienstgeber verpflichtet, für die Mitarbeiter 2,7% (inkl. Verwaltungskosten zuzüglich gesetzlicher Versicherungssteuer) des anrechenbaren Gehaltes an die Pensionskasse zu leisten. Der Prozentsatz wurde für Führungskräfte mit 4%, 6% bzw. 10% festgelegt. Die Unverfallbarkeit der Beiträge tritt jeweils nach Ablauf eines Zeitraumes von fünf Jahren ab Beginn der Beitragszahlung ein. Voraussetzung für die Beitragszahlung ist ein mindestens fünfjähriges Dienstverhältnis mit dem Dienstgeber, wobei Vordienstzeiten angerechnet werden können. Die Beiträge beliefen sich für 2014 auf TEUR -865 (2013: TEUR -809).

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die zwei Mitarbeitergruppen, „Identified Staff" und „Identified Staff less material impact".

7.6.2 Andere Verwaltungsaufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Raumaufwand	-6.130	-6.355
Büro- und Kommunikationsaufwand	-1.311	-1.379
EDV-Aufwand	-8.031	-7.627
Rechts- und Beratungskosten	-6.683	-6.355
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-5.937	-6.739
Haftungskosten	-983	-1.352
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-19.771	-13.362
Gesamt	**-48.846**	**-43.169**

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
In den Rechts- und Beratungskosten sind folgende Aufwendungen für Konzernabschlussprüfer enthalten:		
Prüfung des Jahresabschlusses	-573	-610
andere Bestätigungsleistungen	-135	-124
Steuerberatungsleistungen	-131	-44
sonstige Leistungen	-174	-227

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Positionen enthalten:		
Stabilitätsabgabe (Bankensteuer)	-12.937	-6.309
gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	-1.100	-1.088
Schulungskosten	-806	-1.066
Kosten für Fahrzeuge und Fuhrpark	-1.041	-1.202
Versicherungen	-385	-381
Reisekosten	-431	-517
Kosten Informationsbeschaffung und Zahlungsverkehr	-828	-1.037
übrige Verwaltungsaufwendungen	-2.243	-1.761
Gesamt	**-19.771**	**-13.361**

Durch die mit 1.4.2014 in Kraft getretenen Änderungen des Stabilitätsabgabegesetzes stieg die Höhe der durch die HYPO NOE Gruppe zu entrichtende Stabilitätsabgabe wesentlich an. Die Änderung der Stabilitätsabgabe bewirkt eine höhere Abgabenlast auf Basis der unkonsolidierten Bilanzsumme während dagegen die Stabilitätsabgabe auf Derivate des Handelsbuches nach BWG (ursprünglich §4 Stabilitätsabgabegesetz) weggefallen ist.

7.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Planmäßige Abschreibungen	**-6.088**	**-5.901**
immaterielle Vermögenswerte	-701	-735
konzerngenützte Gebäude	-1.804	-1.758
Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. geringwertiger Wirtschaftsgüter)	-3.583	-3.408
Außerplanmäßige Abschreibungen	**-1.813**	**0**
immaterielle Vermögenswerte	-417	0
Grundstücke	-1.396	0
Gesamt	**-7.901**	**-5.901**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen beziehen sich auf das teilweise Impairment eines Firmenwertes und auf Sachanlagevermögen, siehe auch Punkt 8.13 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

7.7 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
sonstige Mieterträge	**256**	**402**
Veräußerungsgewinne/-verluste aus	**97**	**245**
dem Abgang von imm. Vermögenswerten und Sachanlagen	97	245
Ergebnis aus der Bildung / Auflösung von Rückstellungen	**1.178**	**-4.332**
Gewinn durch Unternehmenserwerb zu einem Preis unter Marktwert	**273**	**0**
übriges sonstiges Ergebnis	**21.855**	**76.932**
übrige sonstige Erträge	31.382	87.582
übrige sonstige Aufwendungen	-9.527	-10.650
Gesamt	**23.659**	**73.247**

In 2013 wird die Rückführung der Pönalezinsen in der Höhe von TEUR 57.866 in den übrigen sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Im übrigen sonstigen Ergebnis werden Erträge und Aufwendungen aus Devisen und Valuten in der Höhe von TEUR 1.079 (2013: TEUR 2.033) ausgewiesen, siehe auch Note 7.12 Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten.

Ebenso im übrigen sonstigen Ergebnis sind Verwaltungs- und Vermittlungsentgelte in der Höhe von TEUR 7.402 (2013: TEUR 6.436) enthalten.

7.8 ERGEBNIS AUS ENDKONSOLIDIERUNG

Im Jahr 2014 fanden keine Endkonsolidierungen von Tochterunternehmen statt.

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	7
Sonstige Aktiva	0	4.007
Summe Vermögenswerte	**0**	**4.014**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	4.025
Ertragsteuerverpflichtungen	0	23
Sonstige Passiva	0	81
Summe Schulden	**0**	**4.129**
Veräußerungserlös	0	26
+ Zeitwert verbleibender Anteil im Konzern	0	9
- Abgang Vermögenswerte	0	-4.014
+ Abgang Schulden	0	4.129
Endkonsolidierungsergebnis	0	150
Endkonsolidierungsergebnis über Gewinn oder Verlust	**0**	**150**

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Entgelt erhalten in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	0	26
abzüglich verkaufte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	**0**	**26**

7.9 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN - AVAILABLE FOR SALE

in TEUR		1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Erträge aus Finanzanlagen		**191**	**336**
Veräußerungsgewinne	(7.12)	191	307
Zuschreibungen		0	29
Aufwendungen aus Finanzanlagen		**-65.149**	**-815**
Veräußerungsverluste	(7.12)	-848	-586
Abschreibungen		-64.301	-229
Gesamt		**-64.958**	**-479**

Die Abschreibungen sind vor allem auf hohe Wertberichtigungen der Schuldverschreibungen der HETA Asset Resolution AG infolge des von der FMA verhängten Schuldenmoratoriums zurückzuführen.

7.10 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	**44**	**50**
Schuldverschreibungen	44	50
Gesamt	**44**	**50**

7.11 ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Als Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte erfasst (hedge accounting). Im Vorjahr wurden Ergebnisse aus vorzeitigen Beendigungen von Cash Flow Hedges ausgewiesen.

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Hedge Accounting	**-2.369**	**-9.155**
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	157.757	67.792
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	-160.126	-78.835
Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges	0	1.888
Sonstige derivative Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsbeziehungen)	**0**	**172**
währungsbezogene Geschäfte	0	172
Gesamt	**-2.369**	**-8.983**

Das negative Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen auf die unterschiedliche Diskontierung von Sicherungsgeschäften und den zugehörigen Grundgeschäften zurückzuführen. Die in Folge von geänderten Marktstandards von der Diskontierung der Grundgeschäfte abweichende Diskontierung der Sicherungsgeschäfte (OIS-Diskontierung) verursacht temporäre Ergebnisschwankungen. Die marktbewerteten Derivate (Sicherungsgeschäfte) sind überwiegend Bestandteil von wirtschaftlich geschlossenen Positionen. Soweit jedoch auf den anderen Teil der jeweils geschlossenen Position eine abweichende Diskontierungsmethode anzuwenden ist, kommt es zu Ergebnisschwankungen.

7.12 GEWINNE UND VERLUSTE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND VERBINDLICHKEITEN

in TEUR		1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Realisierte Gewinne und Verluste aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)		**-894**	**4.898**
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(7.9)	-657	-279
Kredite und Forderungen (einschließlich Finanzierungsleasing)	(7.13)	-7	4.308
Andere		-230	869
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten im Handelsbestand (netto)	(7.5)	**-1.815**	**-933**
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate		-1.172	2.143
Devisenhandel		-1.226	-3.220
Andere (einschließlich hybrider derivativer Finanzinstrumente)		583	144
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	(7.10)	**44**	**50**
Positive (negative) Zeitwertanpassungen bei Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	(7.11)	**-2.369**	**-8.983**
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	(7.7)	**1.079**	**2.033**
Gesamt		**-3.954**	**-2.935**

7.13 ERGEBNIS AUS SONSTIGEN FINANZINVESTITIONEN

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Forderungen und Schuldscheindarlehen	**-7**	**4.308**
Investment Property	**-1.923**	**43**
Erlöse aus dem Verkauf	576	3.616
Buchwertabgang	-806	-2.747
vermietete Investment Property	-290	-753
leerstehende Investment Property	-1.403	-73
davon: außerplanmäßige Abschreibung	*-1.287*	*0*
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	**0**	**161**
sonstige Erträge von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	0	161
Gesamt	**-1.930**	**4.512**

Der Posten Investment Property wurde durch eine außerplanmäßige Abschreibung belastet (siehe 8.11 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien). Das positive Ergebnis der Vergleichsperiode aus sonstigen Finanzinvestitionen ist auf vorzeitige Tilgungen von nicht notierten Anleihen zurückzuführen.

7.14 STEUERN VOM EINKOMMEN

Die Position beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des laufenden Jahresergebnisses ermittelten Steuern.

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
tatsächliche Ertragsteuern	65	-21.917
latente Ertragsteuern	8.757	591
Gesamt	**8.822**	**-21.326**

Die Überleitung vom rechnerisch ermittelten zum ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern	-39.810	75.021
x Ertragsteuersatz	25%	25%
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	**9.953**	**-18.755**
Verminderung Steuerbelastung	**-629**	**-1.705**
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	188	-23
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	593	571
aus at-equity bewerteten Unternehmen	-1.410	-2.253
Erhöhung Steuerbelastung	**-470**	**-347**
aus sonstigen nicht steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen	-470	-347
Steuereffekte aus sonstigen Unterschieden	**-31**	**-518**
aus Wertanpassungen und Nichtansatz latenter Steuern	-5	0
aus Vorjahren	-34	-370
aus Vorauszahlungen	-11	-7
aus sonstigen Unterschieden	20	-141
Gesamt	**8.822**	**-21.326**

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von TEUR -17.143 (2013: TEUR -4.534) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis		
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	**120**	**-282**
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19	120	-282
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	**-17.263**	**-4.251**
Available for sale Finanzinstrumente (AFS)	-17.278	-4.880
Cashflow Hedge (effektiver Teil)	0	625
Rücklage aus Währungsumrechnung	15	4

In den Notes (8.14 Ertragsteueransprüche und 8.24 Ertragsteuerverpflichtungen) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

7.15 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in TEUR	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	1	0
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	-843	0
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-87	0
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-42	-59
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	63	0
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	46	0
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	41	0
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	312	0
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	63	7
Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH	16	12
Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH	9	8
Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH	33	0
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH	38	14
Gesamt	**-350**	**-18**

Details zu Änderungen zum Ergebnis des nicht beherrschenden Anteils finden sich unter 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

8. DETAILS ZU BILANZPOSTEN

8.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

Verbale Erläuterungen zur Barreserve siehe Punkt 4.1 Barreserve.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kassenbestand	14.316	13.964
Guthaben bei Zentralnotenbanken	84.709	42.645
Gesamt	**99.025**	**56.609**

8.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute (Note 8.3 Forderungen an Kreditinstitute) und Forderungen an Kunden (Note 8.4 Forderungen an Kunden) werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen, Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen.

Verbale Erläuterungen zu den Forderungen sind unter Punkt 4.2 Forderungen zu finden.

8.3 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
inländische Kreditinstitute	244.571	194.909
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	757	31.145
Restliche Länder	698.718	547.327
Gesamt	**944.046**	**773.381**

8.4 FORDERUNGEN AN KUNDEN

8.4.1 Branchengliederung

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
öffentliche Hand	5.449.024	5.375.767
Kommerz	1.832.533	1.704.755
Großwohnbau	1.526.537	1.501.264
Private	2.319.423	1.931.506
freie Berufe	66.549	77.282
Gesamt	**11.194.066**	**10.590.574**

8.4.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
inländische Kunden	9.910.611	9.124.498
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	509.806	578.802
Restliche Länder	773.649	887.274
Gesamt	**11.194.066**	**10.590.574**

8.5 RISIKOVORSORGEN UND RÜCKSTELLUNG FÜR KREDITRISIKEN

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von TEUR 65.398 enthalten, davon wurde der nichtbesicherte Anteil in Höhe von TEUR 40.898 wertberichtigt (2013: TEUR 67.342 – davon wurden TEUR 46.764 wertberichtigt).

Zusätzliche verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.10 Risikovorsorge zu finden.

8.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden

„Unwinding" bezeichnet das Zinsergebnis aus wertgeminderten Forderungen.

In der Spalte Sonstige Veränderungen finden sich Umgliederungen in der Kundenstruktur wieder, z.B. Umgliederung von Privat in Kommerz bei Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit bzw. bei Aufgabe der Selbstständigkeit (wie z.B. Pensionierungen) von Kommerz in Privat.

in TEUR	Stand 1.1.2014	FX-Differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Unwinding	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2014
Risikovorsorgen an Kunden – Einzelwertberichtigungen	**-106.361**	**-35**	**-27.601**	**11.270**	**15.154**	**3.225**	**983**	**-103.365**
öffentliche Hand	-10.331	0	-268	0	0	73	5.865	-4.661
Kommerz	-62.703	-35	-23.194	10.026	11.077	2.359	-4.801	-67.271
Großwohnbau	0	0	-83	0	0	4	0	-79
Private	-31.222	0	-3.709	1.242	3.800	706	177	-29.007
freie Berufe	-2.105	0	-347	2	277	83	-257	-2.347
Risikovorsorgen an Kunden – Portfoliowertberichtigungen	**-4.795**	**0**	**-2.512**	**0**	**2.110**	**0**	**0**	**-5.197**
Zwischensumme Risikovorsorgen	**-111.156**	**-35**	**-30.113**	**11.270**	**17.264**	**3.225**	**983**	**-108.562**
Rückstellung für Kreditrisiken	-4.690	0	-260	979	502	0	0	-3.469
Gesamt	**-115.846**	**-35**	**-30.373**	**12.249**	**17.766**	**3.225**	**983**	**-112.031**

in TEUR	Stand 1.1.2013	FX-Differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Unwinding	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2013
Risikovorsorgen an Kunden – Einzelwertberichtigungen	**-107.922**	**18**	**-27.411**	**12.728**	**13.899**	**3.226**	**-899**	**-106.361**
öffentliche Hand	-7.357	0	-3.270	0	21	275	0	-10.331
Kommerz	-64.854	18	-19.189	11.250	8.756	1.998	-682	-62.703
Großwohnbau	-14	0	0	0	0	0	13	0
Private	-32.429	0	-4.879	1.152	4.756	861	-682	-31.222
freie Berufe	-3.269	0	-73	326	367	92	452	-2.105
Risikovorsorgen an Kunden – Portfoliowertberichtigungen	**-4.977**	**0**	**-2.364**	**0**	**2.546**	**0**	**0**	**-4.795**
Zwischensumme Risikovorsorgen	**-112.899**	**18**	**-29.775**	**12.728**	**16.445**	**3.226**	**-899**	**-111.156**
Rückstellung für Kreditrisiken	-6.535	11	-409	450	1.792	1	0	-4.690
Gesamt	**-119.433**	**29**	**-30.184**	**13.178**	**18.238**	**3.226**	**-899**	**-115.846**

Angaben zu gestundeten Forderungen, Fristigkeiten und Sicherheiten finden sich im Risikobericht, der Teil des Lageberichtes ist.

8.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Risikovorsorgen Inland	-78.809	-96.419
Risikovorsorgen Ausland		
CEE (Central and Eastern Europe)	-14.978	-7.751
Restliche Länder	-14.775	-6.986
Summe Risikovorsorgen	**-108.562**	**-111.156**

8.6 HANDELSAKTIVA

Verbale Erläuterungen zu den Handelsaktiva sind unter Punkt 4.3 Handelsaktiva zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	648.003	450.611
währungsbezogene Derivate	4.992	6.438
sonstige Handelsaktiva	0	916
Gesamt	**652.995**	**457.965**

8.7 POSITIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz werden positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen für das Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Verbale Erläuterungen dazu siehe auch unter Punkt 4.4 Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting).

Die positiven Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Aktivpositionen	**3.591**	**14.115**
Forderungen an Kreditinstitute	1.565	0
Forderungen an Kunden	1.184	11.657
Finanzielle Vermögenswerte	842	2.458
Passivpositionen	**660.236**	**363.824**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.208	2.863
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.284	52.794
Verbriefte Verbindlichkeiten	611.744	308.167
Gesamt	**663.827**	**377.938**

8.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen.

Verbale Erläuterungen sind unter Punkt 4.5 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale (AFS) zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	3.940	200
Schuldverschreibungen	2.237.566	1.797.546
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%)	162	127
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%-50%)	477	490
Beteiligungen	3.264	3.104
Gesamt	**2.245.409**	**1.801.467**

8.9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

Verbale Erläuterungen siehe auch unter Punkt 4.6 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen	4.244	4.200
Gesamt	**4.244**	**4.200**

8.10 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kreditinstitute	1.828	3.064
Nicht-Kreditinstitute	25.277	41.373
Gesamt	**27.105**	**44.437**

Insgesamt wurden Verluste in Höhe von TEUR 174 (2013: TEUR 300) nicht erfolgswirksam erfasst, davon entfallen auf das laufende Jahr TEUR 109 (2013: TEUR 131). Keine der am Jahresende at-equity bewerteten Gesellschaften ist per 31.12.2014 (wie auch im Vorjahr) börsennotiert.

Weitere zusätzlich geforderte Angaben zu Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen finden sich unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen.

8.11 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

In dieser Position werden jene Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen, mit ungewisser zukünftiger Nutzung oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden (siehe Punkt 3.9) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (investment property).

Die Mieterträge betrugen im Geschäftsjahr TEUR 3.235 (2013: TEUR 2.605).

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	67.752	65.545

Der Fair Value für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt per 31.12.2014 TEUR 71.584 (31.12.2013: TEUR 71.501). Weitere Angaben finden sich unter 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist dem nachfolgenden Finanzanlagespiegel zu entnehmen (Note 8.12 Finanzanlagespiegel).

8.12 FINANZANLAGESPIEGEL

Im Finanzanlagespiegel sind in der Position Finanzielle Vermögenswerte – available for sale Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) enthalten.

Es fand eine Umbuchung aus den Sachanlagen in den Posten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien statt.

Die außerplanmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrifft eine Immobilie in Wien.

Das negative Bewertungsergebnis aus den Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen ist, so wie im Vorjahr, im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis des Teilkonzerns EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen (Detail 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen).

Die außerplanmäßige Abschreibung des Jahres 2013 der Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen betreffen die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen der HYPO NOE First Facility GmbH.

in TEUR		Anschaffungswerte						
		Stand 1.1.2014	Veränderung Konsolidierungskreis	Neuzugänge	nachträgliche Anschaffungskosten	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	8.8	7.455	470	35	0	-1.000	408	0
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity		0	0	0	0	0	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	8.10	16.563	-695	220	0	-1.207	-408	0
Als Finanzinvestitonen gehaltene Immobilien	8.11	72.233	0	3.449	0	-861	4.247	-11
Summe Finanzinvestitionen		**96.251**	**-225**	**3.704**	**0**	**-3.068**	**4.247**	**-11**

in TEUR		Anschaffungswerte						
		Stand 1.1.2013	Veränderung Konsolidierungskreis	Neuzugänge	nachträgliche Anschaffungskosten	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	8.8	7.748	0	2	0	-259	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity		10.009	0	0	0	-10.000	0	-9
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	8.10	16.590	0	9	0	-36	0	0
Als Finanzinvestitonen gehaltene Immobilien	8.11	57.740	19.318	1.050	91	-6.059	92	0
Summe Finanzinvestitionen		**92.087**	**19.318**	**1.061**	**91**	**-16.354**	**92**	**-9**

			Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity								Buchwert	
Erfolgsneutrale Wertänderungen aus der Bewertung zum Fair Value	Stand 31.12.2014	Stand 1.1.2014	Veränderung Konsolidierungskreis	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	1.1.2014	31.12.2014
-4	7.364	-3.734	687	0	-418	4	0	0	-3.461	3.721	3.903
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	14.473	27.873	-7.409	-7.902	-55	125	0	0	12.632	44.436	27.105
0	79.057	-6.688	0	-1.953	-1.287	0	-1.432	55	-11.305	65.545	67.752
-4	**100.894**	**17.451**	**-6.722**	**-9.855**	**-1.760**	**129**	**-1.432**	**55**	**-2.134**	**113.702**	**98.760**

			Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity								Buchwert	
Erfolgsneutrale Wertänderungen aus der Bewertung zum Fair Value	Stand 31.12.2013	Stand 1.1.2013	Veränderung Konsolidierungskreis	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2013	1.1.2013	31.12.2013
-36	7.455	-3.505	0	0	-229	0	0	0	-3.734	4.243	3.721
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10.009	0
0	16.563	36.924	0	-7.987	-1.083	0	0	18	27.873	53.514	44.436
0	72.233	-5.484	0	-1.428	-525	0	0	750	-6.688	52.256	65.545
-36	**96.251**	**27.934**	**0**	**-9.415**	**-1.837**	**0**	**0**	**768**	**17.451**	**120.021**	**113.702**

8.13 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus gekaufter Software und den gemäß IFRS 3 ermittelten Firmenwerten zusammen (siehe 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verbale Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind unter Punkt 4.9 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	924	1.327
Firmenwert	428	845
Summe Immaterielle Vermögenswerte	**1.352**	**2.172**
Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	68.342	73.092
EDV-Ausstattung	439	537
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.052	12.783
sonstige Sachanlagen	80	47
Summe Sachanlagen	**80.913**	**86.460**

	Anschaffungswerte						
in TEUR	Stand 1.1.2014	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte							
Software	6.460	0	298	-120	0	0	6.638
Firmenwert	877	0	0	0	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	**7.337**	**0**	**298**	**-120**	**0**	**0**	**7.515**
Sachanlagen							
Grundstücke und Gebäude	83.543	0	1.348	-588	-4.305	11	80.009
EDV-Ausstattung	3.741	0	405	-204	0	0	3.942
Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.210	0	2.555	-1.107	58	0	36.716
sonstige Sachanlagen	58	0	66	-19	0	0	105
Summe Sachanlagen	**122.552**	**0**	**4.374**	**-1.918**	**-4.247**	**11**	**120.772**

	Anschaffungswerte						
in TEUR	Stand 1.1.2013	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte							
Software	5.749	0	707	-3	0	7	6.460
Firmenwert	877	0	0	0	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	**6.626**	**0**	**707**	**-3**	**0**	**7**	**7.337**
Sachanlagen							
Grundstücke und Gebäude	62.259	21.157	220	0	-92	0	83.543
EDV-Ausstattung	4.214	0	233	-699	0	-7	3.741
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.608	19	2.679	-2.096	0	0	35.210
sonstige Sachanlagen	96	0	56	-94	0	0	58
Summe Sachanlagen	**101.177**	**21.176**	**3.188**	**-2.889**	**-92**	**-7**	**122.552**

Der ausgewiesene Firmenwert, der aus dem Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH im Jahre 2012 entstand, wurde auf Impairment getestet. Dieser wurde nach allgemeinen Richtlinien der HYPO NOE Gruppe durchgeführt. Die vom Management der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Prognosen wurden mit historischen Werten, aktueller Situation der Gesellschaft sowie den Entwicklungen des Marktumfeldes verglichen und wurden als angemessen befunden. Es wurde Impairmentbedarf des Firmenwertes in Höhe von TEUR -417 (31.12.2013: kein Impairmentbedarf) festgestellt.

Eine Sensitivitätsanalyse für den Firmenwert der HYPO NOE First Facility GmbH wurde unter der Annahme der Veränderung des Diskontierungssatzes sowie einem hypothetischen Rückgang des operativen Ergebnisses durchgeführt.

Der Buchwert für Grundstücke beträgt per 31.12.2014 TEUR 17.287 (2013: TEUR 18.546).

Es fand eine Umbuchung aus den Sachanlagen in den Posten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien statt.

Die außerplanmäßige Abschreibung betrifft eigengenutzte Grundstücke in St. Pölten.

	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity					Buchwert	
Stand 1.1.2014	Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	1.1.2014	31.12.2014
-5.133	-701	0	0	120	-5.714	1.327	924
-32	0	-417	0	0	-449	845	428
-5.165	**-701**	**-417**	**0**	**120**	**-6.163**	**2.172**	**1.352**
-10.451	-1.804	-1.396	1.490	494	-11.667	73.092	68.342
-3.204	-493	0	0	194	-3.503	537	439
-22.426	-3.053	0	-58	873	-24.664	12.784	12.052
-11	-26	0	0	12	-25	47	80
-36.092	**-5.376**	**-1.396**	**1.432**	**1.573**	**-39.859**	**86.460**	**80.913**

	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity					Buchwert	
Stand 1.1.2013	Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2013	1.1.2013	31.12.2013
-4.400	-735	0	0	3	-5.133	1.349	1.327
-32	0	0	0	0	-32	845	845
-4.433	**-735**	**0**	**0**	**3**	**-5.165**	**2.193**	**2.172**
-8.694	-1.758	0	0	0	-10.451	53.565	73.092
-3.527	-378	0	0	699	-3.204	687	537
-21.391	-2.977	0	0	1.941	-22.426	13.217	12.783
-59	-46	0	0	94	-11	37	47
-33.670	**-5.158**	**0**	**0**	**2.734**	**-36.092**	**67.507**	**86.460**

8.14 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Verbale Erläuterungen zu den Ertragsteueransprüchen siehe auch unter Punkt 4.10 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
laufende Ertragsteueransprüche	10.856	0
latente Ertragsteueransprüche	2.417	3.874
Gesamt	**13.273**	**3.874**

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	2.047	0
Risikovorsorgen	45	182
Finanzinvestitionen	99	77
Sachanlagen	22	21
sonstige Aktiva	41	97
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.882	5.422
Handelspassiva	2	29
Rückstellungen	1.477	1.641
sonstige Passiva	1.116	876
Nachrangkapital	145	398
Verlustvorträge	4.052	1.882
latente Steueransprüche vor Verrechnung	**17.929**	**10.626**
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-15.512	-6.752
ausgewiesene latente Steueransprüche	**2.417**	**3.874**

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 18.898 (2013: TEUR 16.359) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt.

8.15 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht-bankgeschäftliche Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern) ausgewiesen.

Nähere Erläuterungen dazu siehe auch unter Punkt 4.11 Sonstige Aktiva.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	1.547	2.263
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	36.985	54.017
davon: Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüche)	*8.658*	*33.818*
davon: Immobilien des Vorratsvermögens	*13.916*	*7.296*
davon: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	*9.379*	*8.257*
Gesamt	**38.532**	**56.280**

Der hohe Posten Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen im Jahr 2013 ist auf die Aufnahme der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft im Segment Leasing und damit hohen Vorsteuerforderungen zurückzuführen, welche bereits Anfang Jänner 2014 vom Finanzamt rückerstattet wurden.

Die Veränderung in den Immobilien des Vorratsvermögens ist im Wesentlichen auf die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der gekauften Gesellschaft Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH und der neu gegründeten Gesellschaft Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH zurückzuführen.

8.16 IFRS 5 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände (im Vorjahr at-equity bewertetes Unternehmen)	2.983	0
Gesamt	**2.983**	**0**

Die Widmung in den Posten IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfolgt aufgrund der Ausübung einer Putoption, wobei das Closing per 31.12.2014 noch nicht stattgefunden hat, auf das bisher at-equity bewertete Unternehmen HYPO Capital Management AG. Die Bewertung der Putoption in Höhe von TEUR 583 findet sich im Gewinn und Verlust im Posten 7.5 Handelsergebnis, die latente Steuer in Höhe von TEUR -146 im Posten 7.14 Steuern vom Einkommen. Der voraussichtliche Zeitpunkt der Veräußerung findet im ersten Quartal 2015 statt.

Allgemeine Beschreibung dazu siehe auch unter Punkt 4.12 IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

8.17 VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 8.18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 8.19 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 8.20 Verbriefte Verbindlichkeiten).

Verbale Erläuterungen zu den Verbindlichkeiten sind auch unter Punkt 4.13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten zu finden.

8.18 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

8.18.1 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
inländische Kreditinstitute	884.506	796.438
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	78.903	79.366
Restliche Länder	1.664.321	1.273.894
Gesamt	**2.627.730**	**2.149.698**

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Pensionsgeschäfte (als Pensionsgeber) enthalten.

8.18.2 Pensionsgeschäfte – als Pensionsgeber

Gemäß IAS 39 AG51(a) wurden Vermögenswerte mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe verliehen. Es wurden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um Triparty Repos und um Pfandkredite mit der EZB/OeNB.

Triparty Repo ist ein Repo zwischen zwei Geschäftsbanken, Verkäufer (Pensionsgeber) und Käufer (Pensionsnehmer), bei dem die Sicherheiten (Wertpapiere) an einen Treuhänder geliefert werden, der auch den Cash Betrag erhält und ihn an den Verkäufer weiterleitet. Während der Laufzeit des Triparty Repos wechselt das rechtliche Eigentum am Wertpapier vom Pensionsgeber zum Pensionsnehmer. Das wirtschaftliche Eigentum (Cashflows, Risiken und Chancen) verbleibt aber beim Pensionsgeber.

Bei Pfandkrediten mit der EZB/OeNB werden die Sicherheiten (Wertpapiere oder Credit Claims) von den Geschäftsbanken an die Zentralbank übertragen (in „Pension" gegeben). Die Geschäftsbank erhält im Gegenzug liquide Mittel in Form von Zentralbankgeld. Die Sicherheiten bleiben im Eigentum der Banken.

Der Buchwert der übertragenen Vermögenswerte beträgt per 31.12.2014 TEUR 1.208.582 (31.12.2013: TEUR 951.667).

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO	770.000	685.000

8.19 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

8.19.1 Branchengliederung

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Spareinlagen	**854.071**	**823.641**
Sicht- und Termineinlagen	**1.450.985**	**1.345.302**
öffentliche Hand	214.697	183.354
Kommerz	848.615	860.006
Großwohnbau	40.263	18.545
Private	309.162	250.284
freie Berufe	38.248	33.113
Gesamt	**2.305.056**	**2.168.943**

8.19.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
inländische Kunden	1.746.874	1.457.057
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	14.984	5.283
Restliche Länder	543.198	706.603
Gesamt	**2.305.056**	**2.168.943**

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in folgender Höhe enthalten:

in TEUR	Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
31.12.2014	4.531	314	4.217	5.635	1.418
31.12.2013	3.954	1.095	2.858	5.000	2.142

8.20 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Pfand- und Kommunalbriefe	3.836.026	3.561.946
Anleihen	4.717.027	4.601.091
Genussrechtskapital	258	327
Gesamt	**8.553.311**	**8.163.364**

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum Neuemissionen mit einem Wert von TEUR 1.084.583 begeben.

8.21 HANDELSPASSIVA

Darunter werden negative Marktwerte aus Derivaten ausgewiesen, die sich nicht im Hedge Accounting befinden. Diese Positionen werden zum Marktwert bewertet, realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.5 Handelsergebnis).

Für verbale Erläuterungen zu den Handelspassiva siehe auch Punkt 4.14 Handelspassiva.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	581.775	379.274
währungsbezogene Derivate	9.365	9.585
sonstige Handelspassiva	0	916
Gesamt	**591.140**	**389.775**

8.22 NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Passivseite der Konzernbilanz werden negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllt sind.

Die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Aktivpositionen	**862.200**	**380.308**
Forderungen an Kunden	689.351	312.840
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	172.849	67.468
Passivpositionen	**15.667**	**42.795**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	387	77
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	427	452
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.853	42.266
Gesamt	**877.867**	**423.103**

8.23 RÜCKSTELLUNGEN

In den Rückstellungen werden ausgewiesen:
- langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- sonstige Rückstellungen

Verbale Erläuterungen zu den Rückstellungen sind auch unter Punkt 4.15 Rückstellungen zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Personalrückstellungen	**38.342**	**38.039**
Pensionsrückstellungen	25.172	24.807
Abfertigungsrückstellungen	11.553	11.678
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.617	1.554
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	**3.469**	**4.690**
andere Rückstellungen	**7.480**	**7.632**
Gesamt	**49.291**	**50.362**

8.23.1 Rückstellungen – Entwicklung

Rückstellungen sind in der Höhe und Ihrer Fälligkeit ungewiss. Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von externen, sachkundigen Experten, bankinternen Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden. Die Höhe des bilanzierten Betrags spiegelt die wahrscheinlichste voraussichtliche Inanspruchnahme wieder.

in TEUR	Stand 1.1.2014	FX-Differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsungseffekt	Stand 31.12.2014
Personalrückstellungen	**38.040**	**0**	**795**	**-2.127**	**0**	**1.634**	**38.342**
Pensionsrückstellungen	24.808	0	45	-1.669	0	1.988	25.172
Abfertigungsrückstellungen	11.678	0	609	-340	0	-394	11.553
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.554	0	141	-118	0	40	1.617
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	**4.690**	**0**	**260**	**-979**	**-502**	**0**	**3.469**
andere Rückstellungen	**7.632**	**0**	**849**	**-191**	**-810**	**0**	**7.480**
Gesamt	**50.362**	**0**	**1.904**	**-3.297**	**-1.312**	**1.634**	**49.291**

In den anderen Rückstellungen sind Prozesskosten inkl. Streitwert in der Höhe von TEUR 6.979 (2013: TEUR 6.837) enthalten. Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden. Die Ende des Vorjahres für Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen gebildeten Rückstellungen bestehen auch per 31.12.2014. Es wird von einer Entscheidung in den nächsten 12 Monaten ausgegangen.

in TEUR	Stand 1.1.2013	FX-Differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsungseffekt	Stand 31.12.2013
Personalrückstellungen	**40.051**	**0**	**911**	**-2.696**	**0**	**-227**	**38.039**
Pensionsrückstellungen	25.527	0	54	-1.647	0	873	24.807
Abfertigungsrückstellungen	12.721	0	686	-983	0	-746	11.678
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.803	0	171	-67	0	-354	1.554
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	**6.535**	**-11**	**409**	**-450**	**-1.792**	**0**	**4.690**
andere Rückstellungen	**1.163**	**0**	**6.891**	**-74**	**-348**	**0**	**7.632**
Gesamt	**47.748**	**-11**	**8.211**	**-3.220**	**-2.140**	**-227**	**50.362**

8.23.2 Angaben zum Sozialkapital

Die Defined Benefit Obligation (DBO) ist der Barwert der bis zum Bilanzstichtag erdienten Leistungen (erworbenen Ansprüche, Leistungsverpflichtung).

Der Dienstzeitaufwand (current service cost – CSC) zeigt den Anstieg der Leistungsverpflichtung aus der Arbeitsleistung der Berichtsperiode.

Der Zinsaufwand (interest cost – INT) ist jener Zinsenbeitrag, der aus dem angeführten Abzinsungsfaktor auf die Leistungsverpflichtung (DBO) wirkt.

in TEUR	Pensions-rückstellungen	Abfertigungs-rückstellungen	Jubiläums-rückstellungen	Gesamt
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2012	**25.527**	**12.721**	**1.803**	**40.051**
Dienstzeitaufwand	54	686	171	911
Zinsaufwand	822	436	64	1.322
Zahlungen	-1.647	-983	-67	-2.697
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	-418	-418
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	52	-1.181	0	-1.129
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2013	**24.807**	**11.678**	**1.554**	**38.039**
Dienstzeitaufwand	45	609	141	795
Zinsaufwand	746	369	51	1.166
Zahlungen	-1.669	-340	-118	-2.127
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	-11	-11
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	1.243	-763	0	480
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2014	**25.172**	**11.553**	**1.617**	**38.342**

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt 14,5 Jahre, die der Abfertigungsverpflichtung 10,8 Jahre und die gewichtete Gesamtrestlaufzeit beider Verpflichtungen 13,3 Jahre.

Parameterannahmen Sozialkapital

Die erste Tabelle beinhaltet die Höhe der per 31.12.2014 bilanzierten Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeldrückstellung) bzw. die Höhe des entsprechenden Dienstzeit- und Zinsaufwandes sowie die der Berechnung zugrundeliegenden Parameter (Zinssatz, Gehaltssteigerung, Pensionssteigerung) für 2014. Es werden auch die sich auf den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstandes bzw. die Mitglieder des Key Managements beziehenden Werte ausgewiesen.

In den weiteren Tabellen wird in Sensitivitätsberechnungen gezeigt, wie sich die Veränderung von Parametern (Zinssatz, Gehaltssteigerung bzw. Pensionssteigerung sowie Lebenserwartung) auf die Höhe der bilanzierten DBO der Sozialkapitalrückstellungen bzw. auf die Höhe des bilanzierten Dienstzeitaufwandes (CSC) und Zinsaufwandes (INT) auswirkt.

Die ersten beiden Berechnungen zeigen die Sensitivität bei einer Zinssatzveränderung (+0,5%/-0,5%) und unveränderten restlichen Parametern. Die weiteren Angaben zeigen Auswirkungen von nachfolgenden Annahmen: Gehaltsveränderungen (+0,25%/-0,25%), Pensionsveränderungen (+0,25%/-0,25%) und eine Änderung der Lebenserwartung von +/- 1 Jahr jeweils mit unveränderten restlichen Parametern.

Die letzte Tabellenzeile simuliert die Höhe der DBO der Sozialkapitalrückstellungen bei unveränderten Parametern im Vergleich zum Vorjahr.

in TEUR	Pensions-rückstellungen	Abfertigungs-rückstellungen	Jubiläums-rückstellungen	Gesamt
Bilanz 31.12.2014				
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%				
DBO	25.172	11.553	1.617	38.343
Dienstzeitaufwand (2015 Forecast), current service cost (CSC)	46	582	143	772
Zinsaufwand (2015 Forecast), interest cost (INT)	504	243	35	782
davon für Mitglieder des Aufsichtsrats und für Mitglieder des Vorstandes				
DBO	*648*	*1.039*	*38*	*1.725*
Dienstzeitaufwand (2015 Forecast)	*17*	*13*	*1*	*31*
Zinsaufwand (2015 Forecast)	*13*	*21*	*1*	*35*
davon für Mitglieder des Keymanagements				
DBO	*1.013*	*1.275*	*137*	*2.426*
Dienstzeitaufwand (2015 Forecast)	*27*	*81*	*14*	*122*
Zinsaufwand (2015 Forecast)	*21*	*27*	*3*	*51*

Pensionsrückstellungen in TEUR	DBO	CSC	INT
Bilanz 31.12.2014 + 0,5% Zinsen			
Zinssatz 2,5%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	23.886	43	598
Bilanz 31.12.2014 - 0,5% Zinsen			
Zinssatz 1,5%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	26.580	51	399
Bilanz 31.12.2014 + 0,25% Gehaltssteigerung			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,75%, Pensionssteigerung 2,0%	25.205	47	505
Bilanz 31.12.2014 - 0,25% Gehaltssteigerung			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,25%, Pensionssteigerung 2,0%	25.140	46	504
Bilanz 31.12.2014 + 0,25% Pensionssteigerug			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,25%	25.781	46	517
Bilanz 31.12.2014 - 0,25% Pensionssteigerug			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 1,75%	24.589	46	493
Bilanz 31.12.2014 + 1 Jahr Lebenserwartung			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	26.343	46	528
Bilanz 31.12.2014 - 1 Jahr Lebenserwartung			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	24.037	46	482
Bilanz 31.12.2014 - Vorjahreszinssatz			
Zinssatz 3,0%, Gehaltssteigerung 3,5%, Pensionssteigerung 2,5%	23.758		

Abfertigungsrückstellungen in TEUR	DBO	CSC	INT
Bilanz 31.12.2014 + 0,5% Zinsen			
Zinssatz 2,5%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	10.997	551	289
Bilanz 31.12.2014 - 0,5% Zinsen			
Zinssatz 1,5%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	12.157	616	192
Bilanz 31.12.2014 + 0,25% Gehaltssteigerung			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,75%, Pensionssteigerung 2,0%	11.883	600	250
Bilanz 31.12.2014 - 0,25% Gehaltssteigerung			
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,25%, Pensionssteigerung 2,0%	11.236	565	236
Bilanz 31.12.2014 - Vorjahreszinssatz			
Zinssatz 3,0%, Gehaltssteigerung 3,5%, Pensionssteigerung 2,5%	11.693		

In der HYPO NOE Gruppe gibt es kein Planvermögen.

8.24 ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Verbale Erläuterungen zu Ertragsteuern sind unter Punkt 4.10 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	10.753	12.454
latente Ertragsteuerverpflichtungen	30.651	21.175
Gesamt	**41.404**	**33.629**

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	196.182	91.313
Risikovorsorgen	1.131	1.014
Handelsaktiva	152.161	101.019
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	162.983	90.908
Finanzinvestitionen	47.753	14.998
sonstige Aktiva	3.334	3.289
Rückstellungen	3.695	2.350
latente Steuerverpflichtungen vor Verrechnung	**567.239**	**304.890**
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-536.588	-283.715
ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	**30.651**	**21.175**

Die Verrechnung zwischen latenten Steueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils im gleichen Unternehmen.

8.25 SONSTIGE PASSIVA

Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Passiva sind unter Punkt 4.16 Sonstige Passiva zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	13.724	8.332
sonstige Verbindlichkeiten	90.652	57.629
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	*24.771*	*19.141*
davon: noch ausstehende Rechnungen	*36.752*	*10.924*
davon: Umsatzsteuer und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeit)	*5.520*	*6.389*
davon: Rechts- und Beratungskosten	*2.916*	*1.997*
davon: anteilsbasierte Vergütungen durch Barausgleich	*1.606*	*942*
Gesamt	**104.376**	**65.960**

8.26 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital ausgewiesen.

Nähere Erläuterungen zum Nachrangkapital siehe unter Punkt 4.17 Nachrangkapital.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Nachrangkapital	206.059	210.512
davon: Einlagen von stillen Gesellschaftern	*1.453*	*0*

8.27 EIGENKAPITAL

Verbale Erläuterungen zum Eigenkapital sind in Punkt 4.18 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschende Anteile) zu finden.

Nachfolgend wird das Eigenkapital übersichtlich dargestellt, weitere Details sind in der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung Seite 117 zu finden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	51.981	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	191.824
davon: gebundene Rücklage	*94.624*	*94.624*
davon: nicht gebundene Rücklage	*97.200*	*97.200*
Neubewertungsrücklagen	31.495	-19.975
Gewinnrücklagen, Konzerngewinn/-verlust	287.055	329.424
Anteil im Eigenbesitz	**562.355**	**553.254**
Nicht beherrschende Anteile	8.371	1.146
Gesamt	**570.726**	**554.400**

8.28 KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS

Auf Basis der neuen Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, zu ermitteln.

Die wesentlichen Effekte in den gesamt anrechenbaren Eigenmitteln ergeben sich hauptsächlich aus Änderungen im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis, der nicht dem Konsolidierungskreis nach IFRS entspricht und auch von der bisher maßgeblichen Kreditinstituts-Gruppe (KI-Gruppe) gemäß § 30 BWG abweicht. Ebenso wirken die zu Grunde liegenden Rechnungslegungsvorschriften (2014: IFRS; 2013: UGB) sowie damit verbundene Übergangsbestimmungen in unterschiedlicher Weise und Ausprägung auf die anrechenbaren Eigenmittel. Neben Änderungen im Regulativ beinhalten die wesentlichen Effekte auch Zugänge von vollkonsolidierten Gesellschaften im laufenden Jahr (siehe Note 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

In der risikogewichteten Bemessungsgrundlage ergaben sich negative Effekte durch die erstmalige Berücksichtigung des aufsichtsrechtlichen CVA (credit value adjustment), durch die Änderung des Abzugregulativs hinsichtlich signifikanter Beteiligungen an KI/FI (Kreditinstituten/Finanzinstituten), durch die Anpassung der Ausfallsdefinition im Kreditrisikostandardansatz (KSA) an die Regelungen des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB). Positive Effekte in der risikogewichteten Bemessungsgrundlage entstanden durch eine Verringerung des Haircuts von 40% auf 20% beim Ansatz des Marktwertes von Wohnimmobilien als Sicherheit sowie durch die Einführung des KMU-Faktors (Art. 501 CRR).

Die gemäß CRR/CRD IV ermittelten Eigenmittel per 31.12.2014 sowie die gemäß Basel II ermittelten Eigenmittel per 31.12.2013 der HYPO NOE Gruppe Bank AG – Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.12.2014	BASEL II *) 31.12.2013
Gezeichnetes Kapital, ab 2014 zusätzlich Agio	136.546	51.981
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	408.441	520.602
Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-5.057	-
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-31.485	-
Immaterielle Vermögenswerte	-742	-1.104
Hartes Kernkapital	507.704	-
zusätzliches Kernkapital	0	-
Kernkapital (Tier I)	**507.704**	**571.478**
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	-
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG	0	-2.068
Anrechenbares Kernkapital	**507.704**	**569.410**
Stille Reserven (Grandfathering)	0	5.000
Von der Konzernmutter begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	81.742	90.000
Von Töchtern begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten (inkl. Grandfathering)	25.312	30.000
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	**107.053**	**125.000**
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	-
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG	0	-2.068
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	**107.053**	**122.932**
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	**614.757**	**692.342**
Erforderliche Eigenmittel	**331.171**	**332.665**
Eigenmittelüberschuss	**283.586**	**359.677**
Deckungsquote in %	185,63%	208,12%
Kernkapitalquote in % lt. BASEL II auf Basis risikogewichteter Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	-	14,71%
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	12,26%	-
Eigenmittelquote in % lt. BASEL II auf Basis risikogewichteter Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	-	17,89%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,85%	-

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.12.2014	BASEL II *) 31.12.2013
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	3.701.558	3.870.824
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	296.125	309.666
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition	0	-
Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko	22.986	22.999
Eigenmittelerfordernis aus CVA	12.059	-
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	**331.171**	**332.665**

*) Die Vergleichszahlen 31.12.2013 wurden nicht an die heutige Struktur und Methodik angepasst und entsprechen den veröffentlichten Zahlen.

9.SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die detaillierte Zuteilung, welche Gesellschaft in welchem Segment berichtet, findet sich unter Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes, ergänzende verbale Erläuterungen unter Punkt 5. Segmentberichterstattung.

Die 4 Segmente, die auf der Geschäftsstruktur der HYPO NOE Gruppe basieren, und die Überleitung auf das Konzernergebnis gliedern sich wie folgt:

Gruppe Bank

Diesem Segment sind die Ertrags- und Kostenpositionen aus Geschäftsbeziehungen vorwiegend mit Großkunden im Landes- und Gemeindebereich zuzuordnen (Public Finance, Real Estate und Treasury).

Landesbank

Dieser Teilkonzernabschluss besteht wie im Vorjahr aus 2 Tochtergesellschaften und beinhaltet die Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit dem Schwerpunkt Wohnbau sowie den Bereich Großwohnbau für gemeinnützige Wohnbaugemeinschaften aus der HYPO NOE Landesbank AG, sowie Ergebnisbeiträge aus der Versicherungsvermittlung der Gesellschaft HYPO NOE Versicherungsservice GmbH.

Leasing

In diesem Segment sind jene Tochterunternehmen abgebildet, die im Leasingbereich aktiv sind (Beschreibung der Leasingverhältnisse siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen). Es handelt sich um einen IFRS-Teilkonzernabschluss von 46 (2013: 38) vollkonsolidierten Unternehmen.

Sonstiges

In dieser Kategorie wird ein Teilkonzern mit 26 Tochtergesellschaften (2013: 24), die nicht im Bereich Leasing tätig und keine Kreditinstitute sind, dargestellt.

Konsolidierungen

In dieser Kategorie werden die Konsolidierungsbuchungen zwischen den einzelnen Segmenten ausgewiesen.

9.1 BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

9.1.1 Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern nach Segmenten

Die interne Berichterstattung der Segmente endet mit dem Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern. Steuern vom Einkommen und Nicht beherrschende Anteile werden als Überleitungsposten auf das Konzernergebnis in der Spalte Gesamt gezeigt. Die Darstellung in den Notes entspricht der internen Berichterstattung.

1.1.-31.12.2014 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	533.840	64.115	26.164	2.007	-33.345	592.781
davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	*-2.311*	*-230*	*-643*	*663*	*0*	*-2.521*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-449.219	-24.924	-20.403	-2.302	31.455	-465.393
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-8.576	1.882	0	-23	0	-6.717
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**76.045**	**41.073**	**5.761**	**-318**	**-1.890**	**120.671**
Provisionsergebnis	3.132	10.895	-31	-20	3	13.979
Handelsergebnis	-1.859	44	0	0	0	-1.815
Verwaltungsaufwand	-68.710	-48.313	-4.716	-19.724	14.371	-127.092
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13.476	2.459	4.495	15.789	-12.560	23.659
Ergebnis aus Endkonsolidierung	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-55.491	-9.483	6	60	-6	-64.914
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-2.499	130	0	0	0	-2.369
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-7	0	-294	179	-1.808	-1.930
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern	**-35.913**	**-3.194**	**5.221**	**-4.034**	**-1.890**	**-39.810**
Steuern vom Einkommen						8.822
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) nach Steuern						**-30.988**
Nicht beherrschende Anteile						-350
Konzernfehlbetrag (-)/-überschuss (+) dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar						**-31.338**

Gruppe Bank

Das Segment Gruppe Bank zeigte vor allem aufgrund der hohen Wertberichtigungen der Schuldverschreibungen der HETA im Geschäftsjahr 2014 ein stark negatives Segmentergebnis (Periodenfehlbetrag vor Steuern). Die Ergebnisentwicklung war jedoch auch geprägt durch einen Anstieg des Zinsüberschusses, durch ein niedriges Niveau der Risikokosten im Kreditgeschäft und durch die Belastung einer stark erhöhten Stabilitätsabgabe („Bankensteuer"). Der Aufwandssaldo im Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ergab sich vor allem aus einem negativen Bewertungsergebnis des gemeinnützigen EWU-Teilkonzerns. Des Weiteren ist anzumerken, dass in der Vorjahresperiode im Ertragssaldo des sonstigen betrieblichen Ergebnisses auch ein hoher einmaliger Ertrag aus der Rückerstattung des Pönales infolge der Aufhebung des erlassenen Bescheids zu „Augustus Funding Limited" und im Aufwandsaldo des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) höhere Aufwendungen einer von geänderten Marktstandards (Methodenverbesserung) angewandten Bewertung der besicherten OTC-Derivate mittels OIS-Diskontierung ausgewiesen waren.

Landesbank

Im Vergleich zum Vorjahr wies das Segment Landesbank trotz höherer Erträge im Kerngeschäft (Zinsüberschuss inkl. Provisionsergebnis) einen Periodenfehlbetrag aus, welcher vor allem aus der Wertberichtigung einer Schuldverschreibung der HETA resultierte.

Leasing

Im Jahr 2014 wurde durch den Erwerb der Mehrheit der Anteile an 7 bestehenden Kommunalleasinggesellschaften sowie durch den Erwerb einer Leasinggesellschaft und der damit verbundenen Gestionsübernahme, die Fokussierung des Geschäftsmodells auf „Immobilienleasing mit Projektcharakter mit der öffentlichen Hand", im Teilkonzern Leasing weiter fortgesetzt (Details unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Wichtige Einflussfaktoren für die Ergebnisentwicklung im Vergleich zum unten angeführten Vorjahresergebnis sind:

- die erstmalige Vollkonsolidierung von 8 Gesellschaften;
- die Endkonsolidierung von unwesentlichen Leasinggesellschaften;
- die für das Leasinggeschäft typischen Ergebnisbeiträge aus
  - der Übergabe (in 2014 fanden mehrere Übergaben nach Fertigstellung statt, was zu einer Realisierung der während der Bauphase verdienten Zinsmarge in 2014 führte, wie z.B. bei den Landeskliniken St. Pölten, Mistelbach und Baden-Mödling) und
  - Endabrechnung von Immobilienleasingverträgen

In 2014 wurde ein Datenverarbeitungsprogramm zur elektronischen und automatisationsunterstützten Bearbeitung von Eingangsrechnungen für Bauprojekte eingeführt, das in weiterer Folge auf alle Eingangsrechnungen ausgedehnt werden soll.

Sonstige

Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auf

- den Zugang von Projektgesellschaften und den damit verbundenen Anlaufverlusten

zurückzuführen (Detail siehe 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Bei den bestehenden Immobiliengesellschaften wurden aufgrund von jährlich durchgeführten Impairmenttests Impairments von Sachanlagen in Höhe von TEUR -1.396 und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von TEUR -1.287 erfasst. Ebenfalls im Teilkonzern Sonstige wird die Firmenwertabschreibung der im Jahr 2012 erworbenen Gesellschaft HYPO NOE First Facility GmbH in Höhe von TEUR -417 ausgewiesen.

Die Summe dieser Effekte führen daher im Vergleich zum Vorjahr zu einer Ergebnisverschlechterung.

In diesem Segment wurde auch die at-equity bewertete Gesellschaft Backhausen GmbH endkonsolidiert (siehe 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen).

Konsolidierung

Die Werte in der Überleitungsspalte der Segmente zum Konzernergebnis ergeben sich aus den Konsolidierungsbuchungen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten. Der verbleibende, ergebniswirksame Teil entspricht der Dividendenkonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten.

1.1.-31.12.2013 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	517.874	63.404	14.972	1.133	-27.408	569.974
davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	*-6.491*	*111*	*-112*	*-127*	*0*	*-6.619*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-440.725	-25.097	-11.807	-1.741	24.828	-454.542
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-9.284	4.523	0	-20	0	-4.781
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**67.865**	**42.830**	**3.165**	**-628**	**-2.580**	**110.652**
Provisionsergebnis	4.445	8.878	-31	-4	5	13.294
Handelsergebnis	-1.014	81	0	0	0	-934
Verwaltungsaufwand	-60.779	-46.862	-4.143	-18.064	13.360	-116.487
Sonstiges betriebliches Ergebnis	64.206	1.610	3.976	16.616	-13.161	73.247
Ergebnis aus Endkonsolidierung	0	0	0	150	0	150
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-757	319	-20	29	0	-429
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-10.832	1.848	0	0	0	-8.983
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	4.308	-12	-34	455	-205	4.512
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) vor Steuern	**67.443**	**8.692**	**2.913**	**-1.446**	**-2.581**	**75.021**
Steuern vom Einkommen						-21.326
Periodenfehlbetrag (-)/-überschuss (+) nach Steuern						**53.695**
Nicht beherrschende Anteile						-18
Konzernfehlbetrag (-)/-überschuss (+) dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar						**53.677**

9.1.2 Bilanz nach Segmenten

Obwohl es einen Ergebnisabführungsvertrag der Landesbank an die Gruppe Bank gibt, werden die aufgrund der Beständedifferenzen zwischen IFRS und Steuerrecht ermittelten latenten Steuern im Segment Landesbank ausgewiesen.

31.12.2014 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	71.305	27.713	0	7	0	99.025
Forderungen an Kreditinstitute	1.352.360	71.945	79.473	10.012	-569.744	944.046
Forderungen an Kunden	9.021.937	2.043.470	2.007.847	1.496	-1.880.684	11.194.066
Risikovorsorgen	-46.317	-61.409	-790	-45	-1	-108.562
Handelsaktiva	652.995	59	0	0	-59	652.995
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	684.262	38.019	0	0	-58.454	663.827
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.215.789	349.401	7.308	181	-327.270	2.245.409
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.244	0	0	0	0	4.244
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	22.851	0	2.920	1.334	0	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	7.033	60.719	0	67.752
Immaterielle Vermögenswerte	650	54	38	610	0	1.352
Sachanlagen	6.693	7.646	636	65.938	0	80.913
Ertragsteueransprüche	10.841	1.507	288	637	0	13.273
Sonstige Aktiva	12.355	4.308	48.587	19.382	-43.116	41.515
Summe Aktiva	**14.009.965**	**2.482.713**	**2.153.340**	**160.271**	**-2.879.328**	**15.926.960**
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.513.322	422.138	1.928.877	125.107	-2.361.714	2.627.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	993.992	1.382.772	17.539	1.008	-90.255	2.305.056
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.237.732	471.488	258	0	-156.167	8.553.311
Handelspassiva	591.191	8	0	0	-59	591.140
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	903.993	32.328	0	0	-58.454	877.867
Rückstellungen	36.544	11.064	564	1.119	0	49.291
Ertragsteuerverpflichtungen	20.948	-195	18.086	2.565	0	41.404
Sonstige Passiva	26.958	11.894	59.637	6.010	-123	104.376
Nachrangkapital	193.910	50.696	2.907	0	-41.453	206.059
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	491.375	100.520	125.472	24.462	-171.103	570.726
Anteil im Eigenbesitz	491.375	100.520	117.582	23.981	-171.103	562.355
Nicht beherrschende Anteile	0	0	7.890	481	0	8.371
Summe Passiva	**14.009.965**	**2.482.713**	**2.153.340**	**160.271**	**-2.879.328**	**15.926.960**

31.12.2013 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	30.015	26.588	0	5	0	56.609
Forderungen an Kreditinstitute	1.192.731	56.027	65.817	9.816	-551.010	773.381
Forderungen an Kunden	8.709.437	1.960.373	1.549.795	482	-1.629.514	10.590.574
Risikovorsorgen	-41.924	-68.362	-790	-79	0	-111.156
Handelsaktiva	457.965	123	0	0	-123	457.965
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	368.430	26.496	0	0	-16.988	377.938
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.891.491	321.781	7.336	217	-419.358	1.801.467
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.200	0	0	0	0	4.200
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	28.655	1.386	11.340	3.056	0	44.437
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	8.115	57.430	0	65.545
Immaterielle Vermögenswerte	949	62	93	1.068	0	2.172
Sachanlagen	7.598	7.613	637	70.612	0	86.460
Ertragsteueransprüche	0	2.807	556	511	0	3.874
Sonstige Aktiva	9.585	3.638	74.908	11.297	-43.148	56.280
Summe Aktiva	**12.659.132**	**2.338.533**	**1.717.807**	**154.416**	**-2.660.142**	**14.209.746**
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.096.002	478.297	1.558.211	125.185	-2.107.998	2.149.698
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	994.496	1.249.464	504	0	-75.522	2.168.943
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.985.784	433.957	327	0	-256.705	8.163.364
Handelspassiva	389.781	118	0	0	-123	389.775
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	435.291	4.800	0	0	-16.988	423.103
Rückstellungen	37.799	11.002	520	1.041	0	50.362
Ertragsteuerverpflichtungen	17.025	0	14.336	2.274	-6	33.629
Sonstige Passiva	22.275	11.862	26.017	6.022	-215	65.960
Nachrangkapital	198.703	51.809	0	0	-40.000	210.512
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	481.975	97.224	117.892	19.893	-162.585	554.400
Anteil im Eigenbesitz	481.975	97.224	117.275	19.364	-162.585	553.254
Nicht beherrschende Anteile	0	0	617	529	0	1.146
Summe Passiva	**12.659.132**	**2.338.533**	**1.717.807**	**154.416**	**-2.660.142**	**14.209.746**

9.2 BERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

Zur Information werden die wichtigsten Bilanzpositionen differenziert nach In- und Ausland dargestellt.

	31.12.2014		31.12.2013	
in TEUR	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Forderungen an Kreditinstitute	244.571	699.475	194.909	578.472
Forderungen an Kunden	9.910.611	1.283.455	9.124.498	1.466.076
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	676.476	1.568.933	652.651	1.148.816
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.244	0	4.200	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	884.506	1.743.224	796.438	1.353.260
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.746.874	558.182	1.457.057	711.886
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.994.451	5.558.860	2.984.868	5.178.495

Bei der regionalen Darstellung wird bei börsennotierten verbrieften Verbindlichkeiten auf das Emissionsland (Notizland) abgestellt.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1 AKTIVA - RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	74.750	78.081
bis 3 Monate	737.080	531.884
3 Monate bis 1 Jahr	119	30.519
1 Jahr bis 5 Jahre	81.922	82.428
über 5 Jahre	50.175	50.468
Gesamt	**944.046**	**773.381**
Forderungen an Kunden		
täglich fällig	127.235	163.362
bis 3 Monate	308.207	260.304
3 Monate bis 1 Jahr	851.550	797.795
1 Jahr bis 5 Jahre	2.908.035	3.025.959
über 5 Jahre	6.999.039	6.343.154
Gesamt	**11.194.066**	**10.590.574**
Handelsaktiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	214	159
3 Monate bis 1 Jahr	110	0
1 Jahr bis 5 Jahre	27.789	27.482
über 5 Jahre	624.882	430.324
Gesamt	**652.995**	**457.965**
Finanzielle Vermögenswerte (held to maturity, available for sale und designated at fair value through profit or loss)		
täglich fällig und keine Laufzeit	60.243	53.086
bis 3 Monate	46.469	167.649
3 Monate bis 1 Jahr	151.750	168.850
1 Jahr bis 5 Jahre	1.018.248	805.929
über 5 Jahre	972.943	610.153
Gesamt	**2.249.653**	**1.805.667**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	3	15
3 Monate bis 1 Jahr	4.982	11.883
1 Jahr bis 5 Jahre	250.054	260.962
über 5 Jahre	408.788	105.078
Gesamt	**663.827**	**377.938**
Sonstige Aktiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	19.562	6.025
bis 3 Monate	10.603	9.638
3 Monate bis 1 Jahr	857	32.674
1 Jahr bis 5 Jahre	6.442	6.262
über 5 Jahre	1.068	1.681
Gesamt	**38.532**	**56.280**

10.2 PASSIVA - RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute		
täglich fällig und keine Laufzeit	33.481	59.612
bis 3 Monate	1.066.570	889.911
3 Monate bis 1 Jahr	208.980	139.446
1 Jahr bis 5 Jahre	753.322	695.969
über 5 Jahre	565.377	364.760
Gesamt	**2.627.730**	**2.149.698**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig und keine Laufzeit	815.849	665.334
bis 3 Monate	247.987	149.375
3 Monate bis 1 Jahr	595.198	491.882
1 Jahr bis 5 Jahre	582.622	804.944
über 5 Jahre	63.400	57.408
Gesamt	**2.305.056**	**2.168.943**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbriefte Verbindlichkeiten		
täglich fällig und keine Laufzeit	586	587
bis 3 Monate	235.807	251.735
3 Monate bis 1 Jahr	265.549	661.441
1 Jahr bis 5 Jahre	4.310.064	4.048.827
über 5 Jahre	3.741.305	3.200.774
Gesamt	**8.553.311**	**8.163.364**
Handelspassiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	1.311	902
3 Monate bis 1 Jahr	166	16
1 Jahr bis 5 Jahre	21.481	27.605
über 5 Jahre	568.182	361.253
Gesamt	**591.140**	**389.775**
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	68	268
3 Monate bis 1 Jahr	6.465	1.026
1 Jahr bis 5 Jahre	69.370	51.159
über 5 Jahre	801.964	370.650
Gesamt	**877.867**	**423.103**
Sonstige Passiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	14.749	13.767
bis 3 Monate	17.151	12.778
3 Monate bis 1 Jahr	29.401	17.150
1 Jahr bis 5 Jahre	36.004	19.334
über 5 Jahre	7.071	2.932
Gesamt	**104.376**	**65.960**
Nachrangkapital		
3 Monate bis 1 Jahr	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	206.059	210.512
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	**206.059**	**210.512**

10.3 FAIR VALUE ANGABEN, IFRS 7 UND IFRS 13

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie weitere Sensitivitätsanalysen und weitere zusätzliche Erklärungen sind auch Teil des Risikoberichtes im Lagebericht.

Aus Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum alle Tilgungs- oder Zinszahlungsverpflichtungen erfüllt worden.

10.3.1 Fair Value

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann.

	31.12.2014		31.12.2013	
in TEUR	**Fair Value**	**Buchwert**	**Fair Value**	**Buchwert**
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	939.533	944.046	766.768	773.381
Forderungen an Kunden [1]	11.254.946	11.090.701	10.517.539	10.484.213
Handelsaktiva	652.995	652.995	457.965	457.965
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	663.827	663.827	377.938	377.938
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.245.409	2.245.409	1.801.467	1.801.467
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.244	4.244	4.200	4.200
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	27.105	27.105	44.437	44.437
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	71.584	67.752	71.501	65.545
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	41.478	41.515	56.280	56.280
Summe Aktiva	**15.901.121**	**15.737.594**	**14.098.095**	**14.065.426**
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.628.621	2.627.730	2.119.682	2.149.698
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.309.895	2.305.056	2.153.336	2.168.943
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.757.310	8.553.311	8.231.523	8.163.364
Handelspassiva	591.140	591.140	389.775	389.775
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	877.867	877.867	423.103	423.103
Sonstige Passiva	104.338	104.376	65.975	65.960
Nachrangkapital	209.938	206.059	207.078	210.512
Summe Passiva	**15.479.109**	**15.265.539**	**13.590.472**	**13.571.355**

1) Buchwert für Forderungen an Kunden inklusive Einzelwertberichtigung

Sachanlagevermögen wird gemäß dem Anschaffungskostenmodell erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist nur anzugeben, wenn dieser wesentlich vom Buchwert abweicht.

10.3.2 Fair Value Level – Hierarchie Angaben

In den Anwendungsbereich von IFRS 13 fallen neben den Finanzinstrumenten nach IAS 39 auch solche, die nach definierten anderen Standards anzusetzen sind, sowie nicht bilanzierte Finanzinstrumente. Sämtliche dieser Finan-

zinstrumente sind gemäß IFRS 13 in spezifische Klassen einzuordnen, die nach sachgerechten Kriterien festzulegen sind. Die Charakteristika der einzelnen Finanzinstrumente sind dabei zu beachten.

Der beizulegende Zeitwert ist nach Level-Hierarchien anzugeben, die wie folgt definiert wurden:

Level 1: Auf aktiven Märkten notierte Preise

Dabei handelt es sich um quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

In der HYPO NOE Gruppe gilt dies vor allem für an Börsen gehandelte Wertpapiere.

Level 2: Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Level 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. abgeleitet aus Preisen). Dies gilt vor allem für OTC-Derivate (Handelsaktiva/Handelspassiva, Sicherungsgeschäfte) sowie für nicht an aktiven Börsen notierte Wertpapiere.

Die Bewertung in der HYPO NOE Gruppe erfolgt auf Basis von direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren für ähnliche Vermögenswerte. Dabei wurde das kapitalwertorientierte Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld-Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) direkt am Kapitalmarkt beobachtbare Bewertungsaufschläge für ähnliche Vermögenswerte verwendet.

Level 3: Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). In diesem Modell wird von Annahmen und Einschätzungen des Managements ausgegangen, die von Preistransparenz und der Komplexität des Finanzinstruments abhängen.

Die Bewertung erfolgt auf Basis von direkt beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Aufgrund der materiellen Signifikanz der nichtbeobachtbaren Inputfaktoren für die Bewertung erfolgt die Einordnung in die Level-3-Kategorie. Dabei wurde außer für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte ein kapitalwertorientiertes Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) Bewertungsaufschläge auf Basis interner, nicht beobachtbarer, Pricingmodelle verwendet. Wird das Risiko in den zukünftigen Zahlungen bereits durch angemessene Abschläge berücksichtigt, dann erfolgt die Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze, also ohne Bewertungsaufschläge. Für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Value dar, das sind z.B. Kontokorrentkredite, Einlagen bei Kreditinstituten, Giro- und Spareinlagen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Level 3 Methodik für Beteiligungen (Liste AFS-Beteiligungen über 20 % siehe Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes) wird in Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) beschrieben.

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe geeigneter Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine

Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels aus notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index-Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

Für die Gruppe der mit dem Anschaffungskostenmodell bilanzierten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bewertung durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt (Ertragswertverfahren). Die Einstufung in Level 3 basiert auf nicht beobachtbaren Marktdaten, wie den Vervielfältiger (reziproker Wert des risikoäquivalenten Zinssatzes) für ähnliche Vermögenswerte.

Für die Immobilien des Vorratsvermögens (zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert) als Teil der sonstigen Aktiva wurden die einfließenden Fair Values im Rahmen eines Vergleichswertverfahrens aus vergleichbaren Markttransaktionen aufgrund von nicht beobachtbaren Marktdaten, wie Veräußerungserlöse, abgeleitet und daher in Level 3 eingestuft. Für die restlichen ausgewiesenen sonstigen Aktiva stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Values dar.

Für kurzfristige Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar, weil die wirtschaftliche Laufzeit überwiegend kurzfristig ist.

		Fair Value Ermittlung		
31.12.2014 in TEUR	**Fair Value gesamt**	**Level 1**	**Level 2**	**Level 3**
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	939.533	0	935.300	4.233
Forderungen an Kunden	11.254.946	0	46.514	11.208.432
Handelsaktiva	652.995	0	45.123	607.872
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	663.827	0	663.827	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.245.409	1.785.061	197.643	262.706
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.244	4.244	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	27.105	0	0	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	71.584	0	0	71.584
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	41.478	0	0	41.478
Summe Aktiva	**15.901.122**	**1.789.305**	**1.888.407**	**12.223.410**
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.628.621	0	2.507.030	121.591
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.309.895	0	0	2.309.895
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.757.310	3.807.924	4.949.128	258
Handelspassiva	591.140	0	559.040	32.100
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	877.867	0	877.867	0
Sonstige Passiva	104.338	0	104	104.233
Nachrangkapital	209.938	85.205	123.280	1.453
Summe Passiva	**15.479.108**	**3.893.129**	**9.016.449**	**2.569.530**

Detaillierte Angaben zu Level 3 zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte finden sich in Note 10.3.3 Fair Value – Level 3 Angaben.

	Von Level 1		Von Level 2	
31.12.2014 in TEUR	in Level 2	in Level 3	in Level 1	in Level 3
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.854	22.423	10.500	145.508
Summe Aktiva	**1.854**	**22.423**	**10.500**	**145.508**

Der Transfer von finanziellen Vermögenswerten zum Ende der Berichtsperiode, die zum Fair Value bilanziert werden, betrifft finanzielle Vermögenswerte – available for sale von Level 1 nach Level 2 bzw. von Level 2 nach Level 1 und ist auf den Wegfall bzw. das Neu-Vorhandensein von quotierten Preisen auf aktiven Märkten für jeweils eine geringe Anzahl von Wertpapierpositionen im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückzuführen. Der Transfer von finanziellen Vermögenswerten – available for sale von Level 1 bzw. Level 2 nach Level 3 ist auf den Wegfall des aktiven Marktes und die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren zurückzuführen.

		Fair Value Ermittlung		
31.12.2013 in TEUR	Fair Value gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	766.768	0	766.768	0
Forderungen an Kunden	10.517.539	0	42.935	10.474.604
Handelsaktiva	457.965	0	14.969	442.996
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	377.938	0	377.938	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.801.467	1.328.271	389.143	84.053
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.200	4.200	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	44.437	0	0	44.437
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	71.501	0	0	71.501
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	56.280	0	0	56.280
Summe Aktiva	**14.098.095**	**1.332.471**	**1.591.753**	**11.173.871**
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.119.682	0	2.119.682	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.153.336	0	0	2.153.336
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.231.523	4.055.767	4.175.429	327
Handelspassiva	389.775	0	388.860	916
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	423.103	0	423.103	0
Sonstige Passiva	65.975	0	0	65.975
Nachrangkapital	207.078	84.368	122.710	0
Summe Passiva	**13.590.473**	**4.140.135**	**7.229.784**	**2.220.554**

10.3.3 Fair Value – Level 3 Angaben

in TEUR	Stand 1.1.2014	Gewinne oder Verluste: Ergebnis GUV	Gewinne oder Verluste: Ergebnis erfolgsneutral	Zugang	Abgang	Übertrag in/aus Level 3	Umgliederung	Stand 31.12.2014	Gewinne&Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2014
Aktiva									
Handelsaktiva	442.996	164.876	0	0	0	0	0	607.872	181.103
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	84.053	-54.072	67.650	35	-4.455	167.930	1.565	262.706	-44.409
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	0	583	0	0	0	0	2.400	2.983	821
Summe Aktiva	**527.049**	**111.387**	**67.650**	**35**	**-4.455**	**167.930**	**3.965**	**873.560**	**137.515**
Passiva									
Handelspassiva	916	31.185	0	0	0	0	0	32.100	-40.195
Summe Passiva	**916**	**31.185**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**32.100**	**-40.195**

Die wesentlichen GuV-Ergebnisse für bestehende Assets aus Level 3 finden sich für die Handelsaktiva mit TEUR 181.103 (2013: TEUR -108.945) sowie für die Handelspassiva mit TEUR -40.195 (2013: TEUR -272) in Note 7.5 Handelsergebnis.

in TEUR	Stand 1.1.2013	Gewinne oder Verluste: Ergebnis GUV	Gewinne oder Verluste: Ergebnis erfolgsneutral	Zugang	Abgang	Übertrag in/aus Level 3	Stand 31.12.2013	Gewinne&Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2013
Aktiva								
Handelsaktiva	589.488	-146.492	0	0	0	0	442.996	-108.945
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	7.328	-383	87	2	-2.634	79.652	84.053	-232
Summe Aktiva	**596.816**	**-146.875**	**87**	**2**	**-2.634**	**79.652**	**527.049**	**-109.177**
Passiva								
Handelspassiva	5.433	-4.517	0	0	0	0	916	-272
Summe Passiva	**5.433**	**-4.517**	**0**	**0**	**0**	**0**	**916**	**-272**

10.3.4 Level 3 Sensitivitätsanalyse

Nachfolgende Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basiert. Die Sensitivitätsanalyse umfasst bei den Derivaten die Credit Spreads bei der Bestimmung des CVA/DVA und bei den Wertpapieren die Bewertungsaufschläge auf die risikolose Zinskurve sowie Abschläge auf zukünftige Zahlungen. Für diese nicht beobachtbaren Parameter wurden angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und Unsicherheiten bei der Bestimmung dieser Bewertungsparameter zum Bilanzierungszeitpunkt entsprechen. Auf Basis dieser Rahmenbedingungen wurde eine Bandweite von 10 bps (Basispunkten) für Credit Spreads und Bewertungsaufschläge bzw. 100 bps für Abschläge auf zukünftige Zahlungen für die Analyse in der nachfolgenden Tabelle festgelegt.

Die Angaben in der Tabelle beschreiben die Auswirkungen der Änderung von wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparametern auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten in Level 3. Weil in der Praxis nicht gleichzeitig alle nicht beobachtbaren Bewertungsparameter jeweils am äußeren Ende der gewählten Bandweite liegen, dürften die in der Tabelle genannten Schätzwerte die tatsächlichen Unsicherheitsfaktoren bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag übertreffen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

31.12.2014 in TEUR	Positive Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	Negative Änderungen des beizulegenden Zeitwertes
Derivate	0	-2.657
Wertpapiere	0	-2.732
Summe	**0**	**-5.389**

10.3.5 SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN

Der Konzern schließt Derivategeschäfte auf Basis von Rahmenverträgen ab, die Nettingvereinbarungen vorsehen (Rahmenverträge der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) sowie Deutscher und Österreichischer Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte). In bestimmten, in den Verträgen definierten Fällen – zum Beispiel bei Eintritt eines Verzugs oder Insolvenz – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert der Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Diese Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern gegenwärtig keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung hat, da das Recht auf Saldierung gemäß den abgeschlossenen Vereinbarungen nur bei Eintritt bestimmter künftiger Ereignisse, die zur Beendigung der Vereinbarungen führen, durchsetzbar ist (z.B. Verzug oder Insolvenz des Vertragspartners).

	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-)	Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-)	Nettobetrag
				nicht saldiert		
31.12.2014 in TEUR	**(a)**	**(b)**	**(c)=(a)+(b)**	**(d)(i), (d)(ii)**	**(d)(ii)**	**(e)=(c)+(d)**
Aktiva						
Forderungen an Kunden	11.194.075	-9	11.194.066	0	0	11.194.066
Handelsaktiva	652.995	0	652.995	-28.560	-68	624.367
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	663.827	0	663.827	-457.360	-94.481	111.986
Summe Aktiva	**12.510.897**	**-9**	**12.510.888**	**-485.920**	**-94.549**	**11.930.419**
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.305.065	-9	2.305.056	0	0	2.305.056
Handelspassiva	591.140	0	591.140	-28.560	0	562.580
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	877.867	0	877.867	-457.360	0	420.507
Summe Passiva	**3.774.072**	**-9**	**3.774.063**	**-485.920**	**0**	**3.288.143**

31.12.2013 in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto) (a)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-) (b)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) (c)=(a)+(b)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-) nicht saldiert (d)(i), (d)(ii)	Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-) nicht saldiert (d)(ii)	Nettobetrag (e)=(c)+(d)
Aktiva						
Forderungen an Kunden	10.590.618	-44	10.590.574	0	0	10.590.574
Handelsaktiva	457.965	0	457.965	-3.110	0	454.855
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	377.938	0	377.938	-229.784	-63.672	84.482
Summe Aktiva	**11.426.521**	**-44**	**11.426.477**	**-232.894**	**-63.672**	**11.129.911**
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.168.987	-44	2.168.943	0	0	2.168.943
Handelspassiva	389.775	0	389.775	-3.110	0	386.665
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	423.103	0	423.103	-229.784	0	193.319
Summe Passiva	**2.981.865**	**-44**	**2.981.821**	**-232.894**	**0**	**2.748.927**

10.4 DERIVATE

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Es wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen mittels Zins- und Cross Currency Swaps vom Zeitpunkt der Widmung bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts abgesichert. Kundenderivate und zugehörige Sicherungsgeschäfte werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Die offenen Devisenpositionen wurden im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit Währungsswaps und Devisentermingeschäften geschlossen.

Es werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt (DCF-Methode). OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Die Darstellung der nachfolgenden Tabelle wurde adaptiert und die Vorjahrwerte entsprechend dargestellt.

	31.12.2014			31.12.2013		
		Marktwert			Marktwert	
in TEUR	Nominale	Positiv	Negativ	Nominale	Positiv	Negativ
Handelsderivate						
Zinssatz	6.211.514	648.003	581.775	5.902.457	452.579	376.050
Fremdwährungen und Gold	138.067	4.992	9.365	152.949	5.415	8.547
Summe	**6.349.581**	**652.995**	**591.140**	**6.055.406**	**457.994**	**384.597**
Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)						
Zinssatz	11.829.382	659.179	864.577	11.632.835	372.224	423.130
Eigenkapital	0	0	0	2.001	243	0
Fremdwährungen und Gold	264.686	4.647	13.290	161.339	5.442	5.151
Summe	**12.094.068**	**663.826**	**877.867**	**11.796.175**	**377.909**	**428.281**

10.5 ANGABEN ZU LEASING

Angaben Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bruttoinvestitionswert	**1.849.446**	**1.245.497**
Mindestleasingzahlungen	1.710.926	1.153.026
bis 1 Jahr	125.753	84.208
von 1 bis 5 Jahre	434.952	291.358
über 5 Jahre	1.150.221	777.460
nicht garantierte Restwerte	138.520	92.471
Noch nicht realisierter Finanzertrag	**-258.422**	**-156.025**
bis 1 Jahr	-24.143	-14.818
von 1 bis 5 Jahre	-82.182	-50.711
über 5 Jahre	-152.097	-90.496
Nettoinvestitionswert	**1.591.024**	**1.089.472**

Der Nettoinvestitionswert ist in der Position 8.4 Forderungen an Kunden enthalten. Verbale Erläuterungen bezüglich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Leasingnehmer mit einem Anteil von ca. 98% (2013: ca. 97%) des Bestands sind Gebietskörperschaften – mit Schwerpunkt Land Niederösterreich bzw. Gemeinden in Niederösterreich.

Der verbleibende Anteil der Leasingnehmer sind Kommerzkunden und sonstige Institutionen wie Körperschaften öffentlichen Rechts bzw. Vereine.

Die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasing sind so wie im Vorjahr ca. 95% Immobilien, dazu kommt – oftmals in wirtschaftlicher, funktionaler Verbindung mit den finanzierten Immobilien – ein geringer Mobilienanteil.

Bei den Immobilien werden hauptsächlich Krankenhäuser, Pflegeheime sowie Büro-/Verwaltungs-/Schulgebäude finanziert – bei Mobilien sind dies überwiegend Einrichtungsgegenstände als selbstständige Wirtschaftsgüter sowie medizinisch-technische Geräte.

Für ausstehende Mindestleasingzahlungen waren keine Wertberichtigungen zu bilden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Mindestleasingzahlungen	1.710.926	1.153.026
noch nicht realisierter Finanzertrag	-258.422	-156.025
Barwert Mindestleasingzahlungen	**1.452.504**	**997.001**
nicht garantierte Restwerte	138.520	92.471
Nettoinvestitionswert	**1.591.024**	**1.089.472**

Angaben Operating Leasing (Leasinggeber)

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Künftige Mindestleasingzahlungen unkündbarer Leasingverhältnisse	**3.044**	**3.458**
bis 1 Jahr	323	332
von 1 bis 5 Jahre	1.293	1.328
über 5 Jahre	1.428	1.798

10.6 BILANZ NACH IAS 39 BEWERTUNGSKATEGORIEN

31.12.2014 in TEUR	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Fair value hedge	Financial assets/liabilites at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	99.025	**99.025**
Forderungen an Kreditinstitute	944.046	0	0	0	0	0	0	**944.046**
Forderungen an Kunden	11.194.066	0	0	0	0	0	0	**11.194.066**
Risikovorsorge	-108.562	0	0	0	0	0	0	**-108.562**
Handelsaktiva	0	0	652.995	0	0	0	0	**652.995**
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	663.827	0	**663.827**
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	0	0	0	2.245.409	0	0	**2.245.409**
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0	0	0	4.244	0	0	0	**4.244**
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	27.105	**27.105**
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	67.752	**67.752**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte 1)	36.985	0	0	0	0	0	0	**36.985**
Summe finanzielle Vermögenswerte	**12.066.535**	**0**	**652.995**	**4.244**	**2.245.409**	**663.827**	**193.882**	**15.826.892**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.627.730	0	0	0	0	0	**2.627.730**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.305.056	0	0	0	0	0	**2.305.056**
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.553.311	0	0	0	0	0	**8.553.311**
Handelspassiva	0	0	591.140	0	0	0	0	**591.140**
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	877.867	0	**877.867**
Nachrangkapital	0	206.059	0	0	0	0	0	**206.059**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 1)	0	90.652	0	0	0	0	0	**90.652**
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	**0**	**13.782.808**	**591.140**	**0**	**0**	**877.867**	**0**	**15.251.815**

31.12.2013 in TEUR	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Fair value hedge	Financial assets/liabilites at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	56.609	**56.609**
Forderungen an Kreditinstitute	773.381	0	0	0	0	0	0	**773.381**
Forderungen an Kunden	10.590.574	0	0	0	0	0	0	**10.590.574**
Risikovorsorge	-111.156	0	0	0	0	0	0	**-111.156**
Handelsaktiva	0	0	457.965	0	0	0	0	**457.965**
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	377.938	0	**377.938**
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	0	0	0	1.801.467	0	0	**1.801.467**
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0	0	0	4.200	0	0	0	**4.200**
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	44.437	**44.437**
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	65.545	**65.545**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte 1)	54.017	0	0	0	0	0	0	**54.017**
Summe finanzielle Vermögenswerte	**11.306.816**	**0**	**457.965**	**4.200**	**1.801.467**	**377.938**	**166.591**	**14.114.977**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.149.698	0	0	0	0	0	**2.149.698**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.168.943	0	0	0	0	0	**2.168.943**
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.163.364	0	0	0	0	0	**8.163.364**
Handelspassiva	0	0	389.775	0	0	0	0	**389.775**
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	423.103	0	**423.103**
Nachrangkapital	0	210.512	0	0	0	0	0	**210.512**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 1)	0	57.629	0	0	0	0	0	**57.629**
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	**0**	**12.750.146**	**389.775**	**0**	**0**	**423.103**	**0**	**13.563.024**

1) in der Bilanz im Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva enthalten

10.7 ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Struktur der nachfolgenden Tabelle wurde aufgrund des in der EU für Geschäftsjahre beginnend mit 1.1.2014 verpflichtend anzuwendenden IFRS 12 angepasst und der Ausweis des Vorjahres zur besseren Vergleichbarkeit gleichlautend dargestellt.

31.12.2014 in TEUR	gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (>50%)	gegenüber at-equity bewerteten Unternehmen	gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist	gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen nahestehenden Personen	Key Management *
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	2.778.973	100.472	221.547	2.771	16.549	4.339
davon aus Leasingforderungen	*1.765.216*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien, etc.)	0	162	28.292	1.828	477	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	92.774	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	254	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	964	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.802	595	15.751	23	6.292	4.742
Sonstige Passiva	59	0	14	200	0	0
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	8.900	0	0	14
Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen	597.318	7.718	9.421	20.596	33.982	852
Von der Gruppe erhaltene Garantien	2.834.905	0	0	0	0	0
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	0	0	-12	0	0	-10

31.12.2013 in TEUR	gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben	gegenüber verbundenen nichtkonsolidierten Unternehmen (>50%)	gegenüber at-equity bewerteten Unternehmen	gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist	gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen nahestehenden Personen	Key Management *
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	759	0	0	0
Forderungen an Kunden	2.405.913	97.200	219.630	156.560	478.924	3.099
davon aus Leasingforderungen	*1.326.891*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien, etc.)	0	127	33.803	10.634	490	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	58.442	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	391	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.539	1.793	12.385	2.043	1.895	4.937
Sonstige Passiva	0	0	0	0	0	0
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	162	0	0	14
Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen	655.627	3.401	20.587	271.571	0	0
Von der Gruppe erhaltene Garantien	2.778.878	0	0	0	0	0
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	0	0	0	0	0	0

* davon Vorschüsse, Kredite und Haftungen per 31.12.2014 für den Vorstand TEUR 2.059; für den Aufsichtsrat TEUR 117 – die Bedingungen halten einem Fremdvergleich stand

Der während der Periode erfasste Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen beläuft sich auf TEUR 5 (2013: TEUR 17).

Verrechnungspreise zwischen der HYPO NOE Gruppe und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Die verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten Unternehmen sind in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Das Land NÖ ist an der HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt mit 70,49% über die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und indirekt mit 29,51% über die NÖ BET GmbH beteiligt. Das Land NÖ ist daher in der oben angeführten Tabelle jener Unternehmer, der als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter hat.

Die in der Tabelle angeführten Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Darüber hinaus wird die Befreiungsbestimmung gemäß IAS 24.25 iVm. IAS 24.18 in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen über 20%:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, St. Pölten.

Mitglieder des Key Managements sind als Geschäftsführer in folgenden Gesellschaften vertreten:

CULINA Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H., FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H., WPS-Wirtschaftspark Sieghartskirchen Gesellschaft m.b.H, Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungs Gesellschaft mbH, NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, Wohnpark Schrems Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. – alle mit Sitz St. Pölten, sowie folgenden Gesellschaften mit Sitz in Wien: TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H. und KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH.

Mitglieder des Key Managements sind als Prokuristen in den Gesellschaften CULINA Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. und NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. (beide St. Pölten) vertreten.

Mitglieder des Key Managements sind als Funktionsträger in der NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG (St. Pölten) vertreten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft NÖ Kulturwirtschaft GesmbH (St. Pölten).

Beziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Das Vorstandsmitglied Hr. Mag. De Arnoldi ist Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Mitglieder des Key Managements sind Mitglieder des Vorstandes der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten), sowie Mitglieder der Vorstandes und Aufsichtsrates der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (St. Pölten).

Mitglieder des Key Managements sind als Geschäftsführer in folgenden Gesellschaften vertreten:

Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., NÖ. Landeshauptstadt - Planungsgesellschaft m.b.H., Franz-Glaser-Gasse 28 Immobilienentwicklung GmbH – alle mit Sitz St. Pölten, sowie Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., Hart & Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH – alle mit Sitz Wien.

Mitglieder des Key Managements sind als Prokuristen in folgenden Gesellschaften vertreten:

Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG, Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. – alle mit Sitz St. Pölten, sowie Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. (Wien).

Mitglieder des Key Managements sind als Funktionsträger in der NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG (St. Pölten) vertreten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Beziehungen zu Muttergesellschaften:

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates und ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten).

Ein Aufsichtskommissär ist Geschäftsführer der NÖ BET GmbH (St. Pölten) sowie der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten).

Beziehungen zu Tochtergesellschaften der Mütter und des Landes NÖ:

Mitglieder des Key Managements sind Geschäftsführer der NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H., der NÖ. Landeshauptstadt - Planungsgesellschaft m.b.H. sowie Land Niederösterreich Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. – alle mit Sitz in St. Pölten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der EVN AG (Maria Enzersdorf).

Ein Aufsichtsratsmitglied ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der EBG MedAustron GmbH (Wiener Neustadt) und der ecoplus.Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (St. Pölten) sowie Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der N.vest Unternehmensfinanzierungen des Landes Niederösterreich GmbH (St. Pölten) und der RIZ Niederösterreichs Gründeragentur Ges.m.b.H. (Wiener Neustadt).

Ein Aufsichtskommissär ist Geschäftsführer der NÖ Holding GmbH (St. Pölten) und der NÖ Immobilien Holding GmbH (St. Pölten) sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der Land Niederösterreich Finanz- und Beteiligungsmanagement GmbH (St. Pölten) sowie Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der EBG MedAustron GmbH (Wiener Neustadt) und der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH (St. Pölten) sowie Mitglied des Aufsichtsrates bei der EVN AG (Maria Enzersdorf).

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die zwei Mitarbeitergruppen, „Identified Staff" und „Identified Staff less material impact".

10.8 ZUSATZANGABEN GEMÄSS UGB UND BWG

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haften jeweils als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2014 rund TEUR 5.538.652 (31.12.2013: TEUR 6.169.969). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2014. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 558.499 (31.12.2013: TEUR 563.826) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 4.980.153 (31.12.2013: TEUR 5.606.143). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.05.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs. 1 PfBrStG iVm 92 Abs. 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtels der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs. 2 PfBrStG iVm 92 Abs. 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen in Punkt 3.10 Risikovorsorge.

Ausfallshaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2014 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Nachrang- und Ergänzungskapital:

- im Gesamtausmaß von TEUR 4.596.944 (2013: TEUR 5.026.350) für die HYPO NOE Gruppe Bank AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 257.367 (2013: TEUR 289.184) für die HYPO NOE Landesbank AG
- daher im Gesamtausmaß von TEUR 4.854.311 (2013: TEUR 5.315.534) für beide Banken

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere (Aktivposten)		
es gibt keine nicht börsenotierten Wertpapiere	Börsenotiert	Börsenotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.421.504	1.502.605
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.082	0

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Dem Anlagevermögen gewidmete börsefähige Wertpapiere		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.179.153	1.123.145
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.082	0

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände		
Deckungsstock für öffentliche und hypothekarische Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten)	5.587.460	4.576.997
hiervon Deckungsdarlehen	*5.402.955*	*4.394.641*
hiervon Wertpapiere	*174.506*	*172.356*
hiervon Barguthaben	*10.000*	*10.000*
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *)	174.023	412.152
An die OeNB zedierte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *)	761.457	477.369
*) *hiervon ausgenutzter OeNB-Tender*	*500.001*	*575.057*
An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gg. KI)	147.691	209.103
Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)	608.080	531.740

	31.12.2014	31.12.2013
Gesamtrentabilität als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern durch die Bilanzsumme	-0,2%	0,4%

Zusatzangabe UGB

In der HYPO NOE Gruppe werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 1.732 (2014: TEUR 1.611) und für die Geschäftsjahre 2015 - 2019 insgesamt TEUR 8.700 betragen.

Zusatzangabe BWG

Aktiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.629.736 (2013: TEUR 1.747.264) und Passiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.768.032 (2013: TEUR 1.805.921) sind in den BWG-Bilanzsummen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG enthalten.

Die geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf TEUR 3.176 (2013: TEUR 2.948).

Die im nächsten Jahr fälligen Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen TEUR 90.993 (2013: TEUR 163.336), die der begebenen Schuldverschreibungen TEUR 531.732 (2013: TEUR 667.333).

10.9 TREUHANDGESCHÄFTE

Treuhandgeschäfte, welche die HYPO NOE Gruppe in eigenem Namen, aber auf fremde Rechnung abschließt, werden nach IFRS nicht in der Bilanz ausgewiesen. In der Gesamt-Ergebnisrechnung werden allfällige Provisionszahlungen im Provisionsergebnis ausgewiesen (Note 7.4 Provisionsergebnis in sonstigen Provisionserträgen bzw. sonstigen Provisionsaufwendungen).

Es gibt per 31.12.2014 und 31.12.2013 keine nicht in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

10.10 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

10.10.1 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	109	327
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	141.731	182.221

10.10.2 Kreditrisiken

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	1.223.716	1.515.671

10.11 HYPOTHEKENBANKGESCHÄFT GEMÄSS PFANDBRIEFGESETZ

31.12.2014 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	641.896	1.343.311	22.880	724.295
Öffentliche Pfandbriefe	2.860.653	4.059.644	161.626	1.360.617
Gesamt	**3.502.549**	**5.402.955**	**184.506**	**2.084.912**

31.12.2013 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	57.591	1.265.162	10.000	1.217.571
Öffentliche Pfandbriefe	3.457.295	4.306.117	172.356	1.021.178
Gesamt	**3.514.886**	**5.571.279**	**182.356**	**2.238.749**

10.12 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31.12.2014

Die überraschende Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank am 15.01.2015, den Mindestkurs von 1,20 CHF pro Euro aufzuheben, führte zu vertieften Analysen in der HYPO NOE Gruppe. Im Fall des Eintritts der im Informationssystem Reuters veröffentlichten Expertenschätzungen (Median 1,05 CHF pro Euro auf 12-Monatssicht am 05.02.2015 veröffentlicht) würde sich der EUR-Gegenwert der Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Gruppe von EUR 1,218 Mrd. – mit der EZB EUR/CHF Reference Rate per 31.12.2014 bewertet – auf EUR 1,394 Mrd. – mit der Expertenschätzung des EUR/CHF-FX Kurses vom 05.02.2015 bewertet – erhöhen.

Die Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Gruppe weisen per 31.12.2014 folgende Ratingstruktur in EUR-Gegenwerten auf:

im Investmentgrade	EUR 916 Mio.
im Non-Investmentgrade	EUR 262 Mio.
im Default	EUR 40 Mio.

Aufgrund der strengen Limitierung der offenen Devisenposition besteht kein nennenswert offenes FX-Risiko in der HYPO NOE Gruppe. Ein möglicher erhöhter Wertminderungsbedarf beträfe überwiegend das Segment Landesbank, der jedoch aufgrund der derzeit hohen Schwankungsbreite der künftigen Kursentwicklung, aber auch aufgrund des ungewissen Kundenverhaltens nicht abgeschätzt werden kann. Der Anteil des Retailportefeuilles in CHF betrug 8,6 Prozent der Aktiva des Segmentes Landesbank. Zu erwähnen ist auch, dass bereits in der Vergangenheit proaktive Maßnahmen zur Reduktion des betreffenden FX-Risikos in diesem Portefeuille gesetzt wurden.

Die Europäische Zentralbank verwies mit ihrer Empfehlung vom 28.01.2015 mit dem Ziel der Stärkung der Eigenkapitalbasis auf die Einhaltung einer konservativen Dividendenpolitik. Die HYPO NOE Gruppe wird im Prozess der Eigenmittelplanung 2015 bis 2019 sorgfältig und gewissenhaft alle Maßnahmen planen und umsetzen, um die jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Kapitalanforderungen jederzeit zur Gänze zu erfüllen.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.05.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe hat in Bezug auf den Bestand von EUR 225 Mio. landesbehafteten Anleihen der HETA mit einer ergebniswirksamen Risikovorsorge von EUR 63,9 Mio reagiert. Weiters hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs. 1 PfBrStG iVm 92 Abs. 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtels der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA-Schuldtitel zu übernehmen. Das Land Niederösterreich seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs. 2 PfBrStG iVm 92 Abs. 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Betreffend dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen in Punkt 3.10 Risikovorsorge.

Hinsichtlich des HETA-Moratoriums hat sich die Einschätzung der Ratingagentur Standard & Poor's bezüglich der Unterstützungswahrscheinlichkeit für GREs (government related entities) nicht geändert, weshalb die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin mit einem guten Single-A-Rating mit stabilem Ausblick bewertet wird. Der stabile Ausblick reflektiert laut S&P ihre Meinung, dass der Bund die Bundesländer nicht in der Unterstützung der in ihrem Eigentum befindlichen Institutionen limitieren wird.

Die Ratingagentur Moody's hat am 10.03.2015 verkündet, dass die Pfandbriefprogramme der von ihr bewerteten Landeshypothekenbanken, einschließlich der HYPO NOE Gruppe Bank AG, aufgrund des HETA-Moratoriums auf Review for Downgrade gesetzt wurden.

10.13 ORGANE DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

- Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
- Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
- Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger
- Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
- Karl Sonnweber
- Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner
- Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes
- Prof. Elisabeth Stadler (seit 02.04.2014)

Vom Betriebsrat entsandt

- Hermann Haitzer
- Peter Böhm
- Franz Gyöngyösi
- Mag. Claudia Mikes

Staatskommissäre

- Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
- Amtsdirektor RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes

Aufsichtskommissäre

- Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Vortr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
- Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 02. April 2015

Der Vorstand

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 02. April 2015

Der Vorstand

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes
Mit der Verantwortung für
Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Organisation, IT & Facility Management,
Group Real Estate Business, Unit Group ALM &
Strategic Planning, Unit Group Rating & Investor Advisory,
Group Marketing & PR, Group Human Resources,
General Secretariat & Group Compliance, Audit,
Executive Board Affairs & Group Sustainability

Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes
Mit der Verantwortung für
Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Ombudsman, Unit Group Tax Advisory,
Unit Group Intensive Care Mgmt,
Group Credit Services, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Gesamt-Ergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie die Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der ange-

wandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, 3.10 Risikovorsorge) und im Konzernlagebericht (Risikobericht - Aktuelle Risikosituation; Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) hin, in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die vom Konzern gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung des Konzerns für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 09. April 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.

Wirtschaftsprüfer

Dr. Nikolaus Müller e.h.

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der **Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht,** soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 96 Abs. (4) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der **Konzernabschluss 2014** wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH auf Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernlagebericht auf Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Überzeugung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht sowie dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind, und erteilen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Dem Ergebnis der Prüfung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

St. Pölten, 17. April 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Burkhard Hofer

Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AFS: Available for sale
ALCO: Asset Liability Committee
ALM: Asset-Liability-Management
BIP: Bruttoinlandsprodukt
BIRG: Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz
Bspw.: beispielsweise
BWG: Bankwesengesetz
CDS: Credit Default Swaps
CEE: Central East Europe
CEO: Chief Executive Officer
CFO: Chief Financial Officer
CRD IV: Capital Requirements Directive IV
CRO: Chief Risk Officer
CRR I: Capital Requirements Regulation I
CSC: current service cost – Dienstzeitaufwand
CVA/DVA: Credit/Debt Valuation Adjustment
DBO: defined benefit obligation – Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung
EBA: Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EBRD: Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EDV: elektronische Datenverarbeitung
EIB: Europäischen Investitionsbank
EIU: Economist Intelligence Unit
EMIR: European Market Infrastructure Regulation
ESI: Economic Sentiment Index
EWB: Einzelwertberichtigung
EZB: Europäische Zentralbank
FATCA: Foreign Account Tax Compliance Act
FMA: Finanzmarktaufsicht
FTE: Full time Equivalents
FX: Foreign Exchange
GDP: Gross Domestic Product
HC: Head Count
IAS: International Accounting Standards
ICAAP: Internal Capital Adequacy Assessment Process
IFRS: International Financial Reporting Standards
iHv: In der Höhe von
INT: interest cost – Zinsaufwand
IKS: Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
IPRE: Income Producing Real Estates
iVm: im Vergleich mit
IWF: Internationaler Währungsfonds
KfW: Kreditanstalt für Wiederaufbau
KI: Kreditinstitute
KMUs: Klein- und Mittelbetrieben
LCR: Liquidity Coverage Ratio
LGD: Loss Given Default
LIP: Loss Identification Period
NPA: Non Performing Assets
NPL: Non Performing Loans
NSFR: Net Stable Funding Ratio
OECD: Organisation for Economic Cooperation and Development
OeNB: Österreichische Nationalbank
OffV: Offenlegungsverordnung
OIS-Diskontierung: Overnight Index Swap Diskontierung
OMT: Outright Monetary Transaction
OpRisk: operationelles Risiko
OTC-Derivate: Over-the-Counter Derivate
OTC-Optionen: Over-the-Counter Optionen
PD: Probability of Default
PIIGS: Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien
PWB: Portfoliowertberichtigung
RICO: Risk Management Committee
S&P: Standard & Poor's
UGB: Unternehmensgesetzbuch
u.v.m.: und vieles mehr
UK: United Kingdom
USA: United States of America
WEG: Wohnungseigentumsgesetz
WIFO: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
YoY: Year on Year

IMPRESSUM

Medieninhaber & Verleger: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Textbearbeitung: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Bildrechte: Rupert Steiner und HYPO NOE Gruppe Bank AG

Konzept & Gestaltung: Goldegg Verlag GmbH, Wien, www.goldegg-verlag.com

Druck: Druckerei Theiss

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier mit PEFC Garantie

(die eingesetzten Rohstoffe für die Papierproduktion stammen aus nachweislich nachhaltiger Waldwirtschaft)

EINZELABSCHLUSS 2014

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2014 NACH UGB / BWG
(TEIL 2 VON 2)

HYPO NOE
GRUPPE

HYPO NOE GRUPPE

EINZELABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 DER

HYPO NOE GRUPPE BANK AG

NACH UGB/BWG

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 3
Finanzentwicklung 9
Entwicklung der Geschäftsfelder 15
Public Finance
Real Estate Finance
Corporate & Project Finance
Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar
Capital Markets
Institutional Customers
Public Loan Management
Participations
Auslandsfilialen
Zweigniederlassungen
Human Resources Management 21
Risikobericht 23
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) 37
Forschung und Entwicklung 39
Ausblick 2015 40
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 42

JAHRESABSCHLUSS 2014 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)

BILANZ ZUM 31.12.2014 44
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014 47

ANHANG 48

BEILAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2014 66

BEILAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSSPIEGEL 2014 67

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG 68

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 69

BESTÄTIGUNGSVERMERK 70

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 72

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Angesichts der zu Jahresbeginn 2014 vorherrschenden hoffnungsvollen Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft und die Eurozone im Speziellen muss zum Jahresende eine ernüchternde Bilanz gezogen werden. Zum Teil sind dafür Einflussfaktoren verantwortlich, die weder prognostizierbar noch beeinflussbar waren, wie etwa die negativen Witterungseinflüsse in den USA und die Ukraine-Krise in Europa, die zu Spannungen mit Russland geführt hat.

Neben diesen ungünstigen externen Faktoren sind vor allem fehlende Reformen in vielen Staaten einer der Hauptgründe, warum die realwirtschaftliche Erholung schleppend verläuft. Mit wenigen Ausnahmen werden weder in den Schwellenländern noch in der EU und deren Mitgliedsländern politische Akzente zur Bekämpfung der strukturellen Probleme und für mehr Wachstum gesetzt. Die Geldpolitik der großen Zentralbanken der Welt ist dagegenoder gerade deswegen weiterhin sehr expansiv ausgerichtet. Zwar hat die US-Notenbank Federal Reserve (FED) nach zwei Jahren Laufzeit ihr Quantitative-Easing-Programm (QE, Ankaufsprogramm für Wertpapiere) im Oktober auslaufen lassen, dagegen wurde die Bank of Japan (BoJ) und vor allem die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf immer offensiver in ihrer Ausrichtung. Ende Oktober weitete die japanische Zentralbank den Umfang ihres Wertpapierkaufprogramms von zuvor 60 bis 70 Billionen Yen auf 80 Billionen aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA war trotz des eingangs erwähnten witterungsbedingten Wachstumseinbruchs gleich zu Beginn des Jahres eines der wenigen erfreulichen Ereignisse in der Weltwirtschaft. Eine stabile Säule für die Konjunktur war mit einer Wachstumsrate von 2,4 Prozent erneut der private Konsum. Dieser wird sowohl durch eine stetige Verbesserung des Arbeitsmarkts als auch durch positive Vermögenseffekte gestützt. Die Arbeitslosenrate fiel von 6,6 Prozent zu Beginn des Jahres kontinuierlich auf 5,7 Prozent per Jahresende. Die Unternehmensinvestitionen, die sich im Gesamtjahr um 5 Prozent erhöhten, erwiesen sich zum wiederholten Male als dynamischer Wachstumsträger.

Der Konjunkturverlauf im Euroraum war in beinahe jeder Hinsicht ernüchternd. Nach derzeit vorliegenden Zahlen konnte die Wirtschaftsleistung nur um 0,8 Prozent zum Vorjahr gesteigert werden. Hierzu beigetragen haben alle Sektoren, so ist etwa der private Konsum nach zwei Jahren der Kontraktion zu einem moderaten Wachstum von 0,9 Prozent zurückgekehrt. In ähnlichem Ausmaß expandierten auch die Staatsausgaben und die Unternehmensinvestitionen, lediglich der Außenbeitrag wuchs mit etwa 4,5 Prozent etwas dynamischer. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern verlief erneut sehr heterogen. Auffällig ist, dass vor allem in den meisten ehemaligen Krisenländern inzwischen ein spürbarer Erholungstrend in Gang gekommen ist. Die in der Vergangenheit vorgenommenen Reformen verhelfen nun Irland und Spanien zu relativ guter Wachstumsdynamik. Staaten, die bisher keine oder wenig Reformen vorgenommen haben, verzeichnen hingegen die schwächste Konjunkturdynamik, hierzu zählen auch große Mitgliedsländer wie Frankreich und Italien. Selbst Deutschland, das bis vor Kurzem als Wachstumslokomotive in der Eurozone gegolten hatte, bekam im abgelaufenen Berichtsjahr Konjunkturprobleme. Angesichts stark gefallener Rohstoff- und Energiepreise und der damit einhergehenden niedrigen Inflation sowie der extrem expansiv ausgerichteten Notenbanken hätte man insgesamt einen besseren Konjunkturverlauf erwarten dürfen. Einen Wachstumsdämpfer versetzten die geopolitischen Entwicklungen, hier vor allem die eskalierende Krise in der Ukraine und die in weiterer Folge verhängten Sanktionen gegen Russland. Neben einem massiven Nachfragerückgang aus Russland schlug sich diese Krise vor allem auf die Stimmung der Unternehmen negativ nieder. Einen weiteren Hemmschuh für die Wirtschaft stellte die sinkende Kreditvergabe im Euroraum dar. Diese Entwicklung ist sowohl auf eine relativ schwach ausgeprägte Kreditnachfrage als auch auf eine zurückhaltende Kreditvergabe durch die Banken zurück zu führen. In Teilen der europäischen Bankenlandschaft werden die Bilanzsummen weiter zurückgefahren. Außerdem werden die Kreditvergabekapazitäten der Finanzinstitute durch regulatorische Zwänge zusätzlich spürbar beeinträchtigt.

Die anhaltenden Preisrückgänge bei Rohstoff- und Energiepreisen führten im Jahresverlauf zu einer spürbaren Verlangsamung des Preisdrucks bei den Konsumenten. Insbesondere der starke Verfall des Ölpreises hat die Inflationsrate im Euroraum per Jahresende

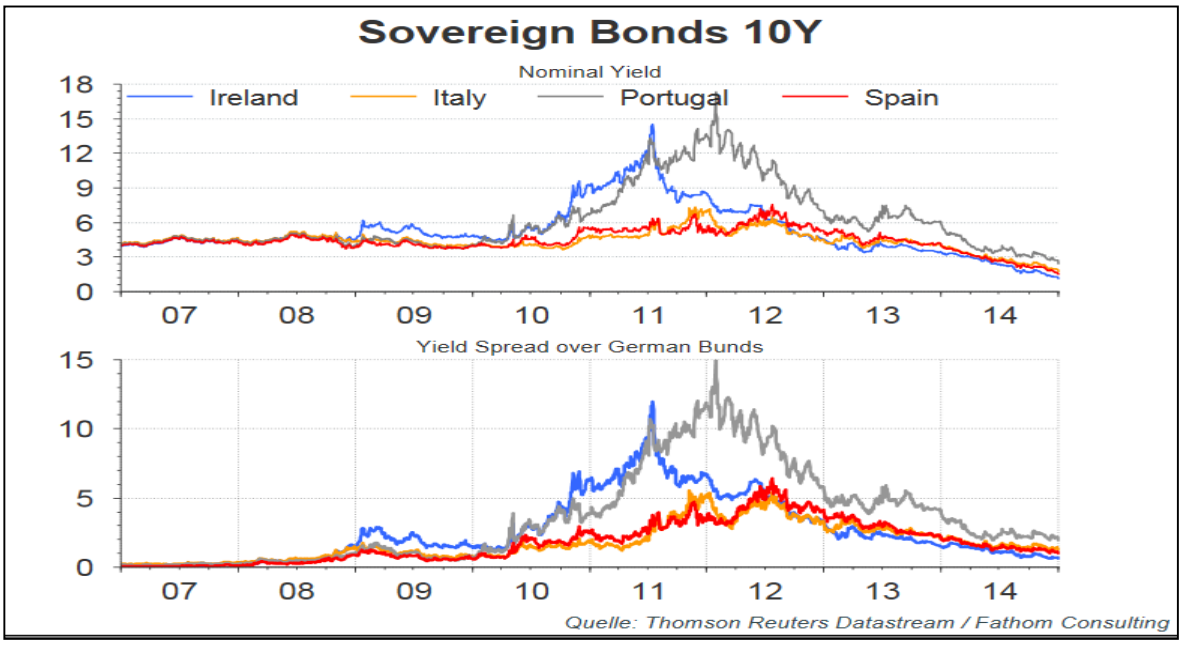
auf ein Niveau nahe der Nulllinie sinken lassen. Die EZB setzte entsprechende Maßnahmen, konnte damit aber den stark gefallenen Inflationserwartungen an den Kapitalmärkten, die wiederum eng mit den sinkenden Preisen für Rohöl korrelieren, nicht entgegenwirken. Die EZB beschloss im Juni erstmals in ihrer Geschichte und als einzige unter den großen Notenbanken die Einführung negativer Zinsen. Der Einlagensatz wurde damals mit -0,10 Prozent festgelegt und später im September in einem weiteren Schritt auf -0,20 Prozent gesenkt. Zu diesem Zeitpunkt beschloss die EZB ebenfalls den Einstieg in ein QE-Programm, also ein Wertpapierkaufprogramm, das in diesem Fall Covered Bonds (mit Deckungsmassen besicherte Bankanleihen, insbesondere Pfandbriefe) und Asset-Backed-Securities-Wertpapiere (ABS) umfasst. Die Kapitalmärkte haben sich zum Ende der Berichtsperiode jedoch schon auf die Ausweitung dieses Kaufprogramms auf Euro-Staatsanleihen eingestellt und dies auch in den diesbezüglichen Preisen zum Teil eskomptiert.

Der europäische Rentenmarkt

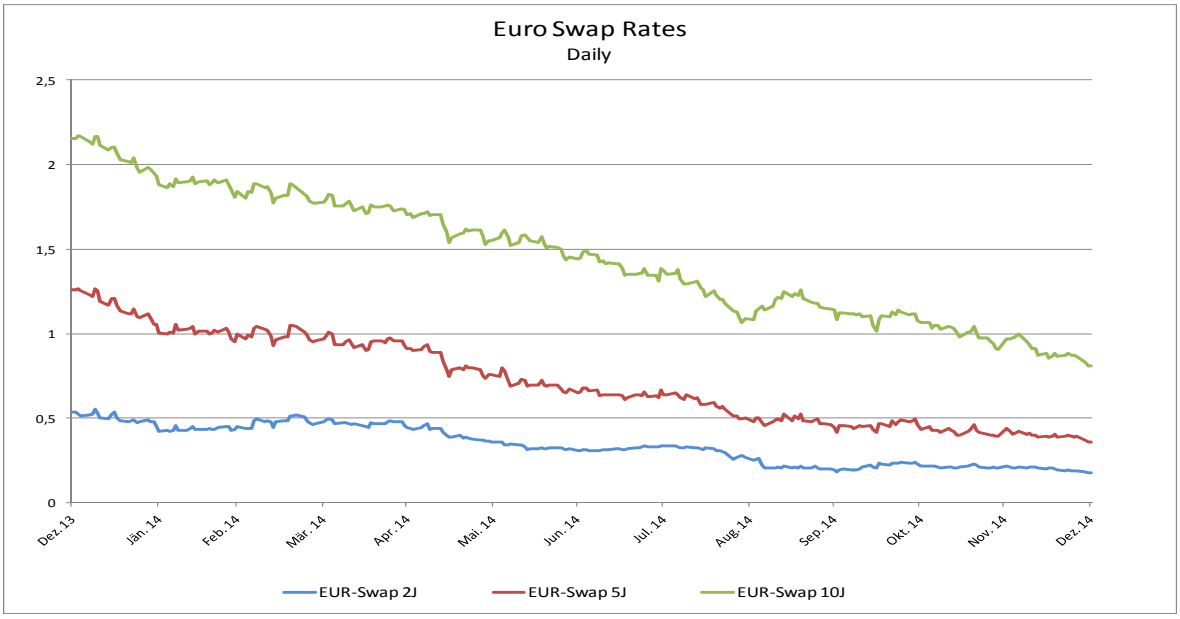
Die Zinsprognosen zu Jahresbeginn 2014 beinhalteten einen Anstieg der Renditen in nahezu allen Laufzeitsegmenten. Tatsächlich erwies sich der Rentenmarkt aber auch im sechsten Jahr in Folge als wesentlicher Ertragsbringer. Fundamentale Faktoren wie schwaches Wachstum und niedrige Inflation sind aber nur ein Teil der Erklärung. Wesentlichen Einfluss auf die positive Performanceentwicklung hatte die geldpolitisch extrem expansiv ausgerichtete EZB. Negative Einlagenzinsen, die Senkung des Leitzinses auf 0,05 Prozent und weitere liquiditätssteigernde Maßnahmen bildeten die Basis für starke Kursschwankungen. Die Spekulation auf ein vollumfängliches QE-Programm der EZB und das regulatorische Rahmenwerk für die Finanzindustrie führten zu einer verstärkten Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren, wie zum Beispiel deutschen Bundesanleihen, obwohl diese die teuersten Anleihen in der Eurozone sind. Noch besser entwickelten sich die Anleihen der Euro-Peripherie, deren Renditen auf neue Tiefstände fielen und ihren Renditeabstand zu deutschen Bundesanleihen erheblich verringern konnten. Spanische Staatsanleihen verzeichneten ebenfalls im längeren Laufzeitensegment einen Wertzuwachs ebenso italienische. Einzige Ausnahme dieser positiven Performanceentwicklungen stellten die griechischen Staatsanleihen dar. Zwar konnten auch sie lange Zeit von dem sinkenden Zinstrend profitieren, erlitten dann aber aufgrund der politischen Turbulenzen zum Jahresende hin einen deutlichen Rückschlag.

Neben dem europäischen Staatsanleihenmarkt profitierten auch die anderen Rentensegmente von dem allgemeinen Trend sinkender Renditen. Unternehmensanleihen, Anleihen von Banken – ungedeckt wie besichert – und ABS-Wertpapiere wiesen eine beeindruckende Entwicklung auf. Es ist ein Trend hin zu risikoreicheren Veranlagungen festzustellen. Negativ an dieser Entwicklung ist, dass sie künstlich über die Geldpolitik herbeigeführt und nur teilweise fundamental abgesichert ist. Solange die lockere Geldpolitik fortgesetzt wird, dürfte sich auch an dem Performancetrend wenig ändern, auch wenn die Kursgewinne angesichts der schon erreichten niedrigen Niveaus nicht mehr so stark ausfallen dürften wie in den zurückliegenden Jahren.

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen



Euro-Swapsätze

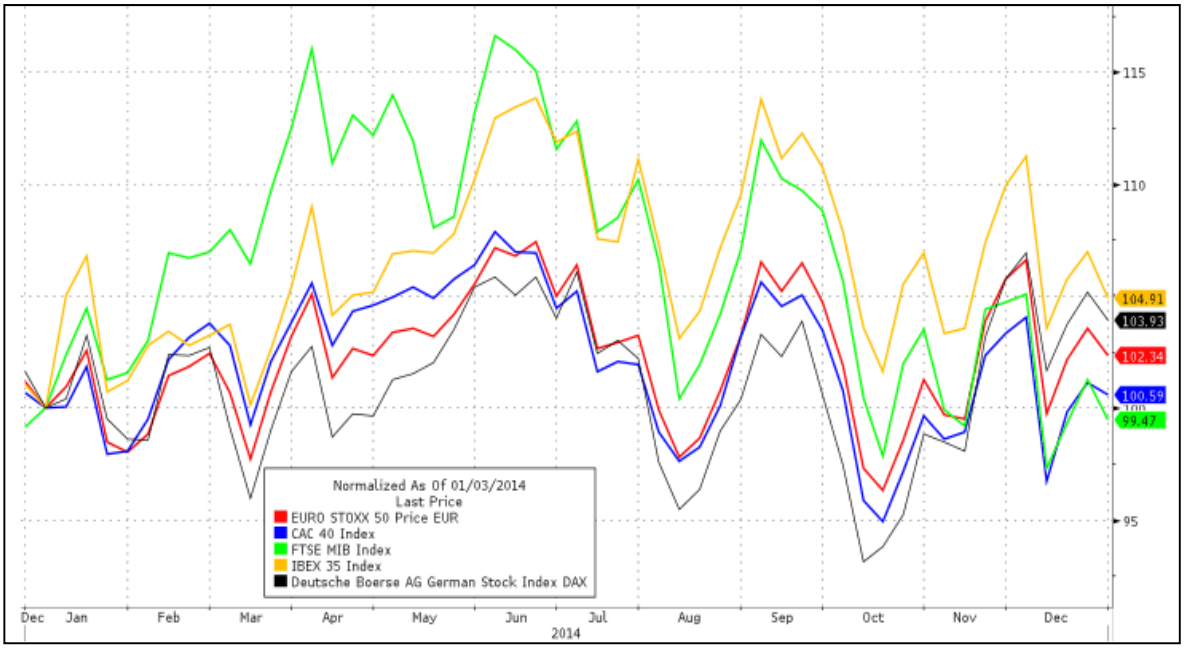


Quelle: Bloomberg

Die europäischen Aktienmärkte

Aus denselben Gründen wie am Rentenmarkt sind auch die Anleger auf den Aktienmärkten auf der Suche nach Rendite und damit bereit mehr Risiko in Kauf zu nehmen, weshalb die Mehrheit der europäischen Aktienmärkte per Jahresende eine positive Bilanz auswies. Dennoch konnten die Entwicklungen im Jahr 2014 nicht an die Jahre zuvor anschließen. Bei den meisten Indizes bewegte sich der Zugewinn zum Jahresende im niedrigen einstelligen Bereich. Es gab allerdings auch negative Ausreißer zu verzeichnen. Hierzu zählen unter anderem der griechische und der ungarische Aktienmarkt. Belastend wirkten sich neben der schwachen Konjunkturentwicklung vor allem die geopolitischen Risiken aus, insbesondere der Ukrainekonflikt. Auch der Rückgang bei den Rohstoffpreisen machte sich bei einigen Indizes negativ bemerkbar, vor allem dort wo Unternehmen aus diesem Sektor ein höheres Gewicht haben.

Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis 31.12.2013)



Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

Österreich

Die Prognosen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) und des Instituts für Höhere Studien (IHS) wurden von der bisher erwarteten Wachstumserwartung von 1,7 Prozent in 2014 auf 0,4 Prozent revidiert (Eurozone: 0,8 Prozent, EU28: 1,3 Prozent). Die Konjunktur verlor in Österreich vor allem im zweiten und dritten Quartal 2014 erheblich an Schwung. Die Verlangsamung begründet sich durch die Zunahme von geopolitischen Spannungen weltweit und deren Implikationen auf die österreichische Wirtschaft (vor allem in Form von Nachfragerückgängen). Die erwarteten Wachstumsimpulse durch Bruttoanlageinvestitionen unterschreiten bei Weitem die am Jahresanfang errechneten Konjunkturdaten. Der öffentliche Konsum und der Privatkonsum blieben gleichzeitig schwach und verfügten somit über nur sehr zurückhaltende Wachstumsbeiträge.

Wenn sich die Erholung im Euroraum wie erwartet verstärkt und der Welthandel wieder an Dynamik gewinnt, ergeben sich auch für die heimische Wirtschaft Wachstumsmöglichkeiten. Dabei könnten die österreichischen Unternehmen vor allem von

- niedrigeren Energiekosten (u. a. durch massiven Verfall des Ölpreises)
- überwiegend geringem Verschuldungsgrad der Unternehmen
- ausgewogenen Preis-Kosten-Relationen und
- sehr günstigen Finanzierungsbedingungen

profitieren und positive Implikationen auf die Investitionstätigkeit ermöglichen.

Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 wieder expandieren wird, hängt jedoch neben den internationalen und vor allem geopolitischen Umfeldfaktoren auch von den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform ab. Dabei stellen die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik, die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung hauptsächlich durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände) und der damit einhergehenden Steigerung der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf 87 Prozent, klare Einschränkungen für die politischen Akteure im Zuge potenzieller Wirtschaftsbelebungsprogramme dar.

Auch die seit 2013 von 7,6 auf 8,4 Prozent gestiegene Arbeitslosigkeit erhöht den Druck zusätzlich. 2014 rechnet das WIFO mit einem weiteren Anstieg auf 9,3 Prozent bis 2016.

Bundesländer

Die angespannte konjunkturelle Lage hat sich naturgemäß auch auf die österreichischen Bundesländer niedergeschlagen, sodass eine Wachstumsperformance zwischen 0,2 und 1,8 Prozent erzielt werden konnte. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,3 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsraten vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2010 um knapp 14 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg kam es im Jahr 2013 zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Einhergehend mit den sichtbar rückläufigen landesbehafteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken, haben sich die aggregierten Bundesländer-Haftungsvolumina seit 2010 um rund 23 Prozent reduziert und belaufen sich nunmehr auf EUR 59,6 Mrd. bzw. 19,4 Prozent des BIPs.

Trotz der angespannten konjunkturellen Rahmenbedingungen stellen Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten – bis 2050 – dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien stellen mit jeweils 16 Prozent bzw. 26 Prozent auch weiterhin jene Bundesländer mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt dar.

Donauraum

Die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe haben 2014 erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen können. Darüber hinaus konnte auch die Intensität des Wachstums dieser Länder - mit der Ausnahme von Rumänien – deutlich gegenüber 2013 gesteigert werden. 2014 konnten Polen mit 3,5 Prozent - gefolgt von Ungarn mit 3 Prozent - das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und haben somit Rumänien mit einem nach wie vor sehr starken Wachstum von 2,8 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz verdrängt. Tschechien konnte 2014 die rezessive Konjunkturphase der Vorjahre hinter sich lassen und mit einem Wachstum von 2,4 Prozent positiv überzeugen, dies entspricht dem durchschnittlichen Wachstumstempo der Region. Bulgarien konnte zwar nur eine leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielen, jedoch ist eine sichtbare Aufwärtstendenz erkennbar.

Der öffentliche Konsum in der Region erfährt derzeit eine Dynamikbelebung. Dabei werden die Konsumausgaben der öffentlichen Hand im Jahr 2015 laut Prognosen Wachstumsraten zwischen 0,4 bis 2,4 Prozent aufweisen. Eine gewisse Ausnahme bildet hier Bulgarien, wo die Ausgaben 2015 laut Prognose leicht rückläufig sein werden. Die Genauigkeit dieser Prognosen stellt sich vor allem durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme „2007-2013“ bis Ende 2015 als äußerst schwierig dar, da ein gewisser Endspurteffekt im Zuge der Förderungsziehung in den Ländern zu höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträgen und damit höheren öffentlichen Ausgaben führen könnte. Das Regionalförderprogramm 2014-2020 für den Donauraum (inklusive Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung 2013 bzw. EUR 167 Mrd. Alle Länder in der Region zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40-90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 7 Prozent in Rumänien und 12,7 Prozent in der Slowakei. Für die kommenden Jahre wird derzeit von einer leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele werden seitens der Staaten erfüllt, mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung und Bulgarien in Bezug auf das Budgetdefizit in Höhe von 3,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP), welches insbesondere durch Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen verursacht wurde. Trotz dieses Einmaleffekts weist Bulgarien weiterhin eine der niedrigsten Bruttoverschuldungsquoten der EU28 auf.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Auch das sechste Jahr der Finanzkrise war für die europäische Bankenlandschaft durch herausfordernde ökonomische Bedingungen und den kontinuierlichen Regulierungsdruck geprägt. Unverändert beherrschte das Niedrigzinsthema auch das Jahr 2014, womit ein Erstarken der Ertragskraft vieler europäischer Banken weiter auf sich warten lässt und somit manch traditionelles Geschäftsmodell unverändert auf dem Prüfstand steht. Zumal auch die öffentliche Vertrauenskrise in viele Banken durch etwa im Zusammenhang mit dem Libor- oder Devisenhandelsskandal verhängte Strafgelder in Milliardenhöhe nicht entschärft werden konnte.

Für Banken in der Eurozone war 2014 auch das Jahr der finalen Vorbereitung auf den einheitlichen europäischen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM). Schon 2013 war durch das Straffen bilanzieller Strukturen und Aufstocken der Eigenmittelreserven charakterisiert. Für 128 relevante Großbanken in den 18 Ländern der Eurozone stand 2014 dafür ganz im Zeichen der Prüfung der Aktiva-Qualität (Asset Quality Review - AQR) durch die europäische Zentralbank vor Übernahme ihrer Aufsichtsfunktion. Große Überraschungen brachte die Veröffentlichung der Ergebnisse des sogenannten Banken-Stresstests am 26. Oktober 2014 zwar nicht, fraglos hat die für viele Banken überaus aufwendige Übung jedoch zu erhöhter Transparenz im Markt beigetragen. Dennoch setzt sich in vielen Ländern die Phase der Bilanzreparaturen auch über 2014 hinaus fort, wie auch die Suche nach nachhaltig profitablen Geschäftsmodellen vielerorts noch nicht abgeschlossen ist. Erschwerend kommt die unverändert expansive Geldpolitik der europäischen Zentralbank hinzu, die vermehrt zu unkonventionellen Mitteln greift, um ihrem Mandat vermeintlich gerecht zu werden.

Im lokalen Bankensektor des Donauraums zeigen sich bereits Auswirkungen der geopolitischen Krisen, allen voran der Russland-Ukraine-Konflikt. Der Bankensektor in der Donauraumregion ist nach wie vor von einem vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf belastet. Die Non-Performing-Loan-Quoten (NPL-Quoten) in Ungarn, Bulgarien und Rumänien liegen vor allem im Unternehmensbereich nach wie vor höher als 20 Prozent. Die Slowakei, Tschechien und Polen verfügen über vergleichsweise

niedrigere NPL-Quoten von 5 bis 7 Prozent in 2014 (Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, per 09/2014). Bezüglich Kreditwachstum zeigt sich, dass die Kreditvergabe in der Slowakei, in Polen, Tschechien und Bulgarien 2014 eine Steigerung verzeichnen konnten, während in Ungarn und Rumänien das Kreditvolumen gegenüber dem privaten Nichtfinanzsektor weiterhin schrumpft.

Das schwache Wirtschaftswachstum, die angespannte geopolitische Lage, ein niedriges Zinsniveau, stets steigende regulatorische und steuerliche Anforderungen (Stichwort österreichische Bankensteuer) haben sich massiv auf die Profitabilität des österreichischen Bankenmarkts ausgewirkt. Erschwerend kommen die teilweise erheblichen Wertminderungen einzelner österreichischer Banken (vor allem für CEE-Töchter unter anderem in Ungarn, Rumänien und der Ukraine) hinzu. Das aggregierte konsolidierte Halbjahresergebnis 2014 nach Steuern des österreichischen Bankensektors betrug EUR -0,6 Mrd. Dies stellt eine Reduktion in Höhe von EUR 1,7 Mrd. im Vergleich zur Vorjahresperiode dar. Im heimischen Bankensektor kommt es derzeit zu bedeutenden Umstrukturierungen. Neben der laufenden Privatisierung von Teilen der Kommunalkredit AG, dem Verkauf des Bankhauses Schelhammer & Schattera und des SEE-Netzwerks der früheren Hypo-Alpe-Adria-International AG liegt derzeit nach wie vor ein besonderes Augenmerk auf dem genossenschaftlichen Volksbankensektor.

Ein neues Kapitel der Finanzgeschichte hat die österreichische Finanzmarktaufsicht am 1. März 2015 aufgeschlagen. Nachdem die österreichische Bundesregierung erklärt hatte, keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen zur Unterstützung der Abbaugesellschaft der früheren Hypo Alpe Adria International AG setzen zu wollen, wurde von der FMA durch Mandatsbescheid eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA Asset Resolution AG veranlasst. Die erstmalige Anwendung der EU Richtline für Sanierung und Abwicklung von Banken (BRRD) durch das österreichische Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) wirft viele neue Fragen auf.

Finanzentwicklung

Per 31.12.2014 beträgt die Bilanzsumme EUR 12.194.663.807,82. Gegenüber der Vorjahresbilanz mit einer Bilanzsumme von EUR 11.921.971.455,99 entspricht dies einer Steigerung um EUR 272.692.351,83 oder 2,29 %.

Aktivseitig ist die Steigerung der Bilanzsumme größtenteils auf einen höheren Bestand in Forderungen an Kreditinstituten, in Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen zurückzuführen.

Auf der Passivseite findet sich die Steigerung vor allem bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche durch die Rückführung von verbrieften Verbindlichkeiten teilweise kompensiert wird.

Alle in den Tabellen angeführten Zahlen verstehen sich – sofern nicht anders angeführt – in EUR.

Entwicklung der Bilanzsumme

		Veränderung zum VJ	
Jahr	**Bilanzsumme in EUR**	**in EUR**	**in %**
2012	11.970.406.730,97	1.027.120.861,77	9,39%
2013	11.921.971.455,99	-48.435.274,98	-0,40%
2014	12.194.663.807,82	272.692.351,83	2,29%

MITTELVERWENDUNG/MITTELAUFBRINGUNG

AKTIVA

Zu den größten Veränderungen trägt aktivseitig insbesondere die Bestandserhöhung der festverzinslichen Wertpapiere und Aktien (EUR 50.394.846,28 oder 2,57 %), die Verringerung der Forderungen an Kunden (EUR 63.297.250,62 oder 0,75 %) sowie die Erhöhung der Sonstigen Vermögensgegenstände (EUR 87.306.538,79), die vor allem aus dem Rückkauf von eigenen, festverzinslichen Wertpapieren resultiert, bei.

	31.12.2014	**31.12.2013**	**Veränderung**	
	in EUR	**in EUR**	**in EUR**	**in %**
Kassa/Guthaben bei OeNB	71.304.580,09	30.015.018,09	41.289.562,00	>100%
Forderungen an Kreditinstitute	1.349.406.246,95	1.189.091.457,58	160.314.789,37	13,48%
Forderungen an Kunden	8.382.570.513,30	8.445.867.763,92	-63.297.250,62	-0,75%
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien	2.012.146.982,97	1.961.752.136,69	50.394.846,28	2,57%
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	182.855.217,03	175.320.656,65	7.534.560,38	4,30%
Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	7.062.364,28	8.257.349,06	-1.194.984,78	-14,47%
Sonstige Aktiva	106.215.789,47	18.909.250,68	87.306.538,79	>100%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	83.102.113,73	92.757.823,32	-9.655.709,59	-10,41%
Bilanzsumme	**12.194.663.807,82**	**11.921.971.455,99**	**272.692.351,83**	**2,29%**

NOSTROVERANLAGUNGEN

Das Wertpapier-Nostro beinhaltet sowohl Positionen zur Generierung eines Zinsstrukturbeitrages als auch Zinskonditionenbeitrages.

Den größten Anteil am Nostro hat das Liquiditätsportfolio, dessen Größe vor allem durch die regulatorischen Vorgaben bestimmt ist und risikoavers ausgerichtet ist. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. In 2014 führte die erfolgreiche Platzierung eigener Emissionen zu einem steigenden Veranlagungsbedarf, welcher in etwa zu gleichen Teilen aus Schuldtitel öffentlicher Stellen und Covered Bonds der Euro-Kernzone abgedeckt wurde.

Zum 31.12.2014 verfügt die HYPO NOE Gruppe Bank AG nach wie vor über einen Nostrobestand an landesbehafteten Wertpapieren der HETA (vormals HYPO Alpe-Adria-Bank International AG) mit Fälligkeit im 1. Halbjahr 2017. Unter Berücksichtigung des von der FMA angewendeten Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken auf Verbindlichkeiten der HETA wurde auf diesen Bestand eine Risikovorsorge in Höhe von EUR 50,5 Mio. getroffen. Außerdem bestehen Schuldtitel einer Kärntner Landesgesellschaft, welche im Zeitraum von 2023 bis 2029 getilgt werden.

Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2014 EUR 2.352.035.540,69; gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 2.274.072.520,15 ist dies eine Steigerung um 3,43 %.

AUSLEIHUNGEN

Die Position „Forderungen an Kunden“ zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung des Volumens um EUR 63.297.250,62 oder 0,75 % auf EUR 8.382.570.513,30. Im Kundensegment öffentliche Hand wird ein Rückgang des Volumens in Höhe von EUR 472.032.722,07, im Segment Kommerz eine Nettoausweitung von EUR 428.688.560,44 verzeichnet.

Struktur der Ausleihungen nach Kundengruppen

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Öffentliche Hand	4.868.800.330,55	5.340.833.052,62	-472.032.722,07	-8,84%
Großwohnbau	768.488.285,83	769.819.409,97	-1.331.124,14	-0,17%
Kommerz	1.910.024.732,71	1.481.336.172,27	428.688.560,44	28,94%
Freie Berufe/Private	835.257.164,21	853.879.129,06	-18.621.964,85	-2,18%
Summe	**8.382.570.513,30**	**8.445.867.763,92**	**-63.297.250,62**	**-0,75%**

INVESTITIONEN

Die „Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens“ des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2014 betrugen EUR 765.236,55 (2013: EUR 1.417.940,09) und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Kraftfahrzeuge	238.760,75	548.573,65	-309.812,90	-56,48%
Einrichtung/Möbel	93.191,78	69.090,11	24.101,67	34,88%
Gebäude	59.985,02	32.108,91	27.876,11	86,82%
EDV-Ausstattung	132.466,13	68.971,32	63.494,81	92,06%
Büromaschinen und -geräte, Haustechnik	48.774,38	259.691,94	-210.917,56	-81,22%
Immaterielle Wirtschaftsgüter	189.159,69	439.504,16	-250.344,47	-56,96%
Sonstiges	2.898,80	0,00	2.898,80	-

Summe		**765.236,55**	**1.417.940,09**	**-652.703,54**	**-46,03%**

PASSIVA

Auf der Passivseite sind vor allem die Verringerung der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 116.557.251,97 (1,43 %) sowie eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 413.034.115,41 (19,72 %) zu nennen. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden kam es zu einer Steigerung um EUR 10.156.230,29 (1,08 %).

Das Eigenkapital verringerte sich aufgrund der gänzlichen Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (EUR 13.633.641,71) sowie der freien Rücklage in Höhe von EUR 7.120.000,00.

Nachrangige Verbindlichkeiten (Ergänzungskapital) wurden im Berichtsjahr mit einem Betrag von EUR 190.448.905,51 (inklusive Zinsabgrenzungen) bilanziert.

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.027.457.835,34	8.144.015.087,31	-116.557.251,97	-1,43%
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2.507.494.230,28	2.094.460.114,87	413.034.115,41	19,72%
Verbindlichkeiten gegen Kunden	953.820.780,83	943.664.550,54	10.156.230,29	1,08%
Rückstellungen	84.336.217,20	77.786.333,94	6.549.883,26	8,42%
Eigenkapital	395.163.435,25	415.911.214,95	-20.747.779,70	-4,99%
Ergänzungskapital	190.448.905,51	190.724.235,78	-275.330,27	-0,14%
Sonstige Passiva	13.568.550,61	32.297.126,82	-18.728.576,21	-57,99%
Passive Rechnungsabgrenzung	22.373.852,80	23.112.791,78	-738.938,98	-3,20%
Summe	**12.194.663.807,82**	**11.921.971.455,99**	**272.692.351,83**	**2,29%**

EINLAGEN

Der Einlagenstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Jahr 2014 gegenüber der Vorjahresbilanz von EUR 3.038.124.665,41 auf EUR 3.461.315.011,11 erhöht. Die Einlagen von Kreditinstituten erhöhten sich um 19,72 % auf EUR 2.507.494.230,28 (hierin enthalten sind EUR 500,0 Mio. OeNB-Tender). Die Einlagen von Kunden stiegen um 1,08 % auf EUR 953.820.780,83.

Struktur der Primäreinlagen

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Sichteinlagen	321.813.439,29	263.125.574,47	58.687.864,82	22,30%
Termineinlagen	632.007.341,54	680.538.976,07	-48.531.634,53	-7,13%
Summe	**953.820.780,83**	**943.664.550,54**	**10.156.230,29**	**1,08%**

EMISSIONEN

Erstmals konnte in 2014 ein hypothekarisch besicherter Pfandbrief im Benchmarkformat (EUR 500 Mio.) mit einer 7-jährigen Laufzeit emittiert werden. Im Senior Unsecured Bereich stellt die Begebung einer Privat-Platzierung im Volumen von NOK 1 Mrd. für skandinavische Großinvestoren die größte Emission in 2014 in diesem Segment dar. Darüber hinaus wurde Ende des Jahres eine syndizierte Euro-Anleihe (EUR 150 Mio.) erfolgreich im deutschen Genossenschafts- & Sparkassensektor platziert. Der restliche Fundingbedarf wurde im Rahmen von Privat-Platzierungen getätigt. Die prozentuelle Verteilung zwischen Senior Unsecured und Pfandbrief betrug in 2014 etwa 50:50.

Per Ende 2014 weist die Bilanzposition „Verbriefte Verbindlichkeiten“ einen Wert von EUR 8.027.457.835,34 gegenüber EUR 8.144.015.087,31 im Vorjahr aus; dies bedeutet eine Verringerung von 1,43 %.

Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Pfandbriefe in EUR	3.330.204.106,68	3.353.958.982,94	-23.754.876,26	-0,71%
Pfandbriefe in FW	84.217.738,13	82.488.928,26	1.728.809,87	2,10%
Sonstige Anleihen in EUR	3.374.803.458,91	3.470.647.771,62	-95.844.312,71	-2,76%
Sonstige Anleihen in FW	1.228.232.531,62	1.226.919.404,49	1.313.127,13	0,11%
Kassenobligationen in EUR	10.000.000,00	10.000.000,00	0,00	0,00%
Summe	**8.027.457.835,34**	**8.144.015.087,31**	**-116.557.251,97**	**-1,43%**

EIGENMITTEL

Bis 31.12.2013 errechneten sich die anrechenbaren Eigenmittel nach § 23 BWG, mit dem Inkrafttreten der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) per 01.01.2014 veränderte sich diese Berechnung. Im Bereich des Kernkapitals ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG vor allem durch den nunmehr notwendigen Abzug passiver Steuerlatenzen auf unversteuerte Rücklagen negativ betroffen. Die Neuregelung der Amortisierung des Ergänzungskapitals wirkt sich dagegen positiv aus, negative Auswirkungen haben die grundsätzlichen Anforderungen an das Ergänzungskapital, welche dazu führen, dass die von Enkeltöchtern gezeichneten Ergänzungskapitalanleihen mit Nominale EUR 40.000.000,00 nunmehr einer Grandfathering-Regelung unterliegen und im Abschlussjahr nur noch zu max. 80 % anrechenbar sind.

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG bestehen aus hartem Kernkapital gem. Art. 26 CRR und Ergänzungskapital gem. Art. 62 und 486 CRR iVm § 20 CRR-BV und betragen insgesamt EUR 490.960.361,85 (2013: EUR 558.492.223,95), hiervon hartes Kernkapital EUR 391.641.632,39 (2013: EUR 424.227.223,95).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital, das damit verbundene Agio, sonstige Rücklagen und der verbleibende Gewinnvortrag enthalten. Vermindernd wirken passive Steuerlatenzen auf die unversteuerte Haftrücklage und die gebundene Rücklage aus dem Haftrücklagen-Übertrag aus 1994 sowie die Abzugsposten gem. Art. 36 CRR.

Die auf Grund der Amortisierung nicht mehr voll anrechenbaren Tier-II-Eigenmittel (Grundlage Art. 64 CRR) beliefen sich auf EUR 99.318.729,46 (2013: 130.000.000,00) bei einem zugrunde liegenden Nominalwert von EUR 190.000.000,00. Der Abzug beträgt auf Grund Art. 64 CRR EUR 86.286.966,05 sowie auf Grund der Beschränkung des Bestandsschutzes (Art. 486 CRR iVm § 20 CRR-BV) EUR 4.394.304,49, welche das von Konzerngesellschaften gezeichnete Ergänzungskapital (Nominale EUR 40.000.000,00) betrifft.

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Gegenparteiausfallrisiko (neu seit 01.01.2014) und das operationelle Risiko betragen EUR 257.566.602,71 (2013. EUR 251.640.349,85).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in EUR)

Jahr	in EUR
31.12.2012	533.537.890,31
31.12.2013	558.492.223,95
31.12.2014	490.960.361,85

ERTRAGSLAGE

	2014	2013	Veränderung

	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Nettozinsertrag	83.313.304,71	78.565.344,24	4.747.960,47	6,04%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3.269.370,17	3.438.623,89	-169.253,72	-4,92%
Nettoprovisionsertrag	7.352.519,12	6.639.309,71	713.209,41	10,74%
Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften	-458.867,58	-157.087,12	-301.780,46	>100%
Sonstige betriebliche Erträge	10.553.802,64	67.938.275,48	-57.384.472,84	-84,47%
Betriebserträge	104.030.129,06	156.424.466,20	-52.394.337,14	-33,49%
Personalaufwand	33.083.188,86	31.507.917,15	1.575.271,71	5,00%
Sachaufwand	21.314.871,41	21.649.823,98	-334.952,57	-1,55%
Abschreibung auf Sachanlagen	1.940.526,30	1.916.214,14	24.312,16	1,27%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	337.803,06	5.937.467,68	-5.599.664,62	-94,31%
Betriebsaufwendungen	56.676.389,63	61.011.422,95	-4.335.033,32	-7,11%
Betriebsergebnis	47.353.739,43	95.413.043,25	-48.059.303,82	-50,37%
Risikovorsorge	-64.104.930,75	-1.717.253,47	-62.387.677,28	>100%
EGT	**-16.751.191,32**	**93.695.789,78**	**-110.446.981,10**	**-117,88%**

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich der Zinsertrag um EUR 7.418.293,93 oder 4,89 % auf EUR 159.268.326,92 (2013: EUR 151.850.032,99). Der Zinsaufwand stieg um EUR 2.670.333,46 oder 3,64 % auf EUR 75.955.022,21 (2013: EUR 73.284.688,75). Der Nettozinsertrag für das Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich daher gegenüber 2013 um EUR 4.747.960,47 und erreichte EUR 83.313.304,71.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betrugen EUR 3.269.370,17 (2013: EUR 3.438.623,89). Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 169.253,72.

Das Nettoprovisionsergebnis zeigte mit einem Nettoprovisionsertrag von EUR 7.352.519,12 eine Erhöhung um 10,74 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Position „Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften“ in Höhe von EUR -458.867,58 befanden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR -325.891,73 und Devisen von EUR -132.975,85 .

Die Sonstigen betrieblichen Erträge wiesen einen Stand von EUR 10.553.802,64 (2013: EUR 67.938.275,48) auf und beinhalteten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 5.216.041,84, Auflösungen von Rückstellungen EUR 985.870,45, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 3.670.735,44 sowie Mieterträge in Höhe von EUR 168.503,00. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere Erträge in Höhe von EUR 512.651,91 enthalten. Im Vorjahr enthielt diese Position – als wesentlichen Einmaleffekt – auch die Rückzahlung aus dem Verfahren „Augustus“ in Höhe von EUR 57.865.612,58.

Insgesamt sanken die Betriebserträge um EUR 52.394.337,14 oder 33,49 % auf EUR 104.030.129,06.

Die Betriebsaufwendungen sanken gegenüber 2013 um EUR 4.335.033,32 oder 7,11 % und betrugen im Jahr 2014 EUR 56.676.389,63 (2013: EUR 61.011.422,95). Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1.575.271,71 oder 5,00 % auf EUR 33.083.188,86 (2013: EUR 31.507.917,15).

Der Sachaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um EUR 334.952,57 oder 1,55 % auf EUR 21.314.871,41 (2013: EUR 21.649.823,98). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen EUR 1.940.526,30 (2013: EUR 1.916.214,14).

Das Betriebsergebnis 2014 betrug EUR 47.353.739,43 (2013: EUR 95.413.043,25) und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 48.059.303,82 vermindert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur Risikovorsorge per Saldo Aufwendungen in Höhe von EUR 64.104.930,75 (2013: Aufwandssaldo EUR 1.717.253,47).

Dabei betrug der Aufwandssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 12.599.852,33 (2013: EUR 9.671.398,12) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Risikovorsorgen (EUR 18.426.391,54) sowie die Dotierung der Drohverlustrückstellung für negative Barwerte von Derivaten(EUR 6.568.894,63). Ertragsseitig wirkte sich vor allem die Auflösung von Wertberichtigungen (EUR 8.032.202,67), der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 5.000.000,00) sowie von Garantierückstellungen (EUR 381.405,23) aus. Im Wertpapierbereich entstanden Verluste in Höhe von EUR 971.286,79 durch den Verkauf von Wertpapieren bzw. die Tilgung von rückgekauften eigenen Emissionen.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR -51.357.713,47 (2013: EUR 8.337.600,09) und betraf vor allem die HETA-Bonds. Der Aufwand aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR 147.364,95 (2013: Aufwand EUR 383.455,44) und daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR - 51.505.078,42 (2013: EUR 7.954.144,65).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug daher im Jahr 2014 EUR -16.751.191,32 (2013: EUR 93.695.789,78) und lag um EUR 110.446.981,10 unter dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung der Entnahme von EUR 13.633.641,71 aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 1.465.983,45 (2013: EUR 21.600.000,00) sowie der sonstigen Steuern in Höhe von EUR 12.530.604,93 (2013: EUR 6.201.717,06), in welcher die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 12.463.217,68 (2013: 6.105.850,48) enthalten war, ergab sich ein Jahresfehlbetrag vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 17.114.137,99 (2013: Jahrsüberschuss EUR 65.894.072,72). Durch die Auflösung der freien Rücklage in Höhe von EUR 7.120.000,00 ergab sich ein Jahresverlust von EUR 9.994.137,99 (2013: Jahresgewinn EUR 11.000.000,00).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 10.000.000,00 (2013: EUR 10.000.000,00) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2014 in Höhe von EUR 5.862,01 (2013: EUR 21.000.000,00).

Der Unternehmenserfolg spiegelte sich auch in den wesentlichen **Ertragskennzahlen** wider:

		2014	2013	2012	2011
ROE 1	Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital	11,60%	24,00%	15,00%	16,78%
ROE 2	EGT/Ø-Kernkapital	-4,10%	23,57%	9,39%	15,23%
ROA	EGT/Ø-Bilanzsumme	-0,14%	0,78%	0,30%	0,50%
Gesamtkapitalrentabilität	Jahresüberschuss/Bilanzsumme	-0,14%	0,55%	0,18%	0,34%
Cost-Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	54,48%	39,00%	48,61%	43,01%
Risk-Earnings Ratio	Risikovorsorge Kreditbereich/(NZE+Beteiligungserträge)	21,28%	24,76%	k.A.	k.A.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die HYPO NOE Gruppe sieht sich als Regionalbank mit der Aufgabe die Entwicklung ihres Heimmarktes, Niederösterreich und Wien, sowie der Donauraumregion zu fördern und zu unterstützen. Die Unternehmensgruppe steht zu hundert Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich und hat damit einen verlässlichen und stabilen Eigentümer. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Konzernkopf konzentriert das Bankgeschäft für die größeren Kundensegmente, insbesondere für Kunden der öffentlichen Hand, also Gemeinden, Länder und andere Gebietskörperschaften. Hier verfügt die Bank über eine starke Marktposition und kann mit ihrer langjährigen Erfahrung punkten. Darüber hinaus ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch ein starker Partner im Unternehmens- und Immobilienfinanzierungsbereich sowie für Treasury-Lösungen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist in Österreich, hier insbesondere in den Bundesländern Niederösterreich und Wien, sowie im erweiterten Kernmarkt, der Donauraumregion, tätig. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Um eine umfassende Kundenbetreuung gepaart mit optimaler Risikoeinschätzung gewährleisten zu können, wurden Repräsentanzen in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia etabliert.

Die strategische Ausrichtung auf öffentliche und öffentlichkeitsnahe Kunden wurde fortgeführt. Die Stabilität des Geschäftsmodells und die Sicherheit durch den Eigentümer werden auch von der Ratingagentur Standard&Poor's (S&P) besonders positiv bewertet, weshalb die HYPO NOE Gruppe Bank AG im österreichischen Vergleich ein Top-Rating – A/A-1 mit stabilem Ausblick – aufweist.

Im Jahr 2014 wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Dieser wurde anhand des internationalen Standards GRI-G4 (Global Reporting Initiative) erstellt und bildet alle Corporate-Social-Responsibility-Aktivitäten (CSR) der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2014 lag das Hauptaugenmerk darauf, die Geschäftsaktivitäten in den östlichen Bundesländern Österreichs sowie in bundes- und landesnahen Unternehmungen zu intensivieren. Gemäß der Donauraumstrategie werden auf selektiver Basis Staaten und Großstädten in dieser Region Public Finance-Lösungen direkt angeboten. Vorrangiges Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns ist es für Kunden ganzheitliche, nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen – wie zum Beispiel der Strukturierung von Ausschreibungen – aufzutreten.

Die budgetären Auswirkungen, unter anderem des Stabilitätspaktes, sind bei Ländern, Städten und Gemeinden bereits merklich spürbar und größere Investitionen werden zeitlich nach hinten verschoben. Die öffentlichen Finanzierungen im Jahr 2014 umfassten aus diesem Grund hauptsächlich Standardinfrastrukturinvestitionen für Wasserversorgung und -entsorgung sowie für die Sanierung von bestehenden Immobilien der Bildungsinfrastruktur und der Verwaltung.

Aufgrund der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Sonderfinanzierungsmodelle und Public-Private Partnership ähnliche Lösungen verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. So konnten mehrere Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich umgesetzt werden, wie etwa der Zu- und Umbau des Landesklinikums Mistelbach-Gänserndorf. Unter Federführung der HYPO NOE Leasing GmbH wurde gemeinsam mit der VAMED eine Totalunternehmerlösung mit Einhaltung der Kosten und des Zeitplans erfolgreich aufgesetzt. Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Phase konnte der Neubau bereits im Oktober 2014 übergeben werden. Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich im August 2018 fertiggestellt. Die HYPO NOE Gruppe hat gemeinsam mit ihrem Partner besonderes Augenmerk auf die laufende Einbindung der Nutzer und auf die Optimierung und Verfeinerung des funktionalen Konzeptes gemeinsam mit allen Stakeholdern gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie beispielsweise der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), deren maßgeschneiderte Darlehen zahlreiche Vorteile für Kunden des Hauses bieten.

Nach den Überschwemmungen im Mai 2014 wurde – wie schon 2013 – für hochwassergeschädigte Gemeinden das „HYPO NOE Wiederaufbauhilfe-Paket“ ins Leben gerufen, das rasche und unbürokratische Zwischenfinanzierungen für die Beseitigung von Schäden an kommunaler Infrastruktur ermöglichte.

In diesem Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung immer wichtiger. Infolgedessen erhalten die Berater laufend Fortbildungen, unter anderem mit Kooperationspartnern wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau Universität Krems. Insbesondere wurde eine Broschüre für „Modernes Finanzmanagement für Gemeinden“ verfasst und im Zuge einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit der Kommunalakademie Niederösterreich im September 2014 in der Konzernzentrale in St.Pölten präsentiert. In diesem Sinne war die HYPO NOE Gruppe auch auf der Kommunalmesse in Oberwart vertreten, wo das Produkt HYPO NOE Feuerwehrleasing präsentiert wurde, das ein Sonderfinanzierungsmodell für Feuerwehrautos und -gerätschaften darstellt. Hierdurch wird es Gemeinden ermöglicht, wichtige Investitionen im Bereich Sicherheit zu tätigen.

Im Bereich Public Finance wird der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten 2015 in der direkten lösungsorientierten Kundenberatung mit den hochqualifizierten sowie motivierten Mitarbeitern im Kernmarkt Ostösterreich sowie selektiv in den Staaten und Großstädten der Donauraumstrategie liegen.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen, dessen Stärke in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter liegt.

Im Jahr 2014 herrschte vor allem in den Kernmärkten Österreich und Deutschland bei namhaften Immobilienprojekten in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen ein außergewöhnlich hoher Wettbewerb. Auch waren einige vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte. Somit war ein deutlicher Druck sowohl auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute als auch auf die Margen erkennbar. Trotz dieser Umstände ist jedoch hervorzuheben, dass das Geschäftsfeld Real Estate Finance weiterhin sehr profitabel läuft und einen signifikanten Beitrag zum Ergebnis der Bank leistet.

Das niedrige Zinsniveau und die historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten hatten die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – stark angekurbelt. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt im europäischen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Im Jahr 2015 wird der Fokus unverändert auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa liegen. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklungen der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet.

Das Geschäftsmodell basiert wie bisher auf einer Konzentration auf die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern. Hinsichtlich der Risikoallokation werden von der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin nur besonders ausgewählte Immobilien mit bestem Standort und sehr guter Drittverwendungsfähigkeit gemeinsam mit bewährten Partnern realisiert.

Corporate & Project Finance

Das Geschäftsfeld Corporate & Project Finance repräsentiert das Kompetenzzentrum der HYPO NOE Gruppe Bank AG für das klassische Firmenkundengeschäft, strukturierte Unternehmensfinanzierungen und Projektfinanzierungen. Zielsetzung des Geschäftsbereiches ist es insbesondere, die Bank als Universalanbieter mit einem breiten Produktangebot und anspruchsvollen, individuellen Finanzierungslösungen zu positionieren – als Bank für die Unternehmen und Unternehmer Niederösterreichs.

Geografisch ist das Geschäftsfeld in Österreich, speziell Niederösterreich, aber auch in den klar definierten Präferenzländern des Donauraums aktiv. Klassische Zielkunden sind Unternehmen des größeren Mittelstandes, vielfach unternehmergeführt, wie sie für die (nieder-) österreichische Wirtschaftsstruktur typisch sind. Durch hohe Produktkompetenz, Kundennähe und kurze Entscheidungswege gelingt es der HYPO NOE Gruppe Bank AG in diesem Bereich erfolgreich, sich insbesondere von größeren Mitbewerbern abzuheben.

Ziel ist es, Unternehmen als langfristiger Partner in verschiedensten Entwicklungsphasen zu begleiten und aktiv Verantwortung für die regionale Wirtschaftsentwicklung zu übernehmen.

Trotz guter Erfolge auf diesem Weg war das Geschäftsjahr 2014 durch ein sehr schwieriges konjunkturelles Umfeld und insbesondere eine sehr verhaltene Kreditnachfrage seitens der Wirtschaft geprägt. Gleichzeitig profitierten speziell starke Unternehmensbonitäten vom sehr kompetitiven Umfeld innerhalb des Bankensektors, was zu weiterhin tendenziell sinkenden Margen bei guten Risiken führte. Aufgrund ihrer guten Kundenrelationen konnte sich die Bank zwar teilweise diesem Trend entziehen, gleichzeitig gestaltete sich jedoch der rasche weitere Ausbau des Geschäftsfeldes im gegebenen Umfeld als erwartungsgemäß schwierig.

Grundsätzlicher Schwerpunkt im Firmenkundengeschäft liegt weiterhin im Ausbau des Relationsgeschäfts sowohl in Österreich als auch in den Präferenzländern. So konnte neben dem Neugeschäft auch die Vertiefung bestehender Kundenrelationen durch Folgetransaktionen oder ein verbreitertes Service-Level erfolgreich vorangetrieben werden.

Hohe Priorität wird auch 2015 auf dem Bereich strukturierte Unternehmensfinanzierungen liegen, wo die Bank aktiv in den Themenbereichen Unternehmenszukäufe, Eigentümernachfolge und Wachstumsfinanzierung mit Beteiligungspartnern positioniert werden soll. Grundsätzliche Zielsetzung ist es, das Haus in diesem Bereich durch anspruchsvolle, individuelle Finanzierungslösungen für den großen Mittelstand zu etablieren, wie sie sonst im Markt primär für große Unternehmen angeboten werden und eine gewisse Unterversorgung des Mittelstandes gegeben ist.

Der Bereich Projekt- und Infrastrukturfinanzierung war 2014 durch eine generell schwache Marktentwicklung geprägt, wobei die grundsätzlich geringe Anzahl von Public-Private-Partnership Projekten im Markt, aber auch eine sehr verhaltene Entwicklung im Bereich Energie kennzeichnend waren. Das Geschäftsfeld war im Bereich rrneuerbare Energie grundsätzlich weiterhin sehr selektiv aktiv, dies nicht zuletzt bedingt durch das schwierige regulatorische Umfeld in den Präferenzländern und einen sehr verhaltenen, bzw. konditionsbezogen nicht sinnvoll argumentierbaren Markt im Inland. Vor dem Hintergrund des klaren Bekenntnisses des Hauses zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit wird auch Corporate & Project Finance diesen Geschäftsbereich weiterhin selektiv und aktiv verfolgen und seine Rolle als Kompetenzzentrum des Hauses für diesen Sektor weiter ausbauen.

Trotz eines weiterhin schwierigen Umfelds zu Beginn des Jahres 2015 ist man zuversichtlich, die HYPO NOE Gruppe Bank AG noch stärker als die Bank der Unternehmen Niederösterreichs positionieren zu können und auch im Donauraum als aktiver Partner der österreichischen und lokalen Wirtschaft wesentliche Akzente im Rahmen der Donauraumstrategie setzen zu können.

Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar

Das strategische Geschäftsfeld „Kirchliche Institutionen, Interessensvertretungen und Agrar“ konnte sich im ersten vollen Jahr seines Bestehens als Kompetenzzentrum für die Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie als konservativer Veranlagungsspezialist erfolgreich etablieren.

Insbesondere im Bereich der Interessensvertretungen sowie gesetzlicher Selbstverwaltungskörper waren die umfangreichen Akquisitions- und Betreuungsmaßnahmen von Erfolg gekrönt. Es gelangen sowohl die Finanzierung mehrerer namhafter Großbauprojekte als auch Veranlagungen, und zwar überwiegend in Eigenemissionen.

Schwerpunkte wurden bei der Finanzierung von Renovierungen und Sanierungen von sakralen Gebäuden sowie für spezielle Agrarmarktunternehmen in Form von Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen gesetzt.

Zahlreiche Veranstaltungen und Repräsentationstermine wurden zum Anlass genommen, das individuelle Leistungsangebot zu veranschaulichen, um auch künftig die konsequente und nachhaltige Weiterentwicklung der seit vielen Jahren schon bestehenden guten Kundenbeziehungen sowie den daraus resultierenden vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten sicherzustellen.

Im Veranlagungsbereich wird gemeinsam mit ausgewählten Kooperationspartnern am Aufbau einer nachhaltigen und ethischen Produktpalette weitergearbeitet, die die besonderen Veranlagungsvorschriften sozialer als auch institutioneller Kunden bestmöglich erfüllt.

Das Ziel besteht unverändert darin, sich im Großraum Niederösterreich im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den TOP-3-Banken zu etablieren und das konzernweite Finanzprodukt- und Dienstleistungsknow-how mit besonderem Schwerpunkt im Immobilienbereich für ausgewählte Zielgruppen bedarfsgerecht zu bündeln und anzubieten.

Capital Markets

Treasury

Die sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken kanalisiert durch regulatorische Zwänge sorgten auf den Anleihemärkten erneut für ein sehr positives Umfeld. Für die Veranlagungsseite konnte das richtige Timing gefunden werden, denn speziell die Nachfrage nach Wertpapieren, die auf die LCR-Quote (Liquidity Coverage Ratio; Basel III) anrechenbar sind, war außerordentlich groß. Dies führte zu einer starken und kontinuierlichen Kompression der Risikoprämien dieser Anleihen im gesamten Jahresverlauf. Deshalb wurde frühzeitig damit begonnen, die geplanten Veranlagungsvolumina umzusetzen und somit im Liquiditätsportfolio eine solide Performance und unter den gegebenen Umständen noch akzeptable Credit Spreads zu generieren. Der Schwerpunkt der Veranlagung lag, wie in den Vorjahren, auf liquiden Staatsanleihen und Covered Bonds aus West- und Nordeuropa sowie Staatsanleihen aus dem CEE-Raum mit sehr guter Bonität.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfeldes gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Der Aufbau einer langfristigen und rollierenden Eigenkapitalveranlagung trägt zu einem konstanten, geglätteten Zinsertrag bei. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden auch derivative Finanzinstrumente, primär zur Absicherung, eingesetzt.

Um die bestmögliche strategische Ausrichtung des Instituts zu ermöglichen, werden darüber hinaus regelmäßig mittel- bis langfristige Planungsrechnungen für die Gesamtbank erstellt. Hierbei werden regulatorische Anforderungen, potenzielle Marktentwicklungen und Ansprüche der relevanten Stakeholder berücksichtigt. Die Optimierung des Einsatzes der wertvollen Ressource „Eigenkapital“ sowie die Sicherstellung der langfristigen Liquidität sind dabei von besonderer Bedeutung.

Für 2015 ist geplant, das aktive Zinsrisikomanagement fortzuführen und Marktopportunitäten im Rahmen der Bankbuchsteuerung selektiv zu nutzen.

Funding

Der Kapitalmarkt 2014 war geprägt durch internationale Krisen sowie massive Eingriffe der EZB und anderen Notenbanken und zeigte sich dadurch volatil wie selten zuvor. Umso wichtiger war es, die jeweiligen Emissionsfenster optimal zu nutzen und sehr flexibel auf Marktbewegungen zu reagieren. Erstmals konnte 2014 ein hypothekarisch besicherter Pfandbrief im Benchmarkformat (EUR 500 Mio.) mit einer 7-jährigen Laufzeit emittiert werden. Der von Moody‘s mit der Bestnote Aaa bewertete Deckungsstock und die anhaltende intensive Investorenarbeit ermöglichte ein überaus attraktives Pricing der Emission mit nationaler und internationaler Beteiligung.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus war ein eindeutiger Trend seitens der Investoren zu längeren Laufzeiten und strukturierten Lösungen zu erkennen. Mehr als die Hälfte des Fundingvolumens konnte im Rahmen maßgeschneiderter Privatplatzierungen abgedeckt werden.

Auch im Senior Unsecured Bereich konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einer Privatplatzierung für skandinavische Großinvestoren ihr internationales Renommee eindrucksvoll unter Beweis stellen. Die Anleihe stellte mit einem Volumen von 1 Milliarde Norwegen Kronen (NOK) eine der größten Emissionen des Jahres im NOK Segment dar. Zusätzlich konnte Ende des Jahres eine syndizierte EUR-Anleihe erfolgreich im deutschen Genossenschafts- und Sparkassensektor platziert werden.

Investor Relations

Um Investoren und Analysten zeitnah und transparent Unternehmensinformationen zur Verfügung zu stellen, wurden auch 2014 wieder diverse Kommunikationskanäle genutzt. Die Vorstandsmitglieder gaben in einem Earnings Call am Tag der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2013 Auskunft über die Entwicklungen des Vorjahres sowie über zukünftige Vorhaben. Im Mai hatten Investoren auch Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand beim Investoren Luncheon in Wien, bei dem bereits das Quartalsergebnis präsentiert werden konnte. Im Rahmen der Jahresversammlung des European Covered Bond Councils (ECBC) am 24. und 25. September 2014 in Wien konnte zusätzliche Investorenaufmerksamkeit generiert werden.

Auf der Investor Relations Seite der HYPO NOE Website (hyponoe.at) sind nicht nur die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen zu finden, sondern auch Informationen zu den Ratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Stakeholder mit einem besonderen Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des ersten Corporate Social Responsibility Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

2015 wird die Investorenarbeit in bewährter Form fortgesetzt, besonderes Augenmerk wird auf den persönlichen Kontakt bei Roadshows und auf einschlägigen Konferenzen gelegt.

Institutional Customers

Angesichts der dynamischen Entwicklungen der letzten Jahre bleibt die aktive Betreuung der Beziehungen von Finanzinstitutionen ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses einer Regionalbank wie der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Neben den Geschäftsverbindungen mit zahlreichen Banken im In- und Ausland werden auch die Kontakte mit Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften aktiv gemanagt.

Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG in den Kapitalmärkten wurde im abgelaufenen Jahr, neben diversen kleineren Roadshows, ein noch stärkeres Augenmerk auf die kontinuierlichen Aktivitäten der Investorenbetreuung gelegt. Neben den notwendigen Compliance-Prüfungen, die durch die Umsetzung des US-amerikanischen Foreign Account Tax Compliance Acts (FATCA) weiter intensiviert werden mussten, steht besonders im Falle von Nicht-Banken dabei der regelmäßige Dialog mit den Investoren im Vordergrund.

Aber auch die Beziehungen mit den Bankpartnern verlangen eine aktive Betreuung. Auch wenn die Vertrauenskrise im Interbankenmarkt dank erhöhter Transparenz kein vorrangiges Thema mehr ist, bleibt das aktive Gespräch mit Korrespondenzbanken und Anleiheinvestoren mit Bedarf an LCR-fähigen Papieren ein wichtiges Erfolgsrezept.

Public Loan Management

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft, mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist die vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Dadurch ermöglicht die Bank den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds. Im Zusammenhang mit verschiedenen Wohnbautransaktionen des Landes Niederösterreich liefert die HYPO NOE Gruppe Bank AG detaillierte Analysen des bestehenden Darlehensportfolios, sorgt für die technische Umsetzung mit dem externen Rechenzentrumspartner und erstellt im Rahmen des tourlichen Berichtwesens für die Investoren kumulierte Auswertungen über die Zahlungsströme der einzelnen Darlehenstranchen und Abweichungsanalysen zu den ursprünglich geplanten Tilgungsplänen.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Aktuell verwaltet die HYPO NOE Gruppe Bank AG für das Land Niederösterreich nun über 309.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von knapp EUR 5,9 Mrd. Der größte Teil davon, rund EUR 5,5 Mrd., entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen.

Im Sinne einer kundenorientierten und effizienten Leistungserbringung sind seit 2014 nicht nur die Kontoinformationen sondern auch die Finanzamtsbestätigungen abrufbar, weitere Standardprozesse der Wohnungsförderung können von den Kunden über ein eigenes Portal online abgewickelt und beauftragt werden.

Mit der fünften Novelle der Niederösterreichischen Wohnungsförderungsrichtlinien 2011 wurde im Dezember 2013 die großvolumige Wohnungsförderung von der Form eines Direktdarlehens auf die eines Haftungsdarlehens umgestellt. Dabei erfolgt die Förderung durch Geschäftsbanken, die mehrmals jährlich im Rahmen von Ausschreibungen ermittelt werden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich bei der technischen und organisatorischen Umsetzung intensiv unterstützt und fungiert nunmehr auch als Ansprechpartner für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. Den gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften stehen weiterhin die schon bisher gewohnten Ansprechpartner in der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung. Im Pilotbetrieb wurde ab Mai 2014 bereits die erste Fördertranche abgewickelt.

2015 wird neben der täglichen Beantwortung von Kundenanfragen insbesondere von folgenden Themen geprägt sein:

- Aufnahme des Vollbetriebs in der Abwicklung der neuen großvolumigen niederösterreichischen Wohnungsförderung (Bankkredite mit zinsabhängigen Zuschüssen des Landes Niederösterreich) mit voraussichtlich vier weiteren Fördertranchen in 2015
- Vernetzung der IT-Systeme in der großvolumigen Wohnungsförderung, wodurch Aufwendungen und insbesondere damit verbundene Fehler ebenso vermieden werden können
- Verbesserung des Ergebnisbeitrags. Dazu werden auf Aufwandsebene der Einsatz von automatisierten Standardprozessen und manuellen Individualtransaktionen optimiert und zusätzliche Dienstleistungserträge angestrebt

Participations

Die HYPO NOE Gruppe hält Beteiligungen, welche ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümervertreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefordert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Im Jahr 2014 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Umstrukturierung Pfandbriefstelle
Im Verwaltungsrat der Pfandbriefstelle wurde ein Grundsatzbeschluss betreffend der Einbringung des gesamten Bankbetriebs der Pfandbriefstelle (POLH) in eine neu zu gründende POLH AG-neu gefasst, mit dem Ziel, das Altgeschäft der POLH vom Neugeschäft zu trennen und die Möglichkeit zu schaffen, dass sich an einer POLH AG-neu auch Drittinstitute beteiligen bzw. darüber emittieren. Das Altgeschäft kann in der POLH AG-alt abreifen.

Die Bewilligung des Bundesministeriums für Finanzen erfolgte per Bescheid am 10.07.2014, die Bewilligung der FMA am 16.12.2014. Mit 15.01.2015 erfolgte die Eintragung unter dem Firmennamen Pfandbriefbank (Österreich) AG ins Firmenbuch. Eine Weiterführung des Projektes hinsichtlich der Ausbringung des Altgeschäftes wird im Lichte der Entwicklungen im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution AG neu zu evaluieren sein. Vorläufig wurden alle Arbeiten dazu eingestellt.

Kapitalherabsetzung in der Hypo-Banken-Holding
Im Zuge der Finanzkrise 2009 hat sich auch der HYPO Banken Sektor an der österreichischen Clearing Bank AG beteiligt, die zur Liquidationsbeschaffung eingerichtet worden war. Die Beteiligung erfolgte über die Hypo-Banken-Holding GmbH, welche zu diesem Zweck im Zuge einer Kapitalerhöhung mit EUR 8 Mio. ausgestattet wurde. Die Österreichische Clearingbank AG wurde in der Zwischenzeit abgewickelt, demgemäß wurde die Gesellschaft aufgelöst und der Liquidationserlös vereinnahmt. Mit der Kapitalherabsetzung erfolgt die Rückzahlung der von den Gesellschaftern bereitgestellten Liquidität.

Die Anteile der Backhausen GmbH, die von der Strategic Equity Beteiligungs-GmbH gehalten wurden, wurden mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 03.09.2014 veräußert.

Mit Firmenbucheintragung am 19.08.2014 wurde die SRE Immobilien Deutschland GmbH als 100-Prozent-Tochter der Strategic Real Estate GmbH errichtet. Die SRE Ungarn Holding 1 GmbH wurde mit Firmenbucheintragung vom 19.07.2014 in SRE Immobilien GmbH umbenannt und soll nun für den Erwerb von österreichischen Pfandliegenschaften dienen. Für den Erwerb von deutschen

Pfandliegenschaften wurde mit Firmenbucheintragung am 19.08.2014 die SRE Immobilien Deutschland GmbH als 100-Prozent-Tochter der Strategic Real Estate GmbH gegründet.

Für den 25-Prozent-Anteil an der HYPO Capital Management AG wurde eine Put-Option ausgeübt, wobei das Closing per 31.12.2014 noch nicht stattgefunden hat.

Im Zusammenhang mit Immobilienentwicklungsprojekten wurde die Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH gegründet (100 Prozent HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH). Die Projektgesellschaft entwickelt eine Liegenschaft in Korneuburg, auf welcher Wohnungseigentum errichtet und verkauft werden soll.

Auslandsfilialen und Repräsentanzen

Im Jahr 2014 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen. Zusätzlich zu den seit Jahren etablierten Repräsentanzen in Prag (Tschechien) und Budapest (Ungarn) wurden im Berichtsjahr Repräsentanzen in Sofia (Bulgarien) und Bukarest (Rumänien) gegründet.

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Human Resources Management

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind wesentliche Faktoren, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Ein offener und wertschätzender Dialog zwischen den Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ermöglicht eine positive Unternehmenskultur, in der auftretende Probleme rasch angesprochen und gelöst werden können.

Die Mitarbeiter des Bereiches Human Resources unterstützen das Management und die Mitarbeiter in allen HR-relevanten Themen und steuern die Personalpolitik durch proaktive Ausgestaltung der Personalpolitik.

Organisatorisches

Die Umstellung auf eine neue, integrierte und damit effizientere Softwarelösung wurde 2013 abgeschlossen. 2014 war das erste Geschäftsjahr, in dem die neue Software in allen Bereichen erfolgreich eingesetzt wurde.

Ende 2014 beschäftigte die HYPO NOE Gruppe Bank AG 332 Mitarbeiter (per 31.12.2013: 344) mit einem Durchschnittsalter von 40,5 Jahren (31.12.2013: 36,6). Zwei Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit der Bildungskarenz und ein Mitarbeiter war in Bildungsteilzeit beschäftigt. 15 Mitarbeiter, davon zwei Männer, waren in Elternteilzeit.

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2014	2013
Anzahl nach Köpfen	332	344

hiervon weiblich	150	161
hiervon männlich	182	183
Anzahl im Jahresdurchschnitt	333	328
FTE (arbeitszeitbereinigt)	301	311

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung des HYPO NOE Konzerns dient der nachhaltigen Unterstützung der strategischen Ausrichtung der HYPO NOE und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Ebenso ist es Aufgabe, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicher zu stellen.

Basis für die Planung und Umsetzung der individuellen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung ist das konzernweit einheitliche Mitarbeiterentwicklungsgesprächen der Führungskräfte und Mitarbeiter. Daraus abgeleitet wurden auch 2014 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen teilweise auch individuell intern entwickelt und durchgeführt.

Im Bereich Führungskräfteentwicklung wurde der 2013 gestartete mehrteilige Lehrgang für alle Bereichskoordinatoren, Abteilungsleiter und Geschäftsführer im Jahr 2014 mit dem 360°-Feedbacks abgeschlossen. Schwerpunkte der Ausbildung waren unter anderem eine Stärkung der Leadership-Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung der Führungskultur. Ebenso wurde ein besonderes Augenmerk auf ressourcenbewusste Führung und entsprechende Rahmenbedingungen für die Gesamtorganisation gelegt.

Das „Best of Leadership“, einer konzernübergreifenden Initiative, für den Führungskräftenachwuchs in der Begleitung der Übernahme einer neuen Führungsaufgabe, wurde hinsichtlich nachhaltiger Wirkung durch den Ausbau des Themas Selbstführung sowie den Einsatz erlebnisorientierter Elemente verstärkt.

Im Zusammenhang mit der Erfüllung aller gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben wurde das Performance-Gespräch, das bereits für Führungskräfte umgesetzt war, für die Erweiterung auf alle Mitarbeiter vorbereitet. Eine diesbezügliche Betriebsvereinbarung wurde abgeschlossen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehene Basisausbildung „Grundeinführung/Grundausbildung“ wurde im Jahr 2014 um eine alle Fachthemen begleitende Case Study erweitert. Dadurch soll das umfassende bereichsübergreifende Verständnis des HYPO NOE-Geschäftsmodells verstärkt werden. Die Ausbildung wurde 2014 von allen Teilnehmern positiv absolviert.

Die Teamentwicklung mittels Teamklausuren und Teamcoachings wurden 2014 ebenso erfolgreich in der Personalentwicklung eingesetzt. Der kommunikative Austausch zwischen den Mitarbeitern wurde durch konzernübergreifende Mitarbeiterveranstaltungen gestärkt.

Die 2012 eingeführte konzernweite Kundenzufriedenheitsanalyse wurde 2014 wiederholt. Sowohl die internen als auch die externen Kunden der HYPO NOE wurden befragt. Auf Basis der Auswertungen wurden Maßnahmen mit jeder einzelnen Abteilung erarbeitet, um eine nachhaltige und kontinuierliche Qualitätsverbesserung zu gewährleisten. Die nächste Umfrage ist 2016 geplant.

Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

Das Thema Nachhaltigkeit bekam im letzten Geschäftsjahr durch die erstmalige Veröffentlichung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichtes für die Hypo NOE Gruppe Bank AG eine weitere Aufwertung.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde das Thema Nachhaltigkeit erstmals auch in die offizielle Mitarbeiter- und Kundenbefragung integriert. Zusätzlich wurden Schulungen zu Nachhaltigkeitsthemen für die Mitarbeiter angeboten, um für dieses zentrale Thema zu sensibilisieren.

2014 stand auch das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Einerseits wurden Seminare zum Thema „Körpersignale und Stress“ angeboten, andererseits wurde mit der Befragung mittels des Messinstruments ABI Plus eine Erhebung zu Lebensqualität, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsbedingungen gemäß Arbeitsnehmerschutzbedingungen konzernweit durchgeführt. Zusätzlich stand auch die individuelle Betreuung unserer Mitarbeiter im Falle von Langzeitkrankenständen im Blickpunkt.

Ausblick für 2015

Für das Human Resources-Team stehen die Personalentwicklung im Zusammenhang mit der Stärkung sowie die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) im Fokus. Neben der Fortsetzung der Evaluierung der Psychischen Belastungen am Arbeitsplatz werden sich Fokusgruppen mit verschiedenen Aspekten der BGF beschäftigen und Maßnahmenpakete schnüren. Ebenso wird die zweijährlich stattfindende erweiterte Gesundenuntersuchung durchgeführt. Neu ist auch die kostenlose und anonyme Unterstützung in Krisensituationen im Rahmen eines Employee Assistence Services.

Für das konzernweite Potenzialförderprogramm 2015 für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeuten sondieren und Kompetenzen erweitern wurden 11 Personen nominiert.

Für die Abteilungsleiter und Geschäftsführer, die neu im Unternehmen sind, werden Management Appraisals sowie ein aus den Ergebnissen abgeleiteten Führungskompetenzprogramm durchgeführt.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe Bank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für bestimmte Geschäftsabschlüsse ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtwesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Instituts.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO NOE Gruppe Bank AG unbekannten und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

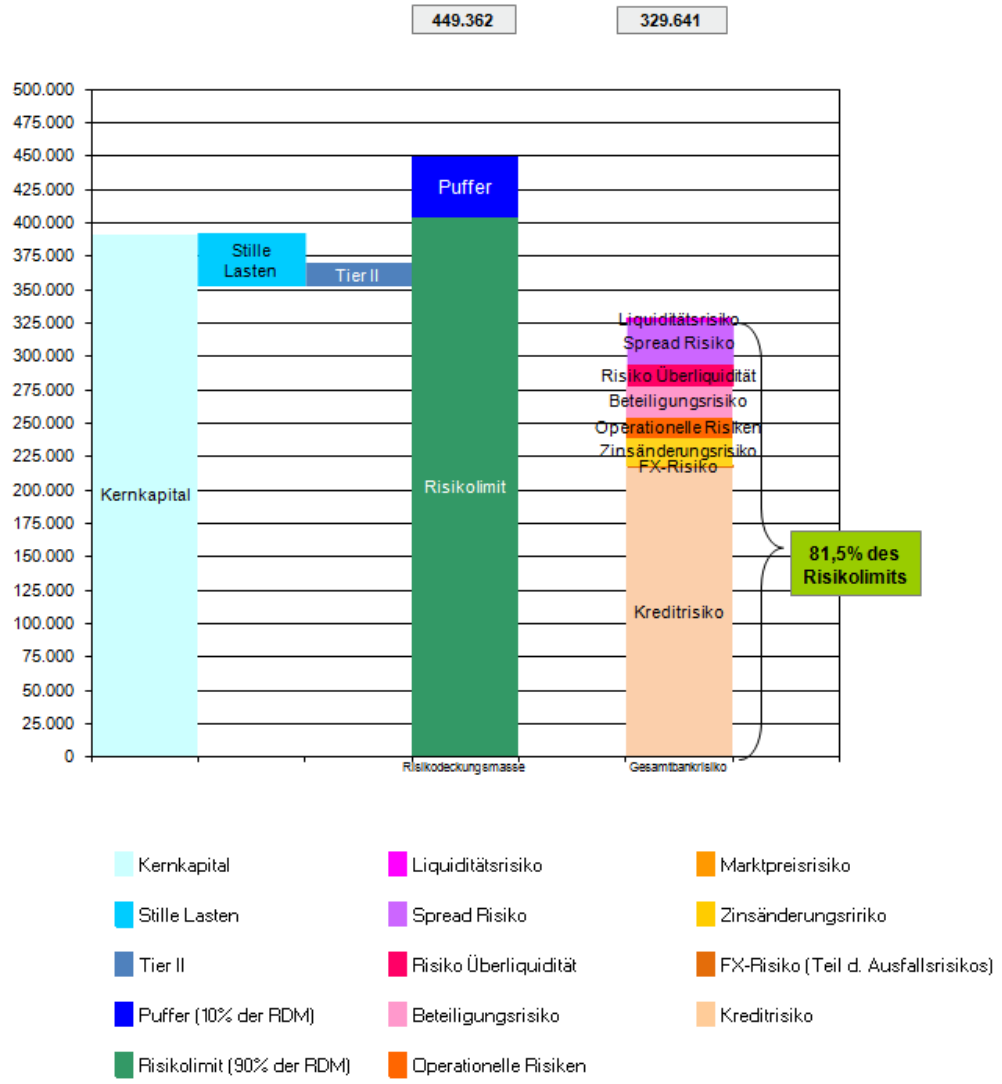
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2014 dargestellt.



Trotz des generell schwierigen Marktumfelds aufgrund der Folgen der Finanzmarktkrise betrug die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2014 81,5 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2013 (88,4 Prozent) reduziert. In dieser Darstellung sind die im Kreditrisikoteil beschriebenen Auswirkungen des FMA Bescheids vom 01.03.2015 zur HETA auf die Ermittlung der Risikoposition und der Risikodeckungsmassen bereits berücksichtigt.

Wesentliche risikorelevante Entwicklungen in 2014

Kreditrisiko

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Gruppe Bank AG wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch-List, laufende Wertberichtigungsevaluierung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken).

Liquiditätsrisiko

Im Jahr 2014 standen die Finalisierung der technischen Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko, die erstmaligen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) an die nationale Aufsicht, die planmäßige Umsetzung der Fundingplanung sowie der Maßnahmen zur künftigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen LCR- und NSFR-Vorgaben und die Weiterentwicklung des Liquiditätsrisiko- und Liquiditätssteuerungsmodells und des Liquiditätskostenmodells im Zentrum des Liquiditätsrisikomanagements.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse im Jahr 2014 wurden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG relevante Szenarien (u.a. wirtschaftliche Verschlechterung in Osteuropa, eine verschärfte Staatsschuldenkrise in der EU) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen werden auf das Kredit-, das Beteiligungs-, das Zinsänderungs-, das Liquiditätsrisiko und auf die Risikodeckungsmassen sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet. Auf Basis der jährlich festgelegten Stress-Szenarien werden die Gesamtbank-Stresstests quartalsweise durchgeführt.

Basel III

Mit dem Inkrafttreten von Basel III per 1.1.2014 war das Jahr sowohl durch die sukzessive Fertigstellung neuer Meldeerfordernisse (u.a. LCR, FinRep Rev. 3v3), als auch durch das laufende Abarbeiten weiterer Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) geprägt.

Weiterentwicklung im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird auch 2015 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeiter investieren, damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Länderanalyse

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird weiterhin die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern streng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Exposure in Portugal. Die ungarischen Gemeindeanleihen wurden vollständig zurückgeführt und Forderungen gegenüber der Republik Ungarn konnten ebenfalls reduziert werden. Das restliche bestehende Ungarn-Exposure wird laufend beobachtet. In diesem Jahr wurde auf Basis der geänderten Risikoeinschätzung selektiv in spanische Staatsanleihen und in eine kurzfristige irische Bankanleihe investiert. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Direktexposure in der Ukraine und in Russland.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe Bank AG			**Überleitung externe Ratings**	
Grade	Kurzbezeichnung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A – 1E	Aaa – Aa3	AAA – AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A – 2E	A1 – Baa3	A+ – BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A – 3E	Ba1 – B1	BB+ – B+
	Mangelhafte Bonität	4A – 4B	B2 – B3	B
	Watch List	4C – 4E	Caa1 – C	B- – C
	Default	5A – 5E	D	D

Für die Kundengruppe Privatkunden wird ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating angewendet. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels IPRE (Income Producing Real Estates) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach WEG (Wohnungseigentumsgesetz) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfasst sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls ist ausschließlich diese Einheit für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements als Watch Loan klassifiziert oder in das Sanierungsmanagement übergeben und somit intensiv betreut. Forborne Exposures“ (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung oder Nicht-Bildung einer Einzelwertberichtigung im Falle ausreichender Besicherung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Portfolioeinzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Zielsetzung ist, den Erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Auf Einzelinstitutsebene erfolgt die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für nicht vollkonsolidierte Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische sowie internationale Bankkonzerne bei Neugeschäft im guten Investmentgrade-Bereich, bei bestehenden Engagements mit gutem Rating gemäß oben angeführter Masterskala beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im RICO (Risk Management Committee), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Aktuelle Risikosituation

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio der Bank besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht der Bank, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Österreich.

Mit dem Bescheid der FMA vom 01.03.2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt betroffen ist. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in den Jahren 2006 und 2007 Anleihen von der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (jetzt HETA) mit einer Haftung des Landes Kärnten und einer Laufzeit bis 2017 gezeichnet, die vom eingangs erwähnten FMA Bescheid betroffen sind. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Forderungen – weder besichert noch unbesichert – gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen der HETA sind im Jahr 2017 fällig, sprich nach der von der FMA verordneten Aussetzungsfrist. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung dessen Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch Zinszahlungen in Höhe von rd. EUR 6,0 Mio. betroffen wären. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 50,5 Mio. vorzunehmen. Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Dieses Bewertungsmodell ist im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Gruppe Bank AG verkraftbar.

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVM 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die

HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 5,5 Mrd. führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren kann.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von rd. EUR 84 Mio. in 2015 fällig wird. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Die Voraussetzungen für den Besserungsschein sind zum Stichtag nicht erfüllt. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wird, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoeinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets (NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2014 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG bei 2,67 Prozent (2013: 1,07 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2014 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG 34,1 Prozent (2013: 48,0 Prozent).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- CVA-Risiko
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe Bank AG sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement, etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Bank AG Limits sowie detaillierte Überwachungs– und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z.B. eingebettete Zinsober-/-untergrenzen, etc.), die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten, etc.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u.a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko und das Fondsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG kein Risikokapital zur Verfügung gestellt, weil keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen wurden.

Die Organisation des Treasurygeschäftes ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das 4-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Back Office ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Steuerung dieser Risikoart wird im Rahmen des ALM-Board bzw. durch die Abteilung Treasury Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG wahrgenommen.

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik. Neben dem gesamten Bankbuch wird für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt.

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt aktiv, unter Berücksichtigung von Limits und Risiken im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit, der Zinsstruktur und des Zinsstrukturbeitrags unter Berücksichtigung des aktuellen Marktumfelds.

Im Zuge der Risikoüberwachung wird für die HYPO NOE Gruppe Bank AG das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsablaufbilanzen analysiert und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den fünf schlechtesten Barwertänderungen von zehn definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch bzw. 1 BP Paralleshift oder entsprechende alternative Shiftkennzahlen für das Nostro Portfolio und für die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Teilportfolien) ermittelt und limitiert, bankintern an die verantwortlichen Fachabteilungen berichtet und monatlich im ALCO (Asset-Liability Commitee) diskutiert. Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl im Geld- als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Als Risikofaktoren werden im Rahmen der im Einsatz befindlichen Sensitivitätsanalyse Zinssätze aus unterschiedlichen Währungsräumen erfasst. Mittels Sensitivitätsanalyse kann ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche zinsreagible Produkte angewendet werden. Es wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und die

Verrechnung von Positionen über die Gesamtbank ermöglicht. Zudem ist ein Vergleich des Zinsrisikos über definierte Zeiträume hinweg möglich.

Bei der Verwendung von Sensitivitätsanalysen sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Aktuelle Risikosituation

Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten werden grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2014 79 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 26,5 Mio. (31.12.2013: 58,6 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 26,5 Mio.). Der Anstieg ist auf Verschiebungen bei unterjährigen Zinsanpassungen zurückzuführen. Auf Basis der OeNB Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2014, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau von 7,1 Prozent per 31.12.2014 (31.12.2013 6,2 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel).

Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen sowie monatlich über den ICAAP Bericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe Bank AG spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wider. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der HYPO NOE Gruppe Bank AG de facto eliminiert. Die Sensitivität in Bezug auf das Fremdwährungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß mit engen Limits zur Steuerung eingesetzt.

Handelsbuchrisiken

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen.

Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus

abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

CVA-Risiko

Im Jahr 2014 hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Bewertungsmethodik zur Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei derivativen Instrumenten verfeinert (Credit Valuation Adjustment, CVA). und die Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei derivativen Instrumenten eingeführt (Debt Valuation Adjustment, DVA). Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasierten Bewertungsverfahren. Die Auswirkung dieser Verfeinerung werden laufend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG refinanziert sich insbesondere über den besicherten sowie unbesicherten Geld und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisikomanagement Allgemein

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe Bank AG zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel, zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung obliegt dem Treasury Konzern. Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzen. Die Auswertungen umfassen Liquiditäts-Gap-Analysen für verschiedene Szenarien und über unterschiedliche Zeithorizonte unterstützt durch ökomische und regulatorische Kennzahlen und Frühwarnindikatoren.

Zentrale Elemente des Liquiditätsrisikomanagements in der Bank sind:

- Regelmäßige Analyse der Liquiditätsposition im Normalzustand und unter diversen Stressannahmen
- Monatliche Behandlung der Liquiditätsposition und der einzelnen Liquiditätsrisikokennzahlen und Frühwarnindikatoren im ALCO (Asset-Liability Commitee) Berichtswesen an den Vorstand
- Bestimmung des mittel- und langfristigen Refinanzierungsbedarfs inklusive eines Emissionsplans
- Pflege und Weiterentwicklung des Liquiditätsrisiko- und Liquditätssteuerungsmodells und des Liquiditätskostenmodells
- Regelmäßige Überprüfung und Festlegung von internen Transferpreisen

Umsetzung Intraday Liquiditätsrisikomanagment

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario darstellt und analysiert.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Basis für die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen ist das jährlich aktualisierte Budget und die Mittelfristplanung (MFP), die einen Planungshorizont von fünf Jahren vorgibt. Die Gesamtverantwortung für die MFP trägt die Stabstelle ALM & Strategische Planung Konzern, welche direkt dem CEO unterstellt ist. Die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimits auf Basis der aktualisierten Planungsannahmen aus der MFP und dem Budget wird vor der Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern überprüft und freigegeben. Die detaillierte Planung erfolgt durch die betroffenen Markteinheiten. Die Fundingplanung wird durch die Abteilung Treasury Konzern erstellt. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury Konzern vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist weiterhin als unbedenklich und stabil anzusehen. Die HYPO NOE Gruppe Gruppe Bank AG hat in breitem Maße Zugang zu kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten. Der Fokus liegt weiterhin darin, diese Basis auch in den kommenden Jahren auszubauen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Dies unterstreicht die aktuell solide Liquiditätsposition auf 12-Monats-Sicht. Trotz eines sehr volatilen Marktes im Jahr 2014 konnte die langfristige Refinanzierung bestens umgesetzt werden. Die Maßnahmen zur Sicherung der mittel- bis langfristigen Liquidität in einem für eine österreichische Bank nicht immer einfachen Marktumfeld wurden bestens umgesetzt, speziell die unbesicherte Kapialmarktrefinanzierung konnte zu sehr attraktiven Konditionen ausgebaut werden. Die sehr gute Bonität der HYPO NOE Gruppe Bank AG erlaubte es unter anderem auch eine unbesicherte Privatplatzierung iHv 1 Milliarde Norwegen Kronen an skandinavische Großinvestoren zu platzieren. In 2014 wurde auch erstmals eine Benchmark Anleihe (EUR 500 Mio.) mit einer 7-jährigen Laufzeit aus dem hypothekarisch besicherten Deckungsstock begeben. Ebenso wie der öffentliche Deckungsstock wird auch der hypothekarische Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG seitens Moody‘s mit der bestmöglichen Bonität von Aaa bewertet. Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf Emissionen mit langer Laufzeit gelegt, da landesbehaftete Emissionen im Jahr 2017 planmäßig auslaufen.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichten gemeldet. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen der Abteilung Treasury Konzern und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Weiterentwicklungen

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Weiterentwicklungsschritte gesetzt:

- Weiterentwicklung des Liquiditätsnotfallplans
- Weiterentwicklung des internen Liquiditätsrisikoberichts
- Weiterentwicklung der Stressszenarien (Annahmen, GuV Komponenten, etc.)
- Weiterentwicklung der Modellierung für fiktionale Cashflows und Rollierungsannahmen
- Weiterentwicklung des Berichtswesens
- Weiterentwicklung und Ergänzung des Konzepts ökonomisches Kapital
- Weiterentwicklung des Limitsystems
- Weiterentwicklung des Liquiditätskostenmodells

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Gruppe Bank AG in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Geschäfts- und Reputationsrisiken gehören nicht zum operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren zeitnahe Information an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsfortführung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Ausbau des Internen Kontrollsystems (IKS) soll der Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung etwaiger Operationeller Risiken entgegen treten. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert und verschiedene Notfallstests wurden erfolgreich durchgeführt. Die bestehende Methodik der Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren wurde 2014 überarbeitet. Die Erhebung zeigt überwiegend plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse. Die Konzernmethodik für das operationelle Risiko und das Interne Kontrollsystem wurde auf eine weitere Tochter, die HYPO NOE Real Consult GmbH erfolgreich ausgerollt.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2014 war die Verankerung der Ergebnisse des Konzernprojekts zur Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) in der Linie. Dabei wurde die Konzernrichtlinie zum IKS umgesetzt und ein IKS-Reporting implementiert. Im Zuge des Reviews im Jahr 2014 wurden die Kontrollen an die aktuelle Risikosituation angepasst.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten wurde mittels eines standardisierten Bewertungstools in den Produkteinführungsprozess integriert.

Ausblick 2015

Im Jahr 2015 soll das Interne Kontrollsystem weiter ausgebaut werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Überarbeitung der Risk Assessments aus OpRisk Sicht gesehen. Die Einführung einer neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe Bank AG äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe Bank AG), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe Bank AG auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 etwa EUR 5,5 Mrd. (31.12.2013 EUR 6,2 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2014.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht – Kreditrisiko – Aktuelle Risikosituation.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Per 31. Dezember 2014 bestehen Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als eine von wenigen Funktionen im Bankwesengesetz (§ 42 Abs. 1 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2014 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Gruppe Bank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch wieder im Jahr 2014 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. des Internal Audits ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchhaltung und der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe Bank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich

- der Verwendung des Vermögens der Bank,
- zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen,
- zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen sowie
- am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente,
  die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Bank große Bedeutung zu.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen in einem Vorstandsbereich koordiniert.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.
- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen bzw. CRR/CRD IV, etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG bzw. CRR/CRD IV, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie

internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2014 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Sachkosten (Beleglauf, Anweisungswesen), Anlagevermögen, Hedgeaccounting, OePR Enforcement und IFRS.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

Forschung und Entwicklung

Aufbauend auf die Ergebnisse des Vorjahres stand auch die Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 ganz im Fokus die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern. Dem Verbundgedanken wurde durch eine verstärkte Kooperation aller Tochtergesellschaften Rechnung getragen. Besonders im Bereich der Immobilienwertschöpfungskette – von der Planung über die Finanzierung bis zur Projektdurchführung - konnte die im letzten Jahr begonnene Strategie umgesetzt werden.

Besonders wurde auch auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wird die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses sollen die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relauncht werden. Im Sinne der Dachmarkenstrategie und eines gemeinsamen Auftritts nach außen wurde im Jahr 2014 das Projekt HYPO NOE Website Relaunch gestartet. Der Webauftritt der HYPO NOE Gruppe soll an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst werden. Zielsetzung ist die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und –neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviciert wird.

Ebenso konnte das Prozessmanagement als Methode zur Verbesserung von Abläufen und Vermeidung von Schnittstellenbrüchen erfolgreich im Unternehmen etabliert werden. Um den nächsten Schritt – Unternehmenssteuerung durch Prozessmanagement – zu gehen, wurden im Jahr 2014 auch bereits entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Ausblick 2015

Das wirtschaftliche Umfeld

Konjunkturell leidet die Weltwirtschaft noch immer unter den Folgen der Finanzkrise. Die Staaten sind davon unterschiedlich stark betroffen und jeder versucht auf seine Weise diese Folgen zu verarbeiten. Bereits jetzt sind schon die positiven Auswirkungen der rückläufigen Inflation auf den privaten Konsum absehbar. Die damit einhergehende Erhöhung der Realeinkommen ist der größte Hoffnungsträger für die europäische Konjunktur im nächsten Jahr. Dennoch hat auch der Verfall des Rohölpreises seine negativen Seiten, insbesondere auf jene Staaten, deren Wirtschaft stark rohstoffabhängig ist. Die geopolitischen Entwicklungen gilt es ebenfalls im Auge zu behalten. Sie können für 2015 sowohl Risiken, im Falle einer negativen Entwicklung, als auch Chancen im positiven Falle bergen.

Banken in der Eurozone finden auch 2015 angesichts des Einsatzes zunehmend unkonventioneller Mittel der Geldpolitik durch die europäische Zentralbank mittels Quantitative Easing (EZB Beschluss am 22.01.2015) hinsichtlich ihrer Ertragskraft aus dem Kundengeschäft relativ schwierige Rahmenbedingungen vor. Die duale Rolle der EZB, mit Verantwortung sowohl für Festlegung und Durchführung der Geldpolitik als auch für die Bankenaufsicht über die wichtigsten Geldhäuser im Euroraum zu sorgen ist herausfordernd. Einerseits werden von den Banken steigende Eigenmittel und signifikante Reserven an hochliquiden Aktiva gefordert, andererseits werden die Kosten für das Halten genau dieser hochliquiden Aktiva durch signifikante Marktinterventionen seitens der EZB kontinuierlich in die Höhe getrieben. Beispiele, wie der Großteils erfolgreich rekapitalisierte spanische Bankenmarkt zeigen, dass die Transformation der europäischen Bankenlandschaft – wenn auch mit landesspezifisch unterschiedlichen Geschwindigkeiten – auch 2015 weitere Fortschritte machen wird.

Die Entwicklungen in Griechenland sind für die Eurozone und letztendlich sogar für die weitere EZB-Politik von entscheidender Bedeutung, auch wenn die Wahrscheinlichkeit für eine Rückkehr der Euro-Finanzkrise aufgrund der inzwischen getätigten Maßnahmen wohl derzeit nicht sehr hoch ist. Ein „Grexit-Szenario“ (Ausscheiden Griechenlands aus dem Euroraum) bleibt vermutlich noch für geraume Zeit ein reales Risiko im Euroraum und damit auch eine potenzielle Gefahr für eine Stabilisierung von EUR/CHF.

Wenn sich die Erholung im Euroraum verstärkt und der Welthandel wieder an Dynamik gewinnt, ergeben sich auch für die heimische Wirtschaft Wachstumsmöglichkeiten. Da die österreichischen Unternehmen überwiegend einen geringen Verschuldungsgrad und ausgewogene Preis-Kosten-Relationen aufweisen und mit einer attraktiven Produktpalette auf den wichtigsten Märkten präsent sind, sollten sie die sich ergebenden Chancen nutzen können. Die OeNB erwartet durch die niedrigen Rohölpreise und den schwachen Eurowechselkurs eine leichte Beschleunigung der Konjunktur. Diese dürften auf Grund der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen auch auf die Investitionstätigkeiten ausstrahlen, da seit Jahresmitte 2014 langsam die Kreditvergabe an Unternehmen anzieht.

2015 wird das regionale Wachstumsniveau in Zentral- und Mitteleuropa, jenem des Jahres 2014 stark ähneln. Inwiefern und in welcher Größenordnung der aktuelle Ukraine-Russland-Krisenherd eine Auswirkung auf die Donauraumregion hat, hängt nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Während einige Länder im Energiebereich in größerem Ausmaß von Russland abhängig sind, bleibt die Exportabhängigkeit hingegen sehr überschaubar. Seitens eines Stresstests der nationalen Exporte (simulierter Rückgang der Exporte nach Russland in Höhe von 10 Prozent) durch das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) käme es in den Donauraumländern zu einer durchschnittlichen BIP-Einbuße in Höhe von 0,1 bis 0,3 Prozent. Die NPL-Quoten zeigen im Donauraum ein heterogenes Bild. Tschechien, Polen und die Slowakei weisen durchschnittlich akzeptable Quoten von rund 5 bis 7 Prozent aus. In Rumänien, Bulgarien und Ungarn liegen die Quoten zwar deutlich höher, jedoch ist vereinzelt eine positive Trendumkehr zu beobachten. Es bleibt die Frage, inwieweit die sich belebende Inlandsnachfrage in Zentral- und Osteuropa, die geopolitischen Herausforderungen in Russland und der Ukraine und ein damit verbundenes mögliches Nachlassen der externen Nachfrage für lokale Banken im Donauraum auf die Finanzstabilität der Donauraumregion auswirken.

Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 wieder expandieren wird, hängt jedoch neben den internationalen und vor allem geopolitischen Umfeldfaktoren auch von den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform ab. Dabei stellen die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik und die damit einhergehende Steigerung der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf 87 Prozent klare Einschränkungen für die politischen Akteure im Zuge potenzieller Wirtschaftsbelebungsprogramme dar. Trotz der Steigerung der Beschäftigung wird auch 2015 die Arbeitslosigkeit durch die starke Ausweitung des Arbeitskräfteangebots weiter zunehmen. Im Jänner 2015 prognostizierte das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) einen Anstieg von 8,4 Prozent 2014 auf 9,2 Prozent im Jahr 2015 (AMS-Definition). Die niedrigen Zinsen reichen nicht für eine Ausweitung der Investitionen aus, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen werde gemäß WIFO (1/2015)"gedämpft" bleiben. Auch bei den Einkommen und im Konsum scheint keine Änderung absehbar. Über fünf Jahre dürfte das verfügbare Einkommen ("Kaufkraft") der privaten Haushalte um jährlich 1,1 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Periode 2010 bis 2014 wachsen. Dabei legen aber praktisch nur die Einkommen

aus Vermögen und Transferleistungen zu, die Bruttoreallöhne pro Kopf dürften im Schnitt nur um 0,1 Prozent pro Jahr steigen. Für 2015 und 2016 erwartet das WIFO sogar eine Stagnation der Bruttoreallöhne.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Die Konzentration auf den regionalen Heimatmarkt mit selektivem Wachstum und Kundennähe ist auch 2015 die Stärke der HYPO NOE Gruppe. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist seit vielen Jahren erfolgreich in der Finanzierung von Immobilien und Infrastruktur in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum tätig. Dieser Kompetenzvorsprung ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil des Marktauftritts. Die ausgezeichnete Positionierung bei Finanzierungen von öffentlichen Einrichtungen soll auch 2015 weiter ausgebaut werden. Public Finance ist nicht nur durch die solide Eigentümerstruktur, sondern auch durch die auf Sicherheit und Vertrauen ausgerichtete Geschäftspolitik ein sehr erfolgreiches Kernsegment. Das geplante Wachstum des Konzerns ist vor allem im Bereich der Unternehmensfinanzierung im Kernmarkt eingestellt, wobei der Bereich Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar in der Marktbearbeitung im Jahr 2015 als weiterer Schwerpunkt gilt.

Im Hinblick auf die Zinsentwicklung und das konjunkturelle Umfeld rechnet die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einem anhaltenden Druck auf das Zinsergebnis. Die schon seit den Vorjahren erhöhten Steuern und Abgaben werden im Jahr 2015 mit der zusätzlichen Dotierung des Einlagensicherungsfonds und den EZB-Bankenaufsichtskosten weiter erhöht.

Die Umsetzung der vielfältigen neuen regulatorischen Anforderungen wird die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch im Jahr 2015 weiter belasten. Die Weiterführung der schrittweisen Einführung der neuen Basel III Vorschriften und des daraus veränderten und erweiterten Meldewesens, auf das sich die HYPO NOE Gruppe bereits in den letzten Jahren intensiv vorbereitet hat, wurde im Vorjahr sehr erfolgreich gestartet und wird im Jahr 2015 weiterentwickelt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG beschäftigt sich auch intensiv mit den gesetzlichen Neuerungen, die zum Beispiel in den nächsten Jahren auch eine Änderung der Anwendung von IFRS bringen. Daher wurde ein IT-Projekt gestartet, das sich mit der Weiterentwicklung der Risiko- und Finanzarchitektur des Konzerns beschäftigt. Ein weiteres wesentliches Projekt in der Informations- und Kommunikationsebene ist der neue Webauftritt der HYPO NOE Gruppe Bank AG, der im Jahr 2015 geplant ist. Weiterhin ist das Aufdecken von Synergiepotenzialen und die Minimierung von Redundanzen in den Arbeitsabläufen zwischen den Konzerneinheiten ein wichtiges Ziel der Organisation. Des Weiteren gilt es, Prozessoptimierungen in allen Bereichen voranzutreiben, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess institutionell stärker zu integrieren.

Das effektive Kostenmanagement mit einer strategisch, effizienten Personalplanung, die Personalentwicklung im Zusammenhang mit der Stärkung der Mitarbeiter und die betriebliche Gesundheitsförderung sind auch weiterhin die zentralen Themen im Personalbereich der HYPO NOE Gruppe Bank AG.

Für die Refinanzierung der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellen Pfandbriefe und Senior Unsecured Emissionen mit längeren Laufzeiten zwei wichtige Standpfeiler dar. Diese sollen für das Jahr 2015 einen wesentlichen Beitrag einer breit gestreuten und langfristigen Refinanzierungsbasis bilden. Mögliche Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Gruppe jedenfalls verkraftbar, da sie solide aufgestellt ist, über eine ausgezeichnete Eigenkapital- und Liquiditätslage sowie einen starken Eigentümer verfügt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG weist derzeit eine kurzfristig verfügbare Liquiditätsreserve von rund 2 Mrd. Euro und eine Liquidity Coverage Ratio (LCR) von über 100% auf. Damit liegt sie deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen.

Die Investoren der HYPO NOE Gruppe Bank AG können sich auch 2015 auf zeitnahe und transparente Informationsweitergabe über verschiedene Kanäle verlassen, so etwa auf der Website, über den Investoren-Newsletter sowie über den persönlichen Kontakt und natürlich auf diversen Roadshows.

Die Situation der HETA, insbesondere die weitere Entwicklungen der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, werden laufend zu beurteilen sein. Auch die Einleitung rechtlicher Schritte wird Thema der Beurteilung sein, um die Rückzahlung der entsprechenden Forderungen geltend zu machen.

Die Kapitalratios der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden weiterhin deutlich über den gesetzlichen Basel-III-Anforderungen liegen und auch bezüglich Eigenmittelausstattung und Liquidität bleibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG nach wie vor solide aufgestellt. Mit den in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen sowie dem vorhandenen Risiko- und Ertragsbewusstsein geht die HYPO NOE Gruppe Bank AG sehr positiv in das Jahr 2015.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die überraschende Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank am 15.01.2015, den Mindestkurs von 1,20 CHF pro Euro aufzuheben, führte zu vertieften Analysen in der HYPO NOE Gruppe. Im Fall des Eintritts der im Informationssystem Reuters veröffentlichten Expertenschätzungen (Median 1,05 CHF pro Euro auf 12-Monatssicht am 05.02.2015 veröffentlicht) würde sich der EUR-Gegenwert der Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Volumen von EUR-Gegenwerten 918 Mio. - mit der EZB EUR/CHF Reference Rate per 31.12.2014 bewertet - auf EUR 1,051 Mrd. - mit der Expertenschätzung des EUR/CHF-FX Kurses vom 05.02.2015 bewertet - erhöhen.

Die Fremdwährungskredite mit CHF-FX Risiko für Kreditnehmer der HYPO NOE Gruppe Bank AG weisen per 31.12.2014 folgende Ratingstruktur in EUR-Gegenwerten auf:

im Investmentgrade	EUR 891 Mio.
im Non-Investmentgrade	EUR 9 Mio.
im Default	EUR 18 Mio.

Aufgrund der strengen Limitierung der offenen Devisenposition besteht kein nennenswert offenes FX-Risiko in der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Ein möglicher erhöhter Wertminderungsbedarf kann aufgrund der sehr guten Bonitätsstruktur der Kreditnehmer mit Fremdwährungskrediten (rd. 85% im Investmentgradebereich) nur in sehr eingeschränktem Ausmaß eintreten.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.05.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt, wie im Kapitel aktuelle Risikosituation beschrieben, zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Bezug auf den Bestand von EUR 195 Mio. landesbehafteten Anleihen der HETA mit einer ergebniswirksamen Risikovorsorge von EUR 50,5 Mio. reagiert. Weiters hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht – Kreditrisiko – Aktuelle Risikosituation.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wird, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Hinsichtlich des HETA Moratoriums hat sich die Einschätzung der Ratingagentur Standard&Poor's bezüglich der Unterstützungswahrscheinlichkeit für GREs (government related entities) nicht geändert, weshalb die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin mit einem guten Single-A-Rating mit stabilem Ausblick bewertet wird. Der stabile Ausblick reflektiert laut S&P ihre Meinung, dass der Bund die Bundesländer nicht in der Unterstützung der in ihrem Eigentum befindlichen Institutionen limitieren wird.

Die Ratingagentur Moody's hat am 10. März 2015 verkündet, dass die Pfandbriefprogramme der von ihr bewerteten Landeshypothekenbanken, einschließlich der HYPO NOE Gruppe Bank AG, aufgrund des HETA Moratoriums auf Review for Downgrade gesetzt wurden.

Die Europäische Zentralbank verwies mit ihrer Empfehlung vom 28.01.2015 mit dem Ziel der Stärkung der Eigenkapitalbasis auf die Einhaltung einer konservativen Dividendenpolitik. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird im Prozess der Eigenmittelplanung 2015 bis 2019 sorgfältig und gewissenhaft alle Maßnahmen planen und umsetzen, um die jeweils gesetzlich vorgeschriebenen Kapitalanforderungen jederzeit zur Gänze zu erfüllen.

St. Pölten, am 2. April 2015

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes

JAHRESABSCHLUSS 2014

BILANZ ZUM 31.12.2014

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

Bilanz		31.12.2014		31.12.2013
Aktiva		**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			71.304.580,09	30.015
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind :			647.980.315,26	507.852
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		647.980.315,26		507.852
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		0,00		0,00
3. Forderung an Kreditinstitute :			1.349.406.246,95	1.189.091
a) täglich fällig		72.994.227,00		80.788
b) sonstige Forderungen		1.276.412.019,95		1.108.303
4. Forderungen an Kunden			8.382.570.513,30	8.445.868
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			1.360.034.818,45	1.453.850
a) von öffentlichen Emittenten		66.216.883,48		78.247
b) von anderen Emittenten		1.293.817.934,97		1.375.603
darunter: eigene Schuldverschreibungen	222.452.361,98			359.132
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.131.849,26	50
7. Beteiligungen			12.116.329,82	14.509
darunter: an Kreditinstituten	1.799.891,03			1.800
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			170.738.887,21	160.811
darunter : an Kreditinstituten	100.070.000,00			100.070
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			649.954,00	949
10. Sachanlagen			6.412.410,28	7.308
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenenTätigkeit genutzt werden	1.489.793,10			1.490
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft			0,00	0,00
12. Sonstige Vermögensgegenstände			106.215.789,47	18.909
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist			0,00	0,00
14. Rechnungsabgrenzungsposten			83.102.113,73	92.758
Summe der Aktiva			**12.194.663.807,82**	**11.921.971**
Posten unter der Bilanz :				
Auslandsaktiva			3.213.240.492,19	3.081.459

Bilanz		31.12.2014		31.12.2013
Passiva		**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.507.494.230,28	2.094.460
a) täglich fällig		48.665.266,79		29.969
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.458.828.963,49		2.064.491
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			953.820.780,83	943.665
a) Spareinlagen		0,00		0,00
b) sonstige Verbindlichkeiten		953.820.780,83		943.665
darunter: aa) täglich fällig	321.813.439,29			263.126
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	632.007.341,54			680.539
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			8.027.457.835,34	8.144.015
a) begebene Schuldverschreibungen		8.027.457.835,34		8.144.015
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		0,00		0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten			13.568.550,61	11.297
5. Rechnungsabgrenzungsposten			22.373.852,80	23.113
6. Rückstellungen			84.336.217,20	77.786
a) Rückstellungen für Abfertigungen		2.789.582,73		2.670
b) Rückstellungen für Pensionen		19.886.845,00		19.527
c) Steuerrückstellungen		11.046.415,87		11.046
d) sonstige		50.613.373,60		44.543
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	13.634
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013			190.448.905,51	190.724 [1]
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der VO (EU) Nr. 575/2013			0,00	0,00
9. Gezeichnetes Kapital			51.980.500,00	51.981
10. Kapitalrücklagen			191.824.012,83	191.824
a) gebundene		94.624.012,83		94.624
b) nicht gebundene		97.200.000,00		97.200
11. Gewinnrücklagen			106.151.164,41	113.271
a) gesetzliche Rücklage		6.079.290,82		6.079
b) satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
c) andere Rücklagen		100.071.873,59		107.192
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			45.201.896,00	45.202
13. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			5.862,01	21.000
darunter: Gewinnvortrag / Verlustvortrag	10.000.000,00			10.000
darunter: Jahresgewinn / Jahresverlust	-9.994.137,99			11.000
14. Unversteuerte Rücklagen			0,00	0,00
Summe der Passiva			**12.194.663.807,82**	**11.921.971**

[1] Aufgrund der gesetzlichen Änderung der Anlage 2 zu Artikel I § 43 BWG erfolgten Umgliederungen in der Bilanz.
Im Vorjahr erfolgte der Ausweis getrennt unter 7. Nachrangige Verbindlichkeiten (TEUR 150.724) und 8. Ergänzungskapital (TEUR 40.000).

Bilanz		31.12.2014		31.12.2013
		EUR	EUR	(in TEUR)
Posten unter der Bilanz:				
1. Eventualverbindlichkeiten			246.035.831,30	279.032
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00			0,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	246.035.831,30			279.032
2. Kreditrisiken			2.978.976.015,13	3.027.318
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			0,00	0,00
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013			490.960.361,85	558.492 [1]
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013	99.318.729,46			k.A. [1]
5. Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der VO (EU) Nr. 575/2013			257.566.602,71	251.640 [1]
darunter: Eigenmittelanforderung gem. Art. 92 Abs. 1 lit a bis c der VO 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen				
Harte Kernkapitalquote	12,16%			k.A. [2]
Kernkapitalquote	12,16%			k.A. [2]
Gesamtkapitalquote	15,25%			k.A. [2]
6. Auslandspassiva			7.401.751.600,48	7.092.506

[1] Die Eigenmittelberechnung wurde im Vorjahr noch nach §§ 22 und 23 BWG durchgeführt und ist somit nur bedingt vergleichbar.

[2] Aufgrund der gesetzlichen Änderung der Anlage 2 zu Artikel I § 43 BWG erfolgt hinsichtlich der Eigenmittelanforderung ein Neuausweis in der Bilanz, daher unterbleibt der Ausweis von Vorjahreszahlen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr	2014	EUR	EUR	VJ in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			159.268.326,92	151.850
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	33.888.139,24			33.872
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			75.955.022,21	73.285
I. Nettozinsertrag			**83.313.304,71**	**78.565**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			3.269.370,17	3.439
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		93.407,92		1
b) Erträge aus Beteiligungen		1.286.697,25		859
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.889.265,00		2.578
4. Provisionserträge			11.426.167,47	11.076
5. Provisionsaufwendungen			4.073.648,35	4.437
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			-458.867,58	-157
7. Sonstige betriebliche Erträge			10.553.802,64	67.938
II. Betriebserträge			**104.030.129,06**	**156.424**
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			54.398.060,27	53.158
a) Personalaufwand		33.083.188,86		31.508
darunter: aa) Löhne und Gehälter	23.853.559,94			22.879
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.743.319,82			5.358
cc) sonstiger Sozialaufwand	529.152,87			559
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.133.772,37			2.091
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	359.369,00			-69
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	464.014,86			690
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		21.314.871,41		21.650
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen			1.940.526,30	1.916
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			337.803,06	5.937
III. Betriebsaufwendungen			**56.676.389,63**	**61.011**
IV. Betriebsergebnis			**47.353.739,43**	**95.413**
11./12. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			-12.599.852,33	-9.671
13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-51.505.078,42	7.954
V. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**-16.751.191,32**	**93.696**
15. Außerordentliche Erträge			13.633.641,71	0,00
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	13.633.641,71			0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			13.633.641,71	0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			1.465.983,45	21.600
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen			12.530.604,93	6.202
VI. Jahresfehlbetrag			**-17.114.137,99**	**65.894**
20. Rücklagenbewegung			7.120.000,00	-54.894
VII. Jahresverlust			**-9.994.137,99**	**11.000**
21. Gewinnvortrag (+)			10.000.000,00	10.000
VIII. Bilanzgewinn			**5.862,01**	**21.000**

St. Pölten, am 2. April 2015

Der Vorstand

Dr. Peter Harold (Vorsitzender)

Mag. Nikolai de Arnoldi (Mitglied)

ANHANG

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des BWG 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

Die Veröffentlichung des Finanzjahresberichtes 2014, welcher die Jahresabschlüsse des Einzelinstituts und des Konzerns beinhaltet, erfolgt in der Wiener Zeitung am 25. April 2015, sowie im Bereich Investor Relations unter http://www.hyponoe.at.

2. KONZERNVERHÄLTNISSE

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhanges.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs. 1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 62 Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn bei fiktiver Einzelveranlagung entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust, so ist der Gruppenträger verpflichtet, diesen in Form einer Ausgleichszahlung angemessen abzugelten. Die Gruppenmitglieder sind vertraglich verpflichtet ihre steuerlichen Ergebnisse zeitgerecht an den Gruppenträger zu melden.

Der zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG seit 2007 bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde im Berichtsjahr einvernehmlich aufgelöst.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Konzernhaftung in Höhe von EUR 9.960.550,43 (2013: EUR 12.060.000,00), welche mit EUR 4.842.990,55 (2013: EUR 6.745.458,15) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr wurden EUR 1.618.249,25 in Anspruch genommen.

Des Weiteren hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung laut Artikel 403 CRR (vormals gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG) in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen. Eine Ausdehnung auf EUR 203 Mio. erfolgte im August 2014.

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	759.488,15	-759.488,15	-100,00%
Forderungen an Kunden	562.381.268,25	738.436.379,76	-176.055.111,51	-23,84%
Summe	**562.381.268,25**	**739.195.867,91**	**-176.814.599,66**	**-23,92%**

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen betrugen:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	412.885.711,18	424.645.527,74	-11.759.816,56	-2,77%
Forderungen an Kunden	1.866.707.222,39	1.616.082.695,28	250.624.527,11	15,51%
Summe	**2.279.592.933,57**	**2.040.728.223,02**	**238.864.710,55**	**11,70%**

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	964.478,27	391.131,61	573.346,66	>100%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.462.100,81	12.087.005,77	-4.624.904,96	-38,26%
Summe	**8.426.579,08**	**12.478.137,38**	**-4.051.558,30**	**-32,47%**

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.590.462,22	50.311.583,47	18.278.878,75	36,33%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	92.015.791,80	78.245.577,63	13.770.214,17	17,60%
Verbriefte Verbindlichkeiten	196.165.514,47	296.769.795,25	-100.604.280,78	-33,90%
Summe	**356.771.768,49**	**425.326.956,35**	**-68.555.187,86**	**-16,12%**

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva, Passiva und die jeweiligen Unterstrichpositionen werden grundsätzlich zum EZB-Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die aus eigenen Emissionen stammenden Wertpapiere im Eigenbestand werden zum Tageswert, höchstens jedoch zum Nominalwert bewertet.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Handelsbestandes erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB verzichtet. Rückgekaufte eigene

Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf fehlt, werden passivseitig saldiert. Rückgekaufte eigene, nicht börsenotierte Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf besteht, werden unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie Länderrisikovorsorgen für Finanzierungen an die öffentliche Hand in Ungarn Rechnung getragen. Für die Berechnung von Portfolioeinzelwertberichtigungen werden alle Blanko-Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß vorhandener Masterskala herangezogen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Wertaufholungen werden berücksichtigt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen bei 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen bei 10 % bis 33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 88 voll abgeschrieben.

Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der „AVÖ 2008-P, Generationstafel für Angestellte“ nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 % (2013: 2,50 %).

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Berechnung wurden ein Zinssatz von 2,00 % (2013: 2,50 %) und ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. Für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls eine den Empfehlungen des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder entsprechende Vorsorge gebildet. Sie wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von Zinssatzes von 2,00 % (2013: 2,50 %) sowie einem Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2013: 7,00 %) berechnet und bereits voll in die unternehmensrechtliche Rückstellung eingestellt.

Aus den in 2014 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital wegen des neuen Rechnungszinssatzes ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von TEUR 808,2.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit Derivaten wurden 2014 Rückstellungen als Vorsorge für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ gebildet.

Bilanzielle Folgen zum 31. Dezember 2014 aus der Ablehnung weiterer Unterstützungsleistungen durch die Republik Österreich und des infolgedessen erlassenen Bescheides der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) vom1. März 2015 mit der Anordnung des zunächst bis 31. Mai 2016 befristeten Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit den angeordneten Maßnahmen für sämtliche Gläubiger der im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ASSET RESOLUTION AG (im Folgenden HETA) wurden Tatsachen geschaffen, die umfangreiche Diskussionen innerhalb des HYPO-Sektors und der Ländern ausgelöst haben. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen der HETA sind vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen. Das Gesamtnominale beträgt EUR 195 Mio. und ist ausnahmslos vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen sind im Jahr 2017 fällig. Auch wenn die vertragliche Kapitalrückzahlung zeitlich nach dem behördlich verfügten Zahlungsmoratorium liegt, ist sie im Zusammenhang mit dem

von der FMA angekündigten Schuldenschnitt in der HETA im Jahr 2016 zu sehen. Die gleiche Aussage gilt für die Zinszahlungen der betroffenen Emission der HETA, in Höhe von rd. EUR 2,7 Mio. bis 31.05.2016 und weiteren rd. EUR 3,3 Mio. bis zum Laufzeitende.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wurde vom Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Vorsorge in Höhe von EUR 50,5 Mio. im Geschäftsjahr 2014 zu bilden. Die Vorsorge basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Folgende Indikatoren wurden für das Vorliegen eines inaktiven Marktes herangezogen: (a) nicht vorhandenes bzw sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität; (b) Börsenkurse in den Kursinformationssystemen variieren wesentlich zwischen verschiedenen Marktteilnehmern; (c) der in Kursinformationssystemen ausgewiesene Bid/Ask-Spread ist sehr hoch. Diese Indikatoren konnten jedenfalls zum Bilanzierungszeitpunkt als auch in der zum Zeitpunkt des FMA Bescheids zur HETA festgestellt werden. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausständigen Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behafteten Anleihen der HETA erfolgen. Dabei werden relevante und öffentlich verfügbare Informationen zur Situation der HETA verwendet. Das Risiko in den zukünftigen Zahlungen wird durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Der Effekt von zeitlich verzögerten Zahlungen ist durch Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze im Modell berücksichtigt.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.568.774,01 (2013: EUR 1.568.774,01). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2015 EUR 2.756.796,62 (2013: EUR 2.487.048,84) und für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 gesamt EUR 14.560.424,87 (2013: EUR 13.051.833,50) betragen.

Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 2.352.035.540,69 (2013: EUR 2.274.072.520,15) im Eigenbestand. Die börsenotierten Emissionen werden unter der Position 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“ und unter Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert. Nicht börsenotierte fremde Emissionen werden unter Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. Position 4 „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Für eigene nicht börsenotierte Wertpapiere erfolgt der Ausweis unter Position 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“. Wertpapiere ohne feste Verzinsung werden unter Position 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Zum 31.12.2014 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

	Wertpapiere in EUR		Veränderung	
	31.12.2014	31.12.2013	in EUR	in %
Schuldtitel öffentlicher Stellen	647.980.315,26	507.851.920,40	140.128.394,86	27,59%
Forderungen an Kreditinstitute	123.028.539,52	123.375.046,25	-346.506,73	-0,28%
Forderungen an Kunden	129.163.444,88	179.317.337,21	-50.153.892,33	-27,97%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.360.034.818,45	1.453.850.271,62	-93.815.453,17	-6,45%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.131.849,26	49.944,67	4.081.904,59	>100%

Sonstige Vermögensgegenstände	87.696.573,32	9.628.000,00	78.068.573,32	>100%
Summe	**2.352.035.540,69**	**2.274.072.520,15**	**77.963.020,54**	**3,43%**

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG:

	zum Börsenhandel zugelassen		börsenotiert	
	31.12.2014	**31.12.2013**	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.360.034.818,45	1.453.850.271,62	1.360.034.818,45	1.453.850.271,62
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.081.904,59	0,00	4.081.904,59	0,00
Summe	**1.364.116.723,04**	**1.453.850.271,62**	**1.364.116.723,04**	**1.453.850.271,62**

Wertpapiere mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 2.030.557.391,44 (2013: EUR 1.893.226.518,69), welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem **Finanzanlagevermögen** gewidmet, hiervon entfallen EUR 1.126.303.187,18 (2013: EUR 1.082.682.214,84) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 2 BWG in Höhe von EUR 6.664.747,44 (2013: EUR 3.345.140,39) wird zeitanteilig abgeschrieben. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2014 belief sich auf EUR 1.120.787,48 (2013: EUR 698.636,57).

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 3 BWG von EUR 1.924.924,66 (2013: EUR 2.309.155,27) wird direkt bei den jeweiligen Wertpapieren abgesetzt. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2014 belief sich auf EUR 486.183,76 (2013: EUR 754.845,78).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis und dem Buchwert von Wertpapieren auf inaktiven Märkten beträgt rund TEUR 2.789.

Bei zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapieren wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 50.468.996,20 (2013: EUR 701.075,81) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 306.060.549,19 (2013: EUR 633.887.950,49), welche bei Nichtbeachtung etwaiger Bewertungseinheiten stille Lasten aufweisen, wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 204 Abs. 2 UGB unterlassen. Die Gründe für die bei diesen Wertpapieren entstandenen stillen Lasten in Höhe von EUR 19.126.904,96 (2013: EUR 47.891.083,39) beziehen sich auf marktpreisbedingte Schwankungen. Nachhaltige Verschlechterungen der Bonität wurden bei den ausgewiesenen negativen stillen Reserven nicht festgestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgenden Bilanzpositionen (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

in EUR	2014			2013		
	Summe der Buchwerte	**Summe der Marktwerte**	**stille Lasten**	**Summe der Buchwerte**	**Summe der Marktwerte**	**stille Lasten**
Aktiva Pos. 2	31.000.000,00	29.464.277,00	1.535.723,00	66.352.534,42	64.314.780,00	2.037.754,42
Aktiva Pos. 3	49.956.508,32	40.830.850,00	9.125.658,32	79.967.073,28	71.252.000,00	8.715.073,28
Aktiva Pos. 4	0,00	0,00	0,00	74.655.004,79	69.167.356,37	5.487.648,42
Aktiva Pos. 5	221.109.600,28	212.853.017,23	8.256.583,05	412.913.338,00	381.262.730,73	31.650.607,27
Aktiva Pos. 6	3.994.440,59	3.785.500,00	208.940,59	0,00	0,00	0,00
Summe	**306.060.549,19**	**286.933.644,23**	**19.126.904,96**	**633.887.950,49**	**585.996.867,10**	**47.891.083,39**

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen. Jene Wertpapiere, bei denen Ausfälle zu befürchten sind, wurden auf den Marktwert abgeschrieben und weisen daher keine stillen Lasten mehr aus.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 209.434.854,06 (2013: EUR 104.078.401,09). Auch hier wurden bestehende Bewertungseinheiten nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag EUR 10.927.964,70 (2013: EUR 7.992.460,89).

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB auf eine Zuschreibung in Höhe von EUR 543.720,46 (2013: EUR 47.648,73) verzichtet. Eigene Wertpapiere werden höchstens mit dem Tilgungsbetrag bilanziert, aus diesem Grund unterblieb eine Zuschreibung von EUR 8.828.205,00 (2013: EUR 5.533.900,00).

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden Wertpapiere mit einem Buchwert zum 31.12.2014 von EUR 90.993.061,26 (2013: EUR 163.336.017,18) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang nach Art. 94 CRR erbracht, wobei zum Bilanzstichtag kein Handelsbestand vorhanden ist.

Der Anstieg der „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ um EUR 7.534.560,38 auf EUR 182.855.217,03 per 31.12.2014 ist in erster Linie auf Großmutter- bzw. Urgroßmutterzuschüsse über eine Tochtergesellschaft der HYPO NOE Gruppe Bank AG zum Zwecke der Entwicklung von Immobilienprojekten zurückzuführen.

Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

Gemäß § 2 Abs. 1a PfandBG kann die Hypo NOE Gruppe Bank AG Hypotheken oder Teile von Hypotheken eines anderen Kreditinstitutes zur Deckung ihrer Pfandbriefe verwenden, wenn schriftlich vereinbart ist, dass das andere Kreditinstitut diese Forderungen treuhändig für die Hypo NOE Gruppe Bank AG hält und sichergestellt ist, dass die Hypothekarforderungen dem PfandBG entsprechen.

Darauf aufbauend wurde mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Rahmenvereinbarung getroffen. Die Vereinbarung regelt die Begründung einer solchen Treuhandschaft, indem einerseits die Hypo NOE Gruppe Bank AG ermächtigt wird, die im Übrigen zivilrechtlich und wirtschaftlich bei der HYPO NOE Landesbank AG verbleibenden Hypotheken (oder Teile) für den Deckungsstock der Hypo NOE Gruppe Bank AG zur Deckung ihrer Pfandbriefe gem § 2 Abs. 1a PfandBG zu verwenden, und andererseits die Hypo NOE Gruppe Bank AG die Landesbank zum Treuhänder für die weitere Gestionierung der Forderungen gegenüber dem Kunden bestellt. Diese Vereinbarung gilt ausschließlich für durch Liegenschaften besicherte Hypothekarforderungen der HYPO NOE Landesbank AG. Aufgrund dieser Vereinbarung fließen seit 01.07.2013 für die Deckung von Pfandbriefen geeignete Hypothekardarlehen der HYPO NOE Landesbank AG in den Deckungsstock der Hypo NOE Gruppe Bank AG ein.

31.12.2014	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe *hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten*	576.300.000,00	1.257.539.837,85 *924.205.151,31*	12.880.000,00	694.119.837,85
Öffentliche Pfandbriefe	2.860.652.737,81	4.059.643.513,17	161.625.702,18	1.360.616.477,54
Summe	**3.436.952.737,81**	**5.317.183.351,02**	**174.505.702,18**	**2.054.736.315,39**

31.12.2013	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	0,00	1.176.638.254,30	0,00	1.176.638.254,30

hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten		*846.000.312,76*		
Öffentliche Pfandbriefe	3.457.295.558,00	4.306.116.866,57	172.355.804,34	1.021.177.112,91
Summe	**3.457.295.558,00**	**5.482.755.120,87**	**172.355.804,34**	**2.197.815.367,21**

Sovereigns Exposure in PIIGS[1]-Staaten, Zypern und Ungarn

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird weiterhin die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern streng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Exposure in Portugal. Die ungarischen Gemeindeanleihen wurden vollständig zurückgeführt und Forderungen gegenüber der Republik Ungarn konnten ebenfalls reduziert werden. Das restliche bestehende Ungarn-Exposure wird laufend überwacht. In diesem Jahr wurde auf Basis der geänderten Risikoeinschätzung selektiv in spanische Staatsanleihen und in eine kurzfristige irische Bankanleihe investiert.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation in Höhe von rund EUR 18,5 Mio. aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Eine detaillierte Aufstellung der Sovereign-Exposures gegenüber Schuldnern der Basel II-Segmente „Staaten“ und „Länder und Kommunen“ per 31.12.2014 zeigt folgende Tabelle:

31.12.2014	**Wertpapiere**					**Kredite**	**Risikovorsorgen**
Land	nicht börsenotiert		börsenotiert			Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisiko-vorsorge
	Nominale	Buchwert vor PEWB	Nominale	Buchwert vor PEWB	gew. ø-Börsenkurs		
Portugal	-	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	20.000.000,00	20.000.000,00	120,39	10.521.183,74	15.777,09
Italien	-	-	10.000.000,00	10.355.568,24	111,56	-	3.600,00
Griechenland	-	-	-	-	-	8.780.500,00	-
Spanien	-	-	40.000.000,00	40.000.000,00	118,52	45.455.947,36	44.775,00
Ungarn	-	-	15.000.000,00	15.000.000,00	108,72	-	40.275,00
Zypern	-	-	-	-	-	-	-
Summe	**0,00**	**0,00**	**85.000.000,00**	**85.355.568,24**		**64.757.631,10**	**104.427,09**

31.12.2013	**Wertpapiere**					**Kredite**	**Risikovorsorgen**
Land	hievon nicht börsenotiert		hievon börsenotiert			Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisiko-vorsorge
	Nominale	Buchwert vor PEWB	Nominale	Buchwert vor PEWB	gew. ø-Börsenkurs		
Portugal	-	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	20.000.000,00	20.000.000,00	111,71	10.526.762,18	23.895,46
Italien	-	-	15.000.000,00	15.485.634,93	105,57	-	3.600,00
Griechenland	-	-	-	-	-	9.268.300,00	-
Spanien	-	-	-	-	-	45.468.955,27	30.375,00
Ungarn	46.038.612,00	46.038.612,00	26.000.000,00	26.000.000,00	102,81	216.811,73	2.693.309,34
Zypern	-	-	-	-	-	-	-
Summe	**46.038.612,00**	**46.038.612,00**	**61.000.000,00**	**61.485.634,93**		**65.480.829,18**	**2.751.179,80**

[1] Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	918.519.388,22	699.202.821,39	219.316.566,83	31,37%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	85.577.157,09	193.033.443,44	-107.456.286,35	-55,67%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	221.808.867,46	165.796.528,84	56.012.338,62	33,78%
mehr als 5 Jahre	50.506.607,18	50.270.200,72	236.406,46	0,47%
Summe	**1.276.412.019,95**	**1.108.302.994,39**	**168.109.025,56**	**15,17%**

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	248.387.434,93	226.239.576,19	22.147.858,74	9,79%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	764.034.309,70	775.376.242,23	-11.341.932,53	-1,46%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.929.443.910,61	3.035.609.186,53	-106.165.275,92	-3,50%
mehr als 5 Jahre	4.236.388.450,48	4.269.620.956,54	-33.232.506,06	-0,78%
Summe	**8.178.254.105,72**	**8.306.845.961,49**	**-128.591.855,77**	**-1,55%**

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	1.070.670.000,00	848.735.716,69	221.934.283,31	26,15%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	248.000.000,00	138.405.000,00	109.595.000,00	79,18%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	747.529.166,66	739.918.055,55	7.611.111,11	1,03%
mehr als 5 Jahre	392.629.796,83	337.432.618,42	55.197.178,41	16,36%
Summe	**2.458.828.963,49**	**2.064.491.390,66**	**394.337.572,83**	**19,10%**

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	93.198.941,54	47.502.576,07	45.696.365,47	96,20%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	59.900.000,00	96.128.000,00	-36.228.000,00	-37,69%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	431.908.400,00	486.908.400,00	-55.000.000,00	-11,30%
mehr als 5 Jahre	47.000.000,00	50.000.000,00	-3.000.000,00	-6,00%
Summe	**632.007.341,54**	**680.538.976,07**	**-48.531.634,53**	**-7,13%**

Rückstellungen

Die unternehmensrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde aufgrund der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommen. Diese beträgt nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 2,00 % (2013: 2,50 %) EUR 19.886.845,00 (2013: EUR 19.527.476,00). Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wurde nach der finanzmathematischen Methode mit einem Rechnungszinssatz von 2,00 % (2013: 2,50 %) berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste iZm Derivaten in Höhe von EUR 23.859.737,42 (2013: EUR 16.956.377,97), für Länderrisikovorsorgen iZm ausfallsgefährdeten Forderungen gegen die öffentliche Hand in Ungarn in Höhe von EUR 1.415.541,73 (2013: EUR 2.453.605,67), Prämien, Haftungsprovision, Beratungskosten, Jubiläumsgelder, offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, außerbilanzielle Risiken, sonstige Risikovorsorgen und offene Eingangsrechnungen.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Haftung in Höhe von EUR 9.960.550,43 Mio. (2013: EUR 12.060.000,00 Mio.), welche mit EUR 4.842.990,55 (2013: EUR 6.745.458,15) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr wurden EUR 1.618.249,25 in Anspruch genommen.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf EUR 12.788.727,68 (2013: EUR 2.842.036,23) und wurde nicht bilanziert.

Eigenkapital

Am 31.12.2014 waren 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche zu 70,49 % (5.040.000 Stück) von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51 % (2.110.000 Stück) von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2014 EUR 51.980.500,00. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Die Kapitalrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- gebundene Rücklage aus dem Aufgeld aus Kapitalerhöhungen: EUR 84.565.947,24 (2013: EUR 84.565.947,24)
- gebundene Rücklage aus der Haftrücklagenübertragung 1994 gem. § 103 Z 12 lit. c BWG idF BGBl Nr. 532/1993: EUR 10.058.065,59 (2013: EUR 10.058.065,59)
- nicht gebundene Kapitalrücklagen aus der Bankenspaltung 2007 und entsprechender damaliger buchmäßiger Eigenkapitalausstattung der HYPO NOE Landesbank AG: EUR 97.200.000,00 (2013: EUR 97.200.000,00)

Der Nominalwert des begebenen Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag EUR 190.000.000,00 (2013: EUR 190.000.000,00). Die Aufwendungen für diese nachrangigen Verbindlichkeiten betrugen im Jahr 2014 EUR 3.004.533,04 (2013: EUR 2.883.390,59).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. zusätzliches Ergänzungskapital aufgenommen.

Zum 31.12.2014 bestanden folgende Ergänzungskapitalia:

Bezeichnung	Höhe in EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit	Währung
AT0000A04UN8	12.000.000,00	1,12%	29.09.2017	EUR
AT0000A05154	39.000.000,00	0,27%	29.09.2017	EUR
AT0000A03FF7	85.000.000,00	0,18%	15.09.2017	EUR
AT0000A03FJ9	14.000.000,00	10,66%	29.09.2017	EUR
QOXDB9967700	40.000.000,00	0,33%	29.09.2017	EUR

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel laut CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt (Angabe gem. §64 (1) Z16 BWG):

in EUR	31.12.2014	31.12.2013 *
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.947,24	84.565.947,24
Einbehaltene Gewinne	5.862,10	10.000.000,00
Sonstige Rücklagen	255.739.277,05	265.731.126,00
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-649.954,00	-1.683.991,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	***391.641.632,39***	***424.227.223,95***
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	81.741.511,50	130.000.000,00
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	17.577.217,96	0,00
Stille Reserven gem. § 57 (1) BWG	0,00	5.000.000,00
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am Ergänzungskapital	0,00	-735.000,00
Ergänzungskapital (Artikel 62)	***99.318.729,46***	***134.265.000,00***
EIGENMITTEL	***490.960.361,85***	***558.492.223,95***

* Vorjahreswerte wurden nach §§ 22 und 23 BWG berechnet

Die Bestandteile der konsolidierten Eigenmittel ergeben sich wie folgt (Angabe gem. §64 (1) Z17 BWG):

in EUR	31.12.2014	31.12.2013 *
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.947,56	84.565.947,56
Einbehaltene Gewinne	271.729.261,50	10.000.000,00
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	31.484.876,00	0,00
Sonstige Rücklagen	104.743.549,19	412.402.026,44
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	483.549,60	0,00
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-5.799.244,52	-3.171.981,50
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-31.484.876,00	0,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	***507.703.563,33***	***569.410.134,21***
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	81.741.511,50	120.000.000,00
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	17.621.836,41	0,00
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	7.690.044,56	0,00
Stille Reserven gem. § 57 (1) BWG	0,00	5.000.000,00
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am Ergänzungskapital	0,00	-2.068.055,50
Ergänzungskapital (Artikel 62)	***107.053.392,47***	***122.931.944,50***
KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL	***614.756.955,80***	***692.342.078,71***

* Vorjahreswerte wurden nach §§ 22 und 23 BWG berechnet

Weitere Angaben zur Bilanz

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandgeschäfte in Höhe von EUR 36.052.894,22 (2013: EUR 35.312.805,48) enthalten, in den verbrieften Verbindlichkeiten ebenso EUR 36.052.894,22 (2013: EUR 35.312.805,48).

Per 31.12.2014 besteht eine Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 3.061.699,04 (2013: 2.935.166,48).

Im Aktivposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ in Höhe von EUR 106.215.789,47 (2013: EUR 18.909.250,68) sind eigene, nicht notierte Wertpapiere (EUR 87.696.573,32), Forderungen aus der Verrechnung mit dem Finanzamt (EUR 9.671.558,95), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 6.282.562,38), Forderungen aus Steuerumlagen (EUR 1.230.887,12), Forderungen aus echten stillen Beteiligungen (EUR 313.623,28) sowie sonstige Verrechnungsdebitoren (EUR 1.020.584,42)) enthalten.

Die Position A 14 Rechnungsabgrenzung beinhaltet Upfront-Zahlungen (EUR 64.484.814,70), Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen (EUR 17.610.028,14), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 134.962,76) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen (EUR 872.308,13).

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet Verbindlichkeiten aus Repo-/Tendergeschäften in Höhe von EUR 770.001.622,22 (2013: EUR 685.230.773,62). Hierbei handelt es sich ausschließlich um echte Pensionsgeschäfte.

Im Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind keine Mündelgeld-Spareinlagen enthalten.

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Höhe von EUR 13.568.550,61 (2013: EUR 11.297.126,82) sind Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 7.363.268,85), Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen (EUR 2.322.779,40), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 1.057.020,65), Verrechnungsverbindlichkeiten gegenüber Konzerntöchtern (EUR 924.752,91) sowie sonstige Verrechnungskreditoren (EUR 1.900.728,80) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von EUR 22.373.852,80 (2013: EUR 23.112.791,78) beinhaltet Upfront-Payments (EUR 20.123.385,27), Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen (EUR 2.034.155,95), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 143.931,72) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 1.325.211.040,31 (2013: EUR 1.402.395.356,71) und Passiva von EUR 1.463.845.687,10 (2013: EUR 1.460.002.727,06) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2015 werden begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von EUR 485.627.799,73 (2014: EUR 805.298.200,00) zur Rückzahlung fällig.

5. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 10.553.802,64 (2013: EUR 67.938.275,48) und beinhalten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 5.216.041,84, Auflösungen von Rückstellungen EUR 985.870,45, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 3.670.735,44 und Mieterträge EUR 168.503,00. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere Erträge in Höhe von EUR 512.651,91 enthalten. Im Vorjahr enthielt diese Position – als wesentlichen Einmaleffekt – auch die Rückzahlung aus dem Verfahren „Augustus“ in Höhe von EUR 57.865.612,58.

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 164.744,36 (2013: EUR 396.740,91) enthalten.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen in 2014 EUR 337.803,06 (2013: EUR 5.937.467,68). Im Vorjahr waren als wesentlicher Einmaleffekt Dotierungen von Vorsorgen aus schwebenden Rechtsrisiken zu Kundenforderungen enthalten.

Im **Sachaufwand** sind EUR 800.000,00 (2013: EUR 1.165.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährsträgerhaftung enthalten.

Es wurden folgende Aufwendungen für den Bankprüfer und mit diesem verbundene Unternehmen getätigt:

	2014 in EUR	2013 in EUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	200.000,00	200.000,00
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	134.787,00	126.764,00
hiervon an den Abschlussprüfer	*134.787,00*	*126.764,00*
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	22.728,00	13.386,00
hiervon an den Abschlussprüfer	*966,00*	*13.386,00*
Aufwendungen für sonstige Leistungen	137.727,00	606.851,13
hiervon an den Abschlussprüfer	*133.135,20*	*147.605,60*

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur **Risikovorsorge** per Saldo Aufwendungen in Höhe von EUR 64.104.930,75 (2013: EUR 1.717.253,47).

Dabei betrug der Aufwandssaldo aus **Wertberichtigungen auf Forderungen**, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 12.599.852,33 (2013: EUR 9.671.398,12) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Risikovorsorgen (EUR 18.426.391,54) sowie die Dotierung der Drohverlustrückstellung für negative Barwerte von Derivaten(EUR 6.568.894,63). Ertragsseitig wirkte sich vor allem die Auflösung von Wertberichtigungen (EUR 8.032.202,67), der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 5.000.000,00) sowie von Garantierückstellungen (EUR 381.405,23) aus. Im Wertpapierbereich entstanden Verluste in Höhe von EUR 971.286,79 durch den Verkauf von Wertpapieren bzw. die Tilgung von rückgekauften eigenen Emissionen.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR -51.357.713,47 (2013: EUR 8.337.600,09) und betraf vor allem die Heta-Bonds. Der Aufwand aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR 147.364,95 (2013: Aufwand EUR 383.455,44) und daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von **Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen** auf EUR - 51.505.078,42 (2013: EUR 7.954.144,65).

Die außerordentlichen Erträge ergaben sich aufgrund der Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ist der Ertragssaldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von EUR -1.465.983,45 (2013: EUR 87.114,00) enthalten. Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 12.463.217,68 (2013: 6.105.850,48).

Vor Rücklagenbewegung ergab sich somit ein Jahresfehlbetrag von EUR 17.114.137,99 (2013: EUR 65.894.072,72) und nach Auflösung der freien Rücklage in Höhe von EUR 7.120.000,00 ein Jahresverlust von EUR 9.994.137,99 (2013: EUR 11.000.000,00).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 10.000.000,00 (2013: EUR 10.000.000,00) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2014 in Höhe von EUR 5.862,01 (2013: EUR 21.000.000,00).

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt -0,14 % (2013: 0,55 %).

6. SONSTIGE ANGABEN

Gegenüber dem **Land Niederösterreich,** als unmittelbarem Eigentümer der HYPO NOE Gruppe Bank AG, bestehen per 31.12.2014 Kreditforderungen iHv. EUR 1.010,33 Mio. (2013: EUR 1.073,21 Mio.), Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale EUR 245,00 Mio.) iHv. EUR 94,93 Mio (2013: Nominale EUR 445,00 Mio, positive Marktwerten EUR 58,44 Mio) sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen iHv. EUR 597,32 Mio (2013: EUR 655,63 Mio). Außerdem bestehen per 31.12.2014 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ iHv. EUR 2.834,91 Mio (2013: EUR 2.778,86 Mio). für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Nach der im Berichtsjahr erfolgten einvernehmlichen Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages mit der HYPO NOE Landesbank AG trat an dessen Stelle eine weiche **Patronatserklärung** der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet sein wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen** wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2014	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)	
Restlaufzeit	**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Summe**	**positiv**	**negativ**
Zinsabhängige Termingeschäfte						
Zinsswaps	543.867,46	6.290.021,40	11.092.153,93	17.926.042,79	1.320.685,53	1.472.368,79
Zinsoptionen-Käufe	106.055,00	101.097,64	4.083,04	211.235,68	227,55	0,00
Zinsoptionen-Verkäufe	106.055,00	64.757,12	4.098,58	174.910,70	0,00	159,68
Summe	**755.977,46**	**6.455.876,16**	**11.100.335,55**	**18.312.189,17**	**1.320.913,08**	**1.472.528,47**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	86.406,62	0,00	0,00	86.406,62	2,02	1.113,24
Zins-/Währungsswaps	33.264,90	203.143,43	110.595,00	347.003,33	9.637,07	21.541,95
Summe	**119.671,52**	**203.143,43**	**110.595,00**	**433.409,95**	**9.639,09**	**22.655,18**
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	0,00	3.166,67	0,00	3.166,67	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**3.166,67**	**0,00**	**3.166,67**	**0,00**	**0,00**
Gesamt	**875.648,98**	**6.662.186,25**	**11.210.930,55**	**18.748.765,78**	**1.330.552,17**	**1.495.183,66**

Im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2013	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)	
Restlaufzeit	**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Summe**	**positiv**	**negativ**
Zinsabhängige Termingeschäfte						
Zinsswaps	914.887,95	5.648.567,17	10.768.706,63	17.332.161,75	806.348,25	809.845,31
Zinsoptionen-Käufe	3.166,67	79.065,99	53.548,95	135.781,60	1.227,85	0,00
Zinsoptionen-Verkäufe	0,00	64.336,23	68.278,70	132.614,94	0,00	1.528,70
Summe	**918.054,61**	**5.791.969,39**	**10.890.534,28**	**17.600.558,28**	**807.576,11**	**811.374,00**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	100.765,03	0,00	0,00	100.765,03	147,22	850,82
Zins-/Währungsswaps	6.909,89	206.612,67	0,00	213.522,56	10.709,85	12.847,57
Summe	**107.674,93**	**206.612,67**	**0,00**	**314.287,59**	**10.857,07**	**13.698,39**

Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	2.001,00	0,00	0,00	2.001,00	243,02	0,00
Summe	**2.001,00**	**0,00**	**0,00**	**2.001,00**	**243,02**	**0,00**
Gesamt	**1.027.730,54**	**5.998.582,06**	**10.890.534,28**	**17.916.846,87**	**818.676,20**	**825.072,40**

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Mit einem Nominalvolumen von EUR 15.420.584.305,53 (2013: EUR 14.709.140.401,24) wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts, sowie auch Kundenderivate und Konzernderivate abgesichert. Konzernderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 366.543.000,00 (2013: EUR 239.743.000,00) und Kundenderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 2.875.231.854,57 (2013: EUR 2.784.031.775,13) stellen einen weiteren großen Teil derivativer Instrumente dar. Diese Grundgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der Anforderungen der AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“.

Offene Devisenpositionen aus Grundgeschäften wurden im Rahmen von Devisentermingeschäften mit Nominale von EUR 86.406.621,58 (2013: EUR 100.765.030,80) geschlossen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat einen Put-Optionsvertrag zum Verkauf eines 25-%-Anteils an der HYPO Capital Management AG abgeschlossen und in 2014 ausgeübt, wobei das Closing per 31.12.2014 noch nicht stattgefunden hat. Darüber hinaus bestehen keine gekauften Put-Optionen für Nostro-Wertpapiere (2013: EUR 40.000.000,00) sowie keine verkauften Put-Optionen auf eigene Emissionen (2013: EUR 40.000.000,00).

Für die **retrospektive Effektivitätsmessung** wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Es wurden zwei Sicherungsbeziehungen zwischen Zinsswaps und zugehörigen Darlehen im Jahr 2014 aufgelöst, da die Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung einer Bewertungseinheit gemäß der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten" nicht mehr erfüllt waren.

Von den beiden Zinsswaps wurde einer ergebniswirksam mit einem negativen Barwert von EUR 2,5 Mio. vorzeitig beendet, der andere wird aufgrund der kurzen Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit im Juni 2015 mit einem negativen Barwert in Höhe von EUR 0,1 Mio. weitergeführt.

Unabhängig davon besteht für alle übrigen Sicherungsbeziehungen die unveränderte Absicht, diese bis zum Ablauf des geplanten Zeitraumes beizubehalten, solange die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Bewertungseinheiten erfüllt werden.

Die Eventualverpflichtungen aus **Bürgschaften und Garantien** in Höhe von EUR 246.035.831,30 (2013: EUR 279.031.709,37) sind zur Gänze Bankgarantien. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen übernommene Haftungen in Höhe von EUR 122.664.142,67 (2013: EUR 110.864.210,16).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen **Kreditrisiken** in Höhe von EUR 2.978.976.015,13 (2013: EUR 3.027.318.171,11) bestehen aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen sowie verkauften Put-Optionen, hiervon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.949.559.741,51 (2013: EUR 1.774.405.273,58).

Einlagensicherung

Außerdem besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m. b. H.“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich für die Bank eine Obergrenze von EUR 43.228.548,69 (2013: EUR 44.301.874,43).

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2014 TEUR 5.538.651,97 (2013: TEUR 6.169.968,83). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2014. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 558.499,31 (2013: TEUR 563.825,88) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 4.980.152,65 (2013: TEUR 5.606.142,95). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von rd. EUR 84 Mio. in 2015 fällig wird. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Die Voraussetzungen für den Besserungsschein sind zum Stichtag nicht erfüllt. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wird, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte.

Ausfallshaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden, oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der

Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2014 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Ergänzungskapital im Gesamtausmaß von EUR 4.596,94 Mio. (2013: EUR 5.026,35 Mio.).

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten)	4.221.269.215,35	4.478.472.670,91	-257.203.455,56	-5,74%
hiervon Deckungsdarlehen	4.059.643.513,17	4.306.116.866,57	-246.473.353,40	-5,72%
hiervon Wertpapiere	161.625.702,18	172.355.804,34	-10.730.102,16	-6,23%
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten)	1.270.419.837,85	0,00	0,00	0,00%
hiervon Deckungsdarlehen	1.257.539.837,85	0,00	0,00	0,00%
hiervon treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten	924.205.151,31	0,00	0,00	0,00%
hiervon Wertpapiere	12.880.000,00	0,00	0,00	0,00%
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	69.023.320,44	317.151.705,74	-248.128.385,30	-78,24%
An die OeNB zedierte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	761.457.215,35	477.369.305,11	284.087.910,24	59,51%
hiervon ausgenutzter OeNB-Tender	500.000.694,44	535.056.493,06	-35.055.798,62	-6,55%
An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	147.690.876,03	209.102.707,02	-61.411.830,99	-29,37%
Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)	736.800.000,00	531.740.000,00	205.060.000,00	38,56%

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden

Wesentliche erhaltene Vorteile sind erhaltene Garantien für Kundenforderungen, Wertpapiere und Derivate, wobei als Garantiegeber fast ausschließlich die öffentliche Hand (Staaten, Länder, Gemeinden) auftritt. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere sowie erhaltene Margins zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2014 gemäß den Anforderungen Artikel 124 ff CRR (per 31.12.2013 gemäß §§ 13 ff. und §§ 83 ff. SolvaV) zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

Art der Sicherheit	31.12.2014	31.12.2013
	in EUR	in EUR
Garantien	4.022.548.096,12	4.073.090.897,38
Finanzielle Sicherheiten	99.547.196,56	84.998.070,07
Gewerbliche Immobilien	183.027.781,86	183.322.731,09
Wohnimmobilien	53.844.265,85	24.826.647,74

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In Fällen, bei denen in zuverlässiger Weise die Höhe potenzieller Verluste einzuschätzen ist und ein solcher Verlust wahrscheinlich erscheint, werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Die im Jahr 2013 gebildeten Rückstellungen für zwei schwebende Rechtsrisiken bestehen auch noch zum Bilanzstichtag 31.12.2014. Für Prozesskosten wurde ebenfalls vorgesorgt.

7. OFFENLEGUNG

Die Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt durch Veröffentlichung der geforderten Informationen auf der Homepage des Institutes. Das Offenlegungsdokument ist abrufbar unter http://www.hyponoe.at/m129/at/de/content/presse/publikationen.shtml.

8. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 333,00 Angestellte (2013: 328,00) und 0 Arbeiter (2013: 0). Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Ausleihungen an Mitglieder des Vorstandes. Weiters bestanden zum Bilanzstichtag an Mitglieder des Aufsichtsrates gewährte Kredite in Höhe von EUR 17.920,40 (2013: EUR 18.272,62).

Auf die Aufschlüsselung der Aufwendungen für aktive Vorstandsmitglieder gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB wird unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB verzichtet.

An Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen sowie laufenden Bezügen wurden folgende Aufwendungen getätigt:

	Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen		Laufende Bezüge	
	2014 in EUR	2013 in EUR	2014 in EUR	2013 in EUR
Aktive Vorstandsmitglieder	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Vorstandsmitglieder in Ruhe und deren Hinterbliebene	175.439,00	338.640,00	431.374,16	424.427,08
Leitende Angestellte	105.607,55	244.917,33	k.A.	k.A.
Andere Arbeitnehmer	2.244.735,52	1.703.988,14	k.A.	k.A.
Aufsichtsratsmitglieder	0,00	0,00	92.260,44	81.679,94

Long Term Incentive Plan

Seit dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren, der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11 % p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Personalaufwand mit EUR 171.349,14 für den Vorstand sowie EUR 493.003,36 für sonstige Leistungsträger.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDES
Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES
Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates
Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger
Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
Bürgermeister Karl Sonnweber
Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner
Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes
Prof. Elisabeth Stadler (ab 02.04.2014)

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT
Hermann Haitzer
Peter Böhm
Franz Gyöngyösi
Mag. Claudia Mikes

STAATSKOMMISSÄRE
Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
Amtsdirektor RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes

AUFSICHTSKOMMISSÄRE
Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Vortr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 2. April 2015

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Anlagenspiegel 2014 in EUR

		Anschaffungs/ Herstellungskosten 1/1/2014	Zugänge inkl. Zuschreib. Disagio § 56 (3) BWG	Abgänge exkl. Abschreib. Agio § 56 (2) BWG	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungskosten 31/12/2014	Kum. Zuschreib. inkl. Wertaufholung, inkl. § 56 (3) BWG	Kum. Abschreib. inkl. Impairment, inkl. § 56 (2) BWG, inkl. PEWB	Buchwert 31/12/2014	Buchwert 1/1/2014	Abschreib. 2014 inkl. Impairment, inkl. § 56 (2) BWG, inkl. PEWB	Zuschreib. 2014 inkl. Wertaufholung, inkl. § 56 (3) BWG
Pos. 2	**Schuldtitel öffentlicher Stellen** Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	497.964.824,62	216.413.210,05	-78.210.286,83	0,00	636.167.747,84	339.130,56	1.418.993,29	634.748.754,55	496.312.680,26	1.041.603,69	113.720,70
Pos. 3	**Forderung an Kreditinstitute** Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	120.579.063,67	385,04	0,00	0,00	120.579.448,71	3.758,32	75.345,53	120.504.103,18	120.531.932,48	75.345,53	385,04
Pos. 3	**Forderung an Kreditinstitute**											
	Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	180.624.148,49	4.165,87	-52.319.497,48	0,00	128.308.816,88	68.431,67	44.087,85	128.264.729,03	178.332.537,32	23.905,58	16.594,66
	Schuldscheindarlehen und Kredite	42.536.719,41	13.993.693,03	-13.423.501,54	0,00	43.106.910,90	965.583,25	107.026,15	42.999.884,75	42.412.194,98	70.701,72	247.305,85
	Gesamtsumme - Position	223.160.867,90	13.997.858,90	-65.742.999,02	0,00	171.415.727,78	1.034.014,92	151.114,00	171.264.613,78	220.744.732,30	94.607,30	263.900,51
Pos. 5	**Schuldverschr. u. and. festverz.Wertp.** Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	1.067.027.883,49	313.902.511,67	-216.721.698,35	-3.994.860,59	1.160.213.836,22	1.180.729,91	51.436.213,43	1.108.777.622,79	1.065.406.705,17	51.316.367,24	352.961,03
Pos. 6	**Aktien u. sonst. nicht festverz. Wertp.** Investmentfondsanteile im Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	3.994.860,59	3.994.860,59	24.860,59	420,00	3.994.440,59	0,00	420,00	2.522,33
Pos. 7	**Beteiligungen**											
	an Kreditinstituten	1.799.891,03	0,00	0,00	0,00	1.799.891,03	0,00	0,00	1.799.891,03	1.799.891,03	0,00	0,00
	an sonstigen Unternehmen	17.394.998,53	0,00	-500.000,00	-1.471.648,48	15.423.350,05	27.739,29	5.134.650,55	10.316.438,79	12.709.426,89	421.339,62	0,00
	Gesamtsumme - Position	19.194.889,56	0,00	-500.000,00	-1.471.648,48	17.223.241,08	27.739,29	5.134.650,55	12.116.329,82	14.509.317,92	421.339,62	0,00
Pos. 8	**Verbundene Unternehmen**											
	an Kreditinstituten	100.070.000,00	0,00	0,00	0,00	100.070.000,00	0,00	0,00	100.070.000,00	100.070.000,00	0,00	0,00
	an sonstigen Unternehmen	60.741.338,73	8.455.900,00	0,00	1.471.648,48	70.668.887,21	0,00	0,00	70.668.887,21	60.741.338,73	0,00	0,00
	Gesamtsumme - Position	160.811.338,73	8.455.900,00	0,00	1.471.648,48	170.738.887,21	0,00	0,00	170.738.887,21	160.811.338,73	0,00	0,00
Pos. 9	**Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.**	5.091.551,04	189.159,69	0,00	0,00	5.280.710,73	0,00	4.630.756,73	649.954,00	948.991,00	488.196,69	0,00
Pos. 10	**Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude**										0,00	
	für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.489.793,10	0,00	0,00	0,00	1.489.793,10	0,00	0,00	1.489.793,10	1.489.793,10	0,00	0,00
	sonstige	749.265,36	0,00	0,00	0,00	749.265,36	0,00	670.284,45	78.980,91	78.980,91	0,00	0,00
	Gesamtsumme - Position	2.239.058,46	0,00	0,00	0,00	2.239.058,46	0,00	670.284,45	1.568.774,01	1.568.774,01	0,00	0,00
Pos. 10	**Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst.**											
	Inventar	14.664.503,33	576.076,86	-473.817,85	0,00	14.766.762,34	0,00	9.923.126,07	4.843.636,27	5.739.584,05	1.379.994,64	0,00
	Geringwertige Wirtsch.güter	460.257,21	72.334,97	-91.542,25	0,00	441.049,93	0,00	441.049,93	0,00	0,00	72.334,97	0,00
	Gesamtsumme - Position	15.124.760,54	648.411,83	-565.360,10	0,00	15.207.812,27	0,00	10.364.176,00	4.843.636,27	5.739.584,05	1.452.329,61	0,00
	Gesamtsumme	**2.111.194.238,01**	**553.607.437,18**	**-361.740.344,30**	**0,00**	**2.303.061.330,89**	**2.610.233,59**	**73.881.953,98**	**2.229.207.116,20**	**2.086.574.055,92**	**54.890.209,68**	**733.489,61**

Anlage 2 zum Anhang: Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mindestens 20 % beteiligt:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Jahr	Kons. art
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	100.658.000,00	13.139,46	2014	voll
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	15.491.075,39	3.395.268,06	2014	voll
"CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H."	St. Pölten	25,00%	6.243.307,62	309.118,60	2014	voll
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-1.361.355,93	255.932,65	2014	voll
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	7.177.271,62	416.273,04	2014	voll
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-4.782.546,21	416.641,39	2014	voll
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	156.258,44	134.773,05	2013	-
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.626.324,13	325.405,04	2014	voll
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	24.670,03	-2.226,10	2013	-
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	44,79%	6.475.497,81	895,67	2014	-
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-901.173,05	73.795,47	2013	-
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-5.191.411,57	181.488,89	2014	voll
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	4.529.709,54	800.000,00	2013	-
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	112.880,35	80,09	2014	voll
HYPO Capital Management AG	Wien	25,00%	2.379.874,94	879.874,94	2013	at equity
HYPO Immobilien-Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	181.881,49	-5.133,67	2014	-
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	90,00%	40.000,00	9.587,96	2014	voll
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	566.397,29	29.408,56	2013	-
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	43,58%	-1.564.562,69	927.377,13	2014	voll
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-7.973.985,88	-727.437,21	2014	voll
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	13.679,40	-5.020,51	2013	-
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-839.505,74	161.632,32	2013	-
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.000.954,28	37.086,36	2014	voll
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	3.927.030,50	196.389,08	2013	-
NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	17.161.632,91	-349.201,10	2014	voll
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.215.868,74	101.882,54	2014	voll
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.879.539,23	-265.334,44	2014	voll
NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	8.320.700,01	-91.734,90	2014	voll
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.536.034,87	255.839,84	2014	voll
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	3.319.176,03	60.772,75	2014	voll
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.033.447,92	238.031,18	2014	voll
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-1.969.924,42	164.151,63	2013	-
Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,66%	1.462.997,18	75.471,63	2013	-
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	93.034,21	55.971,06	2013	-
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	51,00%	1.960.729,27	1.936.734,09	2014	voll
Strategic Real Estate GmbH	St. Pölten	51,00%	85.154,16	-31.234,79	2014	voll
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-1.283.996,08	130.277,39	2013	-
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-362.253,56	41.732,31	2013	-

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 beträgt EUR 17.114.137,99 (2013: Jahresüberschuss EUR 65.894.072,72). Nach Zurechnung des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 10.000.000,00 (2013: EUR 10.000.000,00) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 5.862,01 (2013: EUR 21.000.000,00). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 5.862,01 auf neue Rechnung vorzutragen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, 2. April 2015

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Organisation, IT & Facility Management,
Group Real Estate Business, Unit Group ALM &
Strategic Planning, Unit Group Rating & Investor Advisory,
Group Marketing & PR, Group Human Resources,
General Secretariat & Group Compliance, Audit
Executive Board Affairs & Group Sustainability

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Ombudsman, Unit Group Tax Advisory,
Unit Group Intensive Care Mgmt,
Group Credit Services, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **HYPO NOE Gruppe Bank AG** zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang (Kapitel 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitel 6. Sonstige Angaben – Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle) und im Lagebericht (Risikobericht - Kreditrisiko - Aktuelle Risikosituation) hin, in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die von der Bank gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank (Österreich) AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 09. April 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Nikolaus Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

St. Pölten, am 17. April 2015

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Burkhard Hofer
Vorsitzender

www.hyponoe.at